

# *Mars in der Venusfalle*



*Der Weg in die Freiheit:  
So erlöst sich Adam von den Evas dieser Welt*

*Kein Buch für Sozial-Emanzen, Humorlose,  
kompensatorische Frauenbeschützer  
und Scheinheilige!*



*Larissa Ursula Schmidt*

## **Inhaltverzeichnis (Punkte sind anklickbar)**

Vorwort	6
Es war einmal eine Autorin...	7
Über mich - die Autorin	9
Ein Witz als Aperitif...	12
Der Biss in den Apfel als Vorspeise...	13

### **Einleitung**

Der uralte Kampf der Geschlechter	16
Alle Männer sind Schweine, sie behandeln Frauen wie Dreck...	17

### **Kapitel I**

Eine Geschichte aus dem Leben	20
Die Welt ist eine Scheibe und das Matriarchat rettet die Menschheit...	21
Die „Muttervergiftung“	23
James Dean: Ein muttervergifteter Rebell und sein tragisches Ende	27
Die Folgen der Muttervergiftung bei Michael Jackson	30
Definitionen von unterschiedlichen Muttertypen	32
Deutschlands prominenteste Muttervergiftung: Der Hätschelhans	36
Der Muttervergiftungstest	45
Eine Sozial-Emanzen-Anekdote ...	49
Politikerinnen und die Emanzipation:	52
Die Frau - ein Buch mit sieben Siegeln?	58
Die Sozial-Emanze und ihre „Opferselbstverliebtheit“	60
Die Frau, ein Buch mit sieben Siegeln – Teil II	
Das spezielle Siegel: Der heilige Papi	61
Eine Geschichte für Väter und Söhne....	63
Schöpfungsprinzip oder Eva- & Sündenfalle?	65
Die sieben Todsünden sind weiblich!	72
Die Geißel der Menschheit: Angst	77
Die häufigsten Irrannahmen in der heutigen Zeit – Teil I	
Irrannahmen I bis XII	82

### **Kapitel II**

Die Ehe und sonstige Venusfallen	110
Ein Mann in der Abstellkammer	111
Drei Männer-Generationen in der Knechtschaft	112
Eine Beziehungsfalle und ein überteuerter Kredit...	112
Der Ehemann als Arbeitsdrohne	115
Ein Sohn im Familienbetrieb	116
Der Opa am Fenster...	117

## **Inhaltverzeichnis (Punkte sind anklickbar)**

Als vermeintliche Krönung: Der goldene Käfig...	118
Die heimtückischste aller Fallen:	120
Das noch nicht abbezahlte Familienhaus mit integrierter Ehefrau und Kind(ern).	
Der goldene Käfig im deutschen Staat:	121
Die „Krankheits“-Politik einer Sozial-Emanze!	
Bisher die Ausnahme: Ein Mann, der gerne Single bleibt	128
Das Thema Heirat	128
Jesus war unverheiratet	130
Die Ehe – wie ich sie früher wahrnahm und heute wahrnehme.	130
Eine kaputte Ehe, ein fremdgehender Mann...	133
Die Rolle der Geliebten im Leben eines Ehemannes	135

### **Kapitel III**

Sozial-Emanzen und ihre Unterarten erkennen	136
Sondereditionen von Sozial-Emanzen	137
Der Sozial-Emanzentest	144

### **Kapitel IV**

Was tun, wenn ich in der Falle sitze?	148
Meine „Mrs. Hyde“	150
Der „Mrs. Hyde-Test“	152
Die tödlichste Waffe im Umgang mit Menschen: Schuldgefühle	155
Geburtstage, Weihnachten, Ostern und sonstige soziale Folterzeiten...	158
Bei Schuldgefühlen kann Mann eines machen...	160
Die Lösung bei Schuldgefühlen	162
Endstation Sexsucht?	164
Mars in der Mars-Falle	165
Mein Ehemann ist krank – wer weiß Rat?“	167
Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich „Rumpelstilzia“ heiß` ...	168

### **Kapitel V**

Die Sozial-Emanze & die Familie	170
Woran erkenne ich überhaupt Eltern, die ihr Kind seelisch nicht missbrauchen?	174
Die Mutter als unantastbare „Heilige“	174
Eine Mutter, die den eigenen Sohn unterbewusst als Ehemann missbraucht.	178
Die depressive Mutter	179
Kinder als Geiseln und Wirtschaftsfaktor	181
Jedes fünfte Baby ein "Kuckuckskind"	184

## **Inhaltverzeichnis (Punkte sind anklickbar)**

Je heiliger die Eltern sich darstellen, desto größer ist die Lüge!	185
Auch Väter lügen...	189
Wirkliche Mutterliebe anstelle von Muttergift.	190
Verschiedene Eheformen	192

### **Kapitel VI**

Das schmalzigste und abgedroschenste Wort dieser Welt: Liebe	19
Das männliche und das weibliche Prinzip	195
Wie entsteht Liebe?	196
Wie schaut Liebe im wirklichen Leben aus?	198
Woran erkenne ich eine Frau, mit der eine fruchtbare Partnerschaft möglich ist?	20

### **Kapitel VII**

Sex: Das Schlachtfeld im Krieg der Geschlechter	202
Sex als Leistungssport	205
Regeln & Lügen, die Frauen den Männern beim Sex aufzischen wollen.	208
Wer hat die schönsten Hupen im ganzen Land – wer hat den Längsten?	214
Sex und seine möglichen Spätfolgen für Männer	217
Die Pille für den Mann: Fußball	219
Das Thema Verhütung	221
Gängige Verhütungsmethoden und ihre Nebenwirkungen	222
Masochismus, Sadismus & SM-Sex	223
Der Sex-Test:	225
Ist Sex für Sie ein Schlachtfeld?	

### **Kapitel VIII**

Die häufigsten Irrannahmen in der heutigen Zeit – Teil II	22
---	----

### **Kapitel IX**

Die Kommunikation von heute: Die Manipulation durch Angst	253
Die wirkliche Bedeutung von Kommunikation	256
Das kleine 1x1 der Manipulation	257
Die Manipulation durch Autorität	259
Die Manipulation durch Gefühle und Wertvorstellungen	260
Die Manipulation durch das andere Geschlecht	261
Die Kommunikation von Frauen	263
Die Sprache der Frauen	263

## **Inhaltverzeichnis (Punkte sind anklickbar)**

Die Mutter-Kind Kommunikation und ihre Auswirkungen	268
Achtung Falle! Die Invasion der Cornflakes...	269
Papi, wo kommen denn die Lügen her?	271
Frauenzeitschriften und sonstige Verblödungsmedien	273
Die Vorstellung, der Denkcontainer, das Denkgefängnis	276
Denk-Gefängnis-Test	279

### **Kapitel X**

#### Häufig gestellte Fragen:

Meine Freundin möchte heiraten – soll ich mich trauen?	282
Wo finde ich jemanden, der mir beisteht?	283
Seelenklempner-Fragebogen	284
Meine Freundin/Frau will ein Kind von mir...	286
Keine Trennung wegen der Kinder?	287
Risiken und Nebenwirkungen bei einer Trennung	288
Ich kann in der Beziehung nicht authentisch sein	291
Ein Beispiel, wie ich aus den Fängen einer Sozial-Emanze wieder rauskomme.	292
So hätte Frau gerne ihren Mann: 20 Regeln für Männer...	295
Tschüss Kapitalismus - so verschwindet er wieder!	302

### **Kapitel XI**

Gibt es ein Leben außerhalb der Venusfalle?	305
Resümee	306
Ein Rätsel als Nachtisch: Der Weg in die Freiheit	307
Risiken und Nebenwirkungen dieses Buches	308

### **Nachwort**

Schwächt den Kapitalismus – fördert die Autorin	309
Die kleinen Leute von Swabedoo	310

### **Anhang**

Glossar	315
Literaturverzeichnis & Tipps	326

## **Vorwort**

Die längste Zeit in meinem Leben dümpelte ich in einem Bewusstseins-Wachkoma vor mich hin. Ich habe mich aus diesem Vorstellungsgefängnis befreit, indem ich mir folgende Menschen als Lehrer gönnte:

Ilse Elisa Dorandt (Emotional Mediatorin)

Saeed Habibzadeh (Lebensbotschafter)

Wolfgang Döbereiner (Münchener Rhythmenlehre)

Für das, was ich hier schreibe, bin ich allerdings alleine verantwortlich.

Ich habe mir von Außen das Saatgut organisiert, geschaut, ob es für mich fruchtbar ist und etwas Neues daraus in meinem Bewusstsein wachsen lassen.

## **Widmung:**

An Wolfgang, einen „tapferen Löwen“ und eine Wasserquelle mit ihren Buchen.

Weiterhin ist dieses Buch allen gewidmet, die sich in ihm wieder finden und sich aus ihrem Vorstellungsgefängnis befreien.

## Es war einmal eine Autorin...

Sie hatte ein Buch geschrieben in einer Zeit, als die Verlage fast nur noch Bücher produzierten, die das Papier nicht wert waren, auf dem sie gedruckt wurden.

Den Verlagen war nicht bewusst, dass Worte Nahrung für das schöpferische Bewusstsein der Menschen sind.

Stattdessen druckten diese Verlage alles, was massentauglich war und Profit einbrachte. So wurde massenweise „Junkfood“ in Buchstabenform auf den Markt gebracht. Es gab fast nur noch „Buch-Burger“, ohne jeglichen Nährwert in den Buchhandlungen.

Bücher über die Krankheit Krebs erstürmten in kürzester Zeit die Gipfel der Bestsellerlisten.

Ein Buch, das jedoch die Lebenslügen der Gesellschaft in Worte fasste, mit dem jeder Mensch sich von der wirklichen Krankheitsursache, der Angst befreien konnte, passte nicht in diese marode Branche.

Stattdessen feierte sich die Buchindustrie lieber selbst durch die Verleihung von diversen Literaturpreisen.

*„Auszeichnungen und Preise sind wie Hämorrhoiden. Früher oder später bekommt sie jedes Arschloch.“  
(Billy Wilder)*

Wie sollten Bücher in einer Zeit noch schöpferisch sein, in der die Industrie ihnen in Form von einer ISBN-Nummer und einem Barcode ein Kommerz-Brandzeichen aufgedrückt hatte?

*„Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort“  
(Johannes 1,1)*

Diese Worte aus der Bibel hatten keine Bedeutung mehr. Alles drehte sich nur noch um Urheberrechte und den Profit. Menschen hatten die Worte in ihren Besitz genommen und zu ihrem Eigentum erklärt.

Die vermeintlichen Künstler hatten Angst, dass ein anderer ihnen die Worte klaut und mit ihnen Geld verdient. So erfanden sie das Urheberrecht. Es entstand aus einem Angst- und Mangeldenken heraus.

Nur bewusstseinslose Menschen klauen und schmücken sich mit fremden Lorbeeren. Diese Betrüger können sich zwar hier auf Erden damit schmücken, aber der Schöpfer

weiß, was sie getan haben. Ihn können sie nicht betrügen. Nicht Urheberrechte sind die Lösung bei bewusstseinslosen Betrügern. Schöpferische Worte sind das Heilmittel bei seelisch erkrankten, betrügerischen Menschen.

Nur die heilenden Worte kamen beim Volk nicht mehr an, denn in der Branche gab es zwei Platzhirsche, auch Buchgroßhändler genannt, die sich bis 50 Prozent des Buchpreises einverleibten. Ein Buch, das nicht bei diesen Barsortimentern gelistet war, wurde im Buchhandel nicht angeboten, da es logistisch unbequem war. Diese Buchgroßhändler arbeiten nur mit größeren Verlagen zusammen, die Profit brachten.

So fragte sich die Autorin, wie sie ihr Buch unter die Menschen bringen konnte.

Im Lektorat der Verlage saßen die Evas und die lehnten das Buch ab.

Dies war auch besser so, wie sie allmählich erkannte. Ansonsten hätten bewusstseinslose Lektorinnen dem Buch förmlich seine Zähne gezogen und die Krallen gestutzt.

Das Buch wurde also keinem Lektorat unterworfen, grammatikalische Baustellen und Komma-Unfälle nahm die Autorin bewusst in Kauf. Es ging ihr einzig und allein um den Inhalt und nicht um eine schöne, scheinheilige Wort-Fassade.

Die Autorin sah nur eine Möglichkeit, wie sie diesen Teufelkreis sprengen konnte: So schickte sie an Weihnachten im Jahre 2009 nach Christi Geburt das Buch als PDF-Dokument kostenfrei und für jeden im Internet erhältlich, auf die Reise.

Übrigens... die Worte Christi sind, ohne Urheberrechte, immer noch bei ihm.

Wer möchte, dass diese Autorin weiterhin Bücher schreibt, kann dies ermöglichen. Mehr Informationen hierüber gibt es im Nachwort.



## Über mich - die Autorin



Geboren wurde ich im Mai 1968. Als einen „Hippie-Fick“ bezeichne ich mich nicht, bei meinen eher konservativen Eltern.

Ich wuchs in einer kleinen Stadt im Taunus auf und machte dort mein Abitur. Danach zog es mich nach Frankfurt am Main. Dort studierte ich anfänglich Philosophie, erkannte deren Unsinn in meinem Leben und wechselte das Studienfach. Ich landete bei einem Pädagogikstudium, welches ich mit einem Diplom beendete.

Nebenbei arbeitete ich als Bedienung in einer Heavy Metal-Kneipe, solange bis ich nach einem Urlaub in Australien erkannte, dass ich selbst der beste Chef für mich bin und mich als Webdesignerin selbstständig machte.

Wer sich fragt, warum gerade ich als Frau dieses Buch schreibe?

Meine Beweggründe sind sehr einfach. Ich bereinige damit meine eigenen „Sozial-Emanzen“-Baustellen und jeder der mag, darf daran teilhaben.

### Meine Großbaustellen in Worte gefasst:

- Das Inferno mit der Person erkennen und klären, die mich geboren hat. Mich von Lebenslügen bezüglich meiner eigenen Weiblichkeit erlösen.
- Männer verstehen lernen. Mir bewusst machen, warum ich mich selbst als deren Opfer wahrnahm. Mich von der „Alle Männer sind Schweine-Lüge“ befreien.
- Meine Rolle als Schwester. In meiner Kindheit war mein Bruder für mich der Staatsfeind Nummer Eins. Ich hasste ihn.
- Weiterhin verarbeite ich hiermit meine Erfahrungen mit Frauen, die sich nach Außen als verständnisvoll und sozial darstellen, sich aber hinterher als tyrannische Despotinnen, als Prototypen von „Sozial-Emanzen“ entpuppten. Für das Schreiben dieses Buches lieferten sie mir Treibstoff par excellence und überdies waren sie mir ein gutes Spiegelbild.
- Meine Schuldgefühle erlösen, die mich seit Beginn meines Lebens begleiteten. Aus ihnen bestand meine seelische Folterkammer.

Ich kommuniziere gerne über Herausforderungen und gebe meine Erfahrungen gerne weiter. So habe ich einfach dieses Buch geschrieben.

Da ich neben meinem lang geratenem Studium in einer Heavy Metal Kneipe mit dem Namen „Speak Easy“ („Sprich frei“ übersetzt) gearbeitet habe, ist meine Ausdrucksweise teilweise derb, sehr direkt und provokativ, also gar nicht Lady-Like. Weiterlesen für Etepetete-Damen auf eigene Verantwortung.

Jeder andere, der dieses Buch liest, sollte sich natürlich auch eigenverantwortlich fragen, ob meine Ansichten für ihn stimmig sind.

Jeder ist frei, dass er seinen Standpunkt behält. Wer sich angegriffen fühlt, darf gemäß dem Spruch: „Getroffene Hunde bellen“, gerne seine Betroffenheit kundtun und sich fragen, ob er nicht gerade seine eigenen verdrängten Themen in diese Zeilen hineinprojiziert.

Ich bin ein Mensch und daher weder perfekt noch heilig, noch allwissend.

Aber eines ist gewiss, die Wahrheit kommt alleine durch die Einsicht des Einzelnen in das Leben. Nicht durch Gesetze, Zwang, Angst vor Bestrafung, Regeln, oder aufoktroyierte Meinungen.

**„Der einzige Mann, der wirklich nicht ohne Frauen leben kann, ist der Frauenarzt.“**

Arthur Schopenhauer

**„Frauen sind glückliche Wesen: Weil sie keine Männer sind, brauchen sie keine Frauen heiraten“**

Madame de Stael

**„Manche Ehe ist ein Todesurteil, das jahrelang vollstreckt wird.“**

August Strindberg

**„Der Muttertrieb ist gefährlicher als die Atombombe.“**

Loriot, alias Vicco von Bülow

## Ein Witz als Aperitif...

### Die schlaue Ehefrau...

Beim Golfen schlug eine Frau ihren Ball in den Wald. Im Wald fand sie anstatt des Balles einen Frosch, der in einem Netz gefangen war. Der Frosch sprach: "Wenn Du mich aus dem Netz befreist, so erfülle ich Dir drei Wünsche"

Nachdem der Frosch von der Frau befreit wurde, sagte er: "Eines hatte ich allerdings nicht erwähnt. Es gibt eine Bedingung bei der Erfüllung Deiner Wünsche. Was immer Du Dir wünschst, wird auch Dein Ehemann erhalten, und zwar zehn Mal besser." Die Frau erwiderte: „Das ist in Ordnung."

Hier mein erster Wunsch: „Ich mag die schönste Frau der Welt der sein!“ Der Frosch warnte sie: „Dann wird Dein Mann der hübscheste Mann der Welt sein und die Frauen werden ihm in Scharen hinterher laufen."

Die Frau daraufhin: „Das geht schon klar. Er wird nur Augen für mich haben, da ich ja die Schönste bin." Simalabim, nun war sie die schönste Frau der Welt. Nun mein zweiter Wunsch: „Ich will die reichste Frau der Welt werden.“ Der Frosch antwortete: „Dann wird Dein Mann allerdings zehn Mal reicher sein als Du."

Die Frau antwortete: „Das ist perfekt so, denn was sein ist, ist auch mein." Simalabim, jetzt war sie die reichste Frau der Welt.

Nach ihrem dritten Wunsch befragt, schaute sie den Frosch süffisant lächelnd an und sprach: „Nun mag ich einen leichten Herzinfarkt haben."

## Der Biss in den Apfel als Vorspeise...

### Die Mann-Frau-Thematik: Wie alles begann. Der Sündenfall ist in Wirklichkeit die Sündenfalle

Es waren einmal Adam und seine erste Frau Lilith. Gott erschuf beide aus der Erde. Sie waren gleichberechtigte Wesen und lebten glücklich im Paradies.

Halt, da stimmt doch etwas nicht...

Sie waren nicht glücklich, denn Lilith musste beim Geschlechtsakt unten liegen und das stank ihr gewaltig. So gewaltig, dass sie ihre Koffer packte und das Weite suchte. Sie floh in die Wüste und zeugte dort lieber Kinder mit Dämonen.

Adam fühlte sich allerdings sehr einsam und wandte sich an Gott, dass er ihm Lilith wiederbringen möge. So sandte Gott Lilith drei Engel. Aber auch diese konnten Lilith nicht davon überzeugen, dass sie an Adams Seite ihren Platz hat. Die Dame war in ihrem Ego gekränkt und schmollte. Sie blieb also in der Wüste, und als Strafe für ihren Ungehorsam starben jeden Tag 100 ihrer Kinder. Dieser Teil der Geschichte wird in diversen Religionsformen unter den Gebetsteppich gekehrt.

Wäre Lilith über ihren Schatten gesprungen und hätte die „Wer-liegt-oben-Thematik“ durch Kommunikation friedlich mit Adam geklärt, wäre der Menschheit viel Leid erspart geblieben.

Aber so schuf Gott Eva aus einer Rippe von Adam.

Bekanntlich ist ja kein Mensch perfekt. So wurde Eva der erste Klon und der erste fatale Fehler in der menschlichen Matrix!

Eva war ein machtgeiles Biest. Ihr behagte es sehr wohl unten zu liegen. Sie beschloss, aus dieser Stellung einen Vorteil zu machen. Sie dachte sich: Ist mir doch egal, dass ich unten liege, Hauptsache ich habe den Kerl bei den Eiern, dann braucht er mich und tanzt auch ansonsten ganz nach meiner Pfeife.

Die Einzige, die diesen Plan gefährden konnte, war Lilith. Wie konnte Eva am besten verhindern, dass Adam wieder bei Lilith landete? Ganz klar, durch eigene Kinder, die als Geiseln fungieren sollten.

Also verführte sie Adams einäugige Schlange, ließ sich aus Kalkül zwei Kinder anbumsen und nannte diese beiden Früchtchen Kain und Abel.

Dann setzte sie sich mit Gott gleich und ließ ihre Männer folgenden Spruch auswendig lernen:

*„Weil Gott nicht alles allein machen und nicht überall sein konnte, schuf er die Mutter.“*

Beim Auswendiglernen blieb es natürlich nicht. Die Männer mussten diese Worte als Gebet mindestens fünf Mal am Tag laut aufsagen. Wenn sie dies nicht taten, wurden sie mit Vorwürfen bestraft, bekamen keinen „Gute-Nacht-Kuss“ und mussten sich schuldig fühlen.

Eva deklarierte ihre Kinder als ihren Besitz und überdies zum Beweis ihrer Göttlichkeit und ihrer vermeintlichen unerschöpflichen Liebe.

Eva war eine einfältige Frau, denn sie begriff nicht, dass die Schöpfung nicht beweisbar ist. Wäre Gott empirisch beweisbar – wäre er nur ein Mensch.

**Dies ist übrigens der später öfters erwähnte Biss in die geheimnisvolle Frucht, den vermeintlichen Apfel: Eva ließ sich aus Berechnung und nicht aus Liebe Kinder anbumsen und gab obendrein diese Früchte Gottes als die ihren aus!**

Sie verleugnete, dass das Leben allein seinen Ursprung in der göttlichen Schöpfung hat. Stattdessen formte sie ihre eigene Religionsform. Aus dieser entstanden im Laufe der Zeit viele weitere Varianten, die alle eines gemeinsam hatten: Mord und Totschlag im Namen einer falschen Gottheit. Es ist kein Wunder, dass Kain Abel erschlug.

Er war der erste Mann, an dem die Folgen einer „Muttervergiftung“ sichtbar wurden.

Eva beging damit die erste Sünde der Menschheit. Das Wort Sünde kommt von Absondern. Eva hatte sich durch ihre Sünde von der Schöpfung getrennt und sich somit selbst aus dem Paradies geworfen. Da Adam bei Evas Spiel mitmachte, hatte auch er sich aus dem Paradies heraus begeben.

Natürlich wusste Eva genau, was sie tat. Aber sie wollte mehr sein, als nur ein Teil der Schöpfung. Sie wollte selbst wie Gott sein. Als Quittung für ihre Machtgier dürfen die Menschen nun am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt, dass sie nicht mehr im Paradies sind.

Durch die Trennung vom Schöpfungsprinzip entstanden Raum und Zeit, denen ihre Körper seitdem unterworfen sind. Damit verbunden sind Schmerzen und die Angst vor Armut, Hunger, Krankheit und Tod. Die Erkenntnis ihrer körperlichen Beschränktheit, ihrer Nacktheit, schockierte Adam und insbesondere Eva. Die Angst vor dem körperlichen Leid und dem Tod machte die Menschen fortan zu Sklaven.

Als Notlösung erhob Eva auch noch den Mammon in den Gottesstand, da sie materiell abgesichert sein wollte. Und wer sollte für Eva das Geld ranschaffen? Adam natürlich!

Hätte sich Eva nicht mit Gott gleich gesetzt, und hätte sie Adam nicht aus Machtgier Kinder angebumst, würde es die Misere heute auf dieser Welt nicht geben.

Aber so wiederholt die Menschheit die Sünde von Adam, und insbesondere Eva so lange,

bis die Männer sich keine Kinder mehr von machtgeilen Frauen anbumsen lassen, und diese bei dem Gottesfrevel unterstützen.

Nachdem die Menschheit die Ursünde bereinigt hat und diese Sünde nicht mehr permanent wiederholt, übergibt der letzte Mensch Gott den Schlüssel für die bereinigte Mutter Erde.

Wäre das ein Albtraum für die Menschen?

Nein, denn ihre Seelen wären alle wieder im Paradies!

Es gibt also Hoffnung für die Erde, wenn vorerst auch nur in einem Witz:

*Es treffen sich zwei Planeten. Fragt der eine den anderen: „Wie geht es dir?“ Die Antwort fällt sehr nüchtern aus: „Oh, mir geht es gar nicht gut – ich habe Menschen“. Da sagt der andere: „Mach dir nichts daraus, das geht vorüber!“*

Solange Mütter Kinder gebären aus der „Muttivation“ heraus, wie Gott sein zu wollen, wird das Drama auf dieser Welt noch lange andauern.

Alle Evas dieser Welt sollten erkennen, dass Kinder ein Geschenk des Himmels sind und **keine** niedlichen Spielzeugpuppen, die sie als ihren eigenen Besitz in Beschlag nehmen können.

Kinder sind von Gott geschickte Erfüllungsgehilfen, die den Eltern bei der Bereinigung der Ursünde bei Seite stehen sollen. Sie gehören niemandem.

Es ist so, wie Jesus sagte: Gott ist sein Vater.

Das göttliche Prinzip, also Gott ist der eigentliche Ursprung der Menschen. Er ist Mutter und Vater in einem, da er eine Einheit ist.

**Also Mütter, gebt fein acht: Gott hat Euch die Kinder gebracht.**

Aber wie ging nun die Geschichte mit Adam, Eva und Lilith weiter?

Adam erkannte, was er sich mit Eva eingehandelt hatte. Er machte von seinem Rückgaberecht Gebrauch und ließ die falsche Schlange retour gehen. So eine Frau wollte er nicht weiter an seiner Seite haben. Gott gab ihm obendrein seine Rippe wieder und er war seitdem ein ganzer Mensch.

Gott schickte Eva und ihre Kinder ins Fegerfeuer. Dort darf Eva jetzt solange in der Lebensschule nachsitzen, bis sie einsichtig wird und dadurch ihre Sünde bereinigt. Es wird gemunkelt, dass die Erde speziell für diesen Zweck das Fegerfeuer wurde.

Adam klärte die Situation mit Lilith, die in der Zwischenzeit auch ihre Eitelkeit abgelegt hatte und nicht mehr schmollte. Beide taten es nun Sonne und Mond gleich: Sie durften fortan abwechselnd beim Geschlechtsakt oben liegen. Seither leben der erste Mann und die erste Frau glücklich vereint und gleichberechtigt im Paradies.

## Einleitung

### **Der uralte Kampf der Geschlechter: Schuld und noch mehr Schuld...aber keine Lösung!**

Wer ist schuld an dem Unglück, das Mann und Frau ständig miteinander erleben?  
Bewusstseinslose Menschen brauchen immer einen Sündenbock, den sie hinrichten können. Sie stellen immer die Schuldfrage.

Aber die Schuldfrage bringt **nie** die Lösung, sondern verhindert sie nur, da jeder damit beschäftigt ist, den schwarzen Peter weiter zu reichen.

Es gibt nur eine Lösung: Dass ein Mensch, egal welchem Geschlecht er angehört und wie viel Mist er bisher gebaut hat, es erkennt und einfach damit aufhört. Dann erst kann er seine Kraft schöpferisch einsetzen, indem er für sein eigenes Leben die Verantwortung trägt und sich selbst glücklich macht.

Erst dann ist kein Anderer mehr Schuld und niemand muss andere Menschen mehr als Feind bekämpfen.

*"Eines der wirksamsten Verführungsmittel des Bösen ist die Aufforderung zum Kampf. Er ist wie der Kampf mit Frauen, der im Bett endet."  
(Franz Kafka)*

Wer gegen jemanden kämpft, vergeudet immer nur seine Kraft. Er bekämpft nur das Symptom und findet nicht die Lösung: Das Alte (alternativ die Alte oder den Alten) und die bisherigen Fehler einfach loslassen und neu beginnen.

Nicht das, was ein Mensch gestern getan hat, ist von Bedeutung, nur das, was er in diesem Augenblick macht zählt!

**Die Ursache erkennen, seine alten Verhaltens- sowie Sichtweisen loslassen und einen neuen Anfang wagen, dies ist der einzige Weg in die Freiheit.**



## **Alle Männer sind Schweine, sie behandeln Frauen wie Dreck...**

Sie sind schuld am Beziehungs-Unglück der Frauen. Frauen sind ja so schwache, benachteiligte und von Männern unterdrückte Wesen.

Dieses oder so ähnliches schwirrt sinngemäß in den Köpfen der heutigen Sozial-Emanzen rum.

Anmerkung:

Sozial-Emanzen = Frauen, die sich als die intelligenteren und besseren Menschen betrachten und insbesondere Männer abwerten, verachten und bekämpfen.

Für die meisten Frauen sind Männer primitive Schweine, im höchsten Falle Schweinehirten, die an nichts anderes Denken als an Sex, Macht und ihre Lustbefriedigung.

Sie betrachten sich leidenschaftlich als unschuldige Opfer von rücksichtslosen, triebgesteuerten und machthungrigen Lustmolchen. Sie fühlen sich unverstanden, nicht genügend geliebt und meckern pausenlos rum.

Die Schuldfrage ist somit geklärt. Der Mann ist der Depp und hat immer den schwarzen Peter. Dieses Buch findet somit ein schnelles Ende. Nichts da, es geht weiter. Die Geschichte wird einfach mal um 180 Grad gedreht.

Ich bin zwar eine Frau und auch diplomierte Sozial-Emanze (Diplom Pädagogin) also mit Denkberechtigungszertifikat ausgestattet, aber den aktuellen Denkleitschienen der gesellschaftlichen Masse mag ich nicht weiter blind folgen. Jetzt drehe ich den Spieß einfach mal um.

Machtgierige Frauen sind in meinen Augen die Ursache für das Dilemma, dass zwischen beiden Geschlechtern keine wirkliche Einheit mehr möglich ist und Sex nur noch wie Cola aus der Dose konsumiert wird.

Sex ist ein Konsumprodukt geworden.

Spieglein, Spieglein an der Wand... wer ist die Schönste und Mächtigste mit den prallsten Hupen im ganzen Land?

Frauen werden von Männern nicht einfach grundlos als „Fickobjekte“ wahrgenommen, quasi auf ein Stück Fleisch reduziert. Ich benenne es jetzt mal ganz vulgär.

Die körperliche Nähe mit einer Frau, ist für einen Mann die einzige Möglichkeit der Verschmelzung, ohne gleich in einem unsichtbaren Beziehungs- und Abhängigkeits-Kerker mit einer Frau zu landen.

Sex = Das ist quasi die Einschränkung des Kontaktes mit Frauen auf das Nötigste.

Für die meisten Frauen ist es schmerzlich, wenn sie begreifen, dass sie nur für Sex gebraucht werden. Verletzt geben sie dem Mann dafür die Schuld, sehen sich selbst als unschuldiges Opfer an und sagen verbittert: „In jedem Mann steckt etwas Gutes und wenn es nur das Küchenmesser ist!“

Aber ist dem wirklich so?

Sind Frauen so unschuldig in diese Situation geraten, dass der Mann alleine schuldig ist?

Für mich sind Frauen die Ursache dieses ach so verwerflichen männlichen Verhaltens. Der eigentliche Ursprung dieser Thematik liegt darin, dass jeder Mensch, also auch jeder Mann, von einer Frau geboren wird.

Die Frau, die sich später meistens „liebende Mutter“ nennt, gebiert das Kind. Von Anbeginn seines Lebens, auch die neun Monate im Mutterleib, wird ein Mensch von der Mutter geprägt.

In diesem Fall stellt sich mir nicht die Frage, ob nun das Huhn oder das Ei als erstes da war. Es war Eva, die den Apfel ins Spiel gebracht hat.

Falls eine Frau, vor Empörung laut schnaufend, diese Zeilen liest und sich denkt, dass es auch Männer gibt, die sich wie Sozial-Emanzen verhalten, und sie deshalb ebenso schuldig sind, hier meine Antwort: Ja, diese Männer gibt es! Sie haben einfach ihre Mutter 1:1 verinnerlicht, sprich introjiert.

Mir geht es allerdings nicht um die Schuldfrage, sondern um die Ursache und einen möglichen neuen Lösungsansatz: Dass Mann sich aus dem pseudo-sozialen Matriarchat selbst erlöst und nicht weiter still schweigend passiv die subtilen Machenschaften von Sozial-Emanzen unterstützt. Duldet er nämlich weiterhin dieses Verhalten begeht er im günstigen Fall Beihilfe zu seiner eigenen seelischen Versklavung, im heftigsten Fall begeht er Beihilfe zu seiner eigenen Ermordung auf Raten.

Mit sozialen Gesetzgebungen, Regelungen und moralischen Wertvorstellungen wollen Frauen ihre Machtpositionen und das herrschende Matriarchat festigen. Dies wird nicht einfach so aufhören, es sei denn, jemand zieht die Handbremse und gebietet dieser Bewegung Einhalt.

Mit dieser Handbremse meine ich nicht entmündigende Gesetze und Regelungen, sondern zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion.

Noch einmal: Die leidige Schuldfrage verhindert stets die Lösung. Schuldzuweisungen sind immer nur reine Kraftverschwendung. Kein Mensch ist perfekt, jeder Mensch darf seine speziellen Sollbruchstellen (Macken, Schwächen etc.) haben, ansonsten setzt er sich anmaßender Weise mit Gott gleich.

Es geht mir darum, dass ich durch Provokation die eingefahrenen Denkmuster sprengte und den Weg für ein Leben in seelischer Freiheit ebnete, damit Mann und Frau friedlich und ebenbürtig, ohne Abhängigkeit voneinander, miteinander leben.

*10 Prozent der Frauen heiraten nicht, da es ihnen unrentabel erscheint, sich wegen 70 Gramm Wurst ein ganzes Schwein daheim zu halten.*

*88 Prozent der Frauen heiraten, weil auf das Schwein eine lukrative Lebensversicherung abgeschlossen wurde.*

*Anmerkung: Die restlichen zwei Prozent lesen freiwillig dieses Buch und machen bei dieser Schweinerei nicht mehr mit ;-)*

# Kapitel I

## Eine Geschichte aus dem Leben

### **Männer sind nutzlos...sagte ein Prachtstück von Sozial-Emanze (Lehrerin von Beruf)**

Sie war allein erziehende Mutter von einer dreijährigen Tochter und einem siebenjährigen Sohn. Eines Tages wollte sie mit ihren Kindern einen Ausflug machen. Beide Kinder saßen hinten im Auto. Ihr Blick fiel auf ihren Sohn, der kreidebleich und der Ohnmacht nah war.

Sie fragte ihn, was er bisher gegessen habe.

Als zögerliche Antwort kam: „Noch nichts.“ Er hatte es einfach vergessen, da er den Tag an der Spielkonsole verbracht hatte.

Ihr Kommentar war nüchtern:

„Männer sind nutzlos, die merken noch nicht mal, wann sie etwas essen müssen.“

Warum dies wohl so ist?

Weil Mütter sich nur dann geliebt fühlen, wenn sie gebraucht werden! Deshalb machen sie vor allem die Söhne von sich abhängig und verwöhnen sie, wo sie nur können.

Die Tochter war vier Jahre jünger als ihr Bruder.

Wenn sie Hunger hatte, rief sie nicht wie ihr Bruder, dass Mami mal Essen bringen soll, sondern sie ging an den Kühlschrank, der doppelt so groß war wie sie, stemmte die Tür auf und holte sich dort selbst was Essbares! Die Tochter bekam nicht alles auf dem silbernen Tablett serviert. Sie war nicht Mamis bevorzugter Liebling.

Das ist eine Art schizophrene Mütter-Logik!

Auf der einen Seite stellen sie eine Abhängigkeitssituation her, auf der anderen Seite beschweren sie sich über die Folgen und werfen mit Vorwürfen um sich:

**„Männer sind nutzlos...“**

Wäre sie ehrlich gewesen, hätte sie sagen müssen: Ich bin die Ursache dafür, dass mein Sohn unselbstständig ist.

Aber eine Lehrerin würde sich so etwas nie eingestehen. Sie steht ja aufgrund ihres sozialen Berufes und ihrer Bildung (nach ihrer Meinung) sowieso über dem Rest der Bevölkerung.

## Die Welt ist eine Scheibe und das Matriarchat rettet die Menschheit...

*„Was ist denn aber für ein Unterschied, ob die Weiber geradezu den Staat regieren, oder ob sich die, welche ihn regieren, von den Weibern beherrschen lassen?“  
(Aristoteles)*

Die Familie ist der Staat im Mikrokosmos.

Und umgekehrt ist der Staat nur das vergrößerte Spiegelbild der einzelnen Familien aus denen er besteht.

Was heißt das für Deutschland?

Die Kanzlerin Angela Merkel ist die Stellvertreterin der Frauen dieses Landes. „Angela“ kommt aus dem Lateinischen von „Angelus“ und heißt Engel.

Frauen wollen heute wie heilige, reine Engel sein.

Als Resultat leben wir in einem scheinheiligen, pseudo-sozialen Matriarchat. Es wird viel und schön geredet und jede Menge versprochen. Aber die Ehrlichkeit bleibt auf der Strecke.

Und was bedeutet ein Finanzminister im Rollstuhl?

Das männliche Prinzip ist gelähmt, weil ein Attentat darauf verübt wurde und es wird darauf reduziert, den Rubel rollen zu lassen.

Wie Frauen sich in der heutigen Gesellschaft darstellen, ist für mich eine infame Lüge. Nach Außen hin zeigen sie sich sozial und behaupten, ihre Absichten und ihr Handeln seien zum Besten der Menschheit.

Aber in Wirklichkeit betrügen und belügen sie sich selbst und die ganze Menschheit.

Wie die Mutter, die behauptet, ihr Kind zu lieben, aber in Wirklichkeit nur ihre eigenen Bedürfnisse absichert.

Ich kenne keine Mutter in meinem Bekanntenkreis, die ihr Kind nicht mehr oder weniger für die Befriedigung ihrer emotionalen Bedürfnisse seelisch missbraucht.

Brutal ja?

Aber wahr!

Und am brutalsten trifft diese Lüge die Männer.

Denn von Beginn ihres Lebens an werden sie betrogen.

Das Erste, was sie in diesem Leben erfahren, ist eine Lüge!

Nämlich, dass die innige Einheit, die Nähe mit der Mutter beim Füttern angeblich Liebe ist.

Schon da beginnt es. Die Mutter sieht ihren Prinzen als ihr Eigentum an. Auf einmal wird sie gebraucht und poliert ihr defizitäres Selbstwertgefühl durch ihre Mutter-Rolle auf. Das bisher sinnlose Leben ergibt plötzlich einen Sinn.

Darum macht sie ihren kleinen Prinzen so gut es geht von sich abhängig. Natürlich ergeht es vielen „Prinzessinnen“ auch nicht besser.

Die meisten Frauen fühlen sich erst geliebt und begehrt, wenn sie gebraucht werden. Und damit dies immer der Fall ist, werden die Kinder, insbesondere die männlichen, in Abhängigkeit gehalten.

Wie vorher schon erwähnt, wundert es mich gar nicht, dass Männer nur noch Sex und keine seelische Nähe mit Frauen wollen. Werden sie doch unweigerlich unterbewusst mit einer Lüge konfrontiert, wenn sie eine Frau an ihre Seele heran lassen.

Die meisten Frauen lieben einen Mann nicht, sie wollen ihn schlichtweg besitzen, manipulieren und in Abhängigkeit halten, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Viele Frauen halten den Schmerz, den sie wegen eines Mannes fühlen, für ein Zeichen von Liebe. Nein! Schmerzen entstehen nur dann, wenn ich nicht liebe, sondern besitzen und mich absichern will.

Wirkliche Liebe kommt niemals mit Schmerzen einher, sondern mit Verständnis und Toleranz für den Partner und mich selbst.

Ein weiteres Beispiel: Eine Bekannte von mir ist mit einem harmoniebedürftigen Mann verheiratet. Sie ist Mutter einer sechsjährigen Tochter, die ihren Daddy absolut anhimmelt. Das ging soweit, dass die Kleine ihre Mutter angiftete, wenn diese ihren Ehemann küssen wollte. (Der Elektra-Komplex grüßt, siehe das Glossar im Anhang)

Aber nun hat Mami noch ein Kind bekommen: Einen Sohn, dem sie in meiner Anwesenheit ganz stolz die Brust gab, welche die Tochter früher verweigert hatte und dabei sagte sie laut: „Das ist mein Sohn!“ Und mit O-Ton zu ihrem anwesenden Mann: „Lieber Ehemann, bei dem hast Du schlechte Karten, den kannst Du mir nicht so leicht wegnehmen wie die Tochter.“

Dieser Sohn wird im Leben wahrscheinlich nie eine andere Frau lieben können, denn er ist von Anfang an besetzt durch seine Mutter. Durch eine Mutter, die sich mit ihm tröstet, weil sie in der Ehe eigentlich unglücklich ist und raus will, aber aus finanzieller Angst heraus sich dies nicht traut. Wie soll dieser Junge später als Mann jemals noch einer Frau trauen, wenn die eigene Mutter ihn so seelisch missbraucht?

*Niemals tut man so vollständig und so gut das Böse, als wenn man es mit gutem Gewissen tut.  
(Blaise Pascal)*

## Die „Muttervergiftung“

*„Mein Sohn ist so aufmerksam“, berichtet eine Mutter der anderen. „Jede Woche schickt er mir Blumen!“*

*„Mein Sohn denkt auch dauernd an mich“, sagt die andere. „Jede Woche, wenn er zu seinem Psychiater geht, spricht er über nichts anderes, nur über mich!“*

*(Unbekannt)*

Bei meinen Recherchen fand ich das Buch „Der Lilith-Komplex. Die dunklen Seiten der Mütterlichkeit“ von Hans-Joachim Maaz.

Er erwähnt darin den meiner Ansicht nach sehr treffenden Begriff „Muttervergiftung“.

*„Wenn die Mutter schon beim Stillen eigene Bedürfnisse übermittelt, die für das Kind eine Überforderung sind, dann <<vergiftet>> sie bereits mit ihrer Milch den Säugling.“*

*(Seite 70, Hans-Joachim Maaz „Der Lilith-Komplex“, dtv, 5. Auflage, Mai 2008)*

Sie setzt damit ihre eigenen seelischen Bedürfnisse über die des Kindes und verursacht dadurch unterbewusst eine seelische Vergiftung des Kindes.

Das Kind erfährt dadurch keine bedingungslose und wirkliche Liebe, sondern eine, die an Bedingungen geknüpft ist. Die nonverbale, unterbewusste Botschaft der Mutter lautet: Kind, funktioniere, wie ich möchte, oder du wirst mit Liebesentzug bestraft.

Bei einem Säugling im Unterbewusstsein landet diese Botschaft jedoch etwas abgewandelt: Ich muss mich verhalten, wie Mami es möchte, oder ich werde sterben! Ein Kind kann sich nicht selbst ernähren, deshalb ist das Wohlwollen der Mutter seine Lebensversicherung.

Diese Abhängigkeit ist vergleichbar mit der Situation eines Inhaftierten in einer Gefängniszelle, der dem Wärter ausgeliefert ist, welcher ihm das Essen bringt. Verscherzt der Inhaftierte es sich mit dem Wärter, muss er um sein Essen fürchten! Ihm bleibt keine andere Wahl, als sich anzupassen sowie unterzuordnen, und sich von der möglichen Bedrohung abzulenken! Förderlich für das eigene Selbstbewusstsein ist diese Situation nicht, sie ist demütigend.

Eine Rätselfrage zwischendurch:

Welcher lateinische Satz steht bei Angelina Jolie als Tätowierung über ihrem Bauchnabel?

A) "Quod me nutrit, me destruit" (Was mich ernährt, zerstört mich).

- B) Quod licet Iovi, non licet bovi. (Was Jupiter erlaubt ist, darf der Ochse noch lange nicht.)  
C) Nemo sine vitii nascitur. (Kein Mensch wird ohne Fehler geboren.)

Lösung A ist richtig.

Ein Kind, das nicht bedingungslos geliebt wird, kann nie ausreichend Vertrauen in sich selbst entwickeln und sich als liebenswert empfinden. Jede Mutter, die ihre „Liebe“ mit Bedingungen verknüpft, setzt damit den Grundstein für alle möglichen späteren Süchte ihres Kindes.

Das Kind bleibt dann seelisch ungesättigt, und es entsteht ein Defizit in ihm. Dieses Vakuum erzeugt einen Unterdruck, einen Sog, der in einem zwanghaften Konsumverhalten sichtbar wird: Das Kind wird sich gierig und krampfhaft alles einverleiben wollen, um dadurch die innere Leere zu bekämpfen.

Das vergiftende, egozentrische Verhalten der Mutter erzeugt unerträgliche Ängste und Schmerzen in der Seele eines Kindes. Das Kind hält nun nach möglichen Mitteln Ausschau, wie es diesen Schmerz lindern kann.

*„Nicht die Droge macht süchtig, sondern der bedürftig gebliebene Mensch sucht und nimmt Mittel in seinen Dienst, um sich vom schmerzhaften Defizit abzulenken oder mit etwas vollzudröhnen, um nicht mehr zu fühlen, was ihm fehlt.“*

*(Seite 87, Hans-Joachim Maaz „Der Lilith-Komplex“, dtv, 5. Auflage Mai 2008)*

Nebenbei bemerkt:

Was bringt also eine Drogenbekämpfungspolitik?

Gar nichts. Da die Ursache nicht geklärt ist.

Erst wenn die Muttervergiftung der einzelnen Menschen bereinigt ist, besteht keine Nachfrage mehr nach Drogen. Und wo kein Bedarf entsteht, wird auch niemand etwas anbieten. Aber dies möchte die heutige Gesellschaft nicht wahrhaben. Es ist halt einfacher, das schlechte Gewissen zu vergessen, wenn die Drogenhändler für schuldig erklärt und bekämpft werden.

Mütter sollten sich eingestehen, dass sie die Ursache für Kinder sind, die außer Rand und Band geraten und lieber ihre eigenen seelischen Baustellen bereinigen.

Da dies meistens nicht der Fall ist, kommen beim Kind Ersatzbefriedigung und andere Abwehrmechanismen ins Spiel.

Hier folgen weitere Erkenntnisse von Hans-Joachim Maaz: Für die Suchtentwicklung eignen sich am einfachsten die unbefriedigten Grundbedürfnisse.



Aus Essen wird Fressen, Trinken wird zum sinnlosen Besaufen, Sexualität entartet in Perversität, Freude an der Bewegung mutiert zum Extremsport, Lebensfreude wird zur Todessehnsucht, Freude am eigenen Handeln verwandelt sich in Leistungssucht, Entdeckungsfreude verkommt zur Vergnügungssucht, spielerisches Lernen endet in einer Spielsucht und Liebe wird mit Geld gleichgesetzt.

Das schöpferische Menschsein verliert seine Bedeutung, stattdessen wird der schöne Schein und das Haben an erste Stelle gesetzt. Was innen fehlt, wird krampfhaft in der Außenwelt gesucht.

*(Seite 87, Hans-Joachim Maaz „Der Lilith-Komplex“, dtv, 5. Auflage Mai 2008)*

Ein Bekannter von mir, bei dem fast jedes Grundbedürfnis ungesättigt blieb, formulierte es einmal so: „Ich vernasche am liebsten Frauen, spiele Poker, mache Party und saufe, allerdings ohne dabei die Arbeit zu vernachlässigen!“

Ich fragte ihn, ob sein Leben eigentlich ein Albtraum ist, von dem er sich mit Sex, Alk und Poker ablenkt...

Die Kompensationssucht wird erst dann aufhören, wenn der Mann den Ursprung des Defizits erkennt. Wenn er die damit verbundenen ernüchternden schmerzlichen Erfahrungen annimmt, sie erlebt und sich selbst und seiner Mutter vergibt.

Letzteres kann schwer im Magen liegen und einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen. Wenn dies aber geklärt ist, kann ein Mann in Frieden mit sich selbst leben und ein gesundes Selbstbild verinnerlichen.

Er benötigt dann nicht mehr die Anerkennung von der Umwelt. Er trinkt aus seiner eigenen Quelle und braucht keine propagierte Cola mehr von Außen konsumieren. Er achtet sich dann ohne übertriebene Muskeln, einen langen Joystick und Porsche. Er muss auch kein vermeintlicher Star mehr sein.

Was mit einem Menschen passiert, der von der Außenwelt abhängig ist, wird dann für alle offensichtlich, wenn sich prominente Menschen bei ihrer verzweifelten Suche nach wirklicher Liebe in Süchten verlieren und dabei tragisch zu Tode kommen.

Dieses diffuse Gefühl der Tragik empfand ich das erste Mal, als ich von James Dean und seinem frühen Tod hörte.

Michael Jackson ist nun das aktuelle Opfer dieser Süchte. Aus seinem unersättlichen Hunger nach Liebe wurde eine vergebliche Jagd nach Schönheit, Erfolg und Anerkennung! Näheres über James Dean und Michael Jackson folgt im nächsten Abschnitt.

Natürlich ist nicht nur eine übersorgliche Mutter Gift für das Kind. Eine Mutter, die ihr Kind offen ablehnt, wirkt auch vergiftend. Etwa eine Mutter, die kleine Prinzessinnen bevorzugt

und ihren Sohn bewusst oder unterbewusst dafür bestraft, dass er ein Mann, wie sein vermeintlich böser Vater ist.

Die heutige Gesellschaft bietet keine wirklichen Heilmittel für die Muttervergiftung an. Sondern nur Mittel zur Symptom-Bekämpfung, welche die wirkliche Ursache nur noch weiter unter den Teppich kehren.

In Form von Bulimie oder Ess-Störungen wird die „Muttervergiftung“ sehr offensichtlich. Nahrung = Mutter. Die Nahrung wird mit der Mutter gleichgesetzt, unterbewusst als Gift wahrgenommen und wieder ausgekotzt.

Das ist es in meinen Augen, worunter die Gesellschaft heute wirklich leidet: Unter einer extremen, sehr subtilen Form der Muttervergiftung.

**Je ausgeprägter die Muttervergiftung ist, desto kränker ist die Gesellschaft. Je heftiger die Muttervergiftung ist, desto dominanter wird auch das Patriarchat!**

Welcher männliche „muttervergiftete“ Politiker wird sich nicht gerne (unterbewusst) an allen Frauen dafür rächen, dass seine Mutter eine „Katastrophe“ für ihn war?

**Frauen ernten durch ein Patriarchat nur das, was sie selbst ausgesät haben!  
„An ihren Früchten werdet Ihr sie erkennen.“ In diesem Fall Mütter, die ihre Kinder seelisch vergiftet haben.**

*„Das Schicksal des Staates hängt vom Zustand der Familie ab.“*

*(Alexandre Rodolphe Vinet)*

## James Dean: Ein muttervergifteter Rebell und sein tragisches Ende Meine 180 Grad Sichtweise

Als ich geboren wurde, war James Dean fast 13 Jahre tot.  
Sein tragischer Tod bewegte mich als Kind trotzdem.

Da ich mein Leben auch tragisch und schmerzvoll genug fand, habe ich mich nicht weiter mit ihm beschäftigt, bis mir bei meinen Recherchen das Buch „Mann oh Mann“ von Dietmar Bittrich in die Hände fiel.

In dem Kapitel „Neun Männer, die von Frauen früh ins Grab gebracht wurden“ erwähnte der Autor unter anderem James Dean.

Seine Theorie besagt, dass die Mutter der Schauspielerin Pier Angeli die Beziehung ihrer Tochter mit James Dean missbilligte und ihn loswerden wollte. Angeblich soll sie Donald Turnupseed, einen vermeintlichen Neffen, auf den Weg geschickt haben, um den tödlichen Unfall zu verursachen. Diese Theorie ist wahrscheinlich dem Reich der Phantasie entsprungen.

Die Mutter von Pier Angeli wird sich trotzdem gefreut haben, dass dieses Enfant terrible ihrer Tochter nicht mehr nachsteigen konnte. Ihre Rechnung ging aber nicht auf. Ihre Tochter, die sich mitschuldig am Tod von James Dean fühlte, stieg ihm 1971 ins Grab nach. Sie begann Selbstmord mit einer Überdosis Schlaftabletten.

Nun aber die ursprüngliche Thematik: James Dean und seine Muttervergiftung.  
James Dean erblickte am 8. 02.1931 um zwei Uhr morgens in Marion (Indianapolis) das Licht der Welt. Seine Eltern heirateten am 26.07.1930. Die Vermutung liegt nahe, dass die Ehe wegen der Schwangerschaft geschlossen wurde.

Die Mutter von James Dean wollte keine weiteren Kinder und „Jimmy“ wurde ihr gesamter Lebensinhalt. Er war ein schwächliches und etwas klein geratenes Kind. „Eine Porzellanpuppe mit Pfirsichhaut“ laut Aussage der Großmutter. (Quelle: „James Dean“ von Bertrand Meyer-Stabley)

Seine Mutter Mildred verwöhnte ihn nach allen Regeln der Kunst. Der Sohn bekam frühzeitig Geigenunterricht und er musste obendrein Steppkurse absolvieren. In der Schule war er ein Außenseiter, die Kinder machten sich über ihn lustig und er prügelte sich mit ihnen.

Sein Vater, Winton Dean, war ein distanzierter nicht sehr herzlicher Mann. Gefühlsmäßig war er weder für den Sohn noch für seine Frau verfügbar.

So musste die Mutter über ihren Sohn Liebe kompensieren und konsumieren. Obendrein verstarb sie an Krebs als er neun Jahre alt war. In einigen Quellen wird Brustkrebs

erwähnt, in anderen Gebärmutterkrebs. Beide Krebsarten weisen darauf hin, dass die Mutter eine gestörte Einstellung bezüglich ihrer Weiblichkeit hatte, die sich im Krebs manifestierte.

Kurz bevor die Mutter starb, ließ sie ihren Sohn zu sich rufen: „Bitte ruft mir meinen kleinen Jimmy“. Er musste ihr aus der Bibel vorlesen.

(Quelle: „James Dean“ von Bertrand Meyer-Stabley)

All diese traumatischen Erfahrungen mit seiner Mutter haben James Dean geprägt. Was konnte er anderes werden, als ein enttäuschter Rebell, der niemanden traute und andere Menschen durch sein ablehnendes Verhalten provozierte?

Er wurde von seiner Mutter nur dafür geliebt, dass er der liebe „Jimmy“ war und Mami Freude bereitete. Was er wirklich empfand, das interessierte niemanden. Seine Antwort darauf: Eine ungeklärte Wut auf diese Welt.

Da die meisten Männer unterbewusst das Drama mit ihrer Mutter reinszenieren, verliebte James Dean sich Hals über Kopf in die Schauspielerin Pier Angeli, die seiner Mutter sehr ähnlich sah.

Pier Angeli war keine selbstständige Frau, sondern ein unsicheres Mädchen, das obendrein unter der Fuchtel ihrer dominanten italienischen Mutter stand, die James Dean verabscheute. Eine offizielle Beziehung oder gar eine Heirat kam deshalb nicht in Frage und die Enttäuschung für James Dean war vorprogrammiert.

In dem Buch „Pier Angeli – A fragile Life“ von Jane Allen wird auf die Situation zwischen James Dean und den beiden Frauen ausführlicher eingegangen. Anstelle von James Dean heiratete Pier Angeli überraschenderweise den Schlagersänger Vic Damone. James Dean stürzte dadurch in eine weitere Lebenskrise, und suchte Trost im Alkohol. Seine Frustration endete in einer Todessehnsucht.

Er fühlte sich nur dann lebendig, wenn er sich gefährlichen Situationen aussetzte. Er benutze dafür den Rennsport.

Ohne seine unterbewusste Todessehnsucht, wäre der tödliche Unfall mit seinem Porsche 550 Spyder „Little Bastard“ nicht passiert. Seine letzten Worte waren: „Der Kerl wird anhalten. Ich habe die Vorfahrt!“

Ein Mensch der sein Leben liebt, riskiert es nicht so einfach. Ein Tritt auf die Bremse hätte sein Leben gerettet und er wäre nicht in den anderen Wagen hinein gefahren.

Aber so beförderte er sich unterbewusst in eine Situation, die seinen Tod bedeutete. Unfälle passieren nicht einfach so, sie sind die Materialisierung eines unterbewussten Ereigniswunsches.

Somit ist die Annahme, dass James Dean von einer Frau ins Grab gebracht wurde doch nicht so abwegig, da seine Todessehnsucht ein Resultat seiner Muttervergiftung war.

Sein früher Tod machte ihn zu einer Legende und bewegt die Menschen noch heute. Was kaum einer wahrnimmt: Er ist die Projektionsfläche für alle, die gerne rebellisch und frei sein wollen, aber in Wirklichkeit nur Mamis brave Lieblinge sind, die angepasst vor sich hin vegetieren.

Dann gibt es die Menschen, die wie James Dean kompensieren, und ständig die Gefahr suchen. Jeder Mensch, der bei extrem Sportarten oder Aktivitäten sein Leben riskiert, hat das gleiche Thema. Er will aus dem Gefängnis der Gleichförmigkeit ausbrechen, aber die Seele ist schon so taub, dass nur noch das Vibrieren der Bässe in Form von gefühlter Lebensgefahr bei ihm ankommt.

Mich wundert es daher nicht, dass der australische Tierfilmer Steve Irwin, auch bekannt als „Crocodile Hunter“, von einem Rochen in die Brust gestochen wurde und durch einen Herzstillstand zu Tode kam. Er hatte schon sein ganzes Leben einen Stachel in seinem Herzen. In 44 Jahren hätte er sich den Stachel „Mutter“ ziehen können, aber stattdessen jagte er Krokodile und nahm sogar seine zwei Kinder mit auf diese Jagd.

Andere Männer besteigen immer wieder die höchsten Berge, sie halten sich deswegen für mutige Männer. Aber in Wirklichkeit sind sie feige, denn sie stellen sich nicht der wirklichen Herausforderung, der größten Baustelle in ihrer Seele: Den Lebenslügen bezüglich ihrer Mutter.

Solange Menschen ihre Muttervergiftung nicht klären, haben sie nur zwei Möglichkeiten: Entweder sie leben angepasst und werden dabei chronisch krank, oder sie kompensieren und suchen unterbewusst den Tod.

Die Frauen, die ihre Männer und Kinder auf tragische Weise verlieren, sollten sich fragen, ob diese nicht schon vorher seelisch gestorben sind. Diese Frauen sollten sich nicht einfach nur als unschuldiges, bemitleidenswertes Opfer des Schicksals ansehen und die Schuld auf die Täter projizieren.

## Die Folgen der Muttervergiftung bei Michael Jackson Meine 180-Grad-Perspektive

*„Nichts wirkt seelisch stärker auf die Kinder als das ungelebte Leben der Eltern.“*

*(C.G. Jung)*

*Der Mensch kann vor seinen Lügen nicht weglaufen, denn sie verfolgen ihn ständig in Form von Schicksalsschlägen!*

In den Medien wird Michael Jacksons Vater als der Bösewicht dargestellt, der seinen Sohn zum Erfolg prügelte.

Niemand nimmt die Mutter genauer unter die Lupe und spricht über ihre Rolle in diesem Drama. Dafür sprach sie in einem Interview nach Michael Jacksons Gerichtsverfahren wegen Kindesmissbrauchs über ihren Sohn im Fernsehen. (MSNBC-TV Interview mit Rita Cosby)

Natürlich war sie voll des Lobes für ihren Sohn.

In ihren Augen war ihr Sohn das missverstandene Opfer der bösen Medien! Die Liebe zu Kindern liegt laut ihrer Aussage in der Familie. Alle Familienmitglieder, auch seine Geschwister, lieben eben Kinder.

Im Fernsehen erscheint eine heilige und besorgte Mutter, die ihre Liebe zu ihrem Sohn beteuert. Nach ihrer Ansicht beging sie nur einen Fehler: Sie habe ihn nicht auf diese feindliche und böse Welt vorbereitet.

Auf die Erziehungsmethoden des Vaters angesprochen, erwiderte sie einfach, dass in anderen Familien die Kinder auch den Hintern versohlt bekommen.

Soweit ihre Perspektive. Ich schaue mir jetzt einfach die Früchte an, die sie erntet:

Da ist ein Sohn, der bei seiner vergeblichen Suche nach ewiger Schönheit, Erfolg, Anerkennung und seiner Kindheit gestorben ist.

Wie bereits erwähnt, entstehen Süchte dann, wenn ein Kind nicht wirklich geliebt, sondern Liebe mit Bedingungen verknüpft wurde. Dieses Kind wurde auf Star getrimmt, ohne Erfolg gab es nicht die Anerkennung der Eltern. Für Michael war Liebe gleich Erfolg.

Er hat nie sein eigenes Leben geführt, sondern er lebte die Vorstellungen seiner Eltern. Er fand sein Königreich nicht in sich selbst, sondern musste für die Welt und seine Eltern der King of Pop werden! Er ist um seine Kindheit betrogen worden, deshalb hat er sie im Außen so verzweifelt im „Niemandland“ gesucht. Er hätte seiner Ranch keinen stimmigeren Namen als „Neverland“ geben können.

Aber die Lösung lag nicht im Außen. Weder der Erfolg, seine riesige Spielplatz-Ranch noch

seine Kinder brachten ihm Glück.  
Er hätte all dies loslassen und seine Lebenslügen klären sollen.

Seine demonstrative Kinderliebe war in Wirklichkeit keine.  
Die Kinder wurden nicht dafür geliebt, wie sie wirklich waren. Sie sollten Michael von seiner verlorenen Kindheit ablenken und seine seelische Leere auffüllen.  
Das ist in jedem Fall seelischer Kindesmissbrauch. Hätte er diese Kinder wirklich geachtet, wäre er niemals wegen Kindesmissbrauch vor Gericht gelandet. Nach seinem Tod geht das Drama weiter. Einige Menschen freuen sich über sein Ableben. Die anderen fühlen Mitleid mit ihm. Nur wenige begreifen, ob sie nun Schadenfreude oder Trauer fühlen, sie stehen alle in Resonanz mit ihm. Der King of Pop ist ihre Projektionsfläche.

Die einen finden ihn sympathisch (sym ist die griechische Silbe für gleichartig und Pathos bedeutet Leid). Sie haben also die gleichen Leiden und sehen in ihm einen Leidensgenossen.  
Die anderen hassen ihn, weil er sie an ihr eigenes Leid erinnert, das sie nicht wahrhaben wollen.

Die heutige Gesellschaft ist voll von Menschen, die wie Michael Jackson sind. Silikonbrüste sind so begehrt, dass die Werbung für die Kredit-Finanzierung der Operation im örtlichen Blättchen inseriert wird. Die meisten Menschen sind heute süchtig nach der Anerkennung von Außen. Sie sind trend- und damit fremdbestimmt. Wer präsentiert heute nicht stolz seinen iPod oder sein iPhone? Wer mag noch No-Name-Klamotten tragen, wenn die vermeintlichen Freunde in überteuerter Designer-Kleidung rumlaufen?

Damit teilen sie das Schicksal von Michael.

Diejenigen, die Michael hassen und denken, dass sie anders sind, irren sich gewaltig. In Wirklichkeit hassen sie ihn dafür, dass er ihre Lebenslügen verkörpert. Je mehr ich einen Menschen hasse, desto mehr repräsentiert er meine eigenen Verdrängungen.  
So schaut die Lösung aus: Den eigenen „Michael Jackson-Komplex“ erkennen. Die Lebenslügen im eigenen Leben wahrnehmen und die eigene Muttervergiftung klären.



## **Definitionen von unterschiedlichen Muttertypen**

Während meines Studiums befasste ich mich bereits mit der Frage, welchen Einfluss die Mutter auf die Entwicklung ihres Kindes hat. Diesbezüglich las ich damals das Buch von Gerhard Amendt „Das Leben unerwünschter Kinder.“

In diesem Buch werden vier Muttertypen basierend auf Untersuchungen des Salzburger Psychologen G. Rottmann erwähnt:

### **Die ideale Mutter**

Sie nimmt das Kind bewusst sowie unterbewusst an.  
Die Einstellung bezüglich ihres Kindes ist konfliktfrei.

### **Die kühle Mutter**

Die Mutter lehnt das Kind bewusst ab, nimmt es aber unterbewusst an. Die Ablehnung basiert darauf, dass die äußeren Umstände ungünstig sind, etwa bei finanziellen Problemen oder situationsbedingter Überforderung.

### **Die ambivalente Mutter**

Sie nimmt die Schwangerschaft bewusst an, lehnt sie jedoch unterbewusst aufgrund eines Tiefenkonfliktes ab. Wenn sie beispielsweise selbst traumatische Erfahrung mit ihrer Mutter hatte. Ihre vermeintliche Liebe ist kompensatorisch überfürsorglich.

### **Die katastrophale Mutter**

Sie lehnt das Kind unterbewusst und bewusst ab. Sie nimmt die Schwangerschaft als Katastrophe in ihrem Leben wahr.

Weitere Erkenntnisse dieser Untersuchung:

Wird das Kind von der Mutter emotional abgelehnt, treten während der Schwangerschaft, sowie bei der Geburt vermehrt Komplikationen auf. Auch nach der Geburt sind diese Kinder verhaltensauffälliger.

Quelle: Gerhard Amendt „Das Leben unerwünschter Kinder.“ S. 81 ff., Überarbeitete Ausgabe, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main, Mai 1992

Ich habe keine empirischen Studien als Beleg, aber für mich liegt es nahe: Bis auf die „ideale Mutter“ verursachen alle Muttertypen in ihren Kindern eine mehr oder wenige ausgeprägte Muttervergiftung.

Besonders die „ambivalenten Mütter“, die ihren Kindern kompensatorisch so gerne die „totale Liebe“ beteuern, es aber unterbewusst ablehnen, haben meines Erachtens extrem toxische Auswirkungen auf die kindliche Seele.



Nach der bereits erwähnten Untersuchung von G. Rottmann gehören 33 Prozent der Mütter dem idealen Muttertypus an, 16 Prozent dem kühlen und 27 Prozent dem katastrophalen Typus.

24 Prozent erwiesen sich als ambivalente Mütter. Für die Kinder dieser 24 Prozent von Müttern plaudere ich einfach mal aus dem Nähkästchen.

Direkte Ablehnung ist gewiss eine schmerzliche Erfahrung, aber das Kind hat wenigstens keinen unsichtbaren Feind im Leben. Es weiß ganz genau, woran es ist. Es muss keine Liebe und Dankbarkeit heucheln, sondern kann direkt reagieren!

Kinder von ambivalenten Müttern, die das Messer andauernd von hinten in den seelischen Rücken gerammt bekommen, werden sich ein ganzes Leben lang selbst unterbewusst boykottieren, sie werden sich permanent belogen fühlen.

Diese Kinder setzen ihre Kraft nicht konzentriert ein und haben deshalb keinen oder kaum Erfolg. Sie gehen zwei Schritte vor, dann einen seitlich und wundern sich, warum sie nie ankommen.

Sie zweifeln an allem, was sie machen, und zögern im entscheidenden Moment. Sie zweifeln erst, bevor sie die Chance ergreifen. Während sie noch misstrauisch die Situation überprüfen, sind allerdings die meisten Züge, inklusive Chancen, abgefahren!

Selbstsabotage war eine meiner Hauptbeschäftigungen im Leben. Warum? Weil für mich alles eine Lüge war. Gute Chancen lehnte ich einfach ab. Ich konnte nicht glauben, dass mir jemand etwas Gutes anbieten wollte. Das mich jemand einfach mochte, hielt ich nicht für möglich, und zweifelte es an. Kinder, die von Eltern (unterbewusst oder bewusst) belogen werden, können nicht mehr dem Leben und sich selbst trauen.

Eine Erinnerung aus meiner Kindheit:

Noch heute habe ich eine bestimmte Stelle einer „Räuber Hotzenplotz“-Schallplatte im Ohr:

„Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht!“ Dass es dabei für mich eigentlich um meine Mutter ging, war mir damals allerdings nicht klar.

Die Frau, die mich geboren hat, könnte nun wie früher sagen: „Du hast einen Knall, das bildest du dir nur ein. Das siehst nur du so.“

Dies ist ein Satz, der wie ein Fluch in der Kinderseele wirkt. Er setzt einen fatalen Teufelskreis in Gang. Den ich jetzt im Detail erläutern werde:

### **Die Anfangssituation zwischen einer ambivalenten Mutter und ihrem Kind**

Aufgrund eines seelischen Tiefenkonfliktes kann sich die Mutter nicht auf die seelischen Bedürfnisse ihres Kindes einstellen und vermittelt ihm dadurch unterbewusst das Gefühl unerwünscht zu sein.

## **Die Auswirkung in der kindlichen Seele**

Im Unterbewusstsein des Kindes landen die Botschaften:

- Ich bin böse, und werde deshalb abgelehnt
- Ich bin nicht gut genug
- Ich muss so sein, wie die Mutter es will: Brav, lieb und angepasst, sonst ich werde bestraft
- Ich sollte besser tot sein...
- Ich darf nicht glücklich sein...

Das Kind kann dadurch kein Ur-Vertrauen, kein gutes Selbstbild von sich und keine Selbstliebe entwickeln. Anstelle von Ur-Vertrauen entsteht ein Misstrauen gegen alles und jeden.

## **Die Auswirkungen im späteren Leben**

Diese Kinder geraten schnell in die Außenseiterposition, und werden schon im Kindergarten oder später in der Schule gehänselt. Es sind die ewigen Pechvögel und Verlierer, die Depressiven, Suizidgefährdeten sowie die Menschen mit Verletzungs- und Unfalltendenzen in deren Unterbewusstsein der Fluch der frühen Erfahrung der Ablehnung wütet.

## **Der Teufelskreis beginnt**

Unterbewusst abgelehnte Kinder stellen sich selbst und ihre Daseinsberechtigung in Frage. Sie sind verunsichert, fühlen sich fehl am Platz und verhalten sich auch so. Sie provozieren und nerven andere Menschen, verhalten sich unerträglich und werden dadurch wiederum abgelehnt.

## **Die fatale Konsequenz**

Unterbewusst abgelehnte Kinder erlösen sich von diesem Fluch nicht. Sie befördern sich durch ihr provozierendes Verhalten andauernd wieder in Situationen hinein, in denen sie abgelehnt werden.

Als ob sie sich bestätigen wollen, dass sie wirklich abgelehnt werden, und es keine Einbildung ist.

Natürlich haben sie sich bei ihrer Wahrnehmung bezüglich der Mutter nicht getäuscht. Säuglinge haben sehr feine Antennen und nehmen die seelische Verfassung der Mutter sehr genau wahr.

Fatal ist allerdings, dass sie fortan immer wieder die Ablehnung ihrer Umgebung herauf beschwören, damit sie ihre ursprüngliche Wahrnehmung der Ablehnung bestätigt sehen. Das Ganze funktioniert wie ein Kratzer auf der Schallplatte, der sich ständig wiederholt.

Jede Mutter, die ihrem Kind verbal oder nonverbal vermittelt, das es sich etwas nur einbildet und spinnt, zerstört dadurch sein Selbstvertrauen!

Frauen, die behaupten, Männer könnten ihre Gefühle nicht wahrnehmen, sollten sich fragen, wodurch diese Fähigkeit zerstört wurde.

Bezogen auf das zwischenmenschliche Miteinander haben Säuglinge eine wesentlich feinere Wahrnehmung als Erwachsene. Die meisten Eltern nehmen dies allerdings nicht wahr, da sie wiederum durch die Erziehung ihrer Eltern seelisch „erblindet“ sind. Die Schuldfrage ist wieder einmal überflüssig, ich käme erneut bei Adam und Eva an.

Wie soll ein Mann seiner Wahrnehmung vertrauen lernen, wenn eine ambivalente Mutter ihm einimpft, dass sein Gefühl abgelehnt zu werden falsch ist? Dass seine Wahrnehmung nur ein schwachsinniges Hirngespinnst ist, und obendrauf diese gefühlte Ablehnung noch Liebe sei, für die er lebenslänglich dankbar sein soll?

Für die Entwicklung seines Selbstvertrauens braucht ein Mensch Erfolgserlebnisse und keine Schockerlebnisse. Ein Werkzeug, das nicht funktioniert und keine ermutigenden Ergebnisse erbringt, wird in die letzte Ecke geworfen und nie wieder angefasst! In diesem Fall ist das Werkzeug die Wahrnehmungsfähigkeit des Kindes bezüglich seiner Gefühle und Empfindungen.

## Eine weitere Muttervergiftung und ihre Auswirkungen bis in die heutige Zeit... Das prominenteste Opfer der Muttervergiftung made in Germany: "Der Hätschelhans"

Es war einmal ein Mädchen, das 17 Jahre alt war, als sie mit einem über 20 Jahre älteren Mann verheiratet wurde. Dieser Mann hatte den Titel „Kaiserlicher Rat“ und war eine gute Partie. Nach einem Ehejahr gebar das Mädchen ihr erstes Kind und nannte es „Hätschelhans“. Ihr Sohn wurde ihr zentraler Lebensinhalt, ihr kleiner „Prinz“.

*„>>Hätschelhans<< nannte sie ihn, aber auch ein wenig derber >>Schleckerschnute<<, manchmal gar >>Plappermaul<<. (...) Mit seinen großen dunklen Augen, immer wie ein kleiner Prinz angezogen, wohlgenährt und kugelrund, erregte das Wölfchen sogar die Aufmerksamkeit der Passanten auf der Straße. Wenn er von seinem Kindermädchen ausgetragen wurde, blieben die Leute stehen und bewunderten ihn. Aber es machte die junge Mutter manchmal auch verlegen, wenn Frauen, die ein Kind erwarteten, sich herandrängten und von dem hübschen Baby gleichsam etwas >>abhaben<< wollten.“*

*(Seite 11, „Als die Großen klein waren: Goethe“ von Bernhard Marian, 1982, Otto Maier Verlag Ravensburg)*

Ja, ich spreche von Johann Wolfgang Goethe, dem kulturellen Exportschlager aus Deutschland, der von vielen vermeintlich Gebildeten als Inbegriff der Weisheit betrachtet wird.

Nun, wer war Johann Wolfgang Goethe wirklich?

In meinen Augen war er ein verwöhntes Muttersöhnchen, das auszog um besser als der eigene Vater zu sein. Nichts, was er tat kam aus der Fülle. Die zentrale Motivation in seinem Leben war es, den gestrengen Vater zu übertrumpfen und seine Mutter stolz zu machen. Es ging ihm nicht um das schöpferische Leben. Es ging ihm nur um die Befriedigung seiner subjektiven Interessen: Um Ruhm und Anerkennung.

Goethes Vater hatte zwar den Titel „Kaiserlicher Rat“, aber in Wirklichkeit war er ein frustrierter „Arbeitsloser“, da der Kaiser starb, bevor „Vater Goethe“ als Jurist für ihn tätig werden konnte. Als Trostpflaster heiratete der Frustrierte die 17 Jahre junge Elisabeth Textor und tobte sich als Despot in der Familie aus.

Goethes Mutter ließ das über sich ergehen und als Kompensation für mangelnde Liebe musste ihr Sohn „Hätschelhans“, also Johann Wolfgang Goethe herhalten.

War Goethe wirklich nur ein verhätschelter Egomane, der mit seinem Vater konkurrierte, ihn entthronen wollte und sich deshalb in der Wissenschaft einen Namen machte?

Goethe beantwortet diese Frage in seinem Werk „Faust I“ indirekt selbst.

Ich setze jetzt Goethe mit Faust gleich und was tat Faust?

Faust ging einen Pakt mit dem Teufel ein. Mephistopheles verpflichtete sich Faust im Diesseits zu dienen und ihm alle Wünsche und Begehren zu erfüllen. Im Gegenzug versprach Faust dem Teufel seine Seele im Jenseits.

Nichts anderes machen die Menschen heute: Sie wollen auf Teufel komm raus ihre Bedürfnisse absichern und unterwerfen sich der Wissenschaft und sonst allem, was ihnen vermeintlich Glück und Sicherheit verspricht.

Faust verkaufte seine Seele an den Teufel. Wobei der Teufel für mich die Repräsentation des verdrängten schöpferischen Lebens ist, das Goethe nicht in die Zeit kommen ließ.

Was dies bedeutet?

Goethe klärte seine Lebenslügen nicht. Er wollte nicht wahrhaben, dass er nur ein verwöhnter Muttersohn war, der gierig nach Anerkennung lechzte, weil seine Mutter ihm sein Leben geraubt hatte. Er fühlte sich deswegen seelisch hundselend und deshalb lief ihm Mephisto als Pudel über den Weg.

Er befasste sich nicht mit der Ursache seines Leidens, sondern kompensierte lieber, indem er einen unersättlichen Wissensdurst entwickelte und sich in den Dienst einer seelenlosen Wissenschaft stellte. Die Wissenschaft ist ein Produkt der Verdrängung, wer ihr hörig ist, hat seine Seele an den Teufel verkauft.

Anmerkung: Die Technologie kann durchaus auch ein Instrument sein, mit dem ich Verdrängtes bereinige, wenn ich etwa ein Buch auf meinem Computer schreibe. Aber sobald ein Mensch der Wissenschaft und Technologie hörig ist und mit ihr Gott spielen will, baut er beispielsweise aus Angst Atombomben und zerstört dadurch das schöpferische Leben.

*„Einfache Menschen bauten die Arche. Experten bauten die Titanic“  
(unbekannt)*

Nun wieder Goethe alias Faust:

Auch Faust wollte Wissen und Macht und obendrein seine subjektiven Bedürfnisse befriedigen. Dies tat er auf Kosten von anderen Menschen.

Und was brachte es? Nichts als Unglück und den Tod.

Hätte Faust das Gretchen geachtet, dann hätte er sie nicht einfach nur zum Objekt seiner sexuellen Begierde degradiert und sie geschwängert, wodurch das Drama seinen Lauf nahm.

Aber auch das Gretchen war kein Unschuldslamm. Sie hat sich von Faust blenden lassen und mitgemacht. Die Erörterung der Schuldfrage ist mal wieder überflüssig. Nein, der

Teufel war auch nicht schuld. Das Böse entsteht nämlich nur, wenn der Mensch verdrängt und nicht nach dem Schöpfungsprinzip lebt.

Ein weiteres Indiz für Goethes narzisstische Selbstsucht: Das Gemälde "Goethe in der römischen Campagna" von J.H.W. Tischbein. Nur bewusstseinslose und eitle Menschen mit Minderwertigkeitskomplexen lassen sich in Öl oder Stein verewigen und wollen dann von anderen Menschen bewundert werden. Steine sind übrigens ein Bild für erstarrte, unerlöste Seelen. Das Paradebeispiel hierfür ist wieder Frau Lot, die zur Salzsäule wurde, weil sie das Alte nicht loslassen wollte und sich unbedingt umdrehen musste.

Goethe war anscheinend sehr von seiner Eitelkeit geblendet. So fiel ihm nicht auf, dass er auf dem besagten Bild zwei linke Schuhe trägt...

Bezüglich dieses Bildes gab es einen aufschlussreichen Beitrag in einer Karambolage-Sendung vom 21. September 2008 auf ARTE:

*„Es ist ein klassizistisches Werk, eine Rückkehr zu den klaren Formen der Antike. Ist es aber ein großes Bild? Sein sehr klassischer Aufbau kann gewisse Unstimmigkeiten nicht kaschieren: zum Beispiel spürt man Goethes Körpergewicht auf seinem rechtem Unterarm nicht, so wie er sich abstützt, müsste sich das auf seine Schulter auswirken, diese müsste daher etwas höher sein. Beachten Sie auch die unbequeme und daher unwahrscheinliche Lage der unteren Wade auf der Kante des Steinblocks. Und die zwei linken Schuhe, eine Ungenauigkeit des Malers, oder liegt es daran, daß es damals keine rechten und linken Schuhe gab? Die Fachleute streiten.“*

*(Quelle: <http://www.arte.tv/de/Alle-Rubriken/2219592.html>)*

Sollte Goethe wirklich als großer Dichter und Denker verehrt werden?

Nur an einer Stelle in Faust I hat Goethe des Pudels Kern getroffen, nämlich als Mephisto sagt, er sei...

*„Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft.“*

Er bot mit diesem Werk weder Lösungen, noch neue Lebensperspektiven.

Hier wird die Prägung durch seine Mutter sichtbar, die den Tod als Ernte einfuhr.

In dem Gemälde von Johann Conrad Seekatz (ca.1760), das die Familie Goethe zeigt, spielen fünf Engel im Hintergrund. Dies sind die verstorbenen Geschwister Goethes. Außer ihrem „heiligen“ Sohn Goethe und seiner Schwester Cornelia, die auch nur 27 Jahre wurde, starben all ihre Kinder jung. Und dies in einer Familie, die keinen materiellen Mangel erleiden musste. Meine Sichtweise: Diese Kinder sind seelisch verhungert, weil die Mutter sie unterbewusst ablehnte, da sie in ihrer Ehe unglücklich und als Mutter überfordert war. Wie sollte ihr Sohn Goethe etwas anderes ernten? Überdies vererbte sie

Goethe ihre tragischen Erfahrungen: Von seinen fünf Kindern überlebte auch nur eines:  
Der Sohn!

Das Leben der Eltern, wiederholt sich im Leben der Kinder, wenn die Kinder nicht die Lebenslügen der Eltern aufdecken und erlösen.

Goethe ist eine riesige Projektionsfläche: Jeder Mann kann durch ihn sein „Ich-will-Mamis-Held-sein“-Thema erkennen und erlösen. Kein Mann braucht sich mehr als Genie vergöttern lassen, nur weil seine Mutter einen Helden als Sohn haben möchte.

Goethe ist der ideale Hauptdarsteller für das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“. In Wirklichkeit war Goethe nackt, aber alle vergöttern ihn.

Die Ursache allen Übels war seine Mutter. Und gerade diese wunderte sich sehr, warum ihrem Sohn andere Menschen gleichgültig waren.

Als Goethes kleiner Bruder mit 7 Jahren starb, zeigte Goethe keine Anteilnahme. So fragte seine Mutter ihn, ob er seinen verstorbenen Bruder nicht lieb gehabt hätte. Goethe ging daraufhin in seine Kammer und holte jede Menge Blätter hervor auf denen er Erziehungslektionen für seinen unbequemen kleinen Bruder niedergeschrieben hatte.

(Quelle: Seite 16, Als die Großen klein waren: Goethe von Bernhard Marian)

Menschliche Anteilnahme war Goethe fremd. Kein Wunder, hatte er selbst doch nie wirkliche Anteilnahme erfahren.

Anstelle von Erziehungsmaßnahmen für den Bruder hätte er die Lebenslügen seiner Mutter niederschreiben sollen, die ihren Ehemann hasste, aber trotzdem bei ihm blieb.

Goethe kannte das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ nicht, da es noch nicht geschrieben war. Aber wäre er in die Rolle des Kindes geschlüpft, das die Wahrheit aussprach, wäre die Menschheit von „Werthers Leiden“ und vielen Nachahmungsselbstmorden verschont geblieben.

Was hätte Goethe seiner Mutter also mitteilen sollen? „Mutter, du verkaufst deine Seele an den Teufel. Du verkaufst dich für die materielle Sicherheit, machst Dich unglücklich und vererbst mir obendrein dieses Unglück. Für dieses leidvolle Spiel bin ich nicht mehr verfügbar!“

Goethe klärte auch später im Leben nichts und so wurde er ein egoistischer Mensch, der nur an seine eigenen Bedürfnisse dachte.

Einmal eignete er sich ein Stück Platin an, das eigentlich für seinen Berater, dem Chemiker und Erfinder Johann Wolfgang Döbereiner bestimmt war.



J.W. Döbereiner sollte gewisse Versuche an dieser Platinastufe vornehmen. Nachdem Goethe ihm das Platin jedoch nicht aushändigte, wandte J.W. Döbereiner sich an den Großherzog Carl August, der vermitteln sollte.

Dieser gab ihm als Antwort:

*„Ach, lasst den alten Esel gehen! Ich werde den Zaren um eine neue (Platinastufe) bitten.“*

*(Seite 32, „Feuer aus Schleiz“, Dr. Theo Pilger, Verlag Videel OHG, 2001)*

Wolfgang Döbereiner, ein Nachkomme von J.W. Döbereiner, ließ sich von Goethe nicht täuschen und fasste seine Sichtweise über ihn in diese Worte:

*„Goethe hat die Welt der Gestalten zerstört und er hat sie direkt genommen, das heißt, ihnen das Bildhafte genommen. Der Fluß war ohne Gestalt, er hat ihn mit sich verglichen und hat ihm damit einen subjektiven Sinn gegeben.*

*Das hat er in allen Bereichen gemacht und so vor der realen Welt die geistige Welt begonnen zu zerstören. Er ist der Vater vieler Untergänge.*

*Hinter jedem Sohn steht eine Mutter und die seinige hat ihn zum König gegen den Vater ausgerufen, und somit das Böse in die Welt gebracht. Ihre Saat ist aufgegangen bis auf den heutigen Tag. Und so lieben ihn alle Verdränger und identifizieren sich mit seiner Macht, er ist ihr Gott.*

*Nietzsche, Rockefeller und Mick Jagger sind seine legitimen Kinder. Die rollenden Steine des Unerlösten und die in Öl Verdrängten lassen grüßen.“*

*(Wolfgang Döbereiner, Münchner Rhythmenlehre)*



## **Für alle, die sich nun fragen, ob sie eine ambivalente Mutter haben, obwohl diese sich mit ihrer Selbstlosigkeit brüstet...**

In seinem Buch „Die Kunst des Liebens“ beschreibt Erich Fromm die Auswirkungen, die „selbstlose“ Mütter auf ihr Kind haben.

Diese Mütter stellen immer wieder enttäuscht fest, dass ihre Kinder sich nicht geliebt fühlen. Auch verhalten sie sich nicht wie glückliche Menschen. Stattdessen sind diese Kinder verunsichert, da sie ständig Angst haben, den Erwartungen der Mutter nicht gerecht zu werden. Überdies überträgt die Mutter auf seelischer Ebene ihre latente Lebensfeindlichkeit auf das Kind.

*„Alles in allem wirkt eine derart selbstlose Mutter auf ihre Kinder kaum anders als eine selbstsüchtige, ja die Wirkung ist häufig noch schlimmer, weil ihre Selbstlosigkeit die Kinder daran hindert, an ihr Kritik zu üben. Sie fühlen sich verpflichtet, sie nicht zu enttäuschen; so wird ihnen unter der Maske der Tugend eine Abscheu vor dem Leben beigebracht.“*

*(Seite 74, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M., Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

Die meisten Mütter beteuern ihre selbstlose Liebe zu ihren Kindern. Sie wissen meistens selbst nicht einmal, dass sie sich selbst und ihre Kinder belügen.

Womöglich hängt im mütterlichen Wohnzimmer an der Wand, fett eingerahmt, noch der Spruch:

*„Die höchste und tiefste Liebe ist die Mutterliebe.“*

*(Ludwig Feuerbach)*

Aber liebt sie ihr Kind wirklich?

Das ist leicht überprüfbar!

Mann schaue sich einfach ihr Leben an.

Warum? Ein Mensch, der sich selbst liebt und achtet, der eigenverantwortlich ein erfülltes Leben führt, erntet gute Früchte.

Anhand der nun folgenden Fragen ist es gut erkennbar, ob eine Frau mit sich im Reinen ist:

- Ist sie oft verstimmt und depressiv oder launisch?
- Ist sie einsam?
- Vermittelt sie das Gefühl hilfsbedürftig zu sein?
- Jammert sie oft herum und stellt sich als Opfer dar?
- Ist sie oft oder chronisch krank?

- Hat sie Gewichtsprobleme?
- Ist sie unglücklich in ihrer Ehe oder Partnerschaft?
- Trinkt sie viel Alkohol, braucht sie Medikamente?
- Befindet sie sich in einer Abhängigkeits-Situation (familiär oder beruflich)?

Wenn auch nur eine Frage mit „Ja“ beantwortet ist, dann ist sie eine ambivalente Mutter und bedingungslose Liebe ist ihr fremd.

Deshalb ist sie kein schlechter Mensch.

Mann sollte sich jedoch darüber im Klaren sein, dass seine Mutter keine makellose Heilige ist und in seiner Seele ein unerkanntes Krebsgeschwür wuchert, das Mutter heißt.

Dieses Krebsgeschwür sollte nicht weiter genährt, sondern geklärt werden, sonst werden die Mütter nie erfahren, was sie sich selbst und ihren Kindern in Wirklichkeit antun. Nur wenn ich die wirkliche Ursache kenne, ist eine Lösung möglich. Erst dann kann ich das loslassen, was mich unglücklich macht.

## **Was kann ein Mann machen, wenn er keine verständnisvolle Mutter hatte, sondern eine, die ihn mit ihren Vorstellungen und Erwartungen vergiftet hat?**

Der erste Schritt ist, dass ich es erkenne.

Es gibt aber Kulturen, in denen die Mutter einen solchen Heiligen-Status genießt, dass sich der Sohn noch nicht einmal den Gedanken erlaubt, dass seine Mutter nicht perfekt sein könnte.

Neulich unterhielt ich mich mit einem Mann südländischer Herkunft. Stolz erzählte er mir, weshalb seine Mutter für ihn die Beste der Welt sei: Als er das erste Mal in eine eigene Wohnung zog, nahm er zehn Kilo ab, da er nicht auf seine Nahrung achtete. Seine Mutter rief deshalb besorgt den Hausverwalter an und kündigte die Wohnung ihres Sohnes. Er quartierte sich wieder bei seiner Mutter ein und bekam fortan regelmäßig sein Essen von ihr serviert.

Für ihn war das ein Beweis der ultimativen mütterlichen Liebe. Für mich schaut es allerdings so aus, dass da ein Mann in Abhängigkeit gehalten wurde und ohne die Mutter nicht überlebensfähig war. Eine Mutter, die über den Kopf des Sohnes hinweg, seine Wohnung kündigt ist meines Erachtens extrem übergriffig!

Über die Rolle des Mannes in den jeweiligen Lebensphasen gab er dies zum Besten:

„Bis zum 20. Lebensjahr ist ein Mann ein **Hund**, der wild rum streunert.

Vom 20.-40. Lebensjahr ist er ein **Esel**, der sich die Last der Verantwortung für die Familie aufbürdet.

Vom 40.-60. Lebensjahr ist er ein **Affe**, der die Enkel auf den Schultern trägt.“

Ein Mensch ist das, wofür er sich selbst hält.

Habe ich die Vorstellung verinnerlicht, dass ich ein Esel bin, dann verhalte ich mich auch wie ein Esel. Die sich selbst erfüllende Prophezeiung erledigt dies automatisch.

Für mich ist ein Mann allerdings kein domestiziertes Tier, egal in welchem Alter er sich befindet.

Er sollte sich keine andere Vorstellung einimpfen lassen.

*„Jede Frau sucht einen außergewöhnlichen Mann. Hat sie ihn gefunden, versucht sie aus ihm einen dressierten Affen nach ihren Vorstellungen zu machen.“*

*(Rod Steiger)*

Der erste Lösungsschritt ist, dass ich erkenne, welche Glaubenssätze der Mutter in meinem seelischen Garten eingepflanzt wurden und nun dort als Unkraut wuchern.

Die größte Herausforderung im Leben eines Mannes: Sich selbst eingestehen, dass die Mutter nicht die Heilige ist, für die sie sich selbst hält.

Ein Mensch, der muttervergiftet ist, konnte kein Vertrauen in sich selbst entwickeln. Stattdessen wüten in seiner Seele Hass, Wut, Neid, Angst und Aggression, lauter zerstörerische Unkräuter.

Da heißt es, dieses wuchernde Unkraut rausrupfen und die Seele davon befreien. Nachdem das Unkraut entfernt ist, kann Neues in dem Garten wachsen: Das Vertrauen in sich selbst und Selbstliebe.

Wie zupfe ich das Unkraut raus? Indem ich als Werkzeug mein Bewusstsein einsetze und Übergriffe von Müttern und Frauen nicht mehr passiv ertrage, sondern diese aktiv durch Kommunikation und Handlungen kläre.

Die Herausforderung liegt ebenso darin, dass ich an der richtigen Stelle kläre. Ein Mann, der nur der „Angebeteten“ Vorwürfe macht und nicht die ursprüngliche Baustelle mit der Mutter klärt, schneidet zwar die Blätter des Unkrauts ab, er lässt aber die Wurzeln drinnen und das Unkraut wuchert weiter.

Ein Beispiel aus meinem Bekanntenkreis:

Ein 40-jähriger, noch von der Mutter vereinnahmter Mann, leistete ihr jedes Wochenende brav Besuche ab, und nächtigte auch dort. Gehorsam erfüllte er seine Pflicht als Sohn. Nun verliebte er sich in eine andere Frau. Natürlich erzählte er Mami brüh-warm davon, die sofort erkannte, dass eine Rivalin im Revier ist. Was tat sie? Sie ließ ihn Grüße an seine Angebetete ausrichten. Wer denkt, dies sei doch eine harmlose Angelegenheit, der irrt.

Mami hat dadurch ihr Revier markiert. O-Ton: Obacht, du andere Frau, das ist mein Sohn, pass auf, was du tust!

Die Angebetete war über die mütterlichen Grüße und die rosa Blümchen in seiner Stimme, während er die Grüße ausrichtete, irritiert. Sie begriff auf einmal, dass sie hier einen „mutterbesetzten“ Sohn vor sich hatte. Sie zog die Reißleine und teilte ihm mit, dass sie als Frau nicht für ihn verfügbar sei.

Dieser fühlte sich betrogen und belogen. Er warf ihr vor, wie hinterhältig sie doch sei, da sie nur mit seinen Gefühlen gespielt habe. In seiner Wut schickte er sie erbost in die Wüste.

Belogen und betrogen wurde dieser Mann, allerdings von seiner Mutter! Er hätte die Lebenslügen seiner Mutter aufdecken sollen. Durch Kommunikation hätte er ihr mitteilen können, dass er für ihr Lügenspiel und als Sohn nicht mehr verfügbar ist.

Stattdessen beschimpfte er stellvertretend eine andere Frau und schrieb ihr bittere, vorwurfsvolle Briefe. Dies war der Weg des geringsten Widerstandes, der führte jedoch direkt in eine Sackgasse.

Er hätte seiner Mutter einen Brief schreiben und ihr seine Wahrnehmung und Sichtweise –ohne Schuldzuweisungen- mitteilen sollen.

Erst wenn ein Mann weiß, wo sich die eigentliche „Giftquelle“ in seinem Leben befindet, kann er auch mit der eigenen Frau friedlich leben und muss sie nicht stellvertretend für seine Mutter beschimpfen.

Indem er die wirkliche Giftquelle erkennt und das Gift entfernt, kann er seine Muttervergiftung klären. Nur so kann er seine belastete Seele entgiften und sein Vertrauen in sich selbst wachsen lassen.

Sobald er sich friedlich und bewusst durch Kommunikation von der Mutter ablöst, wird er auch seine unterbewusst verinnerlichten Glaubenssätze loslassen können.

Einige Beispiele dieser Glaubenssätze:

- Ich muss der Beste sein.
- Nur wer schön, reich und erfolgreich ist, wird geliebt.
- Ich bin nicht ausreichend.
- Ich darf nicht anecken.
- Ich bin immer ein Pechvogel.
- Ich darf nicht gewinnen.
- Mich liebt sowieso niemand.
- Alle lehnen mich ab.
- Ich verdiene Schmerzen: No pain – no gain.

## **„Wie ausgeprägt ist Ihre Muttervergiftung?“**

### **Ein Test für die Ermittlung einer möglichen Muttervergiftung**

Eine Anmerkung vorweg: Dies ist kein Leistungstest. Es geht nicht um eine Bewertung. Alle Tests in diesem Buch sind sehr einfach durchschaubar. Wer ehrlich mit sich ist, dem wird das Ergebnis nichts ausmachen, egal wie es aussieht.

Hier die Worte eines Freundes:

„Wenn Du versuchst diesen Test mit bestmöglichem Ergebnis abzuschließen oder anfängst über den Sinn oder Unsinn der Fragen zu diskutieren, dann gehörst Du schon zur Zielgruppe.“

Nun die Fragen:

**Ihre Mutter bittet Sie um einen Gefallen. Sie haben gerade weder Zeit noch Lust. Was machen Sie?**

- A) Sie erweisen ihr den Gefallen. Hauptsache, sie gibt dann Ruhe und Sie haben keine Schuldgefühle mehr.
- B) Sie sagen ihr: „Es passt mir nicht.“, aber nachdem Ihre Mutter weiter auf Sie einredet, lassen Sie sich doch breitschlagen.
- C) Sie sagen ihr ganz klar und freundlich: „Nein, ich mache es nicht.“ Sie akzeptiert dies.

**Sie wollen etwas Bestimmtes von Ihrer Mutter, etwa die Winterreifen Ihres Wagens in der mütterlichen Garage deponieren. Wohl wissend, dass in der Garage der Mutter auch kein Platz ist. Was tun Sie?**

- A) Ich weiß, wie meine Mutter funktioniert. Ich stelle mich breit grinsend vor sie und lächele besser als Prinz Charming. Sie wird sich gerne für mich „aufopfern“ und extra ihre Garage umräumen, nur damit sie mir einen Gefallen erweisen kann.
- B) Ich bitte meine Mutter um keinen Gefallen. Ich will meine Ruhe vor dieser Frau haben! Sonst schulde ich ihr wieder was.
- C) Ich räume einfach meine eigene Garage, oder den Keller auf und lagere meine Reifen dort.

## **Hat Ihre Mutter Sie in der Kindheit als einen Ersatz-Partner angesehen oder waren Sie für Ihre Mutter der Sündenbock?**

- A) **Variante 1:** Ja, sie war alleinerziehend oder der Vater war meistens nicht da, und ich musste sie quasi beschützen. Ich war obendrein für die jüngeren Geschwister verantwortlich. Ich musste meine Mutter massieren, wenn sie verspannt war etc. **Variante 2:** Ich war meiner Mutter egal. Ich wurde von ihr vernachlässigt sowie ablehnt und war obendrein der Sündenbock vom Dienst.
- B) Sie hätte mich gerne ständig um sich gehabt, aber ich habe das Weite gesucht, und so viel Zeit wie möglich mit meinen Hobbys und Kumpels verbracht.
- C) Dieser Kelch ist an mir vorüber gegangen.

## **Sind Ihre Eltern/ Erziehungspersonen liebevoll miteinander umgegangen?**

- A) Nein, Sie hatten sich ständig in der Wolle und stritten viel. Die Beziehung glich einem Kriegsschauplatz
- B) Sie verhielten sich eher wie Mitglieder einer Wohngemeinschaft. Ihre Beziehung war eine bequeme Zweckgemeinschaft. Meine Mutter wollte finanziell abgesichert und mein Vater nicht einsam sein. Ein warmherziges Miteinander habe ich nicht erlebt.
- C) Meine Eltern achten sich und sind aufrichtig miteinander. Auseinandersetzungen klären sie durch Kommunikation. Sie gehen liebevoll miteinander um.

## **Wurden in Ihrer Familie Familienmitglieder gegeneinander ausgespielt, mal der eine mal der andere favorisiert? Hatte Ihre Mutter ein Lieblingskind? Gab es viel Geheimniskrämerei?**

- A) Ja, bei uns in der Familie ist immer einer der Depp, auf dem alle rumhacken. Jeder mischt sich ungefragt in die Angelegenheiten der anderen ein und weiß alles besser, insbesondere die Frau, die sich Mutter nennt. Mamis Lieblingskind allerdings ist heilig, ihm kann niemand das Wasser reichen. Es gibt viele Geheimnisse und Intrigen innerhalb der Familie.
- B) Wir meiden uns so gut es geht, weil es sonst oft Zoff gibt.
- C) Wir gehen liebe- und verständnisvoll miteinander um. Es mischt sich niemand in das Leben der anderen ein.

### **Haben Sie sich daheim (bei Ihren Eltern) wohl gefühlt?**

- A) Was und wo ist „daheim“? Ich suche immer noch! Ich war froh, wenn ich nicht dort war, sondern bei Freunden. Im Elternhaus fühlte ich mich verlassen und unverstanden. Obendrein gab es oft Stress.
- B) Ich hatte ein Dach über den Kopf und warmes Essen. Das war es auch schon.
- C) Daheim war ich sehr gerne. Meine Eltern waren verständnisvoll, bisweilen auch streng, aber immer fair. Meine Freunde waren auch gerne da.

### **Hat Ihre Mutter Ihnen oft das Gefühl gegeben, dass Sie nicht gut genug sind?**

- A. Ja, ich hatte ganz oft das Gefühl, dass ich eine Last für sie war. Ich wollte ihr alles recht machen, war ihr aber nie gut genug. Permanent durfte ich mir Vorwürfe anhören: „Nur weil ich Dich gestillt habe, ist nun mein Traumbus verunstaltet. Nur wegen Dir bin ich bei Deinem Vater geblieben und habe ihn ertragen. Wenn Du nicht gewesen wärst, wäre ich eine erfolgreiche Schauspielerin geworden etc...“
- B. Gesagt hat sie es nie. Aber liebevoll behandelt hat sie mich auch nicht. Ich bin mir nicht so ganz schlüssig, ob ich nicht doch eine Belastung für sie war.
- C. Meine Mutter ist eine warmherzige, verständnisvolle Frau. Ich habe mich größtenteils willkommen in ihrem Leben gefühlt.

### **Hat Ihre Mutter einen Schlüssel für Ihre Wohnung?**

- A) Ja
- B) Manchmal (Urlaub, Klempner etc.)
- C) Nein

### **Besuchen Sie Ihre Mutter regelmäßig?**

- A) Ja
- B) Nur an Feiertagen
- C) Nur, wenn es für mich stimmig ist

### **Lösungs-Schlüssel:**

Antworten A = jeweils 2 Punkte

Antworten B = jeweils 1 Punkte

Antworten C = jeweils 0 Punkte

### **Ergebnisse:**

#### **Ab 7 Punkten**

Ziehen Sie eine stark ausgeprägte Muttervergiftung in Betracht. Entfernen Sie den Giftstachel aus Ihrer Seele, indem Sie Ihre Erfahrungen mit der Mutter aufarbeiten und sie dann loslassen. Falls dies sehr heftig erscheint, finden Sie einen stimmigen Bewusstseinslehrer. Einen Test, woran Sie einen guten Bewusstseinslehrer oder Seelenkämpfer erkennen, folgt in einem späteren Kapitel.

#### **Ab 3 Punkten**

Mittlere Intensität der Vergiftung.

Auch hier ist eine Entfernung des Giftstachels aus der Seele durch Aufarbeiten angebracht. Entsprechende Aktivitäten werden sich überdies fruchtbar auf Ihre Partnerschaft auswirken.

#### **Bis 3 Punkte**

Es sollte keine gravierende Muttervergiftung vorliegen.



## Eine Sozial-Emanzen-Anekdote ...

Eine Sozial-Emanze schaut mit ihren Freundinnen aus dem Fenster. Eine andere Frau in ihrem Auto möchte in eine enge Parklücke hinein, allerdings ohne großen Erfolg. Trotz mehrmaligen Rangierens kommt sie nicht in die Lücke.

Wer lästert wohl lauthals über die Unfähigkeit dieser Frau?

Die Sozial-Emanze, die sich selbst nur von ihrem Freund chauffieren lässt. Sie hat zwar ihren Führerschein gemacht, wahrscheinlich durch viele Tränen einem gutmütig-naiven Fahrprüfer abgenötigt, aber selbst fährt sie nicht, weil sie Angst davor hat. Stattdessen lästert sie laut, wenn eine andere Frau nicht einparken kann.

Sie hat Angst vor dem Autofahren, das ist ihr Thema.

Dann soll sie einfach ehrlich sein und sagen: „Ja, ich kann es auch nicht“ oder schweigen. Aber stattdessen arrogant ablästern, ist in meinen Augen sehr verlogen.

Wenn eine Frau laut über etwas lästert, dann ist dies ein untrüglicher Hinweis dafür, dass dieses Thema für sie selbst eine einzige Baustelle ist.

Sobald Lästern die Lieblingsbeschäftigung einer Frau ist, besteht ihre Persönlichkeit aus einer Ansammlung von emotionalen Baustellen.

Meine Sichtweise: Pfoten weg von ihr, was eine Beziehung angeht.

Eine seelisch verletzte Frau ist grausam. So brutal wie sie über andere Menschen ablästert, wird sie später ihren Freund oder Ehemann unbarmherzig mit Vorwürfen und Schuldzuweisungen traktieren.

Ein Witz diesbezüglich:

*„Was ist der Unterschied zwischen einer eingeschnapten Frau und einem Terroristen?  
Mit dem Terroristen sind noch Verhandlungsgespräche möglich.“*

Das Hinterhältige:

Alles das, was Frau an sich selbst nicht mag, wird sie ihrem Freund vorwerfen. Ein klassischer Fall von Projektion.

Das ist es, was sie tun, die Sozial-Emanzen von heute!

Sie gehen in die Politik, und entwerfen entmündigende Gesetze, wie andere Menschen leben sollen. Nur eines machen sie nicht: Sich ehrlich ihre eigenen Baustellen anschauen, und andere Menschen in Freiheit leben lassen.

Und warum?

Sie wollen ihre Minderwertigkeitsgefühle kompensieren! Wie ich auf die Politik komme?

Die Politik ist für mich nichts anderes als eine erweiterte Familie, nur auf größerer Bühne. Der Einwand ist berechtigt, dass die Politik überwiegend immer noch in den Händen von Männern liegt. Wer hat jedoch diese machtgierigen Politiker erzogen? Die Mütter. Die Ursache eines Frauen unterdrückenden Patriarchats liegt auch in der Muttervergiftung begründet! Männer, die sich selbst achten, die nicht Opfer einer geheuchelten „falschen“ Mutterliebe sind, achten Frauen, und werden sie nicht unterdrücken.

Vor lauter „Opferselbstverliebtheit“ haben Sozial-Emanzen bisher eines komplett übersehen: Je mehr Machoverhalten die Männer an den Tag legen, desto muttervergifteter sind sie.

**Auf einer Witz-Homepage von mir gefunden:**

## **Bundesgesetzblatt für Deutschland**

Ausgegeben am 19. Juni 1998

Teil 1

### **III. Verordnung: Artgerechte Haltung von Männern**

Aufgrund des § 32 a, Abs. 4 des Artenschutzgesetzes BGBL Nr. 584/1973, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBL Nr. 430/1985, wird im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Verbraucherschutz verordnet:

#### Artikel 1 Allgemeine Bestimmungen

Sich einen Mann zu halten, ist bei weitem nicht mehr so problemlos wie zu Großmutterzeiten, und es erhebt sich die Frage, ob sich der Griff zum Mann überhaupt noch lohnt.

Gottlob gibt es auch noch einige gute Eigenschaften des Mannes, die jedoch sehr selten zu finden sind.

Zwei davon sollte der Auserwählte aber laut BGBL Nr. 584/1973 unbedingt aufweisen:

§ 1 Abs. 1 Er sollte nützlich sein (d. h. handwerkliche Fähigkeiten, fleißig im Haushalt und eine Wucht im Bett..)

Abs. 2 Er soll herzeigbar sein (d. h., sein Aussehen sollte kein Mitleid erregen)

Abs. 3 Obige Punkte können außer Acht gelassen werden, wenn § 2 zutrifft.

§ 2 Er ist reich.

#### Artikel 2 Tipps und Empfehlungen

### § 3 Abs. 1 Anschaffung:

Nehmen Sie sich genügend Zeit bei der Auswahl Ihres Männchens und überzeugen Sie sich von seinen Fähigkeiten. Tragen Sie nicht dazu bei, dass die Zahl der Männer, die später ausgesetzt werden, noch weiter steigt.

### Abs. 2 Ernährung:

Wie der Mensch ist auch der Mann ein Allesfresser. Man sollte ihm neben Dosenfutter auch ab und zu frisches Gemüse vergönnen. Vorsicht jedoch bei Überfütterung! Wenn er zu fett ist, wird er unbeweglich und kann nicht mehr so schnell arbeiten.

### Abs. 3 Unterbringung:

Man sollte ihn nicht den ganzen Tag einsperren, da er sonst depressiv wird, das Essen verweigert und bald eingeht. Wer keinen Garten hat (Gartenarbeit), sollte ihn möglichst einmal täglich ins Freie führen, wo er etwas Auslauf hat.

### Abs. 4 Pflege:

Sorgen Sie dafür, dass er sich einmal am Tag wäscht. Um Verletzungen vorzubeugen, sollten die Nägel regelmäßig nachgeschnitten werden.

### Abs. 5 Ausbildung:

Empfehlenswert ist die Anschaffung eines bereits ausgebildeten Mannes. Sollten diese bereits vergriffen sein, ist der Besuch von entsprechenden Ausbildungskursen unbedingt zu empfehlen. Das Befolgen der wichtigsten Befehle wie "Fuß", "Platz", "kusch" und "hol's" erleichtert die Haltung des Mannes erheblich und ist - selbst entgegen bestehender Theorien - von Männern erlernbar.

### Abs. 6 Fortpflanzung:

Männer sind das ganze Jahr über läufig und verhalten sich auch dementsprechend. In speziellen Fällen empfiehlt sich die Kastration, denn ein ständig brünftiger Mann ist nur bedingt arbeitsfähig.

(unbekannt)

Ob da nicht eine verbitterte Sozial-Emanze ihren Wunsch-Vorstellungen freien Lauf gelassen hat...? Wie viele von ihnen werden wohl in der Politik aktiv sein?

## Politikerinnen und die Emanzipation:

**Denn sie wissen nicht, was sie sagen – geschweige denn, was sie tun.**

### Der Fall Cornelia Pieper – Die stellvertretende Bundesvorsitzende der FPD

In einem Interview mit der Zeitschrift Bunte (Februar 2007) behauptete Cornelia Pieper, dass Männer auf ihrer Entwicklungsstufe stehen geblieben sind, da sie sich den weiblichen Eigenschaften wie Toleranz, Sensibilität und Emotionalität verschließen würden. Männer seien unfertige, halbe Wesen, die von der Evolution und vom weiblichen Geschlecht überholt worden sind.

Ein Auszug aus dem Interview:

*„Mehr noch: Rein entwicklungstheoretisch brauchen Frauen die Männer heute gar nicht mehr – sie können Familienoberhaupt und Ernährer sein, Mutter und Chefin.“*

*(Bunte, 9/2007)*

Und nun folgt etwas, was mir ein Rätsel ist.

Keine vier Sätze später sagt sie:

*„Deshalb tragen wir Frauen auch eine Mitverantwortung an der Unemanzipiertheit der Männer. Denn es waren in den letzten Generationen ja vornehmlich Frauen, die als Mütter, aber auch als Erzieherinnen in Kindergärten und Schulen die Machos von heute geformt haben.“*

*(Bunte, 9/2007)*

Damit hat sie den Nagel auf den Kopf getroffen.

Aber was sieht sie als Lösung an?

Bildung, die schon vor der Schule beginnt, mehr männliche Erzieher sowie eine finanzielle Aufwertung dieses Berufsstandes.

Für mich heißt das nur: Kindern soll noch früher die Kindheit geraubt werden, damit sie Wissenscomputer und gutes Industriefutter werden. Diesmal unter dem vermehrten Einsatz von männlichen Erziehern und besser bezahlt.

Als wirkliche Lösung sollten mehrere Generationen von Frauen freiwillig in eine Lebensschule gehen und dort ihre Lebenslügen klären und erlösen.

Frauen sollten lernen, sich nicht mehr wie Zecken zu verhalten, die auf Kosten anderer Menschen leben.

Sie sollten sich auf seelischer Ebene entwickeln und selbstständige Wesen werden, die für ihr eigenes Glück verantwortlich sind.

Das diese Welt vom Geld regiert wird, liegt an Frauen, die dem Himmel nicht trauen, sondern nur dem Bankkonto. Frauen sollten begreifen, dass ihr Streben nach Geld und materieller Sicherheit nur Unglück bringt.

Männer, sollten aus diesem Spiel aussteigen, sonst wird nämlich die nächste Generation von Machos groß gezogen, die nur an das Geldverdienen denkt, wie in diesem Witz:

*Ein junger Mann zieht in die Stadt und bewirbt sich in einem großen Kaufhaus, als Verkäufer.*

*Manager: „Haben Sie irgendwelche Erfahrungen als Verkäufer?“*

*Junger Mann: „Dort wo ich herkomme, war ich immer der Top-Verkäufer!“*

*Der Manager findet diesen selbstbewussten Mann sympathisch und stellt ihn ein. Der erste Arbeitstag war anstrengend, aber er meistert ihn.*

*Nach Ladenschluss fragt ihn der Manager: „Wie viele Kunden hatten Sie heute?“*

*Junger Mann: „Einen.“*

*Manager: „Nur Einen? Unsere Verkäufer machen im Schnitt 20 bis 30 Verkäufe pro Tag! Wie hoch war die Verkaufssumme?“*

*Junger Mann: „210325 Euro und 65 Cent.“*

*Manager: „210325 Euro und 65 Cent?! Was haben Sie denn verkauft?“*

*Junger Mann: „Als erstes habe ich dem Mann einen kleinen Angelhaken verkauft. Kurze Zeit später verkaufte ich ihm einen mittleren Angelhaken und dann einen noch größeren Angelhaken - schließlich eine neue Angelrute. Ich fragte ihn, wo er eigentlich zum Angeln hinwollte. Als er antwortete „Hoch an die Küste“ sagte ich ihm, er würde ein Boot brauchen. Wir gingen in die Bootsabteilung und ich verkaufte ihm diese doppelmotorige Seawind. Er bezweifelte, dass sein Kleinwagen dieses Boot würde ziehen können, also ging ich mit ihm rüber in die Automobilabteilung und verkaufte ihm einen Geländewagen mit Allradantrieb.“*

*Manager: „Sie wollen damit sagen, ein Mann wollte bei Ihnen einen Angelhaken kaufen und Sie haben ihm gleich mehrere Haken, eine neue Angelrute, ein Boot und einen Geländewagen verkauft?“*

*Junger Mann: „Nein. Eigentlich kam er her und wollte eine Packung Tampons für seine Frau kaufen.“ Also sagte ich ihm: „Nun, da Ihr Wochenende doch sowieso schon im Arsch ist, könnten Sie ebenso gut Angeln fahren.“*

*(gefunden im Internet)*

Noch ein Hinweis für Politikerinnen:

Gesetzliche Regelungen sind nie die Lösung. Wenn ein Mensch etwas ohne Eicksicht

macht, ist es nur Dressur. Eine Frau sollte aus freiem Willen ihre Lebenslügen klären. Nicht neue Männer, sondern neue Frauen mit schöpferischem Bewusstsein braucht das Land!

Es sollte eine neue Generation von glücklichen Frauen aufwachsen, die keine Abziehbilder ihrer ängstlichen Mütter mehr sind.

Männer können ihren Beitrag leisten, indem sie bei dem Spiel der Frauen nicht mehr mitspielen und sich nicht mehr als Ver-„Sorger“ missbrauchen lassen. Das bringt nur Sorgen ;-)

Die meisten Mütter sind nicht glücklich. Ihnen geht nämlich die materielle Absicherung über alles. Damit sind sie vom Geld abhängig und unglücklich. Dieses Unglück geben sie an ihre Kinder weiter und nur unglückliche Menschen werden beispielsweise frauenverachtende Politiker oder geldgierige Manager. Deshalb lebt die Menschheit heute in einer Diktatur des Geldes.

Wer meint, dass dies Unfug ist, der sollte sich eine Frage stellen: Woran wird heute gemessen, dass Mann und Frau gleichberechtigt sind? Nur noch am Geld! Und worum dreht es sich in der Politik? Ausschließlich um das Geld. Geld wird als vermeintliche Universallösung für alles betrachtet.

Ein menschenwürdiges Leben ist erst dann möglich, wenn das seelische Glück eines Menschen von Bedeutung ist und nicht nur seine Leistung, das Geld und die materielle Sicherheit.

Erich Fromm hat es treffend in folgende Worte gefasst:

*„Unsere Gesellschaft wird von einer Manager-Bürokratie und Berufspolitikern geleitet; die Menschen werden durch Massensuggestion motiviert; ihr Ziel ist, immer mehr zu produzieren und zu konsumieren, und zwar als Selbstzweck. Sämtliche Aktivitäten werden diesen wirtschaftlichen Zielen untergeordnet; die Mittel sind zum Zweck geworden; der Mensch ist ein gut ernährter, gut gekleideter Automat, den es überhaupt nicht mehr interessiert, welche menschlichen Qualitäten und Aufgaben ihm eignen. Wenn der Mensch zur Liebe fähig sein soll, muß der Mensch selbst an erster Stelle stehen. Der Wirtschaftsapparat muß ihm dienen, und nicht er ihm.“*

*(Seite 145, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M, Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

## Sind Sozial-Emanzen bösartig?

*„Die Erziehung ist die organisierte Verteidigung der Erwachsenen gegen die Jugend.“*

*(Mark Twain)*

Die meisten Töchter sind mehr oder weniger Abziehbilder ihrer Mütter. Ein bestimmtes Verhalten wird von Generation nach Generation weitergegeben, je nachdem, wie sehr sich der Nachwuchs unterordnet und anpasst. Die Ursache liegt also auch wieder bei den Müttern.

Der Charakter einer Frau basiert auf ihrer Erziehung und ihren Erfahrungen in der Kindheit. Für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit trägt eine Frau allerdings selbst die Verantwortung. Durch die Entfaltung ihrer Persönlichkeit, wird ihr Charakter erlöst, egal wie bösartig er einmal war.

Falls eine Frau sich selbst aus der Sozial-Emanzen-Falle befreien mag, hier ein Hinweis. Die Lösung liegt im Erkennen von Selbsttäuschungen und dem Aufdecken von Lebenslügen. Dies bedarf vor allem Ehrlichkeit mit sich selbst.

Die größte Herausforderung beim Ehrlichsein ist es, sich selbst für seine „Schwächen“ (Eigenschaften, die von der Gesellschaft als nicht erstrebenswert angesehen und als Fehler tituliert werden) nicht zu verurteilen. Bisher ist mir allerdings keine Sozial-Emanze über den Weg gelaufen, die sich ihre seelischen Baustellen verzeiht und sie annimmt. Die meisten hassen sich für ihre Baustellen und empfinden es als schmerzvoll, wenn diese Themen ins Bewusstsein kommen wollen.

Deshalb meiden sie ihre Baustellen und lenken sich lieber damit ab, Kinder zu erziehen oder andere Menschen zu missionieren. Wenn ich mich jedoch mit den seelischen Verwundungen und Baustellen annehme, dann kann ich sie erlösen und loslassen. Obendrein verschwindet auch der Schmerz.

**Angst entsteht erst, wenn ich Schmerz vermeiden will und mich deshalb selbst belüge.**

Wer mit sich selbst ehrlich ist, braucht keine Angst vor Enttäuschungen haben. Der seelische Schmerz ist immer ein Produkt meiner eigenen Lebenseinstellung. Er ist immer selbst generiert.

*„Nicht was wir erleben, sondern wie wir empfinden, was wir erleben, macht unser Schicksal aus.“*

*(Marie von Ebner-Eschenbach)*



Ehrlichkeit mit mir selbst erreiche ich erst, wenn ich friedlich mit mir selbst bin, mich nicht mehr selbst anklage und mir meine bisherigen „Fehler“ vergebe.

Sobald ich ein Selbstbewusstsein entwickelt habe, brauche ich mir auch nicht mehr als Kompensation demonstrativ den Orden „sozialste und schönste Mutter des Jahres XY“ oder ein Pädagogik-Diplom an die Brust heften.

Aber die meisten Sozial-Emanzen stellen sich dieser Herausforderung nicht. Sie erklären lieber andere für schuldig und wehe jemand teilt ihr aufrichtig seine Sichtweise bezüglich ihrer Baustellen mit, der wird als undankbarer Lügner beschimpft, der sich etwas zurecht spinnt.

Paul Watzlawick fragte sehr treffend:

*„Was wenn wir am ursprünglichen Ereignis unbeteiligt sind? Wenn uns niemand der Mithilfe beschuldigen kann? Kein Zweifel, dann sind wir reine Opfer, und soll es nur jemand versuchen, an unserem Opfer-Status zu rütteln oder gar zu erwarten, daß wir etwas dagegen unternehmen.“*

*(Seite 24, Paul Watzlawick, „Anleitung zum Unglücklichsein“, ungekürzte Taschenbuchausgabe 21. Auflage, November 2000, Piper Verlag GmbH, München)*

Paul Watzlawick stellte fest, dass Menschen sehr beleidigt reagieren, wenn jemand ihnen ihre „Sündenböcke“ wegnehmen will. Sie beharren darauf, dass sie Gott, das Schicksal, den Staat, Chromosome und Hormone, die Gesellschaft, Vorgesetzte und Freunde beschuldigen können.

Auch ich habe oft in Gesprächen festgestellt, dass insbesondere Frauen kein Interesse an Eigenverantwortung haben. Wer sich selbst als Ursache seiner Erfahrungen ansieht, weiß, dass er auch selbst die Lösung in seinen Händen hält.

Dann weiß ich, dass andere Menschen keine Feinde sind, die ich bekämpfen muss, sondern ich betrachte sie einfach als Erfüllungsgehilfen. Ein Mensch, der mich ablehnt, zeigt mir einfach nur, dass ich mich selbst ablehne. Sobald ich mich selbst achte, werden andere Menschen es auch tun.

Diese einfache Lösung ist für die meisten Frauen nicht akzeptabel. Sie wollen lieber kämpfen und anderen die Schuld geben. Sie wollen ihre Weltanschauung, dass die Welt eine Scheibe ist, nicht aufgeben.

Kein Mensch kommt böse auf diese Welt! Erst durch die Erziehung werden Menschen vergiftet und entwickeln ein seelisches Krebsgeschwür in Form von „Bösartigkeit“.

Böse sind Frauen nur dann, wenn sie ihre Lebenslügen nicht loslassen, und weiterhin Übergriffe auf die Freiheit anderer Menschen ausüben. Wenn sie Männer weiterhin unterbewusst als ihr „Eigentum“ ansehen und sie von sich abhängig machen wollen.



Sobald sie sich ihren seelischen Baustellen stellen und sie annehmen, sich also in Richtung Eigenverantwortung bewegen, sind Frauen, genauso wie der Mann, ein konstruktiver Teil der Schöpfung.

**Eine Sozial-Emanze sein, ist kein Makel – eine zu bleiben schon.**

Für mich ist es übrigens kein Widerspruch, dass Frauen einerseits mit Eifer Abhängigkeitssituationen herstellen und andererseits selbst abhängig sind.

Dadurch, dass sie einen Menschen von sich abhängig machen, haben sie eine Versicherung, dass die abhängige Person sie nicht so einfach verlassen kann. Sex ist dabei die bevorzugte Zahlungs- und Ködermethode der Frau: Biete Sex im Gegenzug für materielle Sicherheit.

## Die Frau - ein Buch mit sieben Siegeln? Das gut versteckte Inferno in der Seele der Sozial-Emanze.

Frauen erscheinen Männern oft als ein Buch mit sieben Siegeln.

Ein Witz, der in diese Richtung geht:

*Ein Mann erleidet Schiffbruch und landet mutterseelenallein auf einer Insel. Nach drei Tagen ist immer noch keine Rettung in Sicht.*

*Er rechnet schon mit dem Tod, als eine vermeintlich leere Flasche an das Ufer getrieben wird. Aus Langeweile öffnet er sie. Plötzlich erscheint ihm ein Geist aus der Flasche und gibt ihm einen Wunsch frei. „Ich wünsche mir eine Autobahn über das Meer nach Deutschland und einen Porsche“, sagt der Mann. Der Geist fragt ihn ob er spinnt, er solle sich gefälligst einen einfacheren Wunsch aussuchen.*

*Darauf antwortet der Mann, dass er andauernd Probleme mit Frauen hat und einfach nicht nachvollziehen kann, wie sie denken. So wünscht er sich, dass er Frauen verstehen kann. Der Geist erwidert verzweifelt: „Willst du die Autobahn zwei- oder dreispurig?“*

Auch Sigmund Freud erging es nicht anders:

*„Die große Frage, die ich trotz meines dreißigjährigen Studiums der weiblichen Seele nicht zu beantworten vermag, lautet: 'Was will eine Frau?'"*

Frauen mögen sich zwar unberechenbar verhalten, aber der Grund für ihr Verhaltens ist leicht verstehbar. Die meisten Frauen sind tief in ihrem innersten Kern verletzt und haben unterbewusst eine negative Einstellung bezogen auf ihre Weiblichkeit. Wie bereits erwähnt, gestehen sich die meisten Frauen dies nicht ein. Es hat ihnen auch niemand gezeigt, wie das geht.

So machen viele Frauen etwas Fatales: Alle schmerzlichen Erfahrungen bezüglich ihrer Weiblichkeit werden von Geburt an im Unterbewusstsein-Safe deponiert, vom Bewusstsein so gut es geht abgespalten und gären dort munter vor sich hin.

In dieser munter vor sich hin gärenden Unterbewusstseins-Brühe bildet sich eine weitere verinnerlichte und verdrängte weibliche Person. In der Astrologie wird sie der schwarze Mond oder auch Lilith genannt. (Wer sich fragt, warum ich die Astrologie erwähne: Ich befasse mich mit Astrologie. Damit meine ich jedoch nicht die kommerzielle „Verdummungs-Astrologie“ aus den Tageszeitungen und den Medien.)

Die Wirkungsweise dieser verdrängten weiblichen Person ist sehr ähnlich wie in der Geschichte von Dr. Jekyll und Mr. Hyde.

Dr. Jekyll will das Böse in sich eliminieren und als Ergebnis macht sich das Böse in Form

eines Alter-Egos in ihm selbstständig: Der bösertige Mr. Hyde.

Je belasteter die Kindheit der Frau war, desto ausgeprägter ist auch ihr weibliches Alter-Ego. In diesem Falle ist es ein unberechenbares, Männer hassendes und angreifendes Alter-Ego. Nach Außen hin stellt sich die Frau jedoch als gut und edel dar.

Anders als in der Geschichte von Dr. Jekyll und Mr. Hyde gibt es jedoch eine konstruktive Lösungsmöglichkeit.

Es ist, wie bereits erwähnt, die Annahme ihrer verdrängten Weiblichkeit und das Erlösen der damit verbundenen schmerzlichen Empfindungen. Sobald eine Frau ihre vermeintlichen „Schwächen“ nicht mehr abspaltet, wird sich ihr Alter-Ego auflösen.

Eine Frau hat die Wahl zwischen drei Möglichkeiten, wie sie ihre Weiblichkeit lebt:

- 1) in der unerlösten, verdrängten Weise
- 2) der kompensatorischen Weise
- 3) der erlösten Weise

In der unerlösten Form lebt sie weiter wie bisher und stellt sich als Opfer der vermeintlich bösen Männer dar und leidet vor sich hin.

In kompensatorischer Weise wird sie übergriffig, etwa als Lehrerin, Sozialarbeiterin, Politikerin und möchte hinter dieser Machtposition ihr defizitäres Selbstbewusstsein verstecken. In erlöster Weise akzeptiert sie sich selbst mit allen Stärken und Schwächen. Sie schaut sich ihre seelischen Baustellen an, lässt sie ins Bewusstsein kommen und erlöst sie dadurch.

Ein Mann ist für sie kein Feind mehr, der bekämpft werden muss, sondern ein ebenbürtiger Partner mit dem sie wachsen kann.

Sie muss sich dann nicht mehr demonstrativ über ihn stellen und mit ihm konkurrieren, sondern kann sich auch mit „Schwächen“ zeigen, ohne dass sie sich dafür schämt.

Damit eine Frau aus der unerlösten Form ihrer Weiblichkeit heraus kommt, muss sie vorübergehend kompensieren und eine Sozial-Emanzenphase durchleben. Es besteht jedoch die Gefahr, dass sie ihre Machtposition sehr genießt und deshalb nicht mehr loslassen mag. Ein Mann, der dies passiv erträgt, indem er sich tyrannisieren lässt, erweist sich selbst und ihr allerdings keinen Gefallen.

*Solange ich von der Anerkennung anderer Menschen abhängig bin, verrate ich mich selbst.*

*Will ich besser als andere Menschen sein, zweifele ich in Wirklichkeit an mir selbst.*

*Wenn ich andere erniedrige, damit ich mich selbst erhöhe, bin ich mir meiner Selbst nicht bewusst.*

*Sobald ich perfekt und heilig sein möchte, betrüge ich mich selbst. Perfektion ist nicht Teil der menschlichen Natur.*

*Achte ich mich selbst, dann achte ich auch die anderen und werde sie nicht verändern wollen.*

## **Die Sozial-Emanze und ihre „Opferselbstverliebtheit“**

*„Nichts macht uns feiger und gewissenloser als der Wunsch, von allen Menschen geliebt zu werden.“*

*(Marie von Ebner-Eschenbach)*

Auf den Begriff der „Opferselbstverliebtheit“ brachte mich ein Bekannter als ich ihm von diesem Buch erzählte. Er wundert sich immer wieder über die Opferselbstverliebtheit der Frauen, insbesondere die seiner Töchter. Wenn er ihnen beispielsweise sagt, dass sie die Teller mit den eingetrockneten Essenresten aus ihrem Zimmer in die Küche bringen sollen, dann fühlen sie sich persönlich gekränkt und reagieren beleidigt.

Der Begriff „Opferselbstverliebtheit“ stammt aus einem Artikel von Prof. Dr. Gerhard Amendt:

„Vaterlose Gesellschaft als gewaltfreie Welt. Feministische Familienkonstruktionen“ erschienen im Merkur - Heft 718 - März 2009. Diesen Artikel schickte mir mein Bekannter netterweise per E-Mail.

Ich stelle mir die Frage, warum Frauen sich so gerne als gedemütigtes Opfer hinstellen?

Weil sie die kleine Prinzessin sein wollen, die sich alles erlauben darf? Der keiner etwas krumm nimmt, weil sie ja so etwas Besonderes ist? Die überall hingetragen wird, damit sie ja nicht selbst laufen muss, damit sie bloß keine Verantwortung für ihr eigenes Leben tragen muss. Wer die Verantwortung für sich selbst trägt, kann anderen nicht mehr die Schuld geben. Das ist natürlich sehr unbequem. Anderen sagen, was sie machen sollen, ist ja so viel einfacher. Selbst handeln heißt: Arbeit an der Überwindung von eigenen Ängsten. Deshalb gibt es übrigens so viele Menschen die zwar predigen, aber nicht selbst praktizieren sondern projizieren.

Eine Bekannte von mir jammerte laut über ihren Ex-Freund, der sie betrogen hatte. Mir empfahl sie, dass ich bloß die Finger von einem Mann lassen sollte, der sich als Frauenheld präsentierte. Ich fragte sie: Warum? Nur damit ich nicht auf die Schnauze falle? Wenn das die Erfahrung ist, die ich für meine seelische Entwicklung brauche, dann werde ich sie eben machen.

Sie erwiderte auf sich bezogen, dass sie genug davon habe „Entwicklungshelferin“ zu spielen, möchte endlich auf Händen getragen und geliebt werden.

Diese Madame mag eine gefeierte Prinzessin sein.

Sie möchte sich nicht die Finger am Leben dreckig machen und sich nicht den stinkenden Mist anschauen, der bei ihr im seelischen Keller gebunkert ist. Stattdessen wird sie übergriffig, erzählt anderen wie sie ihr Liebesleben führen sollen und redet verächtlich über ihren Ex-Freund.

Ein Paradebeispiel für Hochmut, Arroganz, Projektion und Opferselbstverliebtheit.

Für mich erscheint diese Opferselbstverliebtheit als eine Art von Regression. Eine Flucht in die Kindheit, als der „Welpenschutz-Mechanismus“ noch funktionierte.

Wer aber einer Frau im Erwachsenenalter noch den „Welpenschutz“ sowie ihr narzisstisches Prinzessinnen-Gehabe durchgehen lässt, wird heftig dafür bezahlen: Mit Schuldgefühlen, die ihm aufgedrückt werden und mit dem Verlust der eigenen Freiheit!

Eine Frau mit Opferselbstverliebtheit sieht die Welt nur von ihrem subjektiven Standpunkt aus. Sie nimmt sich als Mittelpunkt der Welt wahr. So eine Frau wird niemals einen anderen Menschen achten und lieben können, sie wird ihn nur konsumieren. Da muss Mann eben machen, was sie will. Wer er wirklich ist, das interessiert und sieht sie nicht.

## **Die Frau, ein Buch mit sieben Siegeln – Teil II**

### **Das spezielle Siegel: Der heilige Papi**

Je verdrängter die eigene Weiblichkeit ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Frau ihren Vater auf den Thron in ihrer Seele gesetzt hat. Was für den Sohn die Sehnsucht nach der paradiesischen Einheit mit der Frau ist, findet bei der Tochter die Entsprechung darin, dass sie die von Papi „vergötterte Prinzessin“ seien mag. Dies erklärt auch sehr gut das „Welpenschutz-Bestreben“ und die „Opferselbstverliebtheit“.

Eine Frau, will wieder die Situation herstellen, in der sie vom Papi angehimmelt wurde. Sie muss nichts machen, denn Papi wird ihr einfach jeden Wunsch von den Augen ablesen. Falls kein liebevoller Papi vorhanden war, dann wird sie als Ersatz eine bestimmte Vorstellung eines Vaters verinnerlicht haben. Im Übrigen ist es so: Je weniger der Vater für die Tochter seelisch verfügbar war, desto heiliger wird er in der Vorstellungswelt der Tochter.

Das Vorstellungskonstrukt „Papi“ hat am Ende kaum Übereinstimmungen mit dem Vater, wie er wirklich war. Nichtsdestoweniger wird Frau jeden Mann mit diesem verinnerlichten „Vorstellungsprodukt“ vergleichen und enttäuscht sein, wenn kein Mann mithalten kann. Sichtbar wird dies in diversen Internetforen, die sich mit dem Thema „Wie backe ich mir den perfekten Mann“ befassen.

Das einzige Bestreben im Leben einer Frau ist es, einen Mann zu finden, der sie in allen Hinsichten absichert und ihre Bedürfnisse befriedigt. Dieser kindliche Wunsch wird später einfach auf den Freund oder Ehemann übertragen.

Das hat zur Folge, dass jeder andere Mann im Leben einer Frau nichts anderes ist, als ein

Ersatz für ihren heiligen Papi. Sie möchte keinen Mann mit eigener Persönlichkeit, sie will einen Mann, der ihren Wunschvorstellungen entspricht.

Daraus entsteht jedoch in einer Beziehung ein Konfliktherd:  
Denn kein Mensch ist ein „Vorstellungsprodukt“ und kein Mann kann den Erwartungen der Frau gerecht werden.

Er furzt und rülpst in ihrer Anwesenheit, vergisst ihren Geburtstag oder den „Tief“-zeitstag, bringt den Müll nicht raus und begeht sonstige vermeintliche unverzeihbare Schandtaten. Somit erlebt die Frau eine frustrierende Enttäuschung nach der anderen. Sie erkennt jedoch nicht, dass die Ursache ihrer Ent-„Täuschungen“ ihre Wunschvorstellung ist. Stattdessen beschuldigt sie den Mann ein unsensibles Arschloch zu sein.

Damit eine Frau aus ihrem Wunsch-Vorstellungscontainer rauskommt, bedarf es eines Mannes, der sie andauernd ent-„täuscht“ und nicht ihren Wünschen entspricht. Erst dann wird eine Frau selbstständig und erkennt, dass die Verantwortung für ihr Glück in ihren eigenen Händen liegt und nicht in denen eines Mannes. Für Männer gilt dies natürlich auch. Sie werden auch kein Glück finden, wenn sie eine Ersatz-Mami suchen.

## Eine Geschichte für Väter und Söhne....

### Der Sohn der Königin

Es war einmal eine Königin...

Sie war unglücklich, denn sie wurde auf Geheiß ihrer Eltern mit einem König verheiratet, den sie nicht liebte.

Da sie immer gehorsam war, ließ sie es geschehen und litt stumm. Sie wurde nach kurzer Zeit schwanger. Nach anfänglicher Ablehnung des ungeborenen Kindes, ergab sie sich wiederum den Umständen.

Nun jedoch setzte sie all ihre Hoffnung in dieses Kind, dass sie durch dieses endlich ihr Glück finden würde...

Sie gebar einen gesunden Sohn. Er wurde ihr ganzer Stolz, ihr Lebensinhalt, ihr Ein und Alles. Sie las ihm jeden Wunsch von seinen Augen ab und überschwemmte ihn mit Fürsorglichkeit.

Der König allerdings fühlte sich sehr vernachlässigt von seiner Gemahlin. Stetig wuchs in ihm ein Groll gegen den Sohn, seine Frau und seine Ehe heran. Er sann nach einer Lösung - doch eine königliche Scheidung kam für ihn nicht in Frage.

Als König brauchte er doch eine Vorzeigefamilie, die den Vorstellungen seines Volkes entsprach. Doch was tun?

Er verharrte also in dieser scheinbar ausweglosen Situation - womit er indirekt sein Todesurteil fällte.

Während sich der König nun seinem Leid passiv hingab, kam seiner Frau eines Nachts ein hinterlistiger Plan.

Jetzt, wo sie sich ihren eigenen König in Form ihres Sohnes geboren hatte - wurde ihr Gatte doch gar nicht mehr gebraucht. Also hinweg mit ihm - aber wie? Könnte der König nicht einfach durch einen Unfall sterben - spukte es ihr durch den Kopf...

In einem entlegenen Wald lebte eine alte Frau mit Zauberkraften. „Sie soll in meinem Auftrag des Königs Pferd verzaubern,“ dachte sich die Königin.

So begab sich die Königin in den Wald und beauftragte die alte Frau mit der Verzauberung des Pferdes, damit es den König abwirft und tot trampelt.

Die alte Frau warnte die Königin vor diesem Plan. Sie solle doch so ehrlich und mutig sein, dass sie sich vom König in Frieden trennt. Doch dies lehnte die Königin empört ab, denn dann wäre sie ja arm und ohne Ansehen.

So bekam die Königin ihren Willen. Allerdings stellte die alte Frau der Königin für den Zauber eine Bedingung: Die Königin müsse ihren Sohn freigeben und ihn sein Glück finden lassen, damit er eine Frau heiratet, die ihm ebenbürtig ist, mit der ein neues Königreich gründen kann.

Die Königin dachte sich insgeheim: Dies kann ich der Alten jetzt gerne versprechen, aber ich werde das Versprechen nicht einhalten. Ich werde keine andere Frau an der Seite meines Sohnes akzeptieren und eine Heirat zu verhindern wissen.

So nahm der Plan der Königin seinen Lauf. Und tatsächlich: Bei der nächsten Jagd des Königs warf sein bis dahin treues Pferd ihn ab und trampelte ihn zu Tode.

Die Königin sah sich endlich am Ziel.

Nach außen hin spielte sie die trauernde, leidende Königin und das ganze Volk bemitleidete sie. Aber insgeheim genoss sie die Situation, denn nun gehörte alles ihr. Sie betrachtete auch ihren Sohn als ihr Eigentum.

Sie machte ihn seelisch und materiell von sich abhängig. So wurde er angepasst, ängstlich und gefügig. Er tat alles, was seine Mutter wollte, aus der Angst heraus, dass er ohne ihr Wohlwollen, ein Niemand und verloren wäre.

Die Königin beauftragte die angesehensten Gelehrten des Landes mit der Erziehung ihres Sohnes, damit dieser bloß keine Zeit mehr für andere Dinge hatte. Doch trotz all der Beschäftigung tagsüber fühlte der junge Prinz sich einsam, leer und unglücklich. Nachts verfolgten ihn fürchterliche Albträume. Er konnte keine Ruhe mehr finden, er wurde schwächer und schwächer und erkrankte schwer.

Die Königin ließ die besten Ärzte des Landes kommen, doch keiner wusste, woran der Prinz litt und wie er geheilt werden könnte.

In ihrer Not wendete sich die Königin abermals an die alte Frau, die damals des Königs Pferd verzaubert hatte.

Die alte Frau erinnerte sie an die Bedingung, die mit dem damaligen Zauber verbunden war.

Die Erfüllung dieser Bedingung sei die Voraussetzung für die Genesung des jungen Prinzen.

Die Königsmutter müsse ihren Sohn freigeben, damit er glücklich werden kann und ihn eine ebenbürtige Frau finden lassen, damit er mit ihr ein neues Königreich gründet. Dann würde er wieder gesund werden.

Aber die Königin war eine eiskalte, stolze und eitle Frau, sie konnte diesen Gedanken nicht ertragen. Bevor ihr Sohn sein Glück mit einer anderen Frau findet, sollte er lieber sterben.



So ließ die Königin ihren Sohn nicht ziehen und seine eigene Bestimmung finden. Stattdessen ließ sie die Ärzte ihren Sohn bis zum Tod oder wohl eher: Zu Tode behandeln.

Die alte Frau, die diesen Hergang voraus ahnte, sprach einen weiteren Zauber aus. In dem Moment als der Prinz starb, verwandelte er sich in einen Raben und flog von dannen in ein weit entferntes Land. Als er auf einem Baum Rast machte, verwandelte er sich wieder in einen Menschen.

Nun war er zwar aus den Fängen seiner Mutter befreit, aber noch immer nicht erlöst. Damit er glücklich werden konnte, musste er sich auch seelisch von der Mutter befreien.

Erst dann würde er eine ebenbürtige Frau finden, mit der er ein neues Königreich gründen konnte. Aber dies ist eine weitere Geschichte, welche der Leser dieser Zeilen schreiben kann.

## **Schöpfungsprinzip oder Eva- & Sündenfalle? Ein Leben in Glück und Freude oder im „Sicherheitsgefängnis“?**

Wie soll ein Mensch heute glücklich sein?

Das Leben ist Routine geworden. Fast jeder Mensch ist nur ein passives Rädchen im Konsumgetriebe, das willenlos mit den anderen mitläuft. Alles ist genormt und soll reibungslos ablaufen wie in einem Uhrwerk.

*Von der Geburt bis zum Tod, von einem Montag zum anderen, von morgens bis abends ist alles, was man tut, vorgefertigte Routine. Wie sollte ein Mensch, der in diesem Routinenetz gefangen ist, nicht vergessen, daß er ein Mensch, ein einzigartiges Individuum ist, (...)*  
*(Seite 27, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M, Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

Wenn ich mich umschaue, befällt mich das Gefühl, dass Menschen heute nur noch auf der Welt sind, um sich materiell abzusichern. Insbesondere für Frauen ist das Leben eine einzige „Kosteneffizienzoptimierungsstrategie“.

Menschen arbeiten heute nicht, weil ihnen diese Tätigkeit Freude bereitet. Sie arbeiten, weil sie Sicherheit haben wollen, damit die Frau und die Kinder ver-„sorgt“ sind oder die Miete und das Essen bezahlt werden kann. Sie verkaufen ihre Lebenszeit für Geld, sogar wenn die Arbeit sie seelisch und körperlich krank macht.

Eine Frau in meinem Bekanntenkreis ist unglücklich an ihrem Arbeitsplatz. Der Chef beabsichtigte ihr zu kündigen und die Kollegen mobbten sie. Sie wollte diesen gut

bezahlten Job allerdings behalten und zog vor Gericht. Sie bekam Recht und die Kündigung war vom Tisch. Aber zu welchem Preis?

Sie wurde weiterhin gemobbt, litt an hohem Übergewicht, Bluthochdruck und musste ständig Medikamente nehmen. Gemobbt werden nur Menschen, die einen Job machen, der ihnen nicht entspricht. Menschen, die einen Beruf aus Freude machen, werden während einer Wirtschaftskrise befördert und erhalten sogar eine Lohnerhöhung. Sie müssen nicht vor Gericht ziehen.

Gewerkschaften und Parteien, die für einen Mindestlohn oder den Kündigungsschutz kämpfen, sind daher total überflüssig. Ein glücklicher Mensch wird körperlich nicht krank und er bekommt auch nicht gekündigt! Menschen brauchen keine Gesetze, die den Lohn regeln, sondern Menschen, die sich einander achten und sich aus Einsicht gut behandeln.

Eine andere Bekannte litt aufgrund ihres stressigen Jobs an einer Sehnscheidenentzündung. Sie schaute allerdings nicht nach einem anderen Beruf, der ihr Freude bereitere. Stattdessen ließ sie sich einen Operationstermin geben und den Knochen abfräsen, damit die überbeanspruchte Sehne nicht mehr so reibt und schmerzt.

Die Arbeit ist nicht mehr schöpferisch und der Mensch erfreut sich nicht mehr an dem Erwirkten. Er ist nur noch Teil eines Arbeitsprozesses und Anhängsel einer Maschine oder ein Rädchen im Verwaltungsapparat. Der Mensch muss eine Leistungsquote erfüllen, ansonsten wird er gnadenlos ersetzt. Aber selbst eine hohe Effizienz bringt ihm nichts, da es irgendwo auf dieser Welt noch günstigere Arbeitskräfte gibt.

Den größten Teil seiner Zeit verplempert der Mensch mit mehr oder weniger stupider Arbeit, nur damit er seine Existenz vermeintlich abgesichert weiß. Und woher kommt diese Panik um die materielle Absicherung? Wer schürt die Angst? Die Menschen mit den doppelten X-Chromosomen schüren diese Angst. Die meisten Frauen tragen nicht die Verantwortung für sich selbst, sondern belasten lieber die Gesellschaft mit ihrer Angst und setzen die Männer unter Druck sie abzusichern. Frauen bringen Männer dahin, dass sie sich versklaven, indem sie von ihnen verlangen, Verantwortung für die Familie zu übernehmen.

Wer aus diesem Teufelskreis ausbrechen will, hatte bisher schlechte Karten. Jemand, der sich nicht mehr knechten lassen will, darf sich anhören, dass er kein Recht darauf hat. Insbesondere Frauen sind diejenigen, die einem dann vorwerfen: Alle anderen versklaven sich und plagen sich ab, also begeben dich gefälligst auch in diese Knechtschaft und leide so wie wir!

Wer hat in der heutigen „Aktien-Gesellschaft“ die Macht? Letztendlich die Frauen! Wie das funktioniert? Jeder Chef, egal wie weit oben er in der Machthierarchie steht, muss sich letztendlich vor den Aktionären verantworten. Und die meisten Aktionäre haben daheim eine Frau sitzen, die abgesichert sein will. Und sobald ein Unternehmen nicht mehr

Börsengewinne einführt, wird ein Schuldiger gesucht und meistens muss der oberste Boss gehen. So sind alle Bosse von den Börsenkursen abhängig.

Mich wundert es nicht, dass Unternehmen nur noch Profit im Sinn haben und die Menschlichkeit auf der Strecke bleibt. Nicht die Unternehmen sind dafür verantwortlich, auch diese spiegeln nur die Einstellung des Volkes wider.

Die Lösung liegt darin, dass die einzelnen Menschen ein Bewusstsein entwickeln und danach leben. Jeder Einzelne für sich, also auch der einzelne Aktionär. Da aber Aktionäre nur in lukrative Aktien investieren und ihr Geld im Schlaf verdienen wollen, wird sich die „Aktiengesellschaft“, die auch soziale Marktwirtschaft genannt wird, nicht ändern. Mit der Konsequenz, dass sie sich letztlich selbst zerstören wird. Wie das geht?

Es gibt eine Kindergeschichte „Die kleinen Leute von Swabedoo“, welche die Entstehung des Kapitalismus gut veranschaulicht.

Die Geschichte in Kurzform: Es gab einmal ein Volk von glücklichen, kleinen Leuten, die sich alle reichlich mit Pelzchen beschenkten, wenn sie sich trafen. Da jeder seine Pelzchen munter weiter gab und sie ständig im Fluss waren, herrschte überall Fülle. Bis eines Tages ein Kobold Angst unter diesem Volk Angst aussäte, indem er die Vorstellung des „Mangels“ unter sie brachte: Er sagte einem Bewohner von Swabedoo: „Wenn Du jetzt ein Pelzchen verschenkst, dann hast Du eines weniger und bald hast Du gar keine Pelzchen mehr.“ Diese Angst hatte zur Folge, dass am Ende niemand mehr Pelzchen verschenkte, sondern nur noch sammelte und aufbewahrte. Dadurch entstand ein Mangel an Pelzchen und überdies wurde das Volk krank und unglücklich.

(Die ganze Geschichte gibt es am Ende des Buches.)

Das passiert, wenn die Angst die Oberhand gewinnt. Für mich ist Kommunismus Schwachsinn und Kapitalismus ist nur die andere Seite der Wippe in kompensatorischer Form.

Der Kapitalismus ist wie ein Virus, der einen staatlichen Organismus befällt, damit dieser sein Immunsystem und sein Bewusstsein entwickeln kann.

Nachdem fast die ganze Welt mit dem Virus „Kapitalismus“ in Form von Profitgier infiziert ist, sollte dieser Virus nun geklärt werden. Wer ihn nicht freiwillig klärt, wird ihm zum Opfer fallen.

*„Bewege Dich freiwillig oder Du wirst bewegt. Letzteres bereitet Schmerzen.“  
(Saeed Habibzadeh)*

Die Lösung liegt darin, dass jeder soviel besitzt, wie er für sein Glück braucht und zwar freiwillig aus Einsicht, ohne gesetzliche Regelungen, dann ist für jeden genug da. Kein Mensch braucht fünf Eigentümshäuser, mehrere Autos, millionenschwere Aktien, kiloweise Gold oder Schmuck für sein Glück.

*„Reichtum endet dort, wo Luxus beginnt, wenn ich anfangs Dinge zu horten, die ich nicht wirklich für meine Entwicklung brauche.“  
(Saeed Habibzadeh)*

All der Luxus bringt nichts, wenn Vorstellungswerte wie Seifenblasen platzen. Wenn Nahrungsmittel knapp werden, kann ich Goldbarren nicht essen und bekomme dafür auch keine Kartoffeln mehr. Nahrungsmittel horten bringt auch nichts. Essen in Konserven ist tote Materie – ganz ohne Nährwert.

Nahrungsmittel sollten übrigens wieder als „Lebens“-Mittel geachtet werden und nicht mehr auf ein industrielles Massenprodukt reduziert werden.

Was ist aus der Milch geworden?

Ein subventioniertes Konsum-Gift, das mit Antibiotika und Jod belastet ist! „Nutztiere“ bekommen heute, staatlich angeordnet, jodiertes Futter. Menschen, die Milchprodukte konsumieren, werden heimlich und indirekt zwangsjodiert bis die Schilddrüse Amok läuft. Wer mehr darüber erfahren mag, der besuche die Homepage der Autorin Dagmar Braunschweig-Pauli: <http://www.jod-kritik.de>

Nur aus Angst vor möglicher Armut horten Menschen Güter. Wer dem Schöpfungsprinzip traut, wird immer alles haben, was er für sein Glück braucht. Und was er nicht braucht, kann er weitergeben, dann ist alles im Fluss. Aber heute ist jeder in seiner Angst so gelähmt, dass er nichts mehr loslässt und nichts frei fließen lässt. Mit der Begründung, der Staat bekommt so viel Geld von mir, ich habe nichts. So macht niemand den ersten Schritt und alle bleiben im Mangel und Angstdenken kleben.

Heute ist ein anderer Mensch ein potentieller Feind oder Konkurrent, der einem etwas wegnehmen könnte. Kein Mensch sieht den Anderen mehr als einen Freund an, mit dem er die Fülle gerne teilt. Jeder nimmt soviel er „krieg“-en kann. (In kriegem steckt übrigens das Wort „Krieg“ drinnen.)

Die Einen geben nur noch aus Selbstsucht, damit sie ihr Ego aufwerten und sich erhaben fühlen können. Sie verknüpfen ihr Geben mit Bedingungen.

Die Anderen sehen in ihren Mitmenschen nur noch Fressfeinde oder Konkurrenten, die ihnen etwas klauen könnten. Kein Wunder also, dass jeder vom Staat abgesichert werden will und sich von ihm abhängig macht.

Der Mensch sollte mit anderen Menschen einen Organismus bilden. Alle Organe arbeiten im Einklang miteinander und das Blut bringt die Lebenskraft überall hin. Dies geht allerdings nur dann, wenn kein Organ ängstlich und narzisstisch wird und alles für sich behalten will. In einem Organismus braucht niemand Angst um seine Existenz haben. Denn jedes Organ betrachtet das Andere als Teil der Einheit und gönnt ihm Fülle.

Menschen brauchen nicht von einem Staat abhängig sein, wenn sie sich wie selbstständige Organe vernetzen.

Niemand wäre mittellos, wenn jeder im Familien- oder Bekanntenkreis den „Zehnten“ freiwillig an jemanden weitergibt, der beispielsweise vorübergehend, wegen einer Umschulung, ohne bezahlte Arbeit ist. Dies setzt natürlich ein reifes Bewusstsein bei dem Gebenden, sowie dem Empfangenden voraus, damit es nicht missbraucht wird. Somit wäre allerdings das Arbeitslosengeld des Staates überflüssig.

Das Arbeitslosengeld des Staates macht Menschen unmündig und abhängig. Überdies generiert es parasitäre Menschen, die sich durchfüttern lassen. Einen ungeliebten Staat schröpft jeder gerne.

Aber da heute jeder Mensch ängstlich und bedürftig ist, gibt niemand mehr freiwillig und bedingungslos, somit kann der Kapitalismus weiter wuchern und die Abhängigkeit vom Staat wächst. In meiner Familie und in meinem Bekanntenkreis gab es eine einzige Ausnahme von diesem Mangeldenken: Meine Tante, sie hat mir das Schreiben dieses Buches finanziell möglich gemacht.

Alle anderen Menschen zeigten kein Verständnis und hatten obendrein nur Vorwürfe übrig: „Gehe regulär arbeiten und versklave dich eben wie alle. Warum sollte es dir besser gehen als uns?!“ war deren Antwort.

Weg mit dem Arbeitslosengeld. Dafür sollten selbstständige Unternehmer einfach nur den „Zehnten“ zahlen und mit ihrem erwirtschafteten Geld menschenfreundliche Arbeitsplätze schaffen.

Der Zehnte wird in der Bibel erwähnt.

Jeder Bürger sollte den zehnten Teil seiner Ernte abgeben, damit die Menschen, die das Wort Gottes verkünden und deshalb keinen Verdienst haben, sich mit voller Kraft dieser Arbeit widmen können.

Dieser pseudo-soziale Staat, mit seinem ungültigen Grundgesetz (siehe Artikel 146) und seinen Versklavungssteuern sollte abgeschafft werden. Stattdessen sollten Menschen freiwillig den Zehnten zahlen und einen Weg finden, wie das organisiert werden kann.

Kirchliche Institutionen, wie sie heute bestehen, haben den Zehnten meines Erachtens auch nicht verdient, sonst bauen sie sich noch einen zweiten Vatikanstaat und erweitern ihre Berufsarmee.

Nur bewusstseinlose Menschen sind gierig, eifersüchtig und fühlen Schadenfreude, wenn es anderen Menschen schlecht geht. Damit schneiden sie sich jedoch in das eigene Fleisch. Der englische Schriftsteller John Donne (\* 22.01.1572 in London; † 31. März 1631) fasste es in folgende Worte:

*„Niemand ist eine Insel, in sich selbst vollständig; jeder Mensch ist ein Stück des Kontinentes, ein Teil des Festlands. Wenn ein Stück Lehm vom Meer fortgespült wird, so ist Europa weniger, gerade so als ob es ein Vorgebirge wäre, als ob es das Landgut deines Freundes wäre oder dein eigenes. Jedes Menschen Tod ist mein Verlust, denn mich betrifft die Menschheit; und darum verlange nie zu wissen, wem die Stunde schlägt; es gilt dir selbst.“*

In ein Ungleichgewicht gerät alles nur, wenn Menschen ihre subjektiven Wünsche und Vorstellungen über das schöpferische Leben stellen.

In der Natur herrscht das Prinzip der Fülle. Alles blüht und gedeiht reichlich. Ein Walnussbaum würde niemals seinen Nusswachstum einstellen, weil seine Früchte hinterher auf den Boden fallen und ihm selbst keinen Profit bringen. Wer jetzt sagt, dass der Walnussbaum dadurch „eigennützig“ seinen Bestand sichere, dem sei gesagt: Der Mensch macht dies auch nicht. Er hinterlässt seinen Kindern die Erde in Form eines Müllhaufens.

Nur Menschen nehmen den Mangel als Maßstab und sparen für mögliche Krisenzeiten. Heute war ich im Wald und wollte Esskastanien sammeln. Dort fielen ein Vater und sein Sohn über zwei Esskastanienbäume her. Sie hatten eine lange Stange mitgebracht und räumten die zwei Bäume komplett ab. Da blieb nichts übrig.

Hinterher sah es aus, wie auf einem Schlachtfeld. Überall lagen abgeschlagene Blätter herum. Ein typisches Beispiel dafür, dass jeder soviel nimmt, wie er „krieg“-en kann. Sie begnügten sich nicht mit einem Teil, sie nahmen alles.

Egal, wie viele gierige Menschen es geben mag, ich sehe es nicht ein, deshalb genauso gierig zu sein. Ich nehme mir einen Teil und lasse den anderen Menschen ihren Teil. An diesem Tag fand ich stattdessen einen Walnussbaum, der seine Nüsse freiwillig abgeworfen hatte.

**Und wie kann dieses Mangeldenken überhaupt entstehen? Weil wirkliche Liebe, die bedingungslos und in Fülle fließen sollte, rationiert wird und als Machtinstrument fungiert.**

Und wer setzt diesen Teufelskreis in Gang? Die Mütter, die ihre Liebe an Bedingungen knüpfen.

Die meisten Familien sind emotionale Kriegsschauplätze. Die Eltern demütigen sich gegenseitig, die Kinder werden als Geiseln missbraucht. Gibt es mehrere Kinder, dann bekriegen die sich auch gegenseitig im Kampf um die Anerkennung der Eltern. Das alles geschieht oft hinter der scheinheiligen Fassade einer Vorzeige-Familie. Mich wundert es nicht, dass Familien-Serien im Fernsehen Hochkonjunktur haben. Es fing mit „Dallas“ und dem „Denver Clan“ an, und setzte sich im extremen fort über „Eine schrecklich nette Familie“. Alle diese Serien sind eine gigantische Projektionsfläche. Ein jeder konsumiert dort das Verdrängte aus seiner eigenen Familie: Intrigen, Neid und Missgunst. Aber kaum



jemand erkennt, dass er lieber seine eigenen verdrängten Baustellen klären sollte, anstatt nur diverse Soaps blind zu konsumieren. Diese Soaps können allerdings sehr nützlich beim Bereinigen sein, wenn ich sie mir ganz bewusst anschau.

Eigentlich sollten Familien wie ein fruchtbarer Garten sein, in dem sich jede einzelne Pflanze frei entfalten kann. Eine Familie sollte ein natürlich gewachsenes Biotop sein, frei von giftigen Schädlingsbekämpfungsmitteln, Düngereinsatz, und ökonomisch durchdachter Massenproduktion.

In einem Biotop stärkt sich alles wechselseitig. Dort findet ein fruchtbares miteinander Wachsen statt.

Bienen nehmen den Nektar auf und bestäuben dadurch andere Pflanzen. Die Natur gibt und empfängt ohne Angst vor einem möglichen Mangel. Solange der Mensch nicht in die Natur eingreift, bleibt dieses natürliche Gleichgewicht erhalten.

Ein Rätsel als Beispiel:

Warum fallen Raben scharenweise über die Felder her und vernichten das Saatgut?

- A) Weil sie vorher nicht abgeschossen wurden.
- B) Weil es in der Natur der Dinge liegt.
- C) Weil durch die heutige Massen-Bewirtschaftung, die Felder so riesig sind.

Antwort C) ist die richtige Lösung. Bei kleineren Feldern bilden sich einzelne Rabenpaare, die ein Revier für sich in Anspruch nehmen und fremde Eindringlinge verscheuchen. Es entstehen lauter kleine Rabenreviere. Bei den riesigen Feldern, die heute bewirtschaftet werden, haben die Raben keine einzelnen Reviere mehr. Sie bilden Gruppen und fallen deshalb scharenweise über die Felder her.

Die Menschen machen es genauso. Die Meisten sind heute entmündigt und ohne eigenes Revier. Sie sammeln sich in Scharen in den Städten und fallen über alles her, was sie „kriegen“ können. Und warum? Weil die materielle Absicherung an erster Stelle steht und das wirkliche Menschsein unbedeutend geworden ist.

## Die sieben Todsünden sind weiblich!

In meinem Bekanntenkreis befand sich eine bibelfeste und scheinheilige Sozial-Emanze. Die Bibel kannte sie in der Theorie auswendig, aber die sieben Todsünden praktizierte sie tagtäglich im Umgang mit Menschen.

- 1) Sie war extrem eitel und arrogant. Niemand war so gebildet wie sie. Wer kennt schon die Bibel auswendig? (Eitelkeit)
- 2) Sie gab nichts von Herzen und gerne, sondern nur, wenn sie sich davon einen Vorteil erhoffte. (Geiz)
- 3) Im Luxus schwelgte sie gerne und wehe der war finanziell gefährdet. (Wollust, Genusssucht)
- 4) Wenn sich jemand nicht nach ihren Vorstellungen verhielt, wurde sie extrem rachsüchtig und wütend. (Zorn)
- 5) Sie war nur auf sich selbst und ihre Bedürfnisbefriedigung fixiert. (Völlerei, Selbstsucht)
- 6) Sie gönnte niemandem die Butter auf dem Brot (Neid)
- 7) Sie verhielt sich zwangsneurotisch und unflexibel (Trägheit)

Das Wort Sünde kommt von Absondern. Wenn ich nicht mehr im Einklang mit der Schöpfung lebe, sondern meine eigenen subjektiven Interessen in den Vordergrund stelle, weil ich durch die Erziehung dahingehend dressiert wurde, dann lebe ich in Sünde. Wer lebt heute also nicht in Sünde?

Sünden, das hört sich so nach Schuld und Schande an. Die Definition „subjektive Ego-Eigenschaften“ ist für mich stimmiger. Jeder Mensch wird in diese Welt hinein geboren und landet meistens bei Menschen, auch Eltern genannt, die nur mit ihren eigenen subjektiven Bedürfnissen und Wünschen beschäftigt sind.

Wer sieht da noch das Kind als ein eigenständiges Wesen an? Und so werden Kinder von Geburt an vergiftet. Einen besonders großen Anteil daran trägt die Mutter.

Das Neugeborene ist wie ein Spiegel. Es nimmt auf seelischer Ebene das Bild auf, welches die Mutter ihm bietet. Wenn in der mütterlichen Seele ein Sünden-Inferno wütet, ist es genau das, was ein Kind in sich aufnimmt. Wie soll ein Kind da sündenfrei aufwachsen? Es wird genauso egoistisch und neurotisch werden, wie seine Mutter.

Wie bereits erwähnt, Perfektion liegt nicht in der Natur des Menschen. Sündenfrei sein, geht nicht. Deshalb sind alle scheinheiligen Esoteriker Lügner. Ein Mensch kann aber eines



machen: Aus Sünden lernen und sein Bewusstsein wachsen lassen.

Menschen sind nun mal eine Legierung aus Materie und Göttlichem, dafür braucht sich niemand schämen. Die wesentliche Frage ist: Wem bin ich Untertan? Der Materie und dem Mammon oder der Schöpfung. Natürlich sind auch Männer nicht heilig, das ist keine Frage. Aber Frauen sind diejenigen, die nicht so leicht aus der „Sünden“-Falle rauskommen! Warum?

Weil Eitelkeit ein fast unknackbares Sicherheitsschloss ist, mit dem das Bewusstsein der meisten Frauen hermetisch verriegelt ist. Frauen sind deshalb nicht der Schöpfung untertan.

Sie dulden Gott nicht neben sich. Sie wollen über ihm stehen. Hat sich schon mal jemand gefragt, warum es „Heilige Maria, Mutter Gottes“ heißt? Diese Überheblichkeit hat zur Folge, dass sie nicht freiwillig einsichtig sind und Kommunikation mit ihnen meistens unfruchtbar ist.

Eitelkeit und Arroganz sind die größten Makel von Frauen. Seit jeher nehmen sie ihre Gebärfähigkeit als Beweis für ihre Göttlichkeit und verstecken sich dahinter. Der angebliche Penisneid der Frauen war meiner Ansicht nach eine kompensatorische Wunschvorstellung von Herrn Freud. Frauen geilen sich an ihrer Gebärfähigkeit auf, sie brauchen keinen Penis.

Sehr ähnlich wie in einem Witz: Ein kleiner Junge zeigt einem Mädchen sein wertestes Teil und sagt: „Ätsch, Du hast so was nicht!“ Daraufhin sagt das Mädchen: „Na und? Meine Mutti hat gesagt, dass ich mit Meinem später so viele von Deinen haben kann, wie ich will!“

Auf einer feminismuskritischen Homepage fand ich den sehr treffenden Begriff „Vaginenadel“.

Frauen hinterfragen auch nicht, woher ihre Gebärfähigkeit überhaupt kommt. Sie kommt von Gott. Frauen wollen nicht ein Teil der Schöpfung sein. Sie wollen die Schöpfung an sich sein und alles andere soll ihnen zu Füßen liegen.

Dadurch versprechen sie sich Macht und Sicherheit. Sie wollen diese vermeintliche Sicherheit nicht loslassen. Sie trauen nicht der Schöpfung, also brauchen sie materielle Sicherheit und so kommen die restlichen „subjektiven Eigenschaften“ also Sünden ins Spiel.

Durch ihre Arroganz und Eitelkeit sind Frauen, insbesondere Sozial-Emanzen nicht offen für die Wahrheit, die von anderen Menschen kommt. Sie sind beratungsresistent. Andere Menschen können ihnen nicht das Wasser reichen. Und wehe es probiert jemand und möchte ihnen etwas mitteilen. Der wird als arrogant, überheblich oder aggressiv

beschimpft. Dies ist wieder ein Beispiel für Projektion: Was sie selbst machen, das werfen sie Anderen vor.

Wie aber soll ein Mensch wachsen, wenn er sich durch Überheblichkeit von anderen Menschen isoliert? Arrogante Menschen sind überdies nicht kritikfähig. Wer ihnen aufrichtig etwas sagt, was nicht in ihrem Sinne ist, wird mit Missmut bestraft.

Arrogante Frauen reagieren wie ein schmollendes, eingeschnapptes Kleinkind. Daran sind Sozial-Emanzen übrigens eindeutig erkennbar. Wer wissen möchte, ob er solch ein weibliches Exemplar vor sich hat, sage ihr einfach unverblümt, aber freundlich, was sie bestimmt nicht hören mag. Reagiert sie humorvoll, friedfertig und nimmt das Gesagte nicht persönlich, dann hat sie Selbstachtung. Reagiert sie gekränkt, schnippisch oder arrogant, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es sich um eine narzisstische Sozial-Emanze handelt.

Wer andere Menschen nicht achtet, weil er sich ihnen überlegen fühlt, schaufelt sich sein eigenes seelisches Grab, was nicht selten das reale Grab nach sich zieht.

Dies erinnert mich an einen Witz:

*Es ist Hochwasser und eine vermeintlich sehr fromme Frau rettet sich auf das Dach ihres Hauses. Die Feuerwehr kommt mit einem Rettungsboot und will sie bergen. Doch sie winkt ab und sagt: „Gott wird mich retten! Er wird mir seine Engel schicken.“ Der Wasserspiegel steigt, die Frau betet und es bleibt ihr nichts übrig, als auf den Schornstein zu steigen.*

*Die Feuerwehr kommt mit einem Hubschrauber vorbei, jemand seilt sich hinab, aber sie sagt nur: „Geh, mein Sohn! Gott wird mir seine Engel schicken.“ In der Nacht steigt das Wasser weiter und die Frau ertrinkt.*

*Schließlich steht sie am Himmelstor und beschwert sich: „Ich war immer ein frommer Mensch, ich habe während dieser Flut gebetet, warum hast du, Gott, deine Engel nicht geschickt, damit sie mich retten?“ Da antwortet Gott: „Ich habe meine Engel doch geschickt, aber du wolltest dich nicht retten lassen.“*

## **Wie erlöse ich „Sünden“ und warum werden dann Gesetze überflüssig?**

Erich Fromm erwähnt in seinem Buch „Die Kunst des Liebens“ eine Stelle aus der Bibel: „ein Land, wo Milch und Honig fließen“ (2. Mosebuch (Exodus) Kapitel 3.8)

Es geht um das gelobte Land, das die meisten Menschen verzweifelt irgendwo in der Welt da draußen suchen. Ganz bewusstseinlose Menschen führen sogar blutige Kriege darum und wollen es mit Gewalt zu erobern. Sie suchen alle an der falschen Stelle. Das gelobte Land befindet sich in ihrer Seele.

Milch und Honig haben sich bei Erkältungen bewährt. Aber wie kommen sie als Lösung für die Todsünden in Betracht?

Wie Mütter ihre Kinder während der Fütterung durch die Übertragung ihrer Bedürfnisse vergiften, habe ich schon ausführlich an mehreren Stellen erwähnt. Nun kommt der Honig...

Erich Fromm bezeichnet den Honig als die „Süßigkeit“ des Lebens. Honig steht für die Lebensfreude, für die Fähigkeit, dass ein Mensch im Leben Glück genießen kann.

Fromm stellt jedoch fest, dass sie meisten Menschen zwar Milch, aber keinen Honig geben können. Damit eine Mutter Honig schenken kann, müsste sie ein glücklicher Mensch sein. Fromm stellt jedoch fest, dass nur wenige Mütter dieses Ziel erreichen.

*„Die Liebe der Mutter zum Leben ist ebenso ansteckend wie ihre Angst. Beide Einstellungen haben einen tiefen Eindruck auf die gesamte Persönlichkeit des Kindes.“*

*(S. 61, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M., Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

Heute erhalten die meisten Kinder vergiftete Muttermilch – ganz ohne Honig! Diese Kinder sind seelisch unterernährt. Ihr Selbst und ihre Selbstliebe sind nicht entwickelt. Sie hängen stattdessen in einem subjektiven Vorstellungskokon, im seelischen Uterus mit der Mutter fest. Das macht sie anfällig für Süchte und Sünden.

Jeder hat es bestimmt schon vorübergehend erlebt: Frisch verliebt sieht die Welt schön aus und auf einmal gönne ich dem Rest der Welt auch Glück. Nur unglückliche Menschen sind anfällig für Angst und begehen eine Sünde nach der anderen. Aber wer ist noch glücklich in dieser gnadenlosen Leistungsgesellschaft?

Der Mensch ist in einem Vorstellungskonstrukt namens Staat, mit seinen Gesetzen und Wertvorstellungen gefangen. Die Sozial-Emanzen begehen die Todsünde der Eitelkeit. Sie sind deswegen nicht für die Schöpfung empfänglich und kommen deshalb auch nicht aus dem Kokon der subjektiven Verfangenheit heraus. Darüber hinaus vererben sie ihre Sünden an ihre Kinder weiter.

Welche Menschen bieten einen Ausweg aus diesem Teufelkreis? Männer und einsichtige Frauen.

Diese Menschen sollten eines machen: Sich selbst Honig geben, indem sie offen für das Schöpfungsprinzip sind und ihr Bewusstsein wachsen lassen.

Dann werden sie seelisch gesund und sind nicht mehr anfällig für Angst und Manipulation. Sobald es immer mehr Menschen mit schöpferischen Bewusstsein gibt, wird sich der Staat von ganz alleine auflösen.

Bisher ist es eine Theorie: Wenn jede einzelne Familie eines Landes nach dem Schöpfungsprinzip lebt, dann wird diese Welt friedlich. Dann gönnt jede Familie der anderen die Butter auf dem Brot und es gibt keine Streitereien mehr.

Und genauso verfahren die einzelnen Länder miteinander. So wird der Staat überflüssig. In solch einer Zeit einigen sich Menschen ohne Gesetze.

**Aber dafür müssen aber erst einmal die arroganten Mütter und Sozial-Emanzen von ihrem Thron geworfen werden! Sonst können sich die Menschen in einer Familie nicht frei entfalten und glücklich werden.**

In der Natur kann alles friedlich miteinander wachsen, es findet eine natürliche Entwicklung statt. Nur wo der Mensch vorher künstlich eingegriffen hat und Gott spielte, gerät alles aus dem Gleichgewicht!

**Je mehr ein Mensch sich als Teil der Schöpfung wahrnimmt und danach lebt, desto weniger wird er sich der Angst unterwerfen und den subjektiven Ego-Eigenschaften (Eitelkeit, Neid, Habsucht etc.) zum Opfer fallen.**

Die Bibel auswendig zu lernen, ist nicht die Lösung!  
Der Mensch sollte die Schöpfung verstehen, einsichtig sein und freiwillig, auch ohne staatliche Gesetze und kirchliche Predigten danach leben. Gott ist überall, nicht nur in der Kirche.

*„Wer glaubt, ein Christ zu sein, weil er die Kirche besucht, irrt sich. Man wird ja auch kein Auto, wenn man in einer Garage steht.“*

*(Albert Schweitzer)*

## Die Geißel der Menschheit: Angst

*„Da trat eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt, von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes; denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt.“*

*Jesus wandte sich um, und als er sie sah, sagte er: Hab keine Angst, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und von dieser Stunde an war die Frau geheilt.“  
(Mt 9,20 - 9,22 )*

Heute blutet fast jeder Mensch in seiner Seele. Angst ist wie ein scharfes Messer, das der Seele tiefe Wunden zufügt. Angst entsteht, wenn ein Mensch der Schöpfung nicht mehr traut und sich von ihr abwendet. Aber letztendlich ist Angst nichts anderes als eine Vorstellung. Sie entsteht, wenn ein Mensch seine Erfahrungen aus der Vergangenheit in die Zukunft projiziert. Ein Mensch, der sich der Angst unterwirft, lebt in einem selbst gebastelten Vorstellungsgefängnis.

Er lebt nicht mehr im Augenblick, sondern in einer Vorstellungswelt. Er stellt sich seine Zukunft vor und vergeudet seine Kraft für ein Gedankenkonstrukt. Da die meisten Menschen heute nicht mehr schöpferisch leben, kreieren sie sich als Prothese eine Vorstellungswelt. Diese Vorstellungswelt dient als Ersatz für das wirkliche Leben, das verdrängt wurde. Wer wirklich lebt, braucht sich das Leben nicht vorstellen, er lebt einfach.

Eine Vorstellung kommt immer aus dem Defizit, weil der Moment als unbefriedigend betrachtet wird und lauter Wünsche offen sind. Wie bereits erwähnt, kann aus einem Defizit nie Fülle und Glück entstehen.

Ein Mensch, der ein schöpferisches Leben führt, ist erfüllt, er blüht im Augenblick voll auf. Er denkt nicht an gestern und auch nicht sorgenvoll an morgen, weil er genau in diesem Moment intensiv lebt. Da bleiben keine Wünsche offen.

Da heute kaum jemand das macht, was ihn erfüllt, flüchten sich Menschen in eine Vorstellungswelt. Dieses Gedankenkonstrukt basiert einerseits auf Ängsten und andererseits auf Wünschen. Je weniger ein Mensch dem Himmel traut, desto größer werden die Ängste und desto anspruchsvoller sind auch seine Wünsche.

Die meisten Frauen sind wahre Meisterinnen im Angst haben. Eine Bekannte von mir nannte diese Eigenschaft „Katastrophieren“. Für jede Situation im Leben kennt Frau mehrere Katastrophen, die eventuell eintreten könnten.

**Das Glas in der Hand einer Frau ist für sie immer leer, egal wie voll es ist!**

Das Kind könnte krank werden, sich verlaufen oder stolpern und sich die Haxen brechen.

Die Maßnahmen der Frauen: Kontrolle und Absicherung, letzteres etwa durch Versicherungen und Impfungen. Kinder dürfen nicht in der Natur spielen, sie könnten sich ja eine Zecke einfangen. Wie praktisch, dass es heute diese Betonklötze gibt, in denen die Kinder aufbewahrt werden. Da gibt es keine Zecken, dort lauert die Schweinegrippe. Übrigens... die Zecke, die daheim das Zepter in der Hand hält und auf seelischer Ebene die Familie aussaugt, bleibt unerkant.

Neue und ungewöhnliche Ideen oder Aktivitäten kommen einer Frau nicht in die Einkaufstüte. Es könnte ja etwas Unerwartetes passieren, wogegen sie noch keine Sicherheitsvorkehrungen getroffen hat. Es wird nur das getan, was alle seit Generationen machen und vermeintlich sicher ist. Das schöpferische Leben betrachten die meisten Frauen als ein einziges Risiko mit Nebenwirkungen.

Auf diese Weise geben Frauen ihre Ängste an ihr soziales Umfeld und ihre Familie weiter. Als Resultat existiert eine unglückliche, verängstigte Gesellschaft. Fast jeder denkt, dass die materielle Absicherung die Lösung aller Probleme ist und betet das Geld an.

Wenn in einem Werbespot dem Vater ein Baum auf den Kopf fällt, schert das niemanden! Hauptsache der Mann hatte eine gute Lebensversicherung.

Angst ist ein tödliches Gift für die Seele. Ein Mensch, der sich ihr unterwirft hat sein schöpferisches Leben verloren.

Jeder Mensch hat Angst. Sie ist eine Grundveranlagung der Seele. Der Mensch ist allerdings nur dann verloren, wenn er sich der Angst unterwirft und sich ihr versklavt. Diese Form der Angst bedeutet die Querschnittslähmung der Seele. Die meisten Menschen sind ihr wie gelähmt ausgeliefert. Sie verhalten sich wie das Kaninchen vor der Schlange.

Menschen sind heute total verängstigt. Die Angst-Palette ist unendlich breit gefächert. Die Menschheit fürchtet Krankheiten (vor allem immer neue und komplexere), Unfälle, Arbeitslosigkeit, Finanzkrisen, Armut, Atomkrieg, Klimaerwärmung und hinter allem lauernd, den Tod.

Unterschwellig haben die meisten Menschen heute jede Sekunde Angst. Damit sie diese nicht wahrnehmen müssen, lenken sie sich ab. Einige stürzen sich in die Arbeit, andere haben ein gefährliches Hobby oder suchen Sexabenteuer. Egal, womit sie sich ablenken, es dient einzig der Verdrängung ihrer Ängste.

Bei der unterschweligen Angst können sie so verfahren. Aber nicht bei konkreter Angst (Furcht). Da ist die Verdrängungsmethode wirkungslos, wie jeder weiß, der etwa eine Freundin mit Spinnenphobie im Bekanntenkreis hat.

Die Angst bestimmt ganz offensichtlich das Leben dieser Person. Wer panische Angst vor Spinnen hat, dessen Lebensraum ist extrem eingengt. Er kann in keinen Garten, keine

Garage und keinen Keller mehr gehen.

Die meisten Frauen haben eine panische Angst vor Armut, also vor einem Mangel an materieller Sicherheit. Sie machen es wie die Spinnenphobiker, sie meiden alle Situationen, die nicht der Absicherung ihrer körperlichen Existenz dienen.

Es gibt allerdings einen Unterschied: Spinnenphobiker erlassen kein Gesetz, dass sämtliche Spinnen getötet werden müssen. Sie können nicht das Argument einsetzen, dass die Tötung aller achtbeinigen Krabbeltiere dem Wohl der Menschheit dient.

Heute lässt sich der Einzelne seine persönliche Freiheit rauben, mit der scheinheiligen Begründung, dass dies dem „Gemein“-wohl dient. Gemein ist es wirklich, was da passiert.

Niemand würde ein Spinnentötungsgesetz befürworten. Denn jeder weiß die Lösung: Ein Spinnenphobiker sollte seine Angst klären und sie nicht dem Rest der Welt als Gesetz aufdrücken.

Sobald jedoch viele Menschen Angst vor Spinnen hätten, würde es den Spinnen sehr schnell an den Kragen gehen. Ratzfatz wäre ein wissenschaftlicher Grund gefunden, der die Tötung dieser Tiere legitimieren würde.

*„Politik machen: den Leuten soviel Angst einjagen, dass ihnen jede Lösung recht ist.“*

*(Wolfram Weidner)*

Zum Angst machen eignet sich die Hightech-Wissenschaft hervorragend. Denn alles ist so kompliziert geworden, dass niemand die Theorien mehr auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen kann. Deshalb kann sich die Pharmaindustrie heute an diversen Grippen dumm und dämlich verdienen.

Früher war eine Grippe nicht anderes als eine Grippe – ganz egal, wo sie herkam. Heute ist sie ein wissenschaftlich fundiertes Propagandamittel der Pharma-Lobbyisten. Wer will kann eine Wette darauf abschließen, welches Tier bei der nächsten Grippewelle als Taufpate fungiert. Ich tippe auf eine Katzensgrippe.

Hundebesitzer, wissen es schon, wie es sich anfühlt, wenn Politiker Gesetze erlassen. Der Biss eines Hundes könnte das Wohl der Spaziergänger gefährden. Deshalb gehören alle Hunde per Gesetz an die Leine. Ich finde die Hundeleinenpflicht entmündigend - für Hund und Besitzer.

Ich bin in meiner Kindheit mehrmals von Hunden gebissen worden. Einmal rammte mir ein kräftiger Neufundländer seine Zähne in den Oberschenkel, als ich auf meinem Fahrrad an ihm vorbeifuhr. Die Narben sind heute noch sichtbar. Seitdem hatte ich panische Angst vor Hunden.



Heute habe ich diese Angst nicht mehr. Mit 36 Jahren wurde mir klar, dass sich in meiner Angst vor Hunden, meine verdrängten Aggressionen widerspiegeln.

Erst als ich einsah, dass ich keine unschuldige Heilige, sondern eine extrem latent aggressive Sozial-Emanze war, konnte ich verstehen, weshalb Hunde mich zum beißen gern hatten. Die Angst hatte ich nach dieser Erkenntnis zwar immer noch, aber ich wusste, dass nicht die Hunde schuld waren und per Gesetz an die Leine gehörten.

Die Klärung meiner Angst vor Hunden war eine langsame Entwicklung. Ein neues Hobby leistete mir dabei gute Dienste: Das Inlineskaten. Auf meiner Wegstrecke waren viele Hundebesitzer mitsamt Vierpföttern unterwegs.

Anfänglich war ich nie ohne Pfefferspray auf Tour. Ich wollte mich, wie jede ängstliche Frau, abgesichert wissen. Mir wurde jedoch klar: Pfefferspray ist keine Lösung. Nur die Klärung meiner Angst war der Ausweg. Es kam der Tag an dem ich bewusst das Pfefferspray daheim ließ. Ich fuhr um die Ecke und was passierte? Ein wild kläffender Hund wollte mich anspringen. Er war allerdings an der Leine und ich fuhr unverdrossen (ohne Pfefferspray) weiter. Das war meine erste Prüfung und ich hatte sie bestanden. Ich sah diese Situation als Bestandsaufnahme meiner Aggressivität an. Meine Aggressionen waren noch vorhanden, aber sie biss mich nicht mehr.

Seitdem war ich ohne Pfefferspray auf meinen Inlinern unterwegs und jeder Hund an dem ich vorbeifuhr, verursachte Panikattacken in mir. Manchmal war ich auch feige. Wenn ich einen Hund sah, der mir extrem böse vorkam, dann nahm ich absichtlich einen anderen Weg.

Allerdings gestand ich mir ehrlich sein, dass ich aus Angst vor dem Hund, den anderen Weg nahm und dass auch dies in Ordnung ist. Aber meistens ließ ich mich von meiner Angst nicht einschüchtern, sondern ertrug sie. Jedes Mal, wenn ich an einem Hund vorbeifuhr, wurde die Intensität der Panik geringer. Nach vier Jahren Inlineskaten war die Angst verschwunden. Ich bin zwar immer noch wachsam, wenn ein Hund meinen Weg kreuzt, aber mein Puls bleibt ruhig. Weiterhin klärte ich nebenbei mit voller Kraft meine angestauten Aggressionen. Wie dies geht, folgt nun.

Nicht die Hundeleinepflicht ist also die Lösung dafür, dass ich nicht gebissen werde. Dass ich die Ursache meiner Ängste erkenne und meine Aggressionen erlöse, ist der Ausweg. Erst wenn sich ein Mensch seinen Ängsten stellt, wird er nicht mehr ihr Sklave sein. Angst entsteht nur, wenn ich Schmerz vermeiden will. Auch Konfrontationstherapien bringen nichts, solange die verdrängten Aggressionen nicht ebenso bereinigt werden. Sie sind dann bloß eine Konditionierungsmaßnahme. Der Mensch gewöhnt sich an die Spinnen und entwickelt schließlich eine andere Furcht.



Warum sind Menschen heute so verängstigt und aggressiv? Weil kaum ein Mensch ehrlich sein kann. Wer ehrlich ist, wird mit Ablehnung, Liebesentzug und Herdenausschluss bestraft.

Diese schmerzliche Erfahrung will niemand freiwillig machen, also passt sich der Einzelne der Herde an und verleugnet sich selbst. Dies ist auch „lügen“. Jedes Mal, wenn ich etwas mache, damit ich jemand anderem gefalle, betrüge ich mich selbst und die Aggressionen in mir wachsen. Ganz besonders davon betroffen sind harmoniebedürftige Menschen, die keiner Fliege etwas antun können.

Hier die Worte einer Betroffenen:

*„Mindestens 20 Mal am Tag mache ich Dinge, zu denen ich keine Lust habe, die aber zur täglichen Reproduktion unserer Familie notwendig sind.“*

Diese Frau war überdies sehr verwundert, weshalb sie sich gleich mit zwei Menschen vor Gericht streiten musste und weiterhin eine Anzeige wegen ihres aggressiven Hundes auf dem Tisch hatte, der andere Tiere biss. In diesen Ereignissen wurde ihre verdrängte Wut sichtbar.

Sie sah sich als Opfer dieser böartigen Menschen an und war deshalb für die Lösung nicht offen. So konnte sie ihre verdrängte Wut, ihre Aggressionen nicht klären, stritt sich lieber vor Gericht und vergeudete so bisher ihre Kraft.

Was kann ein Mensch machen, damit seine Aggressionen sich auflösen oder sie gar nicht erst entstehen? Die Wahrheit aussprechen, sich selbst achten und authentisch sein.

Dies heißt, dass ich nichts aus Angst vor Ablehnung einfach runterschlucke und mich dadurch unterwerfe.

Wenn jemand möchte, dass ich ihm einen Gefallen erweise, es mir aber gerade nicht passt, dann sage ich „Nein“. Wenn mir jemand ein Geschenk macht, das mir nicht gefällt, dann bedeutet dies, dass ich es nicht annehme. Wenn jemand wissen will, ob mir seine Frisur gefällt und sie gefällt mir nicht, dann bin ich nicht höflich, sondern ehrlich. Wenn ich traurig bin, dann setze ich kein falsches Lächeln auf, sondern zeige mein wahres Gesicht.

Je schwerer mir dies fällt, desto mehr verdrängte Aggressionen befinden sich in mir. Da heute Ehrlichkeit unerwünscht ist und alle nur noch höflich und pseudo-sozial sind, laufen die meisten Menschen wie tickende Zeitbomben herum. Die Aggressionen eskalieren dann, wenn im Straßenverkehr der trantütige Sonntagsfahrer beschimpft wird, am Arbeitsplatz Mobbing an der Tagesordnung ist oder sich die Nachbarn vor Gericht wiedersehen und per Anwalt unterhalten.

Menschen, die der Angst hörig sind, können nicht glücklich sein. Nur ein Mensch, der sich seiner schöpferischen Herkunft bewusst ist und danach lebt, wird sein Glück finden.

*„Das Leben aber, das der Reiche inmitten seiner Schätze verbringt, gleicht dem der Würmer im Grabe und ist ein Symbol der Angst.“  
(Khalil Gibran)*

## Die häufigsten Irrannahmen in der heutigen Zeit – Teil I

### Irrannahme I

**Mütter sind heilig, denn Mann verdankt ihnen das Leben.**

Das hätten die Mütter gerne, denn somit steht Mann lebenslang in ihrer Schuld. Das ist auch der Grund, wenn Männer in einer Partnerschaft nicht glücklich werden. Bei den meisten Männern in der Seele sitzt die Mutter aus dem Thron. Nur weil Mann denkt, dass er Schulden auf dem Mami-Bankkonto hat, die er ein Leben lang abbezahlen muss. Kaum ein Mann ist König in seinem eigenen Leben.

Die Mutter hat ihren Sohn zwar körperlich auf die Welt gebracht, offiziell sind sie getrennt. Aber seelisch hält die Mutter ihren Sohn noch fest im Würgegriff. Ich selbst kenne keine Mutter, die unterbewusst ihren Sohn nicht stolz als ihr Eigentum betrachtet: „Ohne Sohn – kein Thron!“

Wer gerade Vater geworden ist, und sich wundert, dass er nur noch die zweite Geige spielt, sollte in Betracht ziehen, dass der Sohn -im Auftrag der Mutter- ihn eigentlich ersetzen und entmachten soll.

Ein guter Bekannter bekam nach der Geburt seines ersten Sohnes folgende Worte eines Verwandten mit auf den Weg:

*„Deine Frau hat jetzt halt einen neuen Kerl in ihrem Leben, damit musst Du dich abfinden.“*

Die Geschichte von Ödipus, der ohne sein Wissen den Vater erschlägt und seine Mutter ehelicht, ist bis heute aktiv. Allerdings können auch Töchter, ihren Vater vom Thron werfen. Wenngleich bei einer Tochter wohl eher die Tendenz besteht, dass sie ihre Mutter unsanft vom Thron wirft. Das nennt sich dann Elektra-Komplex.

In Amerika ist der Wunsch vieler Frauen Mutter zu werden total pervertiert. Laut einem Artikel aus der Zeitschrift Focus (Ausgabe 35 vom 24.08.2009) ist der Samen von Russell Crow-Doppelgängern sehr begehrt. Frauen wollen heute eine Wunschvorstellung als Kind haben und kein Kind mit eigenem Wesen. Das erinnert mich doch sehr an die Grusel-Geschichte von Franksteins Monster. Deshalb taufe ich dieses Verhalten der Frauen

jetzt einfach mal „Frankenstein-Syndrom“. Viele Frauen wollen das Leben gemäß ihren Wunschvorstellungen kontrollieren. Das ist keine Liebe, sondern purer Eigennutz. Dafür braucht kein Kind dankbar sein.

Diese heiligen Mütter wollen der Mitwelt obendrein folgende Lüge einimpfen:

**Frauen, die viel geben, wie die meisten Mütter und sich aufopfern, sind gute Menschen.**

Nein, sie sind einfach emotionale Erpresserinnen. Denn somit machen sie andere Menschen von sich abhängig. Unfrei nach dem Prinzip, jetzt habe ich soviel für Dich getan, jetzt bist Du mir etwas schuldig: Am besten das ganze Leben - und das ganze Leben lang!

Ein Bekannter sagte über seine Mutter: „Ich schulde ihr nichts, aber ich bin ihr etwas schuldig.“

Ich fragte ihn, was das für ihn bedeutet und er erklärte mir, dass er ihr finanziell nichts schulden würde, aber auf der Gefühlsebene fühlt er sich ihr verpflichtet.

Im Englischen gibt es einen Spruch: Wenn Dich jemand auf ein Essen einlädt, dann will er etwas von Dir. Wenn die Einladung von einer Sozial-Emanze kommt, dann ist das definitiv so.

Kein Kind ist seiner Mutter und den Eltern etwas schuldig! Jeder Mensch ist dafür erschaffen, dass er sein eigenes Leben lebt. Mit einer Mutter auf dem seelischen Buckel kann niemand seinen eigenen Weg gehen. Mit ihr als Last auf dem Rücken komme ich nicht in mein eigenes Leben, sondern breche auf halber Strecke zusammen und dann sind zwei Menschen gescheitert.

Ich sage hier nicht, dass die Eltern auf das Abstellgleis geschoben werden sollen. Seine Eltern achten und lieben ist gut. Aber ich darf mich nicht seelisch missbrauchen lassen. Seelisch einen Menschen missbrauchen, heißt für mich:

Wenn beispielsweise Eltern für sich selbst nicht die Verantwortung tragen, sondern den Kindern diese Verantwortung aufhalsen. Etwa wenn der Vater nie eine glückliche Kindheit hatte und nun der eigene Sohn seine Kindheit für den Vater opfern soll. Wie schon erwähnt: Auch Männer können extrem sozialweibische Muster verinnerlicht haben.

Wirkliche Eltern ermöglichen ihrem Kind eine Umgebung, in der es sich so gut wie möglich entfalten kann. Das heißt für mich: Nicht überfürsorglich kontrollieren und manipulierend eingreifen, sondern ihm verständnisvoll bei Seite stehen, damit es sich seinem Wesen gemäß entfalten kann. Letzteres heißt etwa: Das Kind aus dem Fängen des Staates so gut es geht raushalten, damit es kein Industriefutter wird.

Sich „aufzuopfern“ und zu erwarten, dass ein Kind dies später auch für seine Eltern tut, schadet dem Kind nur.

Das Kind würde nur aus einem Pflicht- und Schuldgefühl heraus Zeit mit den Eltern verbringen.

Wer ein Kind achtet und wirklich liebt, wird es nicht für seine eigene Bedürfnisbefriedigung missbrauchen und ausbeuten. Er nimmt es als einen Menschen mit eigener Persönlichkeit wahr und gönnt ihm all die Freiheit, die es für seine Entwicklung braucht.

*„Achtung gibt es nur auf der Grundlage der Freiheit: (...) Die Liebe ist das Kind der Freiheit, niemals der Beherrschung.“*

*(Seite 39, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M., Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

Eine Mutter, die von ihrem Sohn erwartet, dass er sein Leben opfert, damit sie vermeintlich glücklich wird, ist keine Mutter. Brutal gesprochen ist sie eine Attentäterin und der Sohn ist das Opfer, dessen Seele dabei draufgeht.

Diese Thematik erinnert mich sehr an das Urteil von König Salomo:

*„Zwei Mütter stritten sich darum, wer die richtige Mutter eines Kindes sei.  
Der König verlangte ein Schwert und sagte:  
Da ihr zwei Mütter euch nicht entscheiden könnt, wird das Kind einfach in zwei Teile geteilt und jede bekommt eine Hälfte.  
Die erste Frau sagte: Was immer passiert, tötet das Kind nicht, lasst es am leben.  
Die andere Frau blieb eiskalt und sagte:  
Keine von uns beiden soll das Kind lebend bekommen. Schneidet es in zwei Teile.  
Salomon erwiderte darauf:  
Das Kind bleibt am Leben und die erste Frau wird es aufziehen.“*

Alle Mütter werden jetzt sagen, dass sie natürlich ihr Kind körperlich nie in zwei Stücken sehen wollen. Nun, dieses Gleichnis ist, wie alles in der Bibel, an die menschliche Seele adressiert. Und auf seelischer Ebene werden jeden Tag viele Kinder in zwei Teile geteilt. Nur wenige Mütter lassen ihr Kind auf seelischer Ebene „ganz“ und zerteilen es nicht mit dem Schwert ihrer Vorstellungen.

**Wer (s)ein Kind wirklich liebt, stellt seine subjektiven, persönlichen Interessen, Wünsche und Vorstellungen nicht über das Wohl des Kindes.**

## Irrannahme II

### Frauen sind die Opfer der Männer

Wie sieht die klassische Situation aus, in der eine Frau als unschuldiges Opfer eines Mannes betrachtet wird? Wenn ein Mann ihr körperlich Gewalt angetan hat.

Für den Außenstehenden ist es eindeutig, der Mann ist der Stärkere, also muss er schuld sein. Aber wie schaut die Wirklichkeit aus?

Erin Pizzey gründete 1971 in Großbritannien eines der ersten modernen Frauenhäuser. Durch ihre Arbeit mit Frauen, die häuslicher Gewalt zum Opfer fielen, fand sie heraus: Von 100 Frauen waren 62 genauso gewalttätig, wie die Partner, vor denen sie ins Frauenhaus geflohen sind.

Erin Pizzey erkannte, dass diese Frauen durch ihr aggressives Verhalten, die Gewalttätigkeit ihres Partners selbst herauf beschworen. Auch kehrten diese Frauen aufgrund ihrer Abhängigkeit von Schmerz und Gewalt immer wieder zu dem Partner zurück.

Die vermeintlich hilflosen Frauen reizen den Partner bis aufs Blut und wundern sich dann über eine aggressive Reaktion. Diese Art von Frauen nannte Erin Pizzey „Familienterroristinnen“. Mit ihrem Verhalten tyrannisieren diese Frauen den Partner oder die Familie.

Hier einige Erkenntnisse von Erin Pizzey:

*„Wie viele, die auf dem Gebiet der Gewalt in Beziehungen arbeiten, habe ich täglich mit Frauen aus schwierigen familiären Verhältnissen zu tun. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, dass manche Frauen, die in Beziehungen leben, in denen seelische Grausamkeit und/oder physische Gewalt vorkommen, selbst Probleme verursachen, die ein akzeptables Mass überschreiten. Ich spreche von Frauen, die von Gefühlen wie Rachsucht und Feindseligkeit getrieben werden und die in Bezug auf sich selbst oder ihre Familie ein destruktives Verhalten an den Tag legen und damit eine schon desolate Familiensituation weiter verschlimmern. Für diese Frauen habe ich die Bezeichnung 'Familienterroristinnen' gewählt.“*

*(Quelle: <http://www.vew.ch/lit/pizzey.htm> - „Gewalt von Frauen“ von Erin Pizzey - Leicht gekürzt und aus dem Englischen übersetzt von Christoph Badertscher)*

Das Fatale: Die Familienterroristin treibt ihr Unwesen so subtil, dass es nicht direkt erkennbar ist. Sie provoziert Streitereien und treibt die Familie förmlich in den Wahnsinn. Die Familienmitglieder rasten aus oder fliehen in den Alkoholismus, in die Drogenabhängigkeit oder im heftigsten Fall in den Selbstmord. Die Familienterroristin

präsentiert sich jedoch als unschuldiges Opfer dieser bösen Familie und beharrt darauf, dass die anderen schuldig sind und therapiert werden müssen.

Bei einer Trennung wird die Familienterroristin alles tun, damit die Kinder in ihrer Obhut bleiben. Weiterhin ist sie bestrebt den Ehemann körperlich, seelisch oder finanziell zu vernichten.

Keine Frau ist ein hilfloses Opfer.

Der Mensch generiert sich sein Leid immer selbst.

Überspitzt ausgedrückt heißt dies: Wer einen Käfig betritt, in dem sich ein hungriger Löwe befindet, der braucht sich nicht wundern, wenn er als Frühstück betrachtet wird.

Eine Frau mit Selbstachtung, die nicht blind in einer subjektiven Wunschwelt lebt, würde keinen seelisch instabilen Mann attraktiv finden, geschweige denn heiraten.

Es bringt nichts einen gewalttätigen Ehemann vor Gericht zu zerren und verurteilen zu lassen. Es wird nicht lange dauern und Frau hat den nächsten Aggressor an ihrer Angel.

Sind Frauenhäuser sinnvoll? Meines Erachtens nicht. Sie bekämpfen nur Symptome, aber klären nicht die Ursache. Ansonsten würden diese Frauen nicht so häufig wieder zu ihren gewalttätigen Männern zurückkehren.

Frauenhäuser sind nur der Ort, an dem sich das Leid ansammelt. Sie sind eine explosive Sammelstelle für Familienterroristinnen, ein Symbol für die Frau als geschundenes Opfer des Mannes in der heutigen Gesellschaft.

Statt Opferbemitleidung zu betreiben, sollte die Ursache erkannt und geklärt werden, weshalb Familienterroristinnen wie explosive Zeitbomben ticken.

Und schon bin ich wieder bei den Müttern, da eine Tochter meistens das seelische Abziehbild ihrer Mutter ist.

Mütter mitsamt ihren Abziehbildern sollten freiwillig eine „Lebensschule“ besuchen, in der „schöpferisches Bewusstsein“ vermittelt wird.

Was das heißt? Bisher haben Frauen das Geld und die materielle Sicherheit angebetet und dadurch ihr seelisches Glück geopfert. Jetzt sollten sie lernen, wie sie selbstständige und glückliche Wesen werden. Glückliche Menschen sind nicht süchtig nach Leid und Schmerz und somit wären Frauenhäuser überflüssig, weil es keine weiblichen Opfer mehr gibt.

Der Soziologie-Professor Gerhard Amendt befasst sich ausführlich mit dieser Thematik - unter anderem in einem Artikel bei Welt.de:

<http://www.welt.de/politik/article3936899/Warum-das-Frauenhaus-abgeschafft-werden-muss.html>

## Irrannahme III

### Frauen legen Wert auf Liebe und Männer nur auf Sex!

Das ist die größte Lüge seit Adam und Eva oder wie bereits formuliert: Dies ist der Biss in den Apfel!

Was Frauen als Liebe und Treue deklarieren, ist nichts anderes als ein Exklusiv-Besitzanspruch auf einen Mann, der ihr Sklave sein und sie absichern soll. Sex ist der Köder mit der ein Mann in die Falle der Sklaverei gelockt wird. Wenn er in der Falle drinnen ist, lässt die Frau sich gerne schwängern. Somit ist diese Falle auf lebenslänglich verriegelt. Viel Sex gibt es hinterher auch nicht mehr. Vielmehr erfahren die Männer am eigenen Leib, was dieses Zitat genau bedeutet:

*„Alpinisten und Ehemänner frigidier Frauen wissen, was eine Gletscherspalte ist.“*

*(Ralph Boller)*

Seitdem Frauen diese Lüge in die Welt gesetzt haben, gibt es keine Liebe mehr, sondern nur noch seelische Sklaverei.

**Die meisten Frauen lieben nicht wirklich, sie wollen sich nur absichern, Sex ist dabei ihr Machtinstrument!**

Die heutige Werbung in den Medien ist obendrein darauf ausgelegt, dass der Mann auf Sex konditioniert wird, damit diese Falle auch weiterhin bestens funktioniert!

*„Die Frau kontrolliert ihren Sex, weil sie für Sex all das bekommt, was ihr noch wichtiger ist als Sex.“*

*(Esther Vilar)*

## Irrannahme IV

**Frauen sind sozial kompetenter als Männer, da sie von Natur aus für das Kinderaufziehen bestimmt sind.**

*„Frauen verbinden am liebsten die Wunden, die sie selbst geschlagen haben.“*

*(Jacques Marchand)*

Frauen sind nicht sozial kompetenter, sie sind nur eines: Berechnend! Was als „soziale Kompetenz“ deklariert wird, ist nichts anderes als eine effektive, sehr subtile Methode mit der Frauen Abhängigkeitsverhältnisse herstellen, um sich abzusichern.



*„Lächeln ist die schönste Art, dem Feind die Zähne zu zeigen.“*

Mit einem Lächeln im Gesicht erreichen sie einfach mehr und können besser manipulieren. Diese Pseudo-Freundlichkeit ist nicht anderes als eine Art erweiterter „Welpenschutz“ auf Verhaltensebene. Wer wird schon einem kleinen Welpen wehtun? Wer wird einer lächelnden Person etwas abschlagen?

Dieses „Sei ein niedliches kleines Welpen-Verhalten“ wird insbesondere auch von den weiblichen Kindern erwartet.

Ein Bekannter erzählte mir folgende Geschichte: Es war Frühling und er sah ein kleines Mädchen, das wütend die ersten Blumen auf einer Wiese zerstampfte.

Er war empört über das unsensible Verhalten dieses Kindes. Hilflose Blümchen, die jeder Sozial-Emanze ein „wie niedlich“ entlocken, wurden nieder gestampft. Für mich schaut diese Situation so aus: Die Mutter dieses Kindes erwartet von ihm „Niedlichkeit“ und „brav sein.“ „Sei ein liebes, gutes Mädchen.“

Das Kind darf nicht so sein, wie es wirklich ist. Es darf seine wahren Empfindungen nicht zeigen, sondern muss der Vorstellung der Anti-Aggressions-Mutti entsprechen.

Das dieses Kind eine angestaute Wut auf alles „Niedliche“ hat und es zerstampfen will, ist für mich nachvollziehbar.

Kinder, die niedliche Tiere, ihre Teddybären und Puppen quälen, sind auch Opfer dieser Wut.

Die als „soziale Kompetenz“ kaschierte Freundlichkeit von Sozial-Emanzen hat heftige Folgen für die Menschen in ihrer Umgebung, wenn sie nicht erkannt und entlarvt wird.

Durch eine ehemalige Freundin, die sich hinterher als Sozial-Emanze entpuppte, habe ich reichliche Erfahrungen gesammelt. Da ich freiwillig in diese Falle gelaufen bin, erübrigt sich die sinnlose Schuldfrage.

Es war eine Erfahrung, die mir meine eigene Baustelle verdeutlichte. Auch ich köderte Menschen gerne mit Hilfsbereitschaft und habe dadurch eine Abhängigkeit generiert.

Diese Pseudo-Freundschaft durchlief verschiedene Phasen:

### **Phase1:**

Die Sozial-Emanze präsentiert sich als verständnisvolle und gute Freundin. Wird diese Täuschung nicht wahrgenommen und gibt jemand naiv alles von sich preis, dann sammelt sie fleißig Informationen, wie ihr „potentielles Opfer“ am besten manipulierbar ist.

Anmerkung: „Unschuldige“ Opfer im Erwachsenenalter gibt es meiner Ansicht nach nicht. Ein Mensch wird nur dann Opfer, wenn er einem potentiellen Täter erlaubt, seelische oder körperliche Gewalt anzuwenden. Wenn ich nicht in den Box-Ring steige, werde ich keine Schläge einstecken. Nur wenn ich eine rosa Brille aufhabe und mich selbst belüge, erst dann besteht die Möglichkeit, dass ich etwa einen psychopathischen Menschen heirate.



Nun weiter mit der Köder-Taktik der Sozial-Emanzen.

Sie bietet sich gerne freiwillig und aufopfernd mit Rat und Tat an. Das sie etwas geben kann und gebraucht wird, stärkt ihr Selbstwertgefühl. Obendrein bucht sie sich dadurch „Du bist mir etwas schuldig“ Bonuspunkte auf ihr Konto.

### **Phase 2:**

Jemand hat sich der Sozial-Emanze blind anvertraut. Sie weiß nun, wo die Schwachstellen der anderen Person sind. Jetzt wird sie sich in die erhabene, fürsorgliche Position begeben und sich zur allwissenden Lehrerin befördern und ihre Rat-„Schläge“ zum Besten geben.

### **Phase 3:**

Nachdem die Bestandsaufnahme abgeschlossen ist, und die Sozial-Emanze sich in die mütterliche Machtposition befördert hat, wird sich ihr „Opfer“ wie ein entmündigtes, kleines Kind vorkommen.

Jetzt kommt das bevorzugte Machtinstrument der Sozial-Emanze ins Spiel: „Anderen Menschen Schuldgefühle einsuggerieren“

Wer nämlich der Sozial-Emanze mitteilt, dass er sich entmündigt vorkommt, wird alles ernten, außer Verständnis. Die Sozial-Emanze wird sich missachtet fühlen und laut kundtun, was für ein armes, ausgebeutetes Opfer sie doch ist. Dieses Verhalten erzeugt bei unerfahrenen Menschen Schuldgefühle, Selbstzweifel, Selbsthass und eine enorme Wut, da sie nicht adäquat reagieren können.

Wenn jemand offen seine Ablehnung zeigt, dann kann ich passend reagieren und weiß woran ich bin. Dann bin ich kein passiver Spielball und kann durch Handeln meine Wut abreagieren oder das Thema offen ansprechen.

Kinder von pseudo-sozialen Müttern können sich nicht abreagieren, da die Mutter ja vermeintlich „heilig“ ist. Sie stauen deshalb die Wut in sich an. Ihnen bleibt keine andere Möglichkeit als Blumen zu zerstampfen!

### **Phase 4**

Hier steht nun eine Entscheidung an.

- A) In dieser „Pseudo-Freundschaft“ weiter ausharren. Die Rolle des unmündigen und abhängigen Kindes beibehalten und sich weiterhin demütigen lassen.
  
- B) Sich verabschieden und dieses latente Macht-Spiel beenden.
  
- C) Alternativ gibt es noch die Möglichkeit der Klärung durch Kommunikation und eine Wiederbelebung der Freundschaft.

Die Klärung durch Kommunikation war mir im Fall der erwähnten Sozial-Emanze nicht möglich. Was ich ihr auch sagte, wurde von ihr als Angriff gewertet und mir als Vorwurf wiederum an den Kopf geworfen. Endstation: „Gegen“-seitige Schuldzuweisungen, die nur sinnlos Kraft raubten.

Im Erwachsenen-Alter war diese Erfahrung für mich einigermaßen verdaubar. Ich war von dieser Frau nicht abhängig. Aber für Kinder, die von der Mutter abhängig sind, ist diese Erfahrung grausam und erscheint lebensgefährlich! Dieses pseudo-soziale Verhalten von Sozial-Emanzen zerstört das Vertrauen des Kindes in sich selbst und die Welt. Möchte das Kind dieses verlogene Verhalten der Mutter ans Tagelicht bringen, wird es mit den Worten: „Das bildest Du dir doch nur ein.“ abgefertigt.

Obendrauf kommen die einsuggerierten Schuldgefühle: „Wie konnte das Kind dies von seiner überfürsorglichen Mutter überhaupt annehmen? Böses, böses, böses Kind!“  
Mich wundert es nicht, wenn Kinder irgendwann Amok laufen, bei all diesen angestauten Aggressionen.

Scheinheiligkeit und Verlogenheit ist für mich nicht soziale Kompetenz.

## **Irrannahme V**

### **Frauen - das schwache Geschlecht?**

**Das ist alles nur eine Tarnung. In Wirklichkeit sind Frauen ausgezeichnete Guerillakämpferinnen im Krieg der Geschlechter.**

Wenn Frauen sich schwach oder blöde darstellen, dann nur, weil sie etwas Bestimmtes erreichen wollen.

Sie wollen damit erreichen, dass Mann sich fürsorglich um sie kümmert. Der Mann soll den tapferen Ritter mimen, der die hilflose Prinzessin rettet! Obendrein geben Frauen dadurch dem Mann das Gefühl, ein starker Held zu sein.

Und wer genießt dieses Gefühl nicht gerne? Diese Freude währt allerdings nicht lange. Frauen sind unersättlich und wollen immer öfter gerettet werden. Nebenbei werden die Wünsche der Frau auch immer anspruchsvoller: Shopping, Urlaubsreisen, Essengehen, kulturelle Veranstaltungen etc.

Wenn dies einem Mann über den Kopf wächst, und er sich nur noch müde und kränkelnd in Jogginghose auf das Sofa flüchtet, dann beschwert sich Frau auf einmal, dass ihr Mann ein hypochondrischer Schwächling ist, für den jeder Schnupfen eine lebensbedrohliche Krankheit darstellt.

Diese vermeintlich schwachen Frauen sind es dann auch, die sich darüber aufregen, dass Männer nie die Schmerzen bei der Geburt eines Kindes aushalten könnten.

Frauen, die unter Opferselbstverliebtheit leiden, sind gute Guerillakämpferinnen! Schon vor Che Guevara, mit dem ich den Guerillakrieg immer in Verbindung brachte, war es eine Frau, eine englische Spionin, Gertrude Bell, die den Briten im ersten Weltkrieg zu einer Guerillataktik riet und damit zum Sieg Großbritanniens über das Osmanische Reich beitrug.

Quelle: <http://www.daserste.de/bagdadbahn/>

Getarnt als vermeintlich harmlose Archäologin war sie im Nahen Osten unterwegs. Sie versorgte den britischen Geheimdienst mit Informationen über die Bagdadbahn. Später war sie als Orientsekretärin an der Gründung des heutigen Iraks mitbeteiligt.

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Gertrude\\_Bell](http://de.wikipedia.org/wiki/Gertrude_Bell)

Kein Wunder, dass es dort bis heute brennt!

### **Mann unterschätze niemals eine vermeintlich „schwache“ Frau!**

Die Spezies Frau ist weder dumm noch schwach, sie ist einfach nur berechnend. Frau will Mann mit ihrem „pseudo-hilflosen“ Verhalten ködern, damit er in die Versorger-Falle rein läuft, und ihr jeden Wunsch erfüllt.

Ein Witz bezüglich dem „ach so schwachen“ Geschlecht:

*Das FBI sucht einen Auftragskiller.*

*Zwei Männer und eine Frau kommen in die engere Auswahl. Als finalen Test sollen sie ihre Ehepartner im Raum nebenan erschießen.*

*Der erste Mann weigert sich strikt.*

*Der Zweite versucht es, kommt aber weinend wieder und sagt: „Ich habe es versucht, aber ich kann es nicht!“*

*Dann ist die Frau an der Reihe.*

*Sie greift sich die Knarre und geht nach nebenan.*

*Es fallen Schüsse, ein Riesenlärm bricht aus.*

*Nach ein paar Minuten kommt sie raus und wischt sich das Blut aus dem Gesicht und sagt: „In dieser Scheißknarre waren nur Platzpatronen drinnen! Ich musste ihn mit dem Stuhl erschlagen!“*

## Irrannahme VI

**„Hinter einem starken Mann steht immer eine starke Frau.  
Ein Mann wäre nichts ohne seine Frau.“**

Meine 180 Grad Perspektive:

Hinter einem stark erscheinenden Mann steht eine sehr ehrgeizige Frau, die aus diversen Gründen nicht Karriere machen konnte und deshalb Erfolg indirekt über ihren Mann auslebt.

*„Der Erfolg des Mannes ist der halbe Orgasmus der Frau“*

*(B. Kutkuhn)*

Über den Status ihres Mannes wertet sie ihr defizitäres Selbstwertgefühl auf, und durch die monetären Vorteile befriedigt sie ihr Sicherheitsbedürfnis. Für diese subtile Art der Ausbeutung soll der Mann seiner Frau ewiglich dankbar sein, und ihr obendrein noch etwas schulden?

Wer in der Ehe oder Beziehung aufrechnet, was ein Partner für den anderen getan hat, und wer wem mehr schuldet, der lebt in keiner fruchtbaren Partnerschaft, sondern in einem Geschäftsmodell, das Profit abwerfen soll.

Es ist das Natürlichste der Welt, dass zwei Menschen, die miteinander Zeit verbringen, sich wechselseitig inspirieren.

Sobald einer mit dem Aufrechnen anfängt, stimmt etwas nicht. Dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass die Beziehung nur die Bühne eines Machtkampfes ist, und sich alles um die Frage dreht: Wer hier wen mehr dominiert.

*„Wenn Du damit beginnst,  
dich denen aufzuopfern, die du liebst,  
wirst du damit enden, die zu hassen,  
denen du dich aufgeopfert hast...“*

*(George Bernard Shaw)*

**Ein prominentes Beispiel für eine effektive Zweckgemeinschaft auch Ehe genannt: „Team Billary“  
Bill und Hillary Clinton.**

Erst wird Hillary durch ihren Mann First Lady und dann versuchte sie selbst Präsidentin der USA zu werden.

Bei meinen Recherchen fand ich das Buch „Hillary und Bill Clinton -Eine Erfolgstory-“ von Bernhard Günter.

Hier einige aufschlussreiche Informationen über Bill Clintons Kindheit aus diesem Buch:

- Sein wirklicher Vater (William Blythe) stirbt vor Bills Geburt bei einem Autounfall
- Er wächst ab seinem zweiten Lebensjahr bei seinen Großeltern auf, da seine Mutter in New Orleans eine Ausbildung machte.
- Als Bill Clinton vier Jahre alt war, heiratete seine Mutter ein zweites Mal und nimmt ihren Sohn zu sich. Im betrunkenen Zustand schlägt Roger Clinton seine Frau Virginia regelmäßig. Nach Außen spielt die Familie jedoch „heile Welt“
- Sein Halb-Bruder Roger kam auf die Welt als Bill 10 Jahre war. Er entwickelte später eine Drogenproblematik, die den Clintons einen Drogenskandal bescherte.
- Als Bill 14 Jahre war, ließ seine Mutter sich scheiden
- Ein Jahr später heiratete sie Roger Clinton erneut. Bill übernahm den Nachnamen seines Stiefvaters.

Bill Clinton entfloh der katastrophalen familiären Situation, indem er sich in schulische Aktivitäten stürzte. Er lernte übereifrig, wurde ein ambitionierter Schulsprecher und Vorsitzender verschiedener Vereinigungen. Er entwickelte eine rastlose Leistungssucht, die ihm letztendlich die Rolle des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika einbrachte oder sollte ich sagen, ihn dafür qualifizierte?

Welcher Mensch verbarg sich hinter der Politikerfassade?

Meine Sichtweise:

Ein muttervergifteter, harmoniesüchtiger Pantoffelheld, der in seiner frühen politischen Laufbahn den Spitznamen „Slick Willy“ erhielt, da er seine Fahne immer nach dem Wind drehte, wie es ihm gerade am besten passte.

Bill Clinton setzte Anerkennung und Liebe mit politischem Erfolg gleich. Erst später bei dem Drogenskandal um seinen Bruder, erkannte er, dass sein Streben nach politischem Erfolg, sich nicht sehr von der Anerkennungssucht seines Halb-Bruders unterschied, der Rockstar werden wollte.

(Seite 106 ff. , Hillary und Bill Clinton – Eine Erfolgstory –, Bernhard Günter, 1993, Heyne Verlag)

Vor diesem Hintergrund verwundern mich seine sexuellen Eskapaden natürlich auch nicht.

In Hillary Rodham fand Bill Clinton sein weibliches Pendant. Eine Frau, die ebenso leistungs- und erfolgsüchtig war.

Hillary Rodham wuchs in gediegeneren Verhältnissen als Bill Clinton auf. Sie wurde von einer Mutter geprägt, die ihre College-Ausbildung opferte, um heiraten und Kinder bekommen zu können. Hillary wurde das Opfer einer Mutter, die sie mit Wunsch-

Vorstellungen belegte. Hillary sollte die Karriere machen, die ihre Mutter geopfert hatte. Und nichts anderes tat Hillary mit sehr verbissenem Ehrgeiz.

Hillary absolvierte ihr College-Examen mit Auszeichnung und durfte als erste Frau die Rede bei der Abschlussfeier halten. Ein Thema dieser Abschlussrede: Neu definierte Frauenrechte für eine neue Generation von Frauen.

Ihre politischen Ambitionen waren von Anbeginn mit einem pseudo-sozialen Deckmäntelchen versehen.

Sie wurde unter anderem Vorsitzende des nationalen Komitees zur Festlegung des Erziehungsstandards in Arkansas. Weiterhin war sie im amerikanischen Kinderschutzbund aktiv. Wurde allerdings Tochter Chelsea gefragt, wo denn gerade ihre Mami ist, antwortete diese: „Mama weg, Rede macht.“

(Seite 99, Hillary und Bill Clinton – Eine Erfolgstory -, Bernhard Günter, 1993, Heyne Verlag)

Hillary wollte von jeher hoch hinaus. Bevor sie First Lady wurde, hatte sie auch schon sehr ambitionierte Pläne.

### **Rätselfrage:**

**Wer erhielt 1964 ein Bewerbungsschreiben von Hillary Rodham?**

- A) Das weiße Haus. Hillary bewarb sich als Praktikantin.
- B) Die nationale Luft- und Raumfahrtbehörde NASA. Hillary wollte Astronautin werden
- C) Der oberste Gerichtshof der USA

### **Antwort:**

B) Hillary Rodham wollte am Raumfahrtprogramm der NASA teilnehmen und erste weibliche Astronautin werden. Die NASA lehnte sie allerdings ab, da Frauen damals für eine Astronautenkarriere nicht vorgesehen waren.

(Seite 68 ff., Hillary und Bill Clinton – Eine Erfolgstory -, Bernhard Günter, 1993, Heyne Verlag)

Ist Bill Clinton dieser Frau etwas schuldig? Solange es Hillary selbst nicht möglich war Präsidentin zu werden, musste ihr Mann für sie erfolgreich sein. Als die Zeit reif war, nahm sie ihn als Sprungbrett für ihre Karriere. Ihre Rechnung erste Präsidentin der USA zu werden ging zwar (noch) nicht auf, aber Hillarys Mami ist bestimmt stolz auf ihre Tochter, die jetzt gerade Außenministerin ist.

## **Irrannahme VII**

**Der erste Mensch auf dem Mond:**

## **„Ein kleiner Schritt für einen Menschen – ein großer Schritt für die Menschheit?“**

Der Mond ist zwar keine Frau aus Fleisch und Blut. Aber er ist seit Menschengedenken das Bild für die Weiblichkeit. Was bedeutet der 21.07.1969, der Tag der Mondlandung nun wirklich für die Menschheit?

Ganz provokativ gesprochen: Der kalte Krieg war auf dem Höhepunkt und fand seine Ejakulation in der Mondlandung.

Die erste bemannte Mondlandung ist nichts anderes als ein Erbe der deutschen Raketenforschung aus dem zweiten Weltkrieg.

Das war kein Fortschritt, sondern ein riesiger Rückschritt! Zwei Nationen spielten „Wer hat den Längsten“ auf Forschungsebene. Welche Rakete fliegt am weitesten, und bringt den ersten Menschen auf den Mond. Wer setzt dort als erstes seine Reviermarke?

Und wer bezahlt für dieses kindliche Spiel, das sich hinter dem Deckmantel „technologischer Fortschritt“ versteckt? Die Steuerzahler des jeweiligen Landes.

Es werden Millionen für die Reparatur eines Weltraumklos ausgegeben, dafür opfern Menschen heute ihre Lebenszeit. Sie arbeiten, um Steuern zu zahlen, die der Staat dann ins Weltraumklo wirft.

Jeder kann für sich einmal nachrechnen, wie viel Zeit er im Jahr für den Staat arbeitet. Übrigens, die Mehrwertsteuer bezahlt der Bürger auch noch. Kommen da wirklich acht Monate Arbeit für den Staat bei raus?

Aber nun wieder die Mondlandung.

Und wie konnte dies passieren?

Weil ein muttervergifteter Mann namens John F. Kennedy Präsident von Amerika wurde.

In seiner Rede vom 25.05.1961 vor dem amerikanischen Kongress kündigte er an, dass es den Vereinigten Staaten von Amerika noch vor Ende des Jahrzehnts gelingen würde, einen Menschen auf den Mond zu befördern und ihn auch wohlbehalten wieder zurückzubringen.

Dieser Mann wurde Präsident, weil seine Eltern, in diesem Fall ganz besonders der Vater, es von ihm erwarteten. Er wollte eigentlich Schriftsteller werden. Aber stattdessen wurde er ein Opfer der Vorstellung seiner „machtgeilen“ Eltern und bezahlte dafür mit seinem Leben.

Die meisten Kennedys starben eines tragischen Todes. Auf seelischer Ebene sind sie allerdings schon lange vorher geopfert und getötet worden: Von ihrer eigenen Familie auf dem Altar der Vorstellungen!

Die tragischen Ereignisse waren nur die Entsprechung dessen, was auf seelischer Ebene in der Familie stattfand.



Der Vater von J.F.K wollte nicht einfach nur reich sein. Er wollte Macht und dafür wurde das Leben der Söhne geopfert. Der ältere Bruder von J.F.K. sprengte sich in einem hochriskanten Militäreinsatz in seinem Flugzeug selbst in die Luft. Warum er dies freiwillig machte? Weil er J.F.K übertrumpfen wollte, der einige Zeit vorher als Kriegsheld gefeiert wurde. J.F.K überlebte die Zerstörung seines Kriegsbootes und rettete dabei noch einen Kameraden. Das konnte der größere Bruder natürlich nicht einfach so auf sich sitzen lassen und wollte besser sein. Was immer diese Familie tat, geschah aus einem Defizit heraus und deshalb ernteten sie auch keine guten Früchte, sondern nur den Tod.

Die Menschheit braucht keine weiteren Flüge zum Mond.  
Sie zeigen nämlich eines: Wie weit sich Frauen von ihrer Weiblichkeit und ihren Empfindungen entfernt haben.

C.G. Jung hatte es schon treffend erahnt:

*„Es ist leichter, zum Mars vorzudringen, als zu sich selbst.“*

Anmerkung: Nur im Planeten hatte er sich vertan. Frauen verdrängen mehr als Männer, deshalb war der Mond das erste Opfer des menschlichen Expansionsdrangs und nicht der Mars.

Was in der Seele nicht gelebt und erlöst wird, materialisiert sich in der Außenwelt und wird Erscheinung. Wenn Frauen ihre Weiblichkeit und die Rolle als Mutter weiterhin als Machinstrument missbrauchen, werden Menschen wieder auf dem Mond landen.

Der Mann weiß, dass eigentlich eine Frau seine Heimat ist. Aber da die Frauen den Männern seelisch keine friedliche Heimat bieten, sind sie heimatlos und wollen mit aller Gewalt den Mond (das Bild der Weiblichkeit) erobern.

Bereits 1962 stellte A.T.W. Simeons fest:

*„Sobald jeder Punkt auf der ganzen Welt den Geschossen, den Flugzeugen und den Gesichts- und Gehörsinn erweiternden Kommunikationsmitteln erreichbar geworden war, machte sich der Mensch in tödlichem Ernst an die Eroberung des Weltraums, denn er ist ein unverbesserlicher >>Ausbrecher<<, und es schaudert in vor jeder Art des Eingeschlosseneins. Er unterliegt noch immer dem uralten Trieb, davonzulaufen.“*

*(Seite 136, Dr. med. A.T.W. Simeons, „Die Entwicklung des menschlichen Gehirns“, Goldmanns gelbe Taschenbücher, 1962)*

Meines Erachtens müssen Menschen nur dann flüchten, wenn sie vorher durch Abhängigkeitsstrukturen eingeeengt wurden. Durch „Enge“ entsteht Angst und wenn diese



Angst nicht geklärt wird, dann bleibt nur die Flucht in den Weltraum. Das Wort Angst, wird abgeleitet aus dem Lateinischen „Angustus“ und bedeutet Enge.

Der Mensch ist der Angst nicht einfach ausgeliefert, er kann sich durch sein Bewusstsein von ihr erlösen.

Dies ist auch das wesentliche Unterscheidungsmerkmal zwischen Mensch und Tier. Der Mensch kann durch Bewusstseinsentwicklung seine Angst klären. Er kann sich jedoch auch bewusst gegen die Schöpfung entscheiden, wenn er sich der Angst unterordnet.

Im Moment klärt der Mensch seine Angst allerdings nicht, sondern kompensiert sie durch die Wissenschaft und Forschung. Er will sich mit Hightech-Methoden gegen das Leben absichern und selbst Gott spielen. Damit beraubt er sich allerdings seines eigenen schöpferischen Ursprungs und macht sich heimatlos.

Letztens landete ich auf einer Homepage, auf der Mondgrundstücke angeboten wurden:

*„Ein himmlisches Geschenk: Erwerben Sie ein echtes Stück Mondland mit Zertifikat...“*

Der Mond steht bildlich für die Frau.

Übersetzt heißt dies für mich: Frauen sind käuflich!

Ein Zertifikat eines Mondgrundstückes wurde sogar als vermeintlich cooles Geschenk einem Promigast in einer Fernseh-Talkshow überreicht.

Frauen sollten den Männern einen Platz in ihrem Herzen geben, indem sie Männer bedingungslos achten und lieben. Dann braucht kein Mensch Mondgrundstücke kaufen und andere Planeten einem „Terraforming“ unterwerfen.

Auf dem Mond oder anderen Planeten wird der Mensch sein verlorenes Leben genauso wenig finden, wie Michael Jackson seine verlorene Kindheit auf der Neverland-Ranch.

Frauen, die sich selbst achten und ihre Kinder nicht weiter seelisch missbrauchen und vergiften, sind die Lösung für diese Welt.

Erst dann werden ihre Kinder, die später in die Politik gehen, keine verlogenen Angeber mehr sein, die mit anderen Politikern „Wer hat den Längsten“ spielen wollen.

## Irrannahme VIII

### Kommunikation = Manipulation!?

*„Wenn ein Mensch den Mund aufmacht, um mit einem anderen zu reden, hat er nur eines im Sinn: Er will ihn manipulieren“*

*(W. Pinecoke)*

In einer Welt, in der ein Mensch nur noch als Konsument, sprich Industriefutter angesehen wird und Liebe zu einem Machtinstrument wurde, ist Kommunikation wirklich nichts anderes mehr als Manipulation.

Ein Buch, das sich mit dieser Thematik befasst, kommt von Josef Kirschner und heißt „Manipulieren - aber richtig“.

Eines sage ich gleich vorweg:

Für mich ist Kommunikation ein Instrument, mit dem das Wort Gottes in die Welt gebracht wird. Kommunikation ist ein Heilmittel für das Bewusstsein.

Was die Menschen daraus gemacht haben, ist nicht im Sinne der Schöpfung.

Anmerkung: Mit Gott und göttlicher Schöpfung meine ich nicht Religionsformen und sonstige Vorstellungskontainer (egal welcher Art), in denen sich eine Ansammlung von Menschen ein Vorstellungsbild von Gott macht und dies in Form von Ritualen und ähnlichem blind anbetet.

Für mich ist Gott das Schöpfungsprinzip, das hinter allem steht und der Mensch ist ein Teil davon.

Gott ist nicht empirisch beweisbar, sonst wäre er ein Mensch. Damit dieses Prinzip in dieser Welt gehalten wird, gibt es die Kommunikation.

Menschen sollen durch Worte freiwillig einsichtig werden, ihr Bewusstsein entwickeln und entfalten, damit sie wieder im Einklang mit sich selbst und der Schöpfung leben.

Heute wird Kommunikation jedoch nur noch missbraucht.

Worte sollten Nahrung für die Seele und das Bewusstsein sein, aber stattdessen sind Worte nur noch unsichtbare Geldscheine, ohne jeglichen Nährwert.

Kommunikation ist größtenteils sogar nur noch Gift, etwa wenn Frauen den Männern Schuldgefühle einimpfen, um sie gefügig zu machen.

Genauer über Manipulation und wie ich aus dieser Falle wieder rauskomme, folgt im Kapitel „Die Kommunikation von heute“.

*„Am Anfang war das Wort und nicht das Geschwätz, und am Ende wird nicht die Propaganda sein, sondern wieder das Wort.“*

*(Gottfried Benn)*

## **Irrannahme IX**

**Gefängnisse und Folterkammern bestehen aus Mauern und Gitterstäben und im Matriarchat herrscht Meinungsfreiheit.**

*„Ich habe die größte Straftat begangen, die in der heutigen Sozialweiber-Diktatur begangen werden kann: Ich habe einfach unverblümt meine Sichtweise geäußert. Wer heute etwas Unbequemes oder Unerwünschtes sagt, wird mit Vorwürfen und einsuggerierten Schuldgefühlen gesteinigt. Aus purer Angst vor dem Herdenausschluss wird heute nur noch geschwiegen und verlogen gelächelt. Ruhe in Frieden - Meinungsfreiheit.“*

Es gibt eine Art von Gefängnis, das nie erwähnt wird: Das seelische Gefängnis, dessen unsichtbare Mauern und Gitterstäbe aus Schuldgefühlen bestehen.

Beim Lesen des Buches „Anleitung zum Unglücklichsein“ von Paul Watzlawick stellte ich mir die Frage, was die Ursache dafür war, dass ich mich ständig unglücklich und zerrissen fühlte.

Im gleichen Zeitraum las ich die Zeilen über Selbstliebe im Buch „Die Kunst des Liebens“ von Erich Fromm und mir kam folgende Antwort in den Sinn:

Eingeimpfte Schuldgefühle und ein daraus resultierender Selbsthass, aufgrund mangelnder Selbstliebe waren die Ursache für mein lebenslänglich andauerndes Gefühl des Unglücklichseins. Schuldgefühle entstehen, wenn ich keine bedingungslose Liebe erfahren habe und nur dann geliebt werde, wenn ich den Erwartungen anderer Menschen entsprechen muss.

Ich war mir selbst nie genug und unterwarf mich den Erwartungen anderer Menschen. Ständig fühlte ich mich mangelhaft und schuldig. Ich schämte mich dafür, dass ich lebe. Auf seelischer Ebene befand ich mich in einer Folterkammer.

Andauernd dachte ich, ein Damokles-Schwert hängt über mir und landet gleich auf meinem Kopf. Das Damokles-Schwert waren die Erwartungen, von denen ich annahm, dass sie an mich gerichtet waren. Ich war einfach nur rastlos auf dem Weg an irgendein vermeintliches Ziel, aber ich war niemals ich selbst und glücklich.

Ich lebte nicht meinem Wesen gemäß, sondern spielte eine bestimmte Rolle, die von mir erwartet wurde, um geliebt zu werden.

Die meisten Menschen haben sich dies in der Kindheit angewöhnt, weil es für sie die einzige Möglichkeit war, um von der Mutter vermeintliche Liebe zu bekommen.

Da ich von Kindheit an in dieser Situation war, bemerkte ich nicht, dass ich mich in dieser Folterkammer befand. Für mich war diese Folterkammer normal. Leben war für mich gleich bedeutend mit Schmerzen und seelischem Leiden in der Folterkammer der Schuldgefühle.

Nur wenn ich mich von meinen Schuldgefühlen erlöse und mich nicht mehr von den Schuldzuweisungen anderer Menschen steinigen lasse, erst dann bin ich frei!

Solange ich kein gesundes Selbstbewusstsein habe und von der Anerkennung anderer Menschen abhängig bin, ist diese Welt ein Ort des Unglücks. Heute wird jeder Mensch seelisch ans Kreuz gehängt und mit Vorwürfen beworfen, wenn er ehrlich ist und sagt, was er wirklich denkt.

Ein Mensch, der sich allerdings keine Schuldgefühle mehr einsuggerieren lässt und einfach seinen eigenen Weg im Einklang mit der Schöpfung geht, ist frei: Er hat sich selbst erlöst. Das ist meines Erachtens die Auferstehung und zwar auf seelischer Ebene.

Das kann jeder Mensch, denn alle Menschen sind wie Jesus: Alle sind Kinder Gottes. Auch der Papst ist ein Kind Gottes. Vor Gott sind alle Menschen gleich. Der Papst ist nicht mehr wert als irgendein anderer Mensch auf dieser Welt. Jeder Mensch ist eigentlich das Ebenbild Gottes, jeder ist Gottes Stellvertreter, nicht nur der Papst!

Was kann einem Menschen noch passieren, der dem Schöpfungsprinzip traut? Er wird aus der Herde der Gesellschaft ausgeschlossen. Darüber kann er froh sein, denn ein Leben in der Herde bedeutet Siechtum für den Rest des Lebens.

*„Jeder glaubt sich dann in Sicherheit, wenn er möglichst dicht bei der Herde bleibt und sich in seinem Denken, Fühlen und Handeln nicht von den anderen unterscheidet. Während aber jeder versucht, den übrigen so nahe wie möglich zu sein, bleibt er doch völlig allein und hat ein tiefes Gefühl der Unsicherheit, Angst und Schuld, wie es immer dann entsteht, wenn der Mensch sein Getrenntsein nicht zu überwinden vermag.“*

*(Seite 98, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M., Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

Wer der Schöpfung traut, wird Menschen finden, die dies auch tun und ein erfülltes Leben führen.

**Fügen sollte der Mensch sich nur einem: Dem Schöpfungsprinzip.**

**Sich den Erwartungen der heutigen Gesellschaft zu unterwerfen, ist gleichbedeutend mit seelischer und ägyptischer Gefangenschaft.**

**Ein Leben in Eigenverantwortung, ohne den moralinen Druck der Herde, die einem permanent Schuldgefühle einimpfen will, das ist für mich Freiheit!**

## **Irrannahme X**

### **Die Königin der verlogenen Herzen: Lady Diana**

#### **Meine 180 Grad Sichtweise**

Eine emotionale Schockwelle ging um die Welt als am 31. August 1997 Lady Diana starb. Was geschah an diesem Tag wirklich?

Eine der größten Projektionsflächen der Menschheit platzte wie Seifenblase.

Während es für die meisten Mädchen immer nur eine Vorstellung bleibt, wurde der Traum von einem richtigen Prinzen und der Märchenhochzeit für Lady Diana wahr.

Aus einer seelisch und intellektuell unterentwickelten Kindergärtnerin mit Hauptschulabschluss wurde plötzlich die Frau des britischen Thronfolgers.

Das Aschenputtel wurde von einem Prinzen geheiratet und jeder durfte das Spektakel live im Fernsehen mit ansehen.

Auch ich saß vor dem Fernseher und schaute mir diese Hochzeit, die Dianas „Tief“-Zeit einläutete, fasziniert an. Einen richtigen Prinzen zu heiraten, war als Kind ebenfalls mein Traum.

Auch ich ließ mich von der „Königin der Herzen“ um den Finger wickeln und war später sehr entsetzt darüber, wie Charles seine unschuldige Ehefrau nur mit diesem Rottweiler-Gesicht von Camilla Parker Bowles betrügen konnte. Pfui, Pfui.....böser Charles! Arme Diana, das hatte sie doch gar nicht verdient, nach meiner damaligen Sichtweise.

Was ich damals nicht begriff: Diese unschuldig erscheinende Nymphe von Diana war ein manipulierendes Biest.

Ein Mensch, der ehrlich mit sich selbst ist, heiratet nicht blind, sondern nimmt den künftigen Ehepartner so wahr, wie er ist. Hätte Diana den Menschen Charles gesehen (und vor allem die Schwiegermutter in spe) und nicht nur die glanzvolle, königliche Fassade,

dann hätte sie sich lieber einen Kir Royal bestellt und auf ihr Single-Dasein angestoßen, anstatt königlich zu heiraten.

Ihre Kindheit war gewiss kein Zuckerschlecken. Das können ohnehin nur wenige Kinder von sich behaupten.

Diana sollte eigentlich ein Junge und Stammhalter werden. Ihre Eltern waren sehr enttäuscht, dass nach dem früh verstorbenen Sohn John, nur eine Tochter das Licht der Welt erblickte. Sie hatten noch nicht einmal einen Namen für das Mädchen.

Als dann fast drei Jahre nach Diana der heiß ersehnte Stammhalter eintrudelte, dürfte dies für ihre Kinderseele auch sehr schmerzvoll gewesen sein. Ein erbitterter späterer Scheidungskrieg der Eltern um die Kinder kam erschwerend hinzu.

Mich verwundert es nicht, dass sich die seelisch schwer verwundete Diana in eine Traumwelt verirrt, und die Lösung in der Heirat mit einem Prinzen sah.

Dieses nie erwachsen gewordene Mädchen hielt eisern an einer subjektiven Vorstellungswelt fest, wollte von ihrem Prinzen auf Händen getragen und eine gefeierte Prinzessin werden.

Sie ignorierte deshalb die Wirklichkeit geflissentlich. Umgekehrt war dies allerdings nicht der Fall. Im Leben wird für jede Lüge bezahlt und zwar in Form von wachrüttelnden Ereignissen, die auch Schicksalsschläge genannt werden.

Stück für Stück brach ihre Traumwelt ein, beispielsweise unter der Last eines imaginären Tampons, welcher ihr Gatte gerne bei Camilla Parker Bowles sein wollte.

Jeder Mensch kennt die enttäuschenden Erfahrungen, wenn Wünsche wie Seifenblasen zerplatzen. Diese Erfahrungen sollen eigentlich einen Reifungsprozess im menschlichen Bewusstsein in Gang setzen.

Aber Diana wollte nicht lernen und erwachsen werden. Sie stellte sich in aller Öffentlichkeit als bemitleidenswertes Opfer dar und genoss ihre Opferselbstverliebtheit in vollen Zügen.

Sie hätte aufwachen und sich aus der Lebenslüge befreien sollen, dass ein Mann verantwortlich für ihr Glück ist. Sie hätte ihre traumatischen Kindheitserfahrungen klären sollen. Sie trug aber nicht die Verantwortung für ihr Handeln, sondern gab Charles die Schuld für ihre Misere. Überdies begab sie sich noch in einen Machtkampf mit ihm.

Worum drehte sich dieser Machtkampf?

Darum, wer beim Volk mehr Ansehen hatte.

Für mich sah ihre Kampfparole so aus: Ich bin mächtiger als du Charles! Ich habe das Volk auf meiner Seite, ohne mich, die Königin der Herzen, bist du ein Niemand.

Sie stellte Charles als Bösewicht dar und sich selbst präsentierte sie als Heilige. Sie unterstützte zahlreiche Wohltätigkeitsprojekte, unter anderem eine Kampagne gegen den Einsatz von Landminen.

In ihrer Seele lagen lauter Tretminen brach, aber diese bereinigte sie nicht. Stattdessen kämpfte sie gegen den Landmineneinsatz in der realen Welt. Die Landminen waren für mich allerdings nichts anderes, als eine Erscheinungsform ihres seelischen Minenfeldes.

Sie hasste sich selbst. Ein Versuch diesen Selbsthass zu kompensieren, sah sie in ihrer Wohltätigkeitsarbeit. Sie wollte sich dadurch eine Existenzberechtigung geben. Unfrei nach dem Motto: Jemand, der für andere so viel Gutes tut, kann kein schlechter Mensch sein. Aber für eine Person in ihrem Leben war Diana nie da: Für sich selbst! Sie hatte nie erkannt, welche Lügen in ihrer Seele wüteten, die sie in ihrer schmerzvollen Kindheit verinnerlicht hatte.

Diesen Selbstverrat wollte sie nicht erkennen. Stattdessen verriet sie ihren Ehemann und ließ unschöne Details über ihn an die Öffentlichkeit bringen. Was sagt dies über ihren Charakter aus? Sie stellte den Vater ihrer Kinder bloß, nur weil sie ein enttäuschtes, gekränktes Mädchen war.

Ein eigenverantwortlicher Mensch wäscht seine dreckige Wäsche nicht in der Öffentlichkeit Er klärt dies mit seinem Partner direkt und unter vier Augen.

Nach der Trennung von Charles suchte sie Trost in den Armen des nächsten Mannes. Erneut übernahm sie nicht die Verantwortung für ihr eigenes Leben, sondern ließ sich wieder von einem reichen Mann auf Händen tragen und baute sich eine neue Luxus-Märchenwelt auf.

Hätte sie aus der Trennung von Charles gelernt, und sich freiwillig ihren seelischen Baustellen gestellt, wäre ihr das unsanfte Ende in Form des Unfalls erspart geblieben.

Ist meine Sichtweise bezüglich ihres Unfalls haltlos?

Was passiert im Körper mit toten Zellen, die ihre Arbeit nicht verrichten?

Sie werden von Fresszellen (Phagozyten) eliminiert.

Jetzt setze ich einfach einen Menschen mit einer Körperzelle gleich. Die „Zelle Diana“ tat nicht das, wofür sie bestimmt war und wurde durch das Ereignis „Unfall“ aus dem Körper „Menschheit“ entfernt.

Ein Mensch braucht also keine Lebensversicherung, sondern einfach Bewusstsein. Dadurch kennt er seine Bestimmung und lebt das Leben, das ihm entspricht. Schicksalsschläge, die ihn wachrütteln sollen oder aus seinem Leben abtransportieren, werden dann nicht mehr gebraucht.



Ein Mensch, der sich und sein Leben achtet, steigt nicht einfach in eine Luxuslimousine, die von einem betrunkenen Fahrer gesteuert wird. Er hat alle Sinne beisammen und sieht die Welt, wie sie wirklich ist. In diesem Fall erkennt er einen betrunkenen Chauffeur und setzt sein Leben nicht einfach auf das Spiel, indem er einsteigt und hofft, dass alles gut geht.

Das ganze Mitleid, das nach Dianas Tod überschwappte, war nicht anderes als Selbstmitleid.

Diana steht für die Frauen, die all ihre Probleme durch eine Märchen-Heirat lösen wollen. So war der Schock groß, als sie erkennen mussten, dass dies so ein tragisches Ende nimmt.

Diana war nichts anderes als eine Repräsentantin der Lebenslügen einer ganzen Generation von Frauen, die sich in dieser Prinzessin selbst betraueren.

Es gibt zwei Katastrophen im Leben eines Menschen:

1. Wünsche, die nicht in Erfüllung gehen
2. Wünsche, die in Erfüllung gehen

Da bin ich doch lieber wunschlos glücklich.

Denn was ist ein Wunsch? Doch nichts anderes als der Ausdruck eines momentanen Defizits! Nur ein Mensch, der im Hier und Jetzt nicht glücklich ist, hat Wünsche. Ein Mensch mit Bewusstsein, der ein erfülltes Leben führt, braucht sich nichts wünschen. Er weiß, es entwickelt sich alles von alleine, sobald die Seele reif ist.

## **Irrannahme XI**

### **Frauen wollen glücklich sein**

Hier gehört die Geschichte mit dem Hammer von Paul Watzlawick einfach hin, selbst wenn der Hauptdarsteller ein Mann ist. Nun die Geschichte in der Kurzfassung:

Ein Mann wollte sich von seinem Nachbarn einen Hammer ausleihen. Auf einmal fiel ihm ein, dass der Nachbar ihn gestern nur flüchtig grüßte. Zweifel überkamen ihn. Vielleicht würde der Nachbar ihm den Hammer gar nicht ausleihen wollen... Der Mann denkt sich: Wie kann er so etwas nur tun? Ich würde ihm doch auch etwas borgen, wenn er mich danach fragen würde. So ein undankbarer Kerl! Als der Nachbar nichts Böses ahnend die Tür öffnete, fuhr der Mann in wütend an:

„Behalten Sie doch Ihren Hammer, Sie Rüpel!“

*(Seite 37 ff., Paul Watzlawick, „Anleitung zum Unglücklichsein“, ungekürzte Taschenbuchausgabe 21. Auflage, November 2000, Piper Verlag GmbH, München )*



Diese Geschichte bringt es auf den Punkt. So generieren sich insbesondere Frauen ihr Unglück selbst. Am Ende stehen sie da und geben anderen Menschen die Schuld für ihre Misere.

Aber offiziell behaupten sie, dass sie glücklich sein wollen.

Was wären Frauen eigentlich ohne Leid und ohne Sorgen? Nichts. Ihr Leben wäre ohne Inhalt. Sie hätten nichts mehr worüber sie sich aufregen könnten und keiner würde mehr ihre Hilfe brauchen.

Wer mag, belausche einfach die Gespräche von Frauen:

- Hast Du gehört: Die arme, kranke Oma aus der Nachbarschaft wurde bestohlen.
- Ich glaube, dass der Sohn von Frau Müller alkoholsüchtig ist.
- Herr Meier ist arbeitslos geworden.
- Unser Nachbar betrügt heimlich seine Frau.
- Die arme Frau Kunz hat Krebs.
- Hast Du Beate gesehen, die ist aber dick geworden
- Die neue Frisur von Sabine macht sie 10 Jahre älter

Das Leid anderer Menschen ist ein häufig genutztes Gesprächsthema im Alltag. Frau kann da ausgiebig ihre Pseudo-Expertenmeinung zum Besten geben oder erhaben fürsorglich ihr Mitleid aussprechen.

Das eigene Leid wird gerne im engeren Freundes- oder Familienkreis breitgetreten. Damit erreicht Frau, dass sie im Mittelpunkt steht und bemitleidet wird. Schuld sind natürlich die bösen Anderen, der Ehemann, der Chef etc. Bestimmte Frauen sind einfach so von Neid zerfressen, dass sie sich nur noch freuen können, wenn es anderen Menschen schlechter geht als ihnen. Dann fühlen sie sich überlegen und geben diesen Menschen obendrein noch demütigende Rat-„Schläge“. Leid ist für Sozial-Emanzen eine Freude geworden: Die Schadenfreude!

Warum wollen Frauen nicht wirklich glücklich sein?

Es ist immer die gleiche Antwort.

Sie wollen die gefeierte Prinzessin bleiben und auf Händen getragen werden. Sie wollen nicht aus ihrer subjektiven Vorstellungswelt ausschlüpfen und erwachsen werden. Sie genießen lieber Abhängigkeitssituationen und erzeugen dadurch gleichzeitig Leid.

Hier ein Beispiel: In seinem Buch „Achtung Fehlschaltung“ beschreibt M. Horie eine Frau aus seiner Praxis, die in ihrem Ehe-Mann einen Bewunderer gesucht und gefunden hatte, der sie vergötterten sollte.

Als aber nach mehreren Ehejahren diese Bewunderung nachließ, entwickelte diese Frau eine seelische Störung und zwang ihren Mann dadurch, sich wieder vermehrt um sie zu

kümmern. Ihr Mann schickte sie von einem Arzt zum anderen, aber keiner konnte ihr helfen. Ohne Erkrankung stünde sie ja nicht weiter im Mittelpunkt.

M. Horie erkannte dies und sagte ihr:

*„>>Wenn Sie jetzt wieder nach Hause gehen, werden sie mit Genugtuung feststellen: Auch Dr. Horie konnte mir nicht helfen. Natürlich nicht, denn es wäre für Sie eine Niederlage, und wie könnten Sie die einstecken! Sie versuchen doch alles, um ihren alten Traum der Prinzessin weiterzuträumen und ihren alten Thron zurückzugewinnen.<<*

*Sie schwieg. Erst nach einer Weile sagte sie: >>Ich glaube sie haben den Kern getroffen....<<“*

*(Seite 55, Achtung Fehlschaltung, Michiaki Horie, 2. Taschenbuchauflage 1984, R. Brockhaus Verlag Wuppertal)*

Diese Frau wollte nicht glücklich und gesund sein, da hätte sie ihr Machtspielchen nicht weiter zelebrieren können.

Wer seines eigenen Glückes Schmied ist, kann die Schuld nicht mehr bei anderen Menschen suchen und Machtspielchen mit ihnen spielen.

Damit eine Frau glücklich werden kann, müsste sie das alte Verhalten mitsamt Leid loslassen und neu beginnen.

Bildlich gesehen sollte Frau ihre seelische Festplatte neu formatieren und ein neues Betriebssystem installieren.

Aber stattdessen verplempert sie lieber ihre Zeit, indem sie laut und ausführlich über ihre Systemabstürze jammert und überdies die Programmierer beschimpft.

Unfrei nach dem Motto: „Fresst Scheiße 1000 Fliegen können sich nicht irren“ ist bei den meisten Frauen „Windoof XY unerlöst“ als Betriebssystem installiert, das obendrein noch besonders anfällig für Computerviren ist.

Warum wollen Frauen sich selbst kein neues seelisches Betriebssystem installieren?

Da müssten sie ja etwas Neues lernen, ihre bisherigen Denk- und Verhaltensmuster ablegen und sich aus ihrer erhabenen „Ich-weiß-alles-besser“-Machtposition heraus begeben. Da halten sie doch lieber an der alten und bekannten Misere fest, die bietet ihnen wenigstens vertraute Sicherheit und Macht. Beides zählt bei Frauen weitaus mehr als Freiheit und Lebensfreude.

Es gibt eine Weisheit: Wenn das Neue an die Tür klopft, dann öffne sie. Die meisten Frauen machen jedoch das Gegenteil und verschließen sie hermetisch! Das Neue bedeutet

nämlich Veränderung anstatt Stagnation, aber das könnte ja den bisherigen materiellen Bestand bedrohen und das wollen sie auf keinen Fall riskieren.

Sogar in der Bibel wird dies schon in der Geschichte von Frau Lot erwähnt. Sie hätte sich retten können, wenn sie den Rat der Engel befolgt und den Sündenpfuhl Sodom verlassen hätte, ohne sich umzudrehen.

Aber da sie das Alte nicht einfach loslassen konnte, sondern sich unbedingt umdrehen musste, erstarrte sie zur Salzsäule. Sozial-Emanzen als erstarrte Salzsäulen, dies ist meines Erachtens ein sehr stimmiger Vergleich. Aber immerhin: Salz ist wasserlöslich ;-)

## **Irrannahme XII**

### **Ehemänner leben länger...**

Es ist durchaus möglich, dass Ehemänner heute länger auf dieser Welt vor sich hinvegetieren. Aber deshalb sind die weder glücklicher noch gesünder.

Letztens las ich folgende Weisheit:

*„Je mehr ein Mensch in sich hineinfrisst, umso weniger fressen die Fresszellen in sich hinein.“*

Da freut sich jedes Grippevirus und die Pharmaindustrie hat Dollarscheine in den Augen. Je frustrierter der Mensch ist, desto schwächer ist sein Immunsystem. Deshalb werden etwa verliebte Menschen, mit Schmetterlingen im Bauch anstelle von Frust, auch nicht krank.

### **Der Mensch ist körperlich so gesund wie sein Bewusstsein.**

Ein Mensch der krank ist, sollte seine Seele entgiften und das Verdrängte klären, das ihm Frust bereitet. Dann wird er auch körperlich wieder gesund. Wenn sich ein Mann von seiner tyrannischen Ehefrau die Lebensfreude raubt lässt, ist es keine Lösung die Pharmaindustrie reich zu machen, dadurch wird nur das Leiden verlängert.

*„Wenn Mann zuviel am Hals hat, spürt er es in der Brust.“*

Darum haben es Ehemänner wohl so oft am Herzen.

Wenn Ehemänner zeitlich länger auf dieser Welt existieren, als ihre freien Geschlechtsgenossen, dann verdanken sie es Herzschrittmachern, Operationen oder überbewerteten Medikamenten, aber bestimmt nicht der Ehefrau.

Ein Witz diesbezüglich:

*„Ein Mann lag seit längerem im Koma, aus dem er dann und wann erwachte. Seine Ehefrau war treu und unermüdlich Tag und Nacht an seinem Bett.“*

*Eines Tages, als er wieder einmal bei Bewusstsein war, bat er sie, dass sie näher kommen sollte. Sie beugte sich vor und lächelte ihn liebevoll an. Er flüsterte: „In all den schlimmen Zeiten warst du stets an meiner Seite. Als ich entlassen wurde, warst du für mich da. Als mein Geschäft pleite ging, hast du mich unterstützt. Als wir das Haus verloren haben, hieltest du zu mir. Als es dann mit meiner Gesundheit abwärts ging, warst du stets in meiner Nähe. Weißt du was?“ Ihre Augen füllten sich mit Tränen der Rührung. „Was denn, mein Liebling?“ hauchte sie. Er antwortete: „Ich glaube du bringst mir Pech!“*

*(gefunden im Internet)*

Eine Frau in meinem Bekanntenkreis sagte einmal salopp in Anwesenheit ihres Mannes. „Ich wünschte, ich wäre Witwe!“ Der Mann tat ihr drei Jahre später den Gefallen und starb an Krebs.

Warum blieb dieser Mann bei einer Ehefrau, die so etwas sagte? Weil er Angst vor der Einsamkeit hatte. Warum trennte diese Frau sich nicht von ihrem Mann? Frauen schaffen es immer wieder, dass sie einen Mann eigentlich ablehnen, aber trotzdem bei ihm ausharren: Sie haben Angst vor der eigenen Verantwortung und wollen lieber abgesichert sein. Sicherheit und Bequemlichkeit haben bei ihnen den höchsten Stellenwert. Deshalb bleiben sie oft in einer Beziehung, obwohl sie ihren Mann lieber los sein möchten.

Selbst, wenn eine Frau dies nicht laut ausspricht, sondern es sich nur unterbewusst wünscht, wird dieser Wunsch in Erfüllung gehen. Sie wird ihren Mann zwar anlächeln, aber das Lächeln ist nicht echt und sein Unterbewusstsein empfängt die Botschaft: Stirb, du bist nicht mehr erwünscht!

In solch einer Situation entwickelt sich im Mann ein unterbewusster Ereigniswunsch. Der Mann wird sich in eine Situation begeben, die tödlich für ihn wird. Er überholt etwa einen LKW leichtsinnig in einer uneinsehbaren Kurve, und es kommt ihm ein Auto entgegen. Oder er stirbt, wie der oben erwähnte Ehemann, an einer Krankheit.

Das betrifft nicht nur Ehemänner, sondern auch Kinder. Als Kind wünschte ich mir oft tot zu sein und dachte dabei, wenn ich tot, oder schwer krank wäre, würden meine Eltern mich vielleicht endlich wertschätzen. Ich begab mich in meiner Kindheit öfters mit meinem Rad in prekäre Situationen, indem ich blindlings wenig befahrene Straßen überquerte. Einmal fuhr mich dabei ein Auto an. In dieser Situation wurde mir klar, dass ich mein Leben nicht weiter beim Radfahren riskieren werde. Mein Unterbewusstsein suchte sich allerdings andere heikle Situationen, etwa später beim Trampeln.

Nun wieder das ursprüngliche Thema. In der heutigen Zeit wird eines falsch verstanden: Ein Körper, der nicht tot ist, wird mit Leben gleich gesetzt.

Die Seele eines Menschen, interessiert niemanden mehr. Hauptsache der Körper funktioniert und sieht gut aus.

Die inneren Werte von heute sind:

*„Niedriger Blutdruck, niedrige Blutfette, ein niedriger Puls und ein niedriger Blutzuckerspiegel.“*

Das Bewusstsein mitsamt der Seele wird einfach ignoriert und beide verkümmern oder verwesen einfach. Alles wird penibel in Ordnung gebracht, die Wohnung, der Körper nur die Seele nicht, die wird geopfert für die materielle Sicherheit oder ideelle Werte wie Macht und Anerkennung.

Aber ein Mensch ohne Seele ist genauso überflüssig, wie ein Computer ohne Software!

Ein guter Freund und Fitnesstrainer teilte mir über seine verheirateten Geschlechtsgenossen folgendes mit:

*„Verheiratete Männer sind fatter, satt, verweichlicht, gezähmt und zu hause impotent - viele haben ein Verhältnis nebenbei...“*

Mir stellt sich die Frage: Ist das schöpferisches Leben? Nein, gewiss nicht!

*„Ich glaube nicht, dass verheiratete Männer länger leben als Frauen. Es kommt ihnen nur länger vor.“*

*(Peter Ustinov)*

## Kapitel II

### Die Ehe und sonstige Venusfallen

#### Der Mann im unsichtbaren Beziehungs-Kerker

*„Frau: Ein Fisch, der den Angler fängt.“  
(Mark Twain)*

*„Es gibt zwei Perioden, in denen ein Mann eine Frau nicht versteht: vor der Hochzeit und nach der Hochzeit.“*

*(Robert Lembke)*

*„Frauen heiraten. Männer werden geheiratet!“*

Ein Mann strebt unterbewusst nichts so sehr an, wie die paradiesische Einheit mit dem Weibe. So landet er früher oder später in ihm: Im Beziehungs- oder Ehegefängnis

Was verstehe ich unter einem unsichtbaren Beziehungs-Kerker? Wenn ein Mensch, etwa eine Sozial-Emanze auf seelischer Ebene übergriffig wird und dadurch dem Partner die Entfaltung seines eigenen Wesens unmöglich macht.

Derjenige der die Übergriffe startet, lässt seinem Opfer nur den Raum im Innern eines Vogelkäfigs. Der Mann wird einfach in den Vorstellungs-Kerker der Frau geworfen. Das Opfer der Sozial-Emanze muss den Rest seines Wesens, seiner eigenen inneren Welt aufgeben. Der Mann darf auf dem Klavier seiner Persönlichkeit nur die Tasten spielen, die ihm von seiner Frau freigegeben worden sind.

Und wofür das alles?

Nur damit eine Frau sich gewürdigt fühlt und kurzzeitig Ruhe gibt?

Einer der größten Pantoffelhelden in meinem Umkreis gab seiner Sozial-Emanze oft folgende Antwort: „Okay, Du hast Recht und ich habe meine Ruhe.“ Das entbehrt zwar nicht eines gewissen Humors, bringt aber keine Lösung.

*Wer den Mund hält, weil er unrecht hat, ist ein Weiser.  
Wer den Mund hält, obwohl er recht hat,  
ist verheiratet oder Pfeifenraucher.*

*(George Bernard Shaw)*

## Ein Mann in der Abstellkammer

Ein Bekannter erzählte mir folgende Geschichte von seiner Schmerz-Therapeutin.

Jene besagte Schmerz-Therapeutin wohnt mit ihrem Mann in einem Haus, in dem sich auch ihre Praxis befindet.

Nein, das ist nicht korrekt dargestellt.

Sie hat aus dem Haus eine Praxis gemacht, fast alle Räume sind Praxis-Räume. Sie arbeitet von morgens bis spät am Abend. Und der Mann? Der haust in einem kleinen Raum mit separater Schlaf-Matratze. Abstellkammer wird das auch genannt.

Was für ein Widerspruch. An den körperlichen Schmerzen der Patienten wird kräftig gearbeitet, aber die seelischen Schmerzen des Ehe-Mannes werden ignoriert.

Er wird einfach in die Abstellkammer ausquartiert.

Seine Frau demütigt ihn pausenlos, zeigt ihm demonstrativ wie erfolgreich sie arbeitet und wie nutzlos er doch ist.

Dies erinnert mich an einen Witz aus dem Internet:

*Eine Frau begleitet ihren Ehemann beim Arzt-Besuch.*

*Der Arzt ruft die Frau alleine nach der Untersuchung ihres Mannes in sein Sprechzimmer und sagt:*

*„Ihr Ehemann ist in keiner guten Verfassung. Er leidet unter einer sehr schweren Krankheit, die mit Stress verbunden ist.*

*Falls Sie meinen Anweisungen nicht folgen, wird er sterben. Machen Sie ihm jeden Morgen ein gutes Frühstück.*

*Geben Sie ihm ein vollwertiges Mittagessen mit auf die Arbeit. Seien sie verständnisvoll mit ihm. Nörgeln Sie nicht so viel rum, da dies seinen Stresspegel noch erhöht. Gönnen Sie ihm Entspannung und massieren Sie ihn häufig. Er soll sich Zeit für Sport nehmen und am wichtigsten, befriedigen Sie ihn mehrmals die Woche sexuell. Wenn Sie dies das nächste Jahr machen, wird er wieder ganz gesund werden.“*

*Auf dem Weg nach Hause fragt ihr Ehemann: „Schatz, was hat der Arzt Dir gesagt?“*

*„Dass Du sterben wirst, antwortet die Frau trocken.“*



## Der Mann mit den drei Müttern

Es war einmal ein Mann, der auf eine Prinzessin wartete.  
Tatsächlich fand er eine.  
Sie heiratete ihn und ehe er sich versah, begriff er:  
Er hatte jetzt drei Mütter...  
Neben seiner, noch die Ehefrau und die Schwiegermutter.  
Und was tat er?  
Das, was seine drei Mütter ihm sagten.

*„Zum Zustandekommen einer Ehe gehören selbstverständlich zwei Personen, nämlich die Braut und ihre Mutter.“*

*(Joey Adams)*

## Drei Männer-Generationen in der Knechtschaft

Ein Bekannter erzählte mir, dass er nie verstehen konnte, weshalb sein Vater bei seiner Mutter blieb und sich nicht von ihr scheiden ließ. Seine Mutter war unselbstständig, ließ sich von ihrem Mann versorgen und betrog ihn obendrein.

Was passierte meinem Bekannten? Er hatte zwei Kinder mit einer unselbstständigen Frau, die ihn auch als Versorger betrachtete und er konnte sich ebenfalls nicht von ihr trennen.

Was passierte dem Sohn meines Bekannten? Das Gleiche! Er ist auch Vater von zwei Kindern und kann sich nicht von seiner bedürftigen Frau trennen, weil er Schuldgefühle hat und sich ihr, insbesondere der Kinder wegen, verpflichtet fühlt.

Was die Eltern nicht klären, vererben sie als Erfahrung ihren Kindern. Das sollte jeder Mann bedenken, der aus einem Pflichtgefühl heraus, bei seiner unselbstständigen, unglücklichen Frau bleibt

## Eine Beziehungsfalle und ein überteuerter Kredit...

*„Ein Bankier ist ein Mensch, der seinen Schirm verleiht, wenn die Sonne scheint und der ihn sofort zurückhaben will, wenn es zu regnen beginnt.“*

*(Mark Twain)*

Eines ist klar: Banken haben nur Profit im Sinn. Sie machen keinen Hehl daraus. Wer sich allerdings von einer Sozial-Emanze oder von machtgierigen und bewusstseinlosen

Menschen etwas leiht, wird erkennen, dass er noch mehr abgezockt wird. Diese Menschen verleihen sehr gerne Regenschirme, insbesondere bei Regen, weil sie sich dann als vermeintliche barmherzige Helfer aufspielen können.

Sobald aber der Beliehene nicht mehr so funktioniert, wie sie es gerne hätten, wollen sie ihren Regenschirm wiederhaben. Egal, wie sehr es noch regnet. Die Zinsen, die obendrein anfallen sind noch teurer als bei einer Bank:

Ein demütigendes Abhängigkeitsgefühl und tonnenweise Schuldgefühle.

Ein Bekannter erzählte mir diesbezüglich von seinen Erfahrungen mit seiner Ex-Freundin.

Er befand sich in einer Umschulung und seine finanzielle Situation war angespannt. Er hatte Interesse an weiteren Kursen, die seine Ausbildung ergänzen würden. Er wusste aber noch nicht, wie er diese finanzieren sollte.

Ungefragt bot sich seine damalige Freundin an, ihm das Geld für diese Kurse auf unbestimmte Zeit zu leihen. Er sollte sich vorerst keine Gedanken um die Rückzahlung machen. Naiv wie er war, nahm er dieses Angebot freudig an, so würde er bei den Banken keine hohen Zinsen zahlen müssen.

Nun geschah aber folgendes: Die Beziehung mit der Freundin wurde mehr und mehr ein Schlachtfeld. Sie gab ihm ständig Ratschläge und reagierte gekränkt, wenn er diese nicht annahm. Als er ihr mitteilte, dass er sich bevormundet und entmündigt vorkam, meinte sie erbost, dass er sich dies nur einbilden würde.

Da sie nicht kritikfähig war, fühlte sie sich durch seine Stellungnahme obendrein persönlich angegriffen.

Ein Ereignis gab ihm den Rest.

Sie waren in einem Restaurant. Als er beim Essen ein Stück Weißbrot, mit ihrem Einverständnis, von ihrem Teller nahm, aber ungefragter Weise in ihr Tzaziki dippte, fuhr sie ihn schnippisch an, dass dies ihr Tzaziki sei. Dieses Verhalten erinnerte ihn an ein aggressives Tier, das seinen Futternapf verteidigte, aber nicht an einen liebevollen Menschen.

Erst später wurde ihm klar, in welche Situation, er sich hinein begeben hatte. Er wiederholte eine Situation aus seiner Familie, da gönnte nämlich auch niemand dem Anderen die Butter auf dem Brot.

Überdies fiel ihm auf, dass seine Mutter ihn genauso entmündigt hatte, wie diese Freundin. Er trennte sich nach dem Tzaziki-Drama vorübergehend von ihr. Er wollte erst einmal eine Pause von dem seelischen Gemetzel.

Während dieser Pause erkannte er allerdings, dass ein Leben ohne diese Freundin wesentlich stressfreier war. Als die Freundin nach mehreren Wochen begriff, dass er nicht mehr wiederkommen würde, nahm sie ihren Joker in die Hand: „Das geliehene Geld“ Sie wollte ihr Geld wiederhaben, am besten alles sofort oder in monatlichen Raten.

Ihm war klar, sie hatte ihm das Geld geliehen, also bekommt sie es wieder. So nahm er doch seinen Bankenkredit in Anspruch und überwies ihr die Hälfte. Ein paar Wochen später ging das Spiel erneut los.

Mit den scheinheiligen Worten, dass es ihm finanziell jetzt bestimmt besser gehen würde, jedoch wohl wissend, dass dies nicht der Fall war, wollte sie den Rest des Geldes wiederhaben. Er sagte ihr, dass seine Situation unverändert sei, sonst hätte er das Geld schon längst überwiesen, da er ihr nur sehr ungerne etwas schuldig ist.

Auf einmal teilte sie ihm mit, dass er sich mit der Rückzahlung noch Zeit lassen könnte. Kurz darauf nahm sie das Angebot wieder zurück. Dann bot sie ihm erneut an, das Geld noch zu behalten. Dieses Machtspiel wurde ihm zuviel. Er überwies ihr das restliche Geld und schöpfte seinen Kreditrahmen voll aus. Auf dem Konto war er zwar blank, aber im Leben war er um viele Erfahrungen und Erkenntnisse bezüglich sich selbst und Sozial-Emanzen reicher.

Wie angeblich „fürsorgliche“ Frauen ticken und was sie mit ihrer vermeintlichen Selbstlosigkeit bezwecken, formulierte Paul Watzlawick so:

*„Um sich aufopfern zu können, braucht eine solche Frau einen problematischen und hilflosen Menschen; im Leben eines einigermaßen selbständig funktionierenden Mannes sieht sie für ihre Hilfe - und daher für sich selbst - weder genügend Raum noch Notwendigkeit.“*

*(Seite 108, Paul Watzlawick, „Anleitung zum Unglücklichsein“, ungekürzte Taschenbuchausgabe 21. Auflage, November 2000, Piper Verlag GmbH, München)*

Dass ihr Freund bezüglich des Geldes in der schwächeren Position war, kam dieser Sozial-Emanze sehr gelegen. Sie nutzte dies, um sich als die gutherzige Helferin in der Not zu präsentieren. Er hatte sich durch die Annahme des Geldes in die bedürftige Position begeben und war ihr zu Dank verpflichtet. Wer will schon jemanden enttäuschen, der sich vermeintlich für einen aufgeopfert hat?

An welche Situation erinnert mich das nur? Ach ja, an die Abhängigkeitssituation zwischen einer Mutter und ihrem Kind! „Cherchez la femme“ (Mache die Frau ausfindig) sollte konkretisiert werden: „Cherchez la mère!“

Da ist sie wieder, diese Pseudo-Liebe, die an Bedingungen geknüpft ist: „Wenn Du nicht mehr mein funktionierendes Spielzeug bist, dann will ich mein sauer verdientes Geld und meinen Regenschirm zurück!“

Mein Bekannter erzählte mir, dass diese Frau das Geld damals nur haben wollte, um ihm Probleme zu bereiten. Wäre er bei ihr geblieben, hätte sie ihm noch mehr Geld geliehen. Seit dieser Erfahrung zweifelte er nicht mehr an der Entscheidung sich von ihr getrennt zu haben und war sogar froh darüber.

Sie sah sich als ausgebeutetes Opfer ihres undankbaren Ex-Freundes an. Was sie nicht begriff: Er ließ sich weder kaufen noch moralisch erpressen. Er trennte sich von ihr, obwohl er wusste, dass er dadurch finanzielle Nachteile hatte.

Vermeintlich gute Taten mit Bedingungen zu verknüpfen, ist eine subtile Erpressungsmethode. Wenn ich etwas gebe, dann bedingungslos und ohne Erwartungen. Erst dann ist „Geben“ sauber und kein dreckiger Handel mehr aus dem Profit geschlagen wird. Ein wirklicher Freund achtet den Anderen, egal wie er sich verhält. Er macht seine Freundschaft nicht von Bedingungen anhängig. Er ist auch in schlechten Tagen ein loyaler Freund und verlangt seinen Regenschirm nicht aus Rache zurück.

## **Der Ehemann als Arbeitsdrohne**

In vielen Fällen ist ein Ehemann nicht anderes als eine Arbeitsdrohne, die das Geld ranschaffen soll, so formulierte es ein guter Bekannter von mir.

Etwa in einem Getränkemarkt, den ein Ehepaar führt. Eine Zweckgemeinschaft, in der sich alles nur um die Arbeit dreht. Er sieht aus, wie ein verwahrloster Obdachloser, wenn er humpelnd die Getränke an die Kunden ausliefert. Während sie lächelnd im Laden steht und sich den Kunden demütig anbiedert. Die Kunden danken es ihr, indem sie ihr die Zigaretten aus dem Regal klauen. Gesundheitlich zahlt der Mann schon drauf. In seinem Knie befinden sich nach einer Operation Metallplatten, die ihm Schmerzen bereiten.

Wenn er dort nicht aussteigt, wird er bis zum Umfallen unter der Fuchtel seiner Frau arbeiten. Auf die Verfassung ihres Mannes angesprochen, sagte seine Frau: „Mein Mann arbeitet immer, von morgens um drei Uhr bis nachts um 23 Uhr.“ In meinen Augen ist dies eine moderne Form der Sklaverei.

Eine Frau, die ihren Mann wirklich liebt, wird nicht von ihm verlangen, dass er seine Gesundheit opfert. Für sie ist das Geld nebensächlich. Hauptsache ihrem Partner geht es gut.

## Ein Sohn im Familienbetrieb

Es war einmal ein Mann, der im Ehegefängnis saß und obendrein im Familienbetrieb fest eingespannt war.

Er floh in den Alkohol, in die Spielsucht und betrog seine Frau. Wer kann es ihm verübeln, dass er eine Abwechslung von dieser doppelten Knechtschaft braucht? Er saß in der Falle: Er dachte, dass er für die Familie verantwortlich ist und alles andere Verrat an der heiligen Familie wäre.

So funktionierte er, wie ein Soldat, der gehorsam die Befehle seiner Mutter und seiner Ehefrau ausführte.

Er opferte damit unterbewusst sein eigenes Leben und stellte sich nicht die Frage, was er selbst im Leben eigentlich will.

Die meisten Männer sind sich ihres Wesens nicht bewusst. Sie lassen sich von den Frauen zu gehorsamen Lasteneseln degradieren, obwohl sie eigentlich königliche Löwen sind.

Sie üben einen Beruf aus, der die Mutter glücklich macht oder sie übernehmen den Familienbetrieb, weil es der scheinbar einfachste und sicherste Weg ist. Aber sie wissen nicht, was ihre eigentlichen Stärken sind, was sie selbst erfüllt und glücklich macht.

Jeder Mann sollte herausfinden, frei von den Erwartungen der Eltern, insbesondere der Mutter, was ihm Freude bereitet und ihm wirklich entspricht.

Wenn jemand ein Talent im Umgang mit Menschen hat, weil er gut mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen umgehen und zwischen ihnen vermitteln kann, dann sollte er nicht einfach Schreiner werden, nur weil die Familie seit Generationen den Betrieb weitervererbt.

Er könnte beispielsweise ein Buch über kulturelle Konflikte schreiben. Er sollte etwas erschaffen, das seinem Wesen wirklich entspricht und ihm am Herzen liegt.

Aber welcher Sohn mag schon gerne die heilige Mutter enttäuschen, die ihn sein Leben lang umsorgt hat?

Viele Männer können die Schuldgefühle nicht ertragen, die ihre Mütter ihnen dann einsuggerieren würden. So bleiben sie lieber seelische Sklaven und ihre einzige vermeintliche Freiheit ist es, zu spielen, alkoholsüchtig zu werden oder ihre Frau zu betrügen.

So opfern die Söhne ihre Seele und ihr eigenes Leben auf dem familiären Opfer-Altar und wenn sie Pech haben, wird der Körper ihnen dafür eine Quittung in Form von Diabetes oder Herzinfarkt ausdrucken.

## Der Opa am Fenster...

*„Mami, Mami, warum steht Opa seit einem Jahr regungslos am Fenster und stinkt so seltsam? Psst, das ist wegen der Rente!“*

Bloß ein Witz? Ein Bekannter erzählte mir, dass genau dies der Grund sei, weshalb sein demenzkranker Vater noch länger am Leben bleiben sollte: Damit seine Mutter durch seine Rente finanziell abgesichert ist.

Aber diese Frau lebt nicht nur finanziell auf Kosten des Mannes. Sie macht es auch seelisch. Vor 10 Jahren war sie noch unglücklich und depressiv, aber seit der Demenz-Erkrankung ihres Gatten blühte sie auf und kaufte sich mit 70 Jahren einen auffälligen Sportwagen.

Als sie sich in der Krise befand, trennte sie sich nicht von ihrem Mann. Es ziemte sich nicht für eine wohlgezogene katholische Frau. So blieb sie in der unglücklichen Ehe, hasste ihren Mann dafür und der Mann erkrankte.

Für sie ist die Situation sehr praktisch. Sie musste nichts selbst klären und genießt nun den Freiraum, den sie in ihrer Ehe nie hatte. Überdies ist der Mann nun von ihr abhängig und das vermittelt ihr das erhabene Machtgefühl des Gebrauchtwerdens. Die profitierte also zweifach von ihrem Mann.

Obendrein, imponierte sie dadurch noch ihrem Sohn, der bis dahin keinen Respekt vor ihr hatte. Aber nun bewundert er sie für ihre vermeintliche Tapferkeit.

Wäre diese Frau freiwillig, also aus Einsicht selbstständig geworden, dann hätte sie sich von ihrem Mann frühzeitig getrennt, sich das Sportauto gekauft und dann Vollgas gegeben. Jetzt aber bezahlt ihr Mann die Rechnung mit seinem Leben.

Der Sohn betrachtete seinen Vater stets als einen verweichlichten Schwächling. Kein Wunder, denn die Mutter hatte ihren Sohn auf den Thron gesetzt und ihn wie einen König behandelt. Der Vater war für den Sohn nur ein lästiger Rivale. So hatte der Sohn für ihn auch nichts anderes als Verachtung übrig.

Ein Mann sollte nie aus Bequemlichkeit in einer maroden Ehe bleiben. Er verhindert dadurch sein eigenes Glück und auch sein Sohn wird nie glücklich sein. Ein Sohn, der seinen Vater verachtet, der hasst auch seine eigene Männlichkeit. Denn der Vater repräsentiert das männliche Selbstbild des Sohnes.

Falls ein Vater sich die Frage stellt, warum sein Sohn ihn ablehnt: Die Mutter ist die Ursache dafür. Wie sie das macht? Sie stellt sich als unschuldiges Opfer dar und ihren Gatten als bösen Schuft. In den allermeisten Fällen wird der Sohn Partei für seine Mutter ergreifen und den Vater ablehnen.

Übrigens: Menschen, die nicht offen für die Wahrheit sind, fallen Demenzerkrankungen leicht zum Opfer. Sie entwickeln ihr Bewusstsein nicht und auf körperlicher Ebene wird dies mit Demenz quittiert. Das Bewusstsein ist vergleichbar mit der Beinmuskulatur, die verschwindet auch, wenn sie nicht regelmäßig bewegt wird.

## Als vermeintliche Krönung: Der goldene Käfig...

*„Während der Tiger nicht aufhören kann, Tiger zu sein, sich nicht enttigern kann, lebt der Mensch in ständiger Gefahr, sich zu entmenschlichen.“  
(José Ortega y Gasset)*

Das Thema „Bewahren der materiellen Sicherheit“ hat im Leben der Sozial-Emanze, wie bereits oft erwähnt, höchste Priorität. Gut verdienende Ehe-Männer werden deshalb sehr häufig in den goldenen Käfig gesteckt: In ein repräsentatives Haus mit Garten, ausgestattet mit Kindern, Haustieren und was sich sonst an Statussymbolen anbietet. Mit materiellen Gütern wird ein bequemes Gefängnis eingerichtet. Die Rechnung der Frau: Je mehr materielle Güter beide miteinander verbinden, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer Trennung.

*„Es gibt nur eines, was teurer ist als eine Frau nämlich eine Ex-Frau.“*

*(Jack Nicholson)*

Materiell gesehen wird es einem Mann im goldenen Käfig an nichts mangeln. Aber was ist mit seiner Seele? Ein Mann in solch einem Gefängnis ist für mich vergleichbar mit einem Tiger im Käfig. Er wird nicht verhungern, aber ist dies noch ein Leben in Freiheit und Würde?

In meinen Augen ist das schlicht entwürdigend! Ein Tiger gehört in die Freiheit. Dort wird er zwar nicht regelmäßig gefüttert, und es können unvorhergesehene, gefährliche Ereignisse passieren, aber er führt ein erfülltes Leben, das ihm entspricht.

Es wundert mich nicht, dass heute ein Eisbär im Zoo wie ein Popstar gefeiert wird und Zoosendungen im Fernsehen Hochkonjunktur haben. Dort feiern Frauen unterbewusst ihren Sieg über ihre domestizierten Männer und Kinder. „Ach, wie süß!“ geben diese Frauen jauchzend und in hoher Tonlage von sich, wenn sie das Bärchen sehen. In Wirklichkeit ist es grausam, was da geschieht.

Tiere im Käfig führen in meinen Augen eine graue, triste Existenz. Sie werden gefüttert und sind abgesichert, dafür bezahlen sie mit Monotonie und stumpfen ab. Egal wie ausgeklügelt das Entertainmentprogramm der Tierpfleger auch aussehen mag, das ist kein Leben, sondern ein Betrug. Früher oder später gehen diese niedlichen Tiere an



schleichenden, chronischen Krankheiten ein.

Mit den Männern im goldenen Käfig verhält es sich auch nicht anders. In meinem Umkreis kenne ich gleich sechs Männer, die nicht mehr schmerzfrei laufen können, weil sie seelisch in Ketten gelegt worden sind und sich in der Gefangenschaft ihrer Ehefrauen befinden.

Aber dies nehmen die heutigen Sozial-Emanzen nicht wahr. Das Einzige, was sie wollen, ist die Absicherung ihrer Bedürfnisse, eine kalkulierbare Pseudo-Sicherheit auf Kosten der Freiheit. Dem Ernährer darf ja nichts passieren, aber selbst da wird noch weiter abgesichert und noch eine Lebensversicherung auf den holden Gatten abgeschlossen! Hauptsache, die Frau wähnt sich finanziell in Sicherheit.

Versicherungen sind meines Erachtens ein riesiger Betrug. Aus Angst heraus wird eine Pseudo-Sicherheit erworben, weil der Mensch sich selbst nicht mehr traut.

Bestohlen wird nur ein Mensch, der sich selbst bestiehlt.

Hier wird die „sich selbst erfüllende Prophezeiung“ aktiv. Wer eine Diebstahlversicherung abschließt, vermittelt dem Unterbewusstsein dadurch: Rechne mit einem Diebstahl! Unterbewusst generiert der Mensch dadurch Situationen, die einen Diebstahl erst möglich machen.

Dieses Konstrukt aus materiellem Wohlstand kombiniert mit Versicherungen wird dem Mann als „Freiheit“ angedreht.

Ein Nachbar formulierte es sehr treffend:

*„Jeder ist frei, innerhalb des Käfigs das zu machen, was er will.“*

Paul Coelho fasst es in folgende Worte:

*„Die Welt erscheint den Feigen bedrohlich und gefährlich. Sie suchen die verlogene Sicherheit eines Lebens ohne große Herausforderungen und bewaffnen sich bis an die Zähne, um das zu verteidigen, was sie zu besitzen glauben. Die Feigen schmieden letztlich die Gitter ihres eigenen Gefängnisses.“*

*(Seite 134, Handbuch des Kriegers des Lichts, Paul Coelho, Diogenes Taschenbuch 2006, Diogenes Verlag AG Zürich)*

**Meine Sichtweise: Lieber drei erfüllte Jahre in wirklicher Freiheit, als 30 Jahre Siechtum in einem goldenen Gefängnis.**

## **Die heimtückischste aller Fallen:**

### **Das noch nicht abbezahlte Familienhaus mit integrierter Ehefrau und Kind(ern).**

So schön die Hausfassade und der Garten mit den Rosen aussehen mag, darin kann sich eine Hölle verbergen. Etwa ein Mann, der weiß, dass er morgen eventuell derjenige ist, der von der Entlassungswelle in die Arbeitslosigkeit geschwemmt wird. Jeden Tag wacht er auf und fragt sich, was mit der Abbezahlung des Hauses wird, wenn er seinen Job verliert. Überdies hat er noch eine Frau mit zwei Kindern auf der Schulter. Für seine Gattin ist er eine Spielwiese mit Lebensversicherung. Sie erwartet von ihm, dass er sie und die Kinder versorgt und obendrein noch der perfekte Gatte ist, der ihr jeden Wunsch von den Augen abliest.

Wie soll ein Mensch dies alles ertragen?

Hat schon jemand die Selbstmordrate und Erkrankungsrate dieser Männer unter die Lupe genommen?

Alle Ehemänner sollten sich bewusst sein:

Die Frau (auch eine Ehefrau) ist ein erwachsener Mensch und trägt immer die Verantwortung für ihr Leben selbst!

Wenn sie sich vom Ehemann abhängig macht, ist nicht der Ehemann daran schuld. Kein Mann sollte wegen Schuldgefühlen in dieser Falle sitzen bleiben und resignieren.

Eine Vernunft- und Zweck-Ehe, in der die Eltern den Kindern eine heile Welt vorlügen schadet der Kinderseele sehr. Denn die Kinder nehmen diese Lüge unterbewusst als Vorbild für eine Partnerschaft und werden später selbst in solch einer Ehelüge landen.

Stellt sich die Frage, was passiert mit den Kindern im Falle einer Trennung? Wer trägt die Verantwortung für sie?

Für mich gibt es da keine pauschale Antwort.

Das Optimale ist, dass Kinder dort landen, wo sie sich ihrem Wesen gemäß entwickeln können. Was heißt das? Heute haben vor allem Mütter ganz viele Vorstellungen, was ihre Kinder einmal werden sollen: Nämlich all das, was sie selbst nicht gelebt, erlebt und im eigenen Leben verwirklicht haben.

Ein mögliches Beispiel:

Mami, wollte Tänzerin werden, hat sich aber nicht getraut, weil ihre Mami (die Omi) es verboten hatte und nun soll eben das Töchterchen Mamis Traum verwirklichen.

Das Töchterchen wird einfach in die Tanzschule geschickt und soll für Mami erfolgreich sein, damit diese dann ganz stolz sagen kann: Schaut alle her, meine tolle, erfolgreiche Tochter!

Meistens wird den Kindern nicht einmal Zeit gelassen, dass sie selbst herausfinden

können, was ihnen Freude macht.

Ich übertreibe jetzt mal wieder drastisch....

Beim heutigen Intelligenzwahn müssen Kinder ja schon lesen können, bevor sie nicht mehr in die Windeln machen.

## **Ein Exkurs in die Politik: Der goldene Käfig im deutschen Staat: Die „Krankheits“-Politik einer Sozial-Emanze!**

*"Je verdorbener der Staat desto mehr Gesetze hat er!"  
(Tacitus)*

Sozial-Emanzen erweitern gerne ihren Aktionsradius, und werden deshalb oft auch außerhalb der eigenen Familie aktiv. Je größer das Inferno in der eigenen Familie ist, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass sie kompensieren wollen und etwa in die Politik gehen.

Vorweg eine Geschichte:

*„Es war einmal eine Politikerin, die sah, wie ein Schmetterling aus seinem Kokon schlüpfte. Die Politikerin dachte sich: Dieser arme Schmetterling, wie mühsam er sich da abplagt. Ich muss ihm helfen. Sie nahm eine Lanzette und machte einen feinen Schnitt in den Kokon, damit der Schmetterling leichter rausschlüpfen konnte. Als der Schmetterling geschlüpft war, stellte sie entsetzt fest, dass er verkrüppelt war und nicht fliegen konnte. Was war passiert?“*

*Antwort: Die Politikerin war eine Sozial-Emanze und hat ihr Samariter-Syndrom auf Kosten des Schmetterlings befriedigt. Hätte sie den Schmetterling als selbstständiges Wesen geachtet, hätte sich nicht eingemischt und erkannt, dass der Schmetterling diesen Prozess des Ausschlüpfens braucht, damit sich seine Flügel entfalten und flugtauglich werden. Aber so spielte sie Gott, und als Resultat gab es einen verkrüppelten Schmetterling mehr auf dieser Welt.“*

Die Zwangskrankenversicherung, die seit Anfang 2007 in Kraft ist, wurde dem Volk von einer Sozial-Emanze namens Ulla Schmidt als eine soziale Errungenschaft verkauft. Kein Mensch darf mehr ohne Krankenversicherung sein, er wird gesetzlich gezwungen, versichert zu sein.

Den meisten Menschen gefällt diese Pseudo-Sicherheit. Sie hinterfragen diese nicht. Für den regulär Angestellten ist alles bequem geregelt. Ist er krank, geht er zum Arzt, zückt seine Krankenkarte, legt zehn Euro obendrauf und darf eine Stunde warten.

Für diesen Luxus drückt ein Mensch mindestens 200 Euro im Monat ab. Für mich ist das blanke Menschenverachtung. Wie bereits erwähnt, bin ich selbstständig. Meine

Auftragslage schwankte ständig. Es gab Jahre, in denen lebte ich nur auf Dispo-Kredit, mit Zinsen von über 15 Prozent. Da häufte sich ein großer Berg von Krediten an. Teilweise wusste ich nicht, von welcher Kreditkarte ich mein Essen finanzieren sollte.

**Eines wusste ich jedoch sicher: Das Geld für die unsinnige Krankenversicherung wird von meinem Konto abgebucht.**

Ob ich Essen hatte oder nicht: Haupttasche, die Krankenkasse bekam mein Geld. Das Tüpfelchen für mich obendrauf:  
Fast alle Leistungen, die noch kostenfrei angeboten werden, sind für mich sinnlos bis krankmachend!

Durch Amalgam-Füllungen wurde mein Körper mit Quecksilber belastet. Die Ausleitung durch natürliche Heilmittel habe ich finanziell komplett selbst getragen.

Viele Schulmediziner verschreiben schädliche Mittel wie Antibiotika (Anti-Bios heißt übersetzt: Gegen das Leben), die zwar die „bösen“ Bakterien umbringen, aber die guten Bakterien in der Darmflora ebenso. Dort können sich dann ungehindert Pilzinfektionen ausbreiten.

Obendrauf macht Antibiotika die körpereigene Abwehr dumm. Das Immunsystem wird vergesslich und merkt sich nicht mehr, welche Erreger schon geklärt worden sind. Die nächste Infektion wütet umso heftiger.

Das soll eine „Errungenschaft“ sein?

Kritische Untersuchungen, die belegen könnten, dass eine Verbindung zwischen vermehrter Antibiotika-Einnahme und späterer Entstehung von Diabetes besteht, werden nicht durchgeführt. Damit würde die Pharmaindustrie, mit der die Politik verheiratet ist, ja kein Geld verdienen.

Ganz das Gegenteil ist der Fall, je mehr Diabetiker es gibt, desto mehr verdient die Pharmaindustrie. Übrigens rechnet die Pharmaindustrie damit, dass bald jeder dritte Mensch an Diabetes erkrankt.

Es langte nicht, dass ich mein Essen nicht bezahlen konnte. Nein, obendrauf wurde mein Geld noch für die Fütterung der Pharmaindustrie eingesetzt, durch Schulmediziner, die diese gesundheitsschädlichen, überbewerteten Medikamente ihren Patienten verschreiben.

**Eine Rätselfrage:**

Wer profitierte 2005 von der Vogelgrippe-Panik?

- a) Dagobert Duck
- b) der damalige US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld
- c) Rinder und Schweinezüchter

**Lösung: b) Donald Rumsfeld durch seine Aktien-Beteiligung am Biotech-Unternehmen Gilead Science!**

**Zitat aus einem Spiegel Online-Artikel vom 01.11.2005**

*„Das Tamiflu-Geschäft entwickelt sich glänzend, seit weltweit die Angst vor der Vogelgrippe grassiert. In den vergangenen drei Monaten steigerte Gilead seine Lizenzerlöse gegenüber dem Vorjahr um satte 70 Prozent auf 26,2 Millionen Dollar. Allein Tamiflu erzielte dabei einen Wert von 12,1 Millionen Dollar. Zum Vergleich: Im dritten Quartal 2004 lagen die Einnahmen mit dem Medikament noch bei mageren 1,7 Millionen Dollar.“*

**Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,382714,00.html>**

Über die Nebenwirkungen von Tamiflu wird die Öffentlichkeit allerdings nicht informiert.

Übrigens...

Seit der Vogelgrippe sitzen öffentliche Einrichtungen auf etlichen Millionen Impfpackungen, deren Haltbarkeit demnächst abläuft, wie praktisch, dass es jetzt die Schweinegrippe gibt.

Der „Zweiklassen-Impfstoff“ ist nun der Höhepunkt des Schweinegrippen-Spektakels. Spätestens hier wird klar, dass es nicht um die Gesundheit, sondern um das Geldverdienen geht. Sonst würde der umstrittene Impfstoff nicht unter das Volk gebracht werden.

Mir ist klar, ich brauche keine Impfungen, sondern Bewusstsein und eine gesunde Lebenseinstellung. Dann ist auch mein Immunsystem gesund und die Viren dieser Welt können sich bei mir nicht einnisten. Nur geschwächte und ängstliche Menschen werden krank.

Auch bei den regulären Impfungen findet eine riesige Panikmache statt.

Jede Frau, ohne Sozial-Emanzen-Allüren, wird sofort von den krankhaft überfürsorglichen Müttern als Rabenmutter hingestellt, wenn sie ihre Kinder nicht impfen lässt.

Was aber für Nebenwirkungen durch Impfungen auftreten können, wird tunlichst verschwiegen.

Eltern können Nebenwirkungen von Impfungen ja nicht beweisen, da Reaktionen zeitlich verzögert auftreten. Meistens wird das Kind schon geimpft, bevor es überhaupt getauft ist. Meines Erachtens steht hinter all der Impf-Panikmache immer wieder das gleiche Interesse: Das Geldverdienen an den Impfstoffen.

Aber da soll sich jeder selbst ein Bild machen. Ich habe das Internet einfach mal nach dem Begriff „Impf-Industrie“ durchforstet.

Wenn ein Kind nach Impfungen auf einmal mit seltsamen Haut-Reaktionen reagiert oder bestimmte Nahrungsmittel nicht mehr verträgt, wäre ich sehr wachsam. Ich empfehle allen Eltern eine gründliche Recherche, bevor sie ihr Kind impfen lassen. Im Internet gibt es aufschlussreiche Video-Vorträge.

Schon gewusst?

In Frankreich besteht seit 1940 Tetanusimpflicht, aber noch 9 Jahre danach blieb die Tetanusrate unverändert, obwohl der Impfschutz binnen drei Wochen hätte einsetzen sollen.

Erst nach Kriegsende, nachdem die Hungersnot vorbei war, ging die Rate nach unten.

**Quelle:**

<http://www.impfkritik.de/pressespiegel/2008100101.htm>

Ein Kind, das aus einem seelisch intakten Elternhaus kommt, in dem nicht alle Aggressionen unter den Teppich gekehrt werden, hat ein intaktes Immunsystem und wird nicht alle fünf Minuten krank.

Profitgierige und manipulierende Menschen sind einfach erkennbar:

Sie schüren Angst und bieten daraufhin eine Pseudo-Lösung an, durch die sie dann reich werden, indem andere draufzahlen.

Wer mir Angst machen will, erreicht eines: Dass ich sein Produkt definitiv nicht kaufe. Überdies ist mir klar, ein gutes Produkt braucht keine Werbung in den Medien. Alles, was heute in den Medien beworben wird, ist für mich Schrott! Ein Grund, dass ich es nicht kaufe.

Nun wieder das Thema „Zwangskrankenversicherung“.

**Das höchste Gut des Menschen ist meines Erachtens die Freiheit der Eigenverantwortung. Wo ist diese in „unserer“ Demokratie geblieben, wenn ich noch nicht mal frei wählen kann, ob ich „krankenversichert“ bin oder nicht?**

Jeder, der möchte, kann sich ja gerne versichern lassen, so viel er möchte, von mir aus auch staatlich garantiert. Jeder Mensch sollte allerdings frei wählen können.

Die Freiheit des Einzelnen würde die „Solidargemeinschaft“ allerdings gefährden. So setzen die Sozial-Emanzen wieder ihre bevorzugte Waffe ein: Die Schuldgefühl-Einimpfung, um die Eigenverantwortung niederzumetzeln. O-Ton: „Du asoziale Person bist schuld daran, wenn andere Menschen keine Krankenversicherung haben. Du gefährdest durch dein asoziales Verhalten unser System!“

Sie stellen damit das „Gemein“-Wohl über die Freiheit des Einzelnen. Daran sind für mich diktatorische Systeme eindeutig erkennbar, egal wie viel Demokratie und Freiheit sie sich

auf die Fahnen schreiben. Wer die Persönlichkeit des Individuums nicht achtet, tötet die Freiheit!

Da die Pflicht-Krankenversicherung eine Verletzung von Artikel 2 des Grundgesetzes darstellt, hatte ich 2008 eine Online-Petition beim deutschen Bundestag eingereicht. Hier ist der bereits erwähnte Artikel 2 des Grundgesetzes:

„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“

Der angefügte Satz:

„In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“

ist für mich der blanke Hohn. Er ist der Türöffner für jede Diktatur! Jede gewiefte Politiker-Gang wird immer pseudo-soziale und vermeintlich moralische Gründe finden, weshalb ein Gesetz, das die Freiheit des Einzelnen einschränkt, gerechtfertigt ist.

Meine Petition wurde mit einer anderen in einen Topf geworfen und dann abgelehnt. Natürlich mit einer pseudo-sozialen Begründung:

Ein Zitat aus dem Schreiben des Petitionsausschusses:

*„Der Grund für die neu eingeführte Versicherungspflicht besteht darin, dass vor der Rechtsänderung eine hohe Anzahl von Menschen (188.000 Personen im Jahr 2003) nicht krankenversichert war. Ein derartiger Zustand konnte nach Auffassung des Gesetzgebers in einem modernen Sozialstaat nicht weiter hingenommen werden. Mit dem GKV-WVG wurden daher Regelungen getroffen, die bewirken sollen, dass alle Bürgerinnen und Bürger im Krankheitsfall abgesichert sind.“*

**In Wirklichkeit geht es bei diesem scheinheiligen „Gesundheits“-System nicht um Gesundheit und den einzelnen Menschen. Es geht darum, dass dieses kranke, verseuchte System um sein Überleben kämpft, auf Kosten der noch gesunden Bürger.**

Apropos auf Kosten des Bürgers...

Die Dienstwagenaffäre von Ulla Schmidt verbildlichte es ganz deutlich, was da ablief: Sie raubte den Menschen durch eine Zwangsversicherung die „Auto“-nomie und ihr wird das Auto, ihr Dienstwagen, im Urlaub gestohlen. Sie erwartete soziale Pflichterfüllung vom Bürger, verhielt sich aber selbst wie ein Parasit, ohne Rücksicht auf die Steuerzahler. Wo ist da die Glaubwürdigkeit geblieben?

Übrigens, ein Mensch, der das Delikt der Freiheitsberaubung begeht, landet im Gefängnis! Warum läuft Ulla Schmidt noch frei rum?



Aber nun wieder das Thema Gesundheit.

Heute sieht es so aus: Die Menschen werden älter, aber nicht gesünder. Viele leiden schon ab dem Alter von 30 Jahren an allen möglichen ungeklärten Krankheiten wie Asthma, Migräne, Allergien, Rheuma, Depressionen, etc...

Dann ist der Schadstoffpegel und die Übersäuerung im Körper so hoch, dass die ersten Symptome auftreten. Durch die Schulmedizin wird einfach die Zeitspanne des Leidens verlängert, aber die Ursache der Krankheiten wird nicht gefunden und nichts wird geheilt.

Mark Twain hat dies sehr treffend formuliert:

*„Man kann die Erkenntnisse der Medizin auf eine knappe Formel bringen: Wasser, mäßig genossen, ist unschädlich.“*

Egal, wie viel Geld auch für die Forschung ausgegeben wird, wer an der falschen Stelle sucht, wird die Lösung nicht finden.

Jeder, der mag, kann einen Test in seinem Bekanntenkreis machen und über 30-jährige Menschen fragen, ob sie einige dieser gesundheitlichen Themen haben:

- Allergien,
- Angst- und Panikattacken,
- Asthma,
- Depressionen,
- Diabetes,
- Gewichtsprobleme,
- Hautbeschwerden,
- Herzprobleme,
- Heuschnupfen,
- Lebensmittelallergien,
- Migräne,
- Muskelschmerzen und Verspannungen,
- Pilzinfektionen,
- Rheuma,
- Schilddrüsenfehlfunktionen,
- Schlafstörungen,
- Verdauungsbeschwerden,

Ich kenne kaum Menschen über 30, die frei von diesen gesundheitlichen Thematiken sind.

Das ist natürlich teuer für die Krankenkassen, da die meisten dieser Menschen deswegen mit überteuerten Medikamenten der Pharmaindustrie behandelt werden.

Da müssen natürlich so viel Menschen wie möglich zwangsversichert werden, damit mehr

Geld in das marode System reinkommt.

*„Die medizinische Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten so ungeheure Fortschritte gemacht, dass es praktisch keinen gesunden Menschen mehr gibt.“*

*(Aldous Huxley)*

Einige werden sich vielleicht wundern, dass heute sogar schon Kinder betroffen sind. Was viele Menschen nicht wissen: Mütter entgiften sich während der Schwangerschaft, indem sie ihre Toxine über die Nabelschnur an das Kind weitergeben. Die Mutter wird etwa 70 Prozent ihrer gespeicherten Toxine los und das Kind ist körperlich belastet!

Eine Amalgamfüllung in den Zähnen der Mutter (auch wenn diese vor zehn Jahren entfernt wurde), belastet den Organismus des Kindes mit Quecksilber. Das ist dann die „Muttervergiftung“ auf körperlicher Ebene, die nicht selten auf seelischer Ebene fortgeführt wird.

Soweit der Exkurs bezüglich einer vermeintlichen Errungenschaft der Sozial-Emanzen in der Politik.

Im Privatleben machen Sozial-Emanzen nichts anderes:

Sie verkaufen die Absicherung ihrer eigenen materiellen Bedürfnisse als „Freiheit“. Aber in Wirklichkeit sperren sie Menschen in den goldenen Käfig. Im Falle der Gesundheitsreform ist der Käfig noch nicht mal aus Gold, sondern einfach aus Schrott!

Ein abschließendes Zitat bezüglich Frauen und ihrem Umgang mit Macht:

*„Ich habe wohl auch keine Wut auf Frauen, sondern eher eine Enttäuschung, weil sich die Gattung Frau beflissen in der Gegenwart an die jeweilige Macht anpaßt und unterwirft. Das gehört zur Entmenschlichung der Gesellschaft. Eine Frau würde niemals wie Ortega y Gasset den Aufstand der Massen schreiben und das ist es, was ich tadle. Statt dessen wollen Frauen Macht dort, wo sie versagen müssen. Dieser Typ Frau, wie ihn der Staat zur Gegenwart gemacht hat, haßt unerbittlich alles, was schöpferisch ist, deshalb ist der schöpferische Mensch in der Gesellschaft nicht mehr möglich.*

*Und das werfe ich den Frauen unabhängig von meinem persönlichen Gusto wirklich vor.*

*Sie zerstören das Menschsein.“*

*(Wolfgang Döbereiner, Münchner Rhythmenlehre)*

## **Bisher die Ausnahme: Ein Mann, der gerne Single bleibt**

Ein Bekannter erzählte mir, dass er ein Leben als Single bevorzugt. Er möchte keine Beziehung mit einer Frau eingehen.

Nach seinen Gründen befragt, sagte er mir, dass er die subtilen Repressalien einer Frau für eine längere Zeit runterschluckt. Solange bis ihm die Hutschnur platzt und er Tacheles mit ihr redet. Da bisher keine Frau dies seelisch unbeschadet überstanden hat, bleibt er lieber Single.

Er betrachtet sein Single-Dasein und seine Freiheit als das kostbarste Gut, das er niemals für zwei Portionen Unterhautfettgewebe mit Drüsen und jeweils einer Warze garniert, eintauschen möchte.

Bei der heutigen Bewusstseinsverfassung der Frauen hält er das Single-Dasein für die einzige Lösung. Er sieht sich vor die Wahl gestellt zwischen Krebs und Masern. Er wählt bewusst die Masern, mit denen kann er leben.

Sein Lieblingszitat stammt von Emiliano Zapata, einem Anführer der mexikanischen Revolution:

*„Lieber aufrecht sterben, als auf Knien zu leben!“*

Da dies allerdings keine schöpferische Lösung bietet und Zapata auch tatsächlich so in einem Kugelhagel starb, sollte der Satz heißen:

*„Lieber aufrecht in Freiheit als Single leben, als auf Knien im goldenen Beziehungskäfig kriechen und dahinsiechen.“*

## **Das Thema Heirat**

Ehe =  
Ewige  
Haft  
Erdulden

*„Sie wissen, wir leben im Zeitalter der Abkürzungen. Ehe ist die Kurzform für 'errare humanum est' ('Irren ist menschlich').“*

*(Robert Lembke)*

*"Es ist schon komisch, dass ein Mann, der sich um nichts auf der Welt Sorgen machen muss, hingeht und eine Frau heiratet"*

*(Eminem)*

### **Ein guter Freund über seinen Steuerberater:**

„Er hat eine Frau und zwei Töchter, also hat er ungefähr 20 Jahre seines (eigenen) Lebens verloren.“

Welcher Mann kann schon sagen, dass er noch sein eigenes Leben führt, wenn er mit einer Sozial-Emanze liiert ist?

An welchen Ort steht Mann eigentlich nicht unter der Fuchtel der Frau? Mit einer Sozial-Emanze an der Seite gibt es kein eigenes Leben mehr, sondern nur noch ein angepasstes vor sich hinvegetieren. Bloß keinen Fehler machen, damit die Sozial-Emanze nicht sauer wird.

Was darf ein verheirateter Mann in seinem Leben noch selbst entscheiden? Eine Sozial-Emanze beschwerte sich einmal, dass ihr Mann immer dann auf Toilette ging und „sein Geschäft“ machte, wenn es im eigenen Geschäft voll wurde. Was aber machte die Sozial-Emanzen-Chefin während dessen? Sie führte eine Unterhaltung mit ihren Freundinnen, rauchte eine Kippe, regte sich über ihren Mann auf und kommandierte das Personal herum.

Männer dürfen entscheiden, welche Arbeiten sie in ihrer Freizeit erledigen müssen. Ob als erstes die neue Lampe, die farblich wundervoll mit der Tapete harmoniert, anmontiert wird oder ob die Installation des aktuellen Virenscanners bei „Windoof XY ungelöst“ eine höhere Dringlichkeitsstufe erhält.

Wer kennt ihn nicht, den verheirateten Arbeitskollegen, der auf die Frage „Gehen wir mal einen trinken oder auf ein Konzert etc.?“ antwortet: „Da muss ich erst mal die Chefin fragen.“

Ein Freund erzählte mir, dass ihm dies neulich genauso passiert sei. Das Ergebnis: Im Frühjahr konnte er einen Termin für den Herbst mit seinem Kumpel vereinbaren.

Die meisten Männer haben das Leben in Freiheit gegen ein bequemes Sofa eingetauscht.

Ein Bekannter von mir deklarierte seine Frau genau so: Als Sofa. Er liebt sie zwar nicht, aber es ist eben so schön bequem, wenn sie da ist. Und so wurde er, was er heute ist: Ein unglücklicher und schwergewichtiger Mensch auf einem durchgelegenen Sofa.

*„Seit 17 Jahren korrigierst du mich, egal was ich sage“, mosert der Ehemann.*

*„Seit 18 Jahren, mein Lieber, seit 18 Jahren.“*

## Jesus war unverheiratet

Jesus ließ sich nicht vom Teufel verführen. Deshalb war er auch nicht mit einer Frau verheiratet.

Immer, wenn mir im Leben etwas unklar ist, frage ich mich: Was würde Jesus machen? Bezüglich der Frage, ob die Ehe im Sinne der Schöpfung ist, lautet die Antwort für mich eindeutig „Nein“. Jesus war unverheiratet. Mit einer Ehefrau an seiner Seite wäre das Wort Gottes nicht weit gekommen.

Was ist ein Trauschein überhaupt? Eine Besitzurkunde, in der geregelt wird, dass ein vorher freier Mensch sich seine Eigenverantwortung rauben lässt, damit er die Fremdverantwortung für den Ehepartner übernimmt. Anstatt eines Brandzeichens, das die Besitzrechte klärt, bekommt der Mensch jedoch den Ehering übergestreift.

Nicht nur akademische Titel wie Professor und Doktor sind tiefe Gräben, die einen Menschen umgeben und ihn von anderen Menschen isolieren.

Der Familienstand „verheiratet“ ist ebenso ein tiefer Graben. Sobald ein Mann verheiratet ist, weiß jeder andere Mensch, dass dieser Mann seiner Ehefrau gehört.

Eine fruchtbare Partnerschaft ist die Lösung. Eine Partnerschaft, in der zwei freie und eigenverantwortliche Menschen miteinander leben. Wenn es stimmig ist, sogar ein Leben lang.

*Eva schreit im Streit ihren Adam an: „Statt dir hätte ich auch den Teufel heiraten können!“*

*Adam: „Das wäre nicht gegangen. Denn Ehen unter Geschwistern sind verboten!“*

*(gefunden im Internet)*

## Die Ehe – wie ich sie früher wahrnahm und heute wahrnehme.

Als ich kleines Kind war, hatte ich die Vorstellung, dass ich so sein wollte wie Königin Silvia von Schweden. Da war Lady Diana noch unverheiratet ;-)

Geheiratet von einem König und vom Volk angehimmelt:

Willkommen im Vorstellungs-Kerker, in einer imaginären Traumwelt. Ein Prinz kommt auf seinem Rappen daher geritten und errettet mich aus der meiner emotionalen, familiären Jauchegrube.

Nur etwas stimmte da nicht.

Das wirkliche Leben war keine Vorstellung, in der alles nach meinen subjektiven Wünschen lief.

Solange ich die unerlösten seelischen Baustellen meiner Eltern, der Familie mit mir rumtrug, wiederholten sich diese ständig in meinem Leben.

Da konnte ich mir den Traumpartner vorstellen so viel ich wollte, im wahren Leben habe ich immer wieder Menschen und Männer angezogen, die sich genauso benahmten, wie die Menschen in meiner Familie. Der Fall aus den Wolken auf den harten Boden der Realität war immer vorprogrammiert.

Die Schauspieler waren zwar ausgetauscht, aber es war immer das gleiche Stück, das auf meiner Lebensbühne stattfand.

Was ich früher als einen großen Fluch ansah, ist heute ein Segen: Die Männer fanden mich zwar attraktiv, aber sie liefen (fast) alle vor mir weg. So landete ich nicht in einem realen Ehekäfig, mit Haus, Mann, Pferd und Kindern, sondern in einer Vorstellungswelt.

In letzterer habe ich wenigstens nur mich selbst betrogen.

Wer also nicht unglücklich in einem ehelichen Käfig landen will, der sollte sich die Baustellen seiner Familie anschauen und sich von den Vorstellungen befreien, die seine Familie in ihn eingepflanzt hat.

Ungeklärte familiäre Lebenslügen wiederholen sich stetig in bestimmten Ereignissen und Situationen.

Wenn etwa eine Mutter, dem Sohn seinen wahren Vater verschweigt und ihn im Glauben lässt, dass der aktuelle Ehemann sein Vater ist, passiert dem Sohn in etwa folgendes: Er wird eine Frau heiraten und diese wird von einem anderen Mann schwanger. Die Wahrheit bahnt sich ihren Weg. Die Thematik, welche die Mutter nicht geklärt hat, mit der dürfen sich ihre Kinder befassen.

Solange bis ein Mensch dieser Familie das Thema ins Bewusstsein bringt, es klärt und bereinigt.

Der oben erwähnte Sohn tat dann das, was seine Mutter nicht tat. Er verlangte Klarheit durch einen Gentest und verließ seine Frau als herauskam, dass das Kind nicht von ihm war. Seine Ex-Frau heiratete daraufhin den wahren Vater des Kindes.

Hätte er sich nicht getrennt und wäre bei der Frau geblieben, würde es wahrscheinlich ein Kind mehr geben, das seinen richtigen Vater, seinen Ursprung nicht kennt.

### **Resümee:**

Die romantische Vorstellung von der Ehe war für mich eine Flucht aus dem wirklichen Leben. Sonst nichts.

Heute habe ich keinen Bedarf mehr an einer traum-„haften“ Märchen-Hochzeit und was ansonsten das Sozial-Emanzen-Herz höher schlagen lässt.

Ich brauche kein staatliches oder kirchliches Attest, um verheiratet zu sein. Entweder stimmt es zwischen einem Mann und mir oder nicht.

Mit demonstrativem Ring an der Hand, kann ich keine wirkliche Partnerschaft heraufbeschwören.

Eine Freundin von mir würde jetzt erwähnen, dass dies mit der Heirat und dem kirchlichen Segen etwas ganz anderes ist. So hätte die Ehe den Segen Gottes.

Gott ist für mich überall, dafür muss ich nicht in weißer Tracht in die Kirche pilgern.

Wenn mir etwas am Heiligen Geist in meiner Partnerschaft liegt, dann gehe ich an eine lebendige Wasserquelle und trinke da mit dem Allerliebsten einen Schluck aus der Quelle. Dann habe ich den göttlichen Segen.

Meine frühere Einstellung ist meines Erachtens stellvertretend für die meisten Frauen. Glücklicherweise waren die Männer in meinem Leben mutig und ehrlich genug und haben sich von mir nicht seelisch erpressen lassen.

Sie haben mir den Laufpass gegeben. Dies erschien mir damals wie der absolute Weltuntergang und der jeweilige Mann war für mich ein schuldiges, dummes Arschloch.

Aber nur durch diese ständigen Ent-„Täuschungen“ bin ich in mein eigenes Leben hineingekommen, in dem ich selbst die Verantwortung für mich und mein Glück trage.

### **Eine Abschweifung in die griechische Mythologie: Die Geschichte von Prometheus**

Prometheus, mit Spitznamen auch „Proletheus“ genannt, wollte wie Gott sein und selbst Leben erschaffen.

Ohne Erlaubnis von Zeus raubte er das Feuer und brachte es den Menschen. Als Strafe dafür, wurde Prometheus an einen Felsen geschmiedet. Täglich kam ein Adler, der seine Leber anfraß. Da er allerdings unsterblich war, verheilte sie immer wieder. Tagtäglich ging die Qual von neuem los.

Nachdem Chiron, der Zentaure, bis dahin unsterblich, freiwillig für Prometheus in den Hades ging und Herakles den Adler tötete, war Prometheus frei.

Fortan musste er allerdings einen eisernen Ring tragen, an dem sich ein Steinchen des Felsens befand, an dem er angeschmiedet war.

Wer also einen Ehering trägt, sollte sich bewusst sein, was für eine Leidensgeschichte dahinter stecken kann und dass eventuell ein Adler Tag für Tag an seiner Leber rumpickt! Auch wenn ein Ehering keinen Stein hat ;-)

*„Was sehe ich an deiner Hand? Hast du geheiratet?“*

*„Ja, Trauring, aber wahr.“*

*(gefunden im Internet)*



## Eine kaputte Ehe, ein fremdgehender Mann und ein weiteres Kind als Ehekleber...

*„Arme Männer! Wenn sie erst einmal geheiratet haben, haben sie eigentlich immer nur die Wahl, Schurken oder Trottel zu werden.“*

*(Sebastian Haffner)*

Eigentlich war die Ehe schon längst kaputt. Der Mann hatte eine Geliebte und verköstigte sich auch so anderweitig.

Da zog die Noch-Ehefrau ihre Trumpfkarte: Ein weiteres Kind als Ehekleber. Ihre Rechnung ging auf, der Mann blieb im Ehekäfig.

Eine Anzeige im örtlichen Blättchen besiegelte dies. Direkt unter den Traueranzeigen verkündeten die vermeintlich glücklichen Eltern die Geburt ihres Kindes.

Wer wird diese Rechnung bezahlen? Das Kind, das nicht aus Liebe, sondern aus Berechnung gezeugt wurde.

Schon wieder gibt es ein Kind mehr auf dieser Welt, das nicht um seiner selbst Willen geliebt wird, sondern einzig für die Bedürfnis-Absicherung der Mutter gezeugt wurde.

Diese Mutter dachte nicht an die Folgen für das Kind. Ihr ist nicht klar, was es für ein Kind bedeutet, Eltern erleben zu müssen, die sich eine harmonische Ehe vorlügen, aber in Wirklichkeit aneinander vorbei leben.

Dieses Kind wird auf dieser Welt verzweifelt Liebe suchen, aber nur das Leid der Lüge erfahren. Es wird die Lüge wiederholen, die seine Eltern ihm vorgelebt haben.

Natürlich geht die „Kind-als-Ehekleber“-Rechnung der Ehefrau meistens auf. Wird doch jedem Mann heute einsuggestiert, dass er Verantwortung tragen muss, da er ansonsten ein asozialer, verantwortungsloser Schuft ist.

Hier ist sie wieder die Geheim-Waffe der Frauen: Ihre Fähigkeit Schuldgefühle auf andere Menschen abzuwälzen und sie dadurch gefügig zu machen.

Ein Mann, der sich so manipulieren lässt, hat in seinem Leben nur noch zwei Möglichkeiten:

### **Möglichkeit A)**

Er belügt sich selbst und erklärt seine Familie zum Sinn und Mittelpunkt seines Lebens. Diese Männer sind daran erkennbar, dass im Büro und im Portemonnaie die Fotos von Frau samt Kindern residieren oder diese als Bildschirmhintergrund auf dem Arbeitsrechner installiert sind. Die Ehefrau samt Anhang ist das Zentrum seines Universums, denn diese duldet noch nicht einmal Gott neben sich.

## Möglichkeit B)

Er belügt sich selbst und andere obendrein.

Er baut sich eine geheime Unterwelt auf, die auf Lügen basiert, in welche er flieht. Dort genießt er dann das prickelnde Schäferstündchen außerhalb der monotonen, aber sicheren Ehe.

Er erscheint seinen Bekannten als toller Ehemann, aber seelisch ist er ein Untoter, der sich nur dann lebendig fühlt, wenn er aus dem Alltagsrott ausbricht. Im Geheimen und am besten nachts, damit es seine Frau nicht bemerkt. Da bekommen Vampir-Filme für mich eine ganz neue Bedeutung.

Dieser Mann entwickelt mit der Zeit eine gespaltene Persönlichkeit. Seine Geliebte wundert sich, wie er über einen bestimmten Zeitraum liebevoll und zärtlich ist und dann plötzlich eiskalt und abweisend wird. Er setzt damit nur das widersprüchliche Verhalten seiner ambivalenten Mutter und auch das seiner Ehefrau fort.

Es trifft natürlich auch kein „unschuldiges Opfer“.

Für die Rolle der Geliebten eignen sich am besten Pädagoginnen, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen, also Sozial-Emanzen, die sich selbst belügen und denken, dass ihr Geliebter sich ändern und die Ehefrau für sie verlassen wird. Frauen mit Helfer-Syndrom stehen bevorzugt auf der Speisekarte dieses Mannes und sie schreiben dann sinngemäß folgende Zeilen in ihr Internet-Tagebuch, wenn sie auf einmal sein Alter-Ego entdecken:

*„Wie kann ein Mensch nur so brutal und herzlos sein? Wie kann ein Mensch, der so zärtlich und warmherzig war, auf einmal so eiskalt sein?“*

*Wie kann jemand nur so verlogen sein und Liebe nur vortäuschen? War alles wirklich nur eine Lüge zwischen uns? Und vor allem warum?“*

*Ich begreife es einfach nicht! Mein Herz blutet, weil ein liebevoller Mensch zum rücksichtslosen Feind wurde! Aus Dr. Jekyll wurde Mr. Hyde!“*

Er wird ihr auf diese Fragen nicht antworten können, da er selbst nicht weiß, warum er sich so verhält.

Von einem neutralen Standpunkt aus betrachtet, ist die Antwort jedoch einfach: Beide sind von ihren Müttern mit Lügen vergiftet worden. Sie wiederholen nur diese Lebenslügen und dienen sich als Erfüllungsgehilfen. Sie haben beide den gleichen Kratzer auf der seelischen Schallplatte und erleben ihn andauernd erneut. **Belogene Kinder werden Erwachsene, die lügen und belogen werden wollen.**

Da Frauen lieber projizieren und die Schuld beim anderen suchen, liegt die Lösung für mich beim Mann:

Erst wenn ein Mann sich von den Schuldgefühlen befreit, mit denen Frauen ihn manipulieren wollen, kann er den Teufelskreis dieser Wiederholung unterbrechen. Dann bleibt er nicht einfach im Ehekäfig stecken, nur weil ihm ein Kind angebumst wurde.

Falls er sich nicht befreit, passiert seiner Tochter, die als Ehekleber missbraucht wurde, wahrscheinlich folgendes: Sie wird sich einmal unsterblich in einen verheirateten Mann verlieben und seine unglückliche Geliebte werden.

## **Die Rolle der Geliebten im Leben eines Ehemannes**

Viele Ehefrauen fühlen sich sicher. Der Mann sitzt im goldenen Käfig und sie regelt die Angelegenheiten des Alltags. Er braucht einfach nur von der Arbeit heimkommen und sich über seine kreischenden Kinder sowie die Frau freuen, die auf ihn warten. In den Augen der meisten Frauen ist ihr Ehemann sehr beneidenswert, da es ihm vermeintlich so gut geht.

Was diese Ehefrauen aber nicht sehen wollen: Sie haben den Mann von sich abhängig gemacht. Er ist ihnen ausgeliefert und das erzeugt bei vielen Männern eine diffuse Angst. Wie kann ein Mann dieser Abhängigkeit entkommen? Als erste Möglichkeit gibt es die Klärung durch Kommunikation. Der Mann befreit sich aktiv und schlüpft aus der Rolle des bevormundeten Pantoffelhelden heraus.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, sich eine Geliebte zu nehmen. Die Geliebte dient dann als Rettungsnetz unter dem Drahtseilakt Ehe. Durch eine Geliebte weiß der Mann, dass er weich fällt, falls die Ehe scheitert.

Eine Geliebte sollte sich keine Illusionen machen. Sie wird nicht geliebt, sie erfüllt nur einen ganz bestimmten Zweck: Sie verringert das Abhängigkeitsgefühl des Mannes von seiner Ehefrau.

Ich kann nun auch nachvollziehen, weshalb viele Männer von einem Harem träumen. Da sind sie nicht mehr einer einzigen Frau ausgeliefert, sondern sie haben die Wahl und die Frauen müssen um Gunst des Mannes buhlen.

Die zweite Möglichkeit macht allerdings eines unmöglich: Wirkliche Liebe und eine fruchtbare Partnerschaft zwischen zwei Menschen.

Falls eine Geliebte doch einmal Ehefrau wird, sollte sie sich darüber im Klaren sein, was passiert, wenn sie ihren Gatten von sich abhängig macht.

## Kapitel III

### Sozial-Emanzen und ihre Unterarten erkennen

**So erkenne ich die Sozial-Emanze:**  
**Für alle Männer, die nicht blind in die Falle laufen wollen.**

#### Frauen Grund-„Typen“

A) Die latent dominante Frau:

Ihr Verhalten erscheint devot, aber vom Wesen her ist sie dominant. Sie präsentiert sich als „hilfloses Lämmchen“, aber im Kern lauert ein erbarmungsloses Raubtier.

B) Die aggressiv dominante Frau:

Sie erscheint im Verhalten dominant, aber vom Wesen her ist sie unterwürfig. Nach Außen ertönt lautes Gebrüll und ihr Auftreten erscheint stark, im Kern macht es allerdings leise schüchtern Mäh.

C) Die Frau mit multiplem Dominanzverhalten:

Bei ihr wechseln sich beide Verhaltensmodi ständig ab.

#### Frauen-„Typ A“

verhält sich schutzbedürftig.

Mit dezentem bis frivolem Charme, aber trotzdem etwas schüchtern erscheinend, geht sie auf Männerfang. An allen Ecken und Enden jammert sie, beklagt seufzend ihr Leid, was die böse, ungerechte Welt ihr heute angetan hat. Wer möchte ihr da nicht gerne unter die Arme greifen und als Held da stehen? Eine Szene wie sie das Leben schrieb:

Eine Bekannte, mit geringen finanziellen Mitteln, wollte einen Computer. Sie fragte überall nach, bis sich ein naiver Mann fand, der ihr einen gebrauchten Rechner günstig organisierte.

Als Lohn erntete er ständiges Gejammer, beispielsweise wenn der gebrauchte Rechner nicht mit dem ebenfalls gebrauchten Drucker lief. Obendrein kamen häufige Supportanfragen, denn immerhin war er schuldig:

Er hatte ihr ja den Rechner organisiert. Wer da nicht Nein-Sagen lernt, wird weiterhin kräftig ausgebeutet.

Der Mann einer latent tyrannischen Ehefrau antwortete einmal resigniert auf die Frage, warum er bei seiner Frau bleibt: „Weil er alleine nicht in die Pötte kommt.“ Er braucht jemanden, der sein Leben organisiert. Ob dieser Mann wohl eine Mutter hatte, die ihrem kleinen Helden überfürsorglich alles hinterher trug und ihn dadurch lebensunfähig machte?

#### Frauen-„Typ“ B

Diese Frau erscheint nach Außen stark bis brutal - beinahe Furcht erregend. Sie zeigt sich

herausfordernd provokativ und dominant. Eine starke Powerfrau, die wie Lara Croft, alles niedermetzelt, was ihr im Weg steht.

Hinter dieser Fassade steckt oft ein verletztes und leicht verletzbares, anhängliches Kuschelkätzchen.

Das Fatale: Sobald ein Mann die scheinbar uneinnehmbare Festung mit enormer Beharrlichkeit eingenommen und erobert hat, verriegelt sich das Festungstor und diese Frau will ihn nicht mehr ziehen lassen.

Hier besteht die Herausforderung darin, dass die Frau sich mit ihrer Verlustangst befasst, damit der Mann nicht im Beziehungs-Kerker endet. Am besten drückt er ihr dieses Buch in die Hand und beide bereinigen miteinander die Sozial-Emanzen-Baustelle.

Die Chance, dass dieser Frauen-Typ seine Emanzen-Allüren ablegt, stehen meiner Ansicht nach besser als beim Frauen-„Typ“ A.

Weiteres darüber im Abschnitt „Ich sitze in der Falle mit einer Sozial-Emanze - was tun?“

## **Neben den oben erwähnten Grund-„Typen“ von Frauen gibt es noch Sondereditionen von Sozial-Emanzen und ebenso deren Mischformen:**

### **Die Sozial-Emanze: Version „Esoterik“**

Eine verschärfte Form der Sozial-Emanze ist eine, die sich der "Esoterik" verschrieben hat.

Das sind die "Möchtegern-Heiligen", die sich etwa mit Yoga, Meditation, Channeling, Reiki, Buddhismus, Engeln und anderen „seelischen Weißmachern" befassen.

Beispielsweise diejenigen, die am Esoterik-Messestand stehen, anderen Leuten den Ellenbogen in die Seite rammen, damit sie die Engelskarte "Liebe" ergatteren. Was für eine Verlogenheit.

Diese besondere Art der Sozial-Emanze ist daran erkennbar, dass sie sich selbst besondere heilende Kräfte anmaßt, etwa durch Handauflegen.

Ein Beispiel:

Eine Bekannte fand einen sterbenden Vogel.

Da sie Reiki machte, maßte sie sich an, sie könne den Vogel durch Energie-Übertragung retten. Der Vogel starb. Ob die Reiki-Energie ihm den letzten Lebensfunken nahm?

Ein weiteres Paradebeispiel ist eine Yoga-Lehrerin, die sich als gut, porentief rein, hilfsbereit und allwissend darstellte. Es wunderte, mich, dass sie sich nicht gleich als „heilige Mutter Gottes“ ansprechen ließ. Auf dem Werbeflyer ihrer esoterischen Wohnkommune stand fett unter ihrem Profil: **Mutter zweier Kinder**. Sie brüstet sich mit ihren Kindern, als ob sie dekorative Orden sind.

Ihre enorme Aggression versteckt sich hinter ihrer heiligen Fassade. Und wehe, es kommt eine andere Person in ihre Nähe, von der sie befürchtet, sie könnte ihren Heiligen-Status bedrohen. Da schlägt und tritt sie dann heftig, jedoch sehr subtil, auf verbaler Ebene aus.

Mein Tipp: Sich auf eine Konkurrenzsituation mit so einer Person nicht einlassen. Das ist Kraftverschwendung.

Wer mag, kann ihr friedlich seine Wahrnehmung bezüglich ihrer Person mitteilen, dies kann heilsam sein.

### **Die Sozial-Emanze: Version "Ökoschnalle"**

Besonders heftig in der Version mit hennaroten Haaren.

Anmerkung: Rot ist eine Warnfarbe.

Zitat Wikipedia Stand Juli 2009:

*„...Die Verwendung als Warnfarbe ist nicht nur auf den menschlichen Bereich beschränkt, sondern auch im Tierreich anzutreffen. Tiere tragen Rot als Warntracht, um potentielle Fressfeinde abzuschrecken.“*

Sie will die Welt retten und wählt die Grünen. Im Haushalt sind Umkehrosmose- und Wasseraufbereitungs-Anlagen installiert. Im Garten wachsen die selbst angepflanzten Kräuter.

Die eigene Seele ist mit verdrängten Aggressionen jedoch so sehr verpestet, dass sich nicht einmal eine Amöbe dort ansiedeln mag. Gegen Atomkraft wird protestiert, aber dass ihre verdrängten Aggressionen seelischer Atom Müll sind, der durch die Atomkraftwerke nur sichtbar wird, auf diese Idee kommt sie nicht.

Eine Lehrerin, die dieser Variante von Sozial-Emanze entspricht, kann mit 55 Jahren immer noch nicht sagen: „Mutter, ich komme dich dieses Wochenende nicht besuchen.“

Stattdessen lässt sie sich von der Mutter wegen jeder Verspätung tadeln. Hier stellt sich mir wieder die Frage: Warum eigentlich gerade die Frauen mit den größten seelischen Baustellen Lehrerin werden?

Diese Frau legt natürlich penibel Wert darauf, was auf den Tisch kommt. Bio und vegetarisch muss es sein.

Bei so viel seelischem Sondermüll, bringt allerdings auch Bio-Nahrung nicht viel. Ihr Körper schreibt ihr deshalb eine Quittung in Form von Unterleibsbeschwerden, Rheuma und Schilddrüsenfunktionsstörungen.

Anstelle von Bio-Nahrung wäre es fruchtbarer, wenn sie ihre verdrängten Aggressionen bezüglich ihrer Mutter und sich selbst klärt. Erst dann werden ihre gesundheitlichen Beschwerden verschwinden.

## Die Sozial-Emanze: Version „Frustrierte Ziege“

Auf diese Form von Sozialweib machte mich ein guter Freund aufmerksam.

Diese Frauen blühen förmlich auf, wenn sie ihren gesamten Frust an einem Mann auslassen können.

Sie sind nicht ehrlich mit sich selbst und bereinigen ihren eigenen Mist nicht, stattdessen suchen sie die Schuldigen außerhalb von sich selbst und ballern verbal auf alles, was zwei Beine und ein Gemächt dazwischen hat.

Hier die Worte des oben erwähnten Freundes:

*„Meine klare Devise - Frauen mit Doppelnamen nicht ansprechen, anfassen oder geschweige denn ficken – das kann ich meinem Schwanz nicht zumuten...“*

*Zweites eindeutiges Erkennungsmerkmal:*

*Du fährst schnell an ihnen vorbei und sie geben dir Lichthupe, obwohl du sie nicht annähernd behindert hast. So wie die Frau, die mich erbot beschimpfte, dass sie dem Auto vor ihr voll hinten reinknallte, weil sie damit beschäftigt war, mich zu beschimpfen.*

*Das muss Mann sich mal auf der Zunge zergehen lassen, die verursacht einen Verkehrsunfall, weil sie komplett darin aufgeht, mich zu beschimpfen...*

*Weiteres Merkmal:*

*Kurzhaarfrisur (kurz = weniger als Pagenschnitt)*

*Kommt eine Frau mit Doppelnamen und Bubi-Kopf zu mir ins Training, weiß ich von vorneherein, ich kann nichts richtig machen - also Guten Tag und auf Wiedersehen und nicht eine Geste des Widerspruchs.*

*Selbst die alltäglichen Situationen sind nicht einfach.*

*Ich habe im Buchladen ein Buch gekauft. Titel: Hure. Das Buch hatte mir eine Frau empfohlen.*

*Hätte die kurzhaarige Verkäuferin ein Messer in der Hand gehabt, hätte ich den Einkauf vermutlich schwanzlos weiterführen müssen...“*

Anmerkung: Die meisten Frauen werden diesem Mann nun empört den Stempel „chauvinistisches Schwein“ aufdrücken wollen. So etwas Dreckiges sollte ein Mann doch nicht über Frauen sagen! Und was passiert, wenn Frauen so reagieren? Die meisten Männer denken es nur und schweigen, aus Angst davor abgelehnt zu werden. Für mich ist dies die moderne Form der Zensur, sowie der Tod der Meinungsfreiheit.

Niemand sagt heute mehr, was er wirklich denkt, sondern nur das, was gerade populär ist. Frauen sollten sich nicht wundern, wenn viele Männer Lügner sind! Kein Mann wird dafür geachtet, dass er offen das sagt, was er denkt.



## Die Sozial-Emanze: Version „Bissige Stute - innerlich von Neid total zerfressen“

Ein mögliches Erscheinungsmerkmal sind dünne Haare, die zerfressen aussehen. Diese Version ist daran erkennbar, dass sie anderen Menschen die Butter nicht auf dem Brot gönnt. Wenn sie schon so unter dem Leben, insbesondere unter den Männern leidet, dann soll es anderen Menschen, auf jeden Fall noch schlechter gehen als ihr. Damit erhöht sie ihr nichtvorhandenes Selbstwertgefühl.

Dies äußert sich in pseudo-sozialen Bemerkungen wie:

*„Ich wollte Dir nicht erzählen, wie gut es mir beim Wellness-Wochenende ging, da ich ja weiß, wie schlecht es Dir gerade geht.“*

Mit diesem Satz wurden gleich drei Ohrfeigen zwischen den Zeilen ausgeliefert.

- 1) Ätsch, mir geht es besser als dir.
- 2) Ich bin ja so sozial und rücksichtvoll.
- 3) Sie unterstellt dem anderen, dass er genauso von Neid zerfressen ist, wie sie selbst und niemanden anderen etwas Besseres gönnt.

Da fällt mir folgender Spruch ein:

*„Was ich selber denk und tu – das traue ich auch anderen zu.“*

Was diese Art von Frau noch gerne macht:

Sie vergleicht sich mit Anderen, und freut sich enorm, wenn sie bei ihnen „Fehler“ findet. Unfrei nach dem Motto: Was bin ich froh, dass du auch Dreck am Stecken hast!

Menschen, die vergleichen, begeben sich automatisch in Rivalität mit der Welt. Da ist kein fruchtbares Miteinander mehr möglich, sondern es gibt nur noch einen Kampf darum, wer der „Bessere“ ist.

Ein Mensch mit gesundem Selbstbewusstsein vergleicht sich nicht mit Anderen. Er weiß, dass er einmalig ist und jeder Mensch seine eigenen Stärken hat. Er gönnt dem Anderen auch seine Stärken. Wer bewerten will, welche Stärke mehr oder weniger wert ist, verhält sich arrogant und menschenverachtend. Genau dies zeichnet diese Art von Neid zerfressenen Sozial-Emanzen aus: Arroganz und Menschenverachtung. Kein Mensch und schon gar nicht ein Mann kann ihr das Wasser reichen.

Diese Art von Sozial-Emanze ist obendrein sehr leicht verletzlich, wenn sie auf ihre Baustellen angesprochen wird. Selbst hält sie anderen aber gerne deren Schwächen vor. Wenn jemand dann schweigt und sich distanziert, wird sie fragen: „Bin ich Dir zu nahe getreten?“

Wer mit „Ja“ antwortet, wird in die Hölle geschickt. Da ist die Sozial-Emanze dann verletzt,

fühlt sich pikiert und wirft dem anderen aggressives Verhalten vor. Dass sie dabei ihre verdrängten Aggressionen auf den anderen projiziert, ist ihr nicht bewusst.

### **Die Sozial-Emanze: Version „Anti-Aggression“**

Diese Variante ist wie hochexplosiver Sprengstoff, der sich in einem Plüsch-Teddy versteckt.

Ihre Erscheinung ist meistens unschuldig, fragil und sanft – als ob sie kein Wässerchen trüben könnte.

In ihrer Gegenwart dürfen Menschen nur lieb kuscheln, sich verlogene lächelnd in den Armen liegen, Bussi, Bussi geben und in artigen Worten artikulieren. Jede noch so kleine Wolke am Himmel wird weg gekuschelt und schön geredet. Schimpfworte sind natürlich nicht akzeptabel. Die Mächtigste unter dieser Art Sozial-Emanzen ist die, die am meisten hilft und am pseudo-sozialsten eingestellt ist. Alles wird thematisiert und besprochen aber das wahre Leben wird unter den Teppich gekehrt.

Die männlichen Kinder dürfen keine Spielzeugwaffen in die Hand nehmen, Krieg spielen oder sich raufen. Obwohl gerade diese Kinder eine riesige Wut in sich angehäuft haben. Gerade für die Söhne dieser Mütter kann es eine wahre Erleichterung sein, wenn sie sich mal „ganz unrein“ mit anderen Kindern raufen.

Anti-Aggressionstraining haben sich die Menschen auf die Fahnen geschrieben, die heilig und rein sein wollen (siehe auch die Esoterik-Version der Sozial-Emanze) und eine „gewaltfreie“ Philosophie, eine Vorstellung, anstelle des wirklichen Lebens gesetzt haben.

Ach da fällt mir gerade ein...

In meinem Studium wurde erwähnt, dass eine Mitbegründerin des anti-autoritären Erziehungsstils von ihrem Pflegesohn umgebracht wurde. Details weiß ich nicht mehr, aber es hat mich seiner Zeit so beeindruckt, dass ich es nicht vergessen habe.

Nun, es wundert mich nicht.

Wenn ich die ganze angestaute Gülle in Form von Aggressionen und verdrängtem Leben in einen Kessel abfülle und den Deckel hermetisch dicht mache, dann wird dort bald so viel Druck herrschen, dass der ganze Kessel mitsamt dem Inhalt detoniert.

Eine Sozial-Emanze wird früher oder später Opfer ihrer eigenen verdrängten Aggression. Im heftigsten Fall wird so eine Frau nicht zufällig Opfer eines Amok-Läufers oder sie verbringt ihren Urlaub genau dort, wo gerade ein Vulkanausbruch stattfindet.

Für mich gilt das Resonanzprinzip: Wie Innen so im Außen!

Wenn in mir angestaute Aggressionen überbrodeln, dann ziehe ich Situationen an, in denen auch etwas überbrodelt, etwa die Wut eines Amok-Läufers. Das klappt auch anders herum: Bin ich gut gelaunt, laufen mir freundliche Menschen über den Weg.

## **Noch eine Variante:**

### **Die hoch qualifizierte & ultra ambitionierte Geschäftsfrau**

Frauen mit Green oder Black Belt (eine spezielle Ausbildung, unter anderem im Bankensektor, quasi das Pendant zu den Gürteln in diversen Kampfsportarten), NLP (Neuro Linguistic Programming) Ausbildung oder sonstigen Zertifikaten sind besonders harte Brocken, da sie sehr gerne manipulieren und ihre Übergriffe überdies sehr subtil sind.

Diese Frauen haben die Manipulation zum Beruf gemacht! Ihre Legitimation dafür: Erfolg im Geschäftsleben.

Viele dieser Frauen werden Trainerinnen und coachen jeden mit defizitärem Selbstbewusstsein, der nicht bei drei auf einem Baum verschwunden ist.

Da werden Ziele konkret messbar definiert und pseudo-effektive Businesspläne ausgearbeitet, damit ihre „Opfer“ erfolgreicher werden.

Aber wo bleibt das Leben mit all seinen unplanbaren Überraschungen? Wer sich mit Plänen und Konzepten absichert, ist im wahren Leben unflexibel und verloren. Sobald eine Wirtschaftskrise oder Katastrophe kommt, ist alles futsch.

Die spontane Kreativität ist diesen konzeptorientierten, alles verplanenden Menschen verloren gegangen. Ich finde es immer wieder interessant, dass trotz all der gut bezahlten Manager und Strategien eine Firma nach der anderen in Krisenzeiten Pleite geht. Und da wollen Frauen ihren gleich berechtigten Anteil dran haben?

Seltsamerweise sind an Krisen und Kriegen für Sozial-Emanzen doch immer nur die Männer schuld.

Während andere Formen von Sozial-Emanzen durchaus unterbewusst manipulieren, praktiziert die Geschäftsfrau dies sehr bewusst. Sie weiß, welche Knöpfe sie bei anderen Menschen drücken muss, damit diese wie gewünscht reagieren. Auch diese Form der Sozial-Emanze kompensiert ihr defizitäres Selbstwertgefühl durch eine inszenierte Überlegenheit, diesmal im beruflichen Sektor.

Da wird effektive Rhetorik und Körpersprache gelehrt, es werden messbare Ziele definiert, aber die eigentliche Ursache weshalb Menschen nicht erfolgreich sind, bleibt verborgen: Die verinnerlichten Glaubenssätze im Unterbewusstsein, die eine Selbstsabotage verursachen.

Eine leitende Position und Anerkennung im Beruf mag für viele Frauen ein erstrebenswertes Ziel sein. Aber auf der anderen Seite bringt es ihnen nichts, wenn sie am Ende mit einer ruinierten Gesundheit bezahlen.

Eine dieser Erfolgsfrauen erzählte mir ihre Geschichte.

Sie hatte eine leitende, aber sehr stressige Position in der Bankenbranche inne, verdiente viel Geld, hatte aber kaum Zeit für ihr Privatleben. Sie bezahlte diesen Erfolg mit gesundheitlichen Beschwerden und einem Burnout-Syndrom. Zeitgleich brannte ihr das

Büro ab. Die Wirkung des Resonanzprinzips in aller Klarheit: Ihre innere Verfassung des „Ausgebranntseins“ hat sich in einem realen Brand materialisiert.

**Die nächste Variante: Die maskuline Sozial-Emanze mit der Grundhaltung: Ich bin der bessere Mann.**

Merkmale dieser Frau: Eine eher burschikose Erscheinung und meistens mit Kurzhaarfrisur. Hobbys: Autofahren inklusive Autorennen, ein Motorrad, selbst am Auto oder Motorrad schrauben, Skat oder Poker spielen. Sie erobert gerne männliches Terrain und misst sich gerne mit Männern. Sie befindet sich in einer Beziehung in Konkurrenz mit dem Mann, da sie ihm andauernd beweisen mag, dass sie zwar keinen Schwanz hat, aber trotzdem besser ist, etwa an der Playstation oder wenn es um Autorennen geht.

So stark und männlich sie nach Außen auch erscheinen möchte: In Wirklichkeit versteckt sich hinter der Fassade eine kleine, verletzte Prinzessin, die ihren Papi anhimmelt. Aber Papi war ein alkoholabhängiger, unterdrückter Pantoffelheld, der von seiner Frau tyrannisiert wurde. Nun will das Töchterchen an seiner Stelle Stärke zeigen.

In Wirklichkeit ist sie alles andere als stark.

In ihr wütet eine verletzte Seele, sie hasst eigentlich alles: Ihre tyrannische Mutter, den schwachen Vater und vor allem sich selbst.

Eine Tendenz zur Homosexualität ist vorhanden. In solch einer Beziehung übernimmt sie dann den männlichen Part, denn so betrügt sie ihren heiligen Papi nicht mit einem anderen Mann.

Ein Beispiel für diesen maskulinen Typ von Frau fand ich im Buch „Der Lilith-Komplex“ von Hans-Joachim Maaz.

Er beschreibt eine 33-jährige attraktive Frau, die unter einer latent aggressiven und tyrannischen Mutter litt. Sie lehnte die Mutter und ihre eigene Weiblichkeit ab. Sie verpasste sich einen Kurzhaarschnitt und trat extrem männlich sowie sportlich auf. Damit wollte sie dem Vater gefallen, der lieber einen Sohn haben wollte.

Die Verleugnung und Ablehnung ihrer Weiblichkeit ging so weit, dass sie an Gebärmutterkrebs erkrankte und ihre Gebärmutter entfernt werden musste.

*(Seite 54 ff., Hans-Joachim Maaz „Der Lilith-Komplex, dtv, 5. Auflage Mai 2008)*

Natürlich gibt es noch viele weitere Sozial-Emanzen-Varianten, je nachdem in welchen Vorstellungskäfig sich eine Frau hineinbegeben hat.

## **Ist meine Frau/Partnerin eine Sozial-Emanze?**

**Ein Test für eine ungefähre Ermittlung der Sozial-Emanzen-Verseuchung Ihrer Partnerin.**

**Sie sind unterwegs und verspäten sich. Ihre Partnerin erwartet Sie. Sie teilen ihr mit, dass Sie später kommen werden. Wie reagiert die Partnerin?**

- A) Sie reagiert offensichtlich eingeschnappt und Sie denken sich....schade heute Abend gibt es keinen Sex
- B) Sie macht äußerlich den Eindruck, als sei es ihr egal, aber in Wirklichkeit schmolzt sie.
- C) Sie nimmt es mit Humor, und sagt in Etwa: Komm` ruhig später - solange es in mir ist.

**Sie sind mit Ihrer Partnerin daheim und ein Freund von Ihnen ruft Sie an. Was tut Ihre Partnerin...**

- A) Sie hört wie selbstverständlich das Gespräch mit und babbelt munter ungefragt dazwischen.
- B) Sie hört sich das Gespräch mit an und babbelt nicht dazwischen.
- C) Sie tut weiter, was sie bis dahin tat und lässt Sie in Ruhe telefonieren.

**Erwartet Ihre Partnerin (teure) Geschenke oder sonstige Liebesbeweise (Blumen, Glückwünsche am Muttertag, Hochzeitstag etc.)**

- A) Es ist ihr sehr wichtig. Oft sind ihr meine Geschenke nicht gut genug und sie macht zynische Bemerkungen.
- B) Ja, es ist ihr schon wichtig.
- C) Sie macht sich nicht viel aus Geschenken. Sie freut sich über Geschenke - aber sie erwartet sie nicht.

**Wie oft am Tag fühlen sie sich unwohl, weil sie etwas machen müssen, was Frau von Ihnen erwartet, obwohl Sie es eigentlich gar nicht machen wollen?**

- A) Ich fühle mich eigentlich den ganzen Tag unwohl und schuldig.
- B) Ich fühle mich öfters unwohl.
- C) Ist eher die Ausnahme. Ich fühle mich selten so.

**Meckert Ihre Frau oft rum oder sammelt sie Vorwürfe wie Rabattmarken, die sie Ihnen dann bei passender oder unpassender Gelegenheit um die Ohren haut?**

- A) Ja - sehr oft und regelmäßig
- B) Dann und wann
- C) Nein, eher nicht

### **Wie spricht Ihre Partnerin über ihre Ex-Männer?**

- A) Sie lästert lauthals über sie, und hält sie für Deppen und hat keinen Kontakt mehr mit ihnen.
- B) Sie schweigt sich aus und spricht nicht über sie.
- C) Sie redet friedlich über ihre Ex-Partner - sie sind gute Freunde.

### **Ist Ihre Frau stark eifersüchtig und zickt deshalb rum?**

- A) Ja, ganz extrem
- B) Dann und wann einmal
- C) Nein

### **Haben Sie einen Vogel im Käfig daheim, der behüddelt und betüddelt (penibel umsorgt wird), während sie dicke Eier haben?**

- A) Ja
- B) Wir haben ein anderes Haustier
- C) Nein, wir haben kein Haustier

(Bemerkung: Falls Sie A) markiert haben: Sie sind der Vogel – er ist Ihr Stellvertreter. Andere Tiere wie Hunde, Katzen etc., haben eine sehr ähnliche Funktion.)

### **Mischt sich Ihre Frau oft ungefragt in Sachen ein und weiß alles besser?**

- A) Ja, andauernd
- B) Manchmal
- C) Eher selten

### **Benimmt sich Ihre Frau wie Mutter Theresa und muss allem, was für sie hilflos aussieht, von Tier bis Mensch helfen und beschwert sich dann aber häufig hinterher, dass diese undankbar sind?**

- A) Ja, ich habe sie im Tierheim, Altenheim, im Krankenhaus, bei der Sozialarbeit etc. kennen gelernt.
- B) Kommt schon öfters vor
- C) Eher selten

### **Ist Ihre Frau oft am rumlästern, wie unfähig andere Menschen sind?**

- A) Das ist ihre Lieblingsbeschäftigung
- B) Öfters
- C) Kaum

**Macht Ihre Frau Yoga, Reiki, Anti-Aggressionstraining und ähnliches? Ist sie bei den Grünen, Greenpeace oder als Buddhistin etc. aktiv?**

- A) Ja, sehr intensiv
- B) Oft
- C) Nein, das interessiert sie nicht

**Macht Ihre Frau sich andauernd Sorgen um die Kinder (falls vorhanden), um Sie oder um das Haustier?**

- A) Ja, sie ist ständig verängstigt und kontrolliert alles so gut es geht. Die Kinder haben ein Impfbuch voller Stempel. Bei jedem Husten befürchtet sie das Schlimmste. Bei 5 Minuten Verspätung beim Heimkommen, ruft sie die Nachbarschaft sowie den kompletten Bekanntenkreis an.
- B) Kömmt öfters vor
- C) Sie ist locker im Umgang mit den Kindern, zeigt ihnen klare Grenzen, aber lässt sie sich ansonsten frei entfalten und ihre eigenen Erfahrungen machen.

### **Lösungs-Schlüssel:**

Antworten A = jeweils 2 Punkte

Antworten B = jeweils 1 Punkte

Antworten C = jeweils 0 Punkte

### **Ergebnisse:**

#### **Ab 15 Punkten**

Ein heftiger Fall von chronischer Sozial-Emanze.

Ziehen sie es in Betracht, dass sie in den seelischen Sondermüll gehört. Wenn sich Ihre Frau als nicht entwicklungs- und lernfähig sondern als beratungsresistent erweist, trennen sie sich.

Ansonsten könnte es für Sie der Schrecken ohne Ende werden. Männer solcher Frauen leiden oft an chronischen Krankheiten, in der mildesten Form etwa an Gelenkschmerzen, in der heftigsten Form an Krebs.

*„Heirat ist die einzige lebenslange Verurteilung, bei der man wegen schlechter Führung begnadigt werden kann.“*

*(Alfred Hitchcock)*

Warten Sie nicht darauf, begnadigen Sie sich einfach selbst und Sie ersparen sich dadurch eine Menge Leid und Krankheit!



## **Ab 5 Punkten**

### **Sozial-Emanze mittlerer Intensität**

Damit Ihre Frau nicht in das Stadium einer chronischen Sozial-Emanze verfällt, empfehle ich das Aufdecken ihrer Schattenseiten durch friedliche Kommunikation in entspannter Atmosphäre – falls möglich.

Teilen Sie ihr mit, was Sie in bestimmten Situationen empfinden, wenn sie sich beispielsweise in Ihre Angelegenheiten einmischt.

Senden Sie ihr keine „Du-Botschaften“ in Form von: „Du musst dies und das machen“, da wird sie mit Recht pampig. Schuldzuweisungen und Vorwürfe sind ja obendrein auch das Spezialgebiet der Sozial-Emanze. Teilen Sie ihr einfach Ihre Wahrnehmungen mit, etwa wenn Sie Ihnen erzählt, dass Sie nicht das teure Autoradio kaufen sollen, da dies unvernünftig sei. Es ist Ihr Auto und sie entscheiden als mündiger Mensch wofür Sie Ihr Geld ausgeben.

Folgende Worte passen in dieser Situation gut:

Ich bin ein erwachsener Mensch, ich empfinde es als Übergriff, wenn ich gesagt bekomme, was ich kaufen soll.

Ich höre mir deinen Rat gerne an, wenn ich Dich frage, aber die Entscheidung fälle ich alleine.

Das Gleiche gilt übrigens auch, wenn Sie Einen über den Durst trinken wollen. Dies ist Ihre eigene Entscheidung – Ihr Bier! Teilen Sie ihr mit, dass Sie ihr überfürsorgliches Verhalten als einen Übergriff wahrnehmen.

Ich gehe mal davon aus, dass eine Sozial-Emanze mittlerer Intensität hier auch schon einen mittleren bis kleinen Aufstand proben wird. Nutzen Sie ihn für das Klären der Sozial-Emanzen-Baustelle Ihrer Frau.

Drücken Sie zeitig die Stopp-Taste, indem sie ihr klare Grenzen setzten, falls sie übergriffig wird.

Wie dies geht, erläutere ich ausführlich im nächsten Kapitel. Schlucken Sie es nicht einfach aus Harmoniebedürfnis runter. Es wird später schwer in Ihrem seelischen Magen liegen.

## **Bis 5 Punkte**

Gratulation für Ihre Partnerin!

Bleiben Sie wachsam.

## Kapitel IV

### Was tun, wenn ich in der Falle sitze?

Wie schaut die Befreiung von den Sozial-Emanzen aus?  
Oder anders gefragt: Ich sitze in der Falle mit einer Sozial-Emanze, was tun?

Da Frauen ohne Sozial-Emanzen-Ambitionen sehr rar gesät sind, bleiben zwei Möglichkeiten:

Entweder beendet der Mann die Beziehung, wenn sie schon klinisch tot ist oder er entwickelt sich und sein Bewusstsein, und lässt die Sozial-Emanze an dieser Entwicklung teilhaben.

Unter Entwicklung in einer Partnerschaft verstehe ich, dass zwei Menschen durch bewertungsfreie Kommunikation und bewusste Interaktion miteinander auf seelischer Ebene wachsen.

Viele Frauen sind nicht aus Börsartigkeit "Sozial-Emanze". Sie sind es, weil sie es einfach von ihrer Mutter so vorgelebt bekamen und blind übernommen haben.

Wie bereits erwähnt, ist dieses Verhaltensmuster im Safe des Unterbewusstseins gebunkert, gut versteckt und durch die extreme Arroganz der Frau noch mit Sicherheitsschloss versehen.

Solange es nicht artikuliert wird, sprich ins Bewusstsein kommt, wird es wie ein automatisches Programm solange ablaufen bis Mann die "Stopp-Taste drückt.

Frauen, die freiwillig bei sich selbst die Stopp-Taste drücken, sind eher die Ausnahme. Eine Stopp-Taste drücken kann außerdem sehr anstrengend sein. Vor allem, wenn sie klemmt.

Wie drücke ich aber nun die besagte Stopp-Taste bei einer Frau?

Theoretisch ganz einfach.

Sobald eine Frau einen seelischen Übergriff startet, indem sie etwas von ihrem Mann fordert, was nicht in seinem Sinne ist, dann heißt es: „Nein“ sagen, und ihre Forderung sollte nicht erfüllt werden.

Nur so wird sie begreifen, dass ein Mann nicht ihr Eigentum ist, über das sie einfach verfügen kann.

Immer wieder "Nein-Sagen" und danach handeln, wenn eine Sozial-Emanze rumzickt, ist die Lösung. Unter Rumzicken verstehe ich, wenn die Sozial-Emanze den Mann mit ihren Wünschen und Vorstellungen verbal oder nonverbal tyrannisiert.

Ein Mann, der seiner Frau ihre Tyrannei durchgehen lässt, schaufelt sich sein eigenes Grab. Die Schlinge um seinen Hals wird immer enger werden.

Eine Frau wird erst dann die Reparatur ihres seelischen Getriebeschadens in Betracht ziehen, wenn nichts mehr geht. Jedes klare „Nein“ auf einen ihrer Übergriffe, macht sie auf ihren Getriebeschaden aufmerksam.

Entweder begreift sie es und repariert freiwillig ihren Getriebeschaden oder sie zieht Leine und sucht sich ein neues Opfer.

Einige Rumzick-Beispiele....

- Der Mann kommt müde von der Arbeit und Frau beschwert sich, dass er ihr nicht genügend Aufmerksamkeit schenkt.
- Frau hat vor etwas Angst, traut sich nicht oder ist einfach nur zu bequem oder zu faul und deshalb soll Mann es tun: Etwa den Steuerkram erledigen, das Auto in die Werkstatt bringen, den Computer einrichten...etc.

Wenn ein Mann keinen Bock darauf hat, dann soll er einfach sagen: Nein, es passt mir nicht, mache es selbst oder bestell den Klempner ;-)

Denn er ist theoretisch ein freier Mensch, er schuldet der Frau nichts, auch nicht, wenn er ihr einen Ring über den Finger gestreift und Ja gesagt hat!

Aber das sieht sie wahrscheinlich nicht so, da sie sich ja ihrer Meinung nach so für ihn aufgeopfert hat. Und nun wird es brutal: Frau fühlt sich nicht genügend geachtet und geliebt und wird Mann die Hölle heißmachen.

Wie macht sie dies? Mit Vorwürfen, zynischen Bemerkungen und demonstrativem Rumschmollen. Sie wird ihm einsuggerieren, dass er ein mangelhaftes Modell von Mann ist.

Ihre bevorzugte Waffe: Schuldzuweisungen, um der anderen Person Schuldgefühle einzupflanzen. Wenn ein Mann sich dieses Spiels nicht bewusst ist, wird er ganz schnell zum willenlosen Spielball der Sozial-Emanze und leistet Beihilfe zu seiner eigenen Unterjochung. Da gibt es nur eine Lösung: Sich nicht auf die Schuldgefühle-Nummer einlassen, sich diesen Schuh nicht anziehen.

Nun, weiter mit der Stopp-Taste.

Mann hat die Stopp-Taste gedrückt, die Frau wird unwirsch und muckt rum. Was nun? Ihr diese Buch-Seite in die Hand drücken ;-)

Frau sollte begreifen lernen, dass es etwas gibt, was aufgedeckt werden will: Ihre unterbewusste seelische Baustelle. Wie bereits erwähnt, ist die Lösung, dass Frau ihre verdrängte Weiblichkeit, ihr weibliches Alter-Ego, ans Tageslicht bringt.

Da dies mit schmerzlichen Erfahrungen verbunden ist, die nach oben gespült werden, wird sie es allerdings nicht gerne tun. Frau wird sich angegriffen und beleidigt fühlen. Dabei geht es nicht um Angriff und Kampf oder darum, wer der Bessere und Stärkere ist. Es geht darum, dass Frau ehrlich mit sich ist, sie sich selbst ihre verdrängten Schwächen verzeiht und sich nicht mehr selbst verachtet.

Geht sie darauf ein, ist der erste Schritt getan.

Sagt sie stattdessen „Alter, Du spinnst, geh Du doch mal zum Psychologen“, dann wird es heftig.

Die Entwicklung einer Sozial-Emanze in eine Frau mit Bewusstsein ist ein längerer Prozess und hier ist nicht der vor Gericht gemeint.

Wenn ich eine Uhr in der Wohnung woanders positioniere, werde ich unterbewusst noch lange an der alten Stelle nach der Uhrzeit schauen. Mit dem Ablegen der Sozial-Emanzen-Eigenschaften ist es auch nicht anders. Frau will wieder und wieder daran erinnert werden, dass sie gerade in ihrem alten Verhaltensmodus drinnen ist.

Da heißt es stetig: Die Stopp-Taste drücken, auch wenn der Finger einen Krampf bekommt.

Nur so bekommt Mann Frau da raus. Da kein Mensch perfekt ist, sollte Mann verständnisvoll sein und nicht erwarten, dass sich diese Entwicklung von heute auf morgen vollzieht. Einfach geduldig bleiben, aber weiterhin konsequent die Stopp-Taste drücken, wenn das alte Verhalten auflodert.

## **Meine „Mrs. Hyde“**

Beim Schreiben dieses Buches las ich nebenher einige Bücher über Lilith, den schwarzen Mond. Der schwarze Mond gilt als Bild für die verdrängte Weiblichkeit.

Mir wurde beim Lesen plötzlich klar, dass diese verdrängte Weiblichkeit nicht nur eine Ansammlung von unterdrückten Eigenschaften war, sie offenbarte sich mir als eigene Persönlichkeit innerhalb meiner Seele.

Ich hatte das Bild eines geschundenen, geschlagenen weiblichen Kindes vor Augen, das wimmernd und weinend, übersät mit blauen Flecken, nackt und zusammengekrümmt in der Ecke eines dunklen Raumes lag.

Da wurde mir klar: So schaute in diesem Augenblick meine Weiblichkeit aus.

## **Das Ergebnis von 40 Jahren verdrängter Weiblichkeit!**

Warum ich meine Weiblichkeit in den Keller des Unterbewusstseins gesperrt habe? Weil ich sie von Anbeginn meines Lebens als eine Aneinanderreihung von schmerzlichen Erfahrungen wahrnahm.

Ich erlebte eine unterwürfige Mutter als Vorbild, die sich aus Existenzangst meinem Vater unterordnete und sich von ihm demütigen ließ. Ich erlebte, wie mein Vater meinen zwei Jahre jüngeren Bruder vergötterte und ich auf einmal abgeschrieben war. Ich hasste meinen Bruder dafür und hätte ihn am liebsten tot gesehen. Da ich als Kind mit den ganzen negativen Erfahrungen nicht klar kam, bin ich einfach weg gerannt. Diesen Zufluchtsort werden viele Mädchen kennen: Den Reitstall!

Aber die ganze Wut, der Hass und die Schmerzen waren immer noch da, allerdings ganz tief in der dunkelsten Ecke meiner Seele versteckt.

In meinem Unterbewusstsein speicherte ich ab: Wer so wütend und voll mit Hass ist und wer seinem Bruder den Tod wünscht, der ist ein schlechter Mensch.

So jemand hat nichts Gutes verdient, der muss bestraft werden. Und so kam es dann auch. Ich rechnete fortan unterbewusst mit dem Schlimmsten und die Situationen, in denen ich schmerzliche Erfahrungen machte, kamen wie bestellt.

Diese schmerzlichen Erfahrungen habe ich mir selbst generiert, indem ich von allen Menschen das Schlimmste annahm. Ich werde sowieso nicht gemocht und abgelehnt, dachte ich. Also verhielt ich mich abweisend anstatt freundlich. Aber eines kam mir nicht in den Sinn: Wer streichelt schon freiwillig einen wütenden, knurrenden Hund?

Ich begriff nicht, dass meine unterbewusste Einstellung mir diese Erfahrungen einbrockte. Unterbewusst dachte ich mir, wenn ich ein Mann wäre, würde ich Anerkennung bekommen. Dann wäre ich für meinen Vater nicht nur eine „blöde“ Frau. Auf der einen Seite verachtete ich mich als weibliches Wesen, auf der anderen Seite hasste ich Männer dafür, dass sie mich als Frau ablehnten.

In mir wütete ein einziges schmerzliches Inferno von Widersprüchlichkeiten.

Da ich dieses Inferno seiner Zeit nicht ertragen konnte, kompensierte ich eifrig. Ich beschimpfte Männer kräftig, analysierte ihre Schwächen und hielt mich für etwas Besseres. Ich studierte Diplompädagogik und wollte geschundenen Kinderseelen helfen. Aber ich hatte nicht begriffen, dass ich anderen Menschen nicht helfen kann.

Schon gar nicht, wenn ich in meinem Unterbewusstsein Selbstsabotage begehe und mich selbst hasse.

Heute weiß ich, jeder Mensch kann sich nur selbst helfen, indem er für sein Leben alleine die Verantwortung trägt.

Ich kann eine Wunde natürlich zunähen und Zeugnisse, Diplome und Auszeichnungen als Pflaster darüber kleben, aber solange der Dorn noch drinnen ist, wird sie sich immer wieder entzünden. Erst als ich das geschundene weibliche Wesen in mir erkannte und anerkannte, verschwand auch der blinde Hass auf die Männer und die Wunde konnte heilen.

Was ich auch noch sehr interessant fand, nachdem ich mit der vernachlässigten Frau in mir Frieden geschlossen hatte, bekam ich meine Periode ohne die heftigen, quälenden Schmerzen, die ich bis dahin immer aushalten musste.

Dies war ein Exkurs in meine Seele. Kein Mann sollte sich wundern, wenn bei seiner Frau ähnliche Sichtweisen im Unterbewusstsein eingraviert sind, und dort auch eine Mrs. Hyde vorhanden ist. Mrs. Hyde oder Lilith ist nur dann aktiv, solange sie verdrängt im Dunkeln ist, dann zückt sie ihre Visitenkarte als tyrannische Sozial-Emanze, die Männer bekämpfen und manipulieren muss.

Ins Bewusstsein gebracht, wird Mrs. Hyde friedlich und die Frau wird eine ebenbürtige Partnerin für den Mann, die ihn auch achtet.

Ein Hinweis: Wer jetzt seine Frau besser versteht und ihr deshalb ihre Sozial-Emanzen-Allüren durchgehen lassen möchte, der erweist sich und der Menschheit damit keinen Gefallen. Dann wird Frau weiter ihre Opferselbstverliebtheit zelebrieren und Menschen manipulieren!

### **Der „Mrs. Hyde-Test“**

**Steckt in Ihrer Frau oder Freundin ein weibliches Alter-Ego, das befreit werden will?**

**Wie ist die Beziehung zwischen Ihrer Frau/Freundin und ihrer Mutter (Ihrer Schwiegermutter)?**

- A) Beide sind mehr oder weniger unzertrennlich. Die Schwiegermutter wird oft nach Rat und Meinung gefragt. Das Verhalten meiner Frau ändert sich, wenn ihre Mutter da ist. Ihre Stimme bekommt etwa einen kindlichen Tonfall, wenn sie mit ihr spricht. Meine Frau ist ihrer Mutter in vielen Dingen sehr ähnlich.
- B) Meine Frau kommt mit ihrer Mutter nicht klar, sie sind Rivalinnen. Es ist kein regelmäßiger Kontakt vorhanden. Beide machen sich das Leben so schwer es eben geht. Meine Frau möchte auf keinen Fall so sein wie ihre Mutter.
- C) Meine Frau ist für sich selbst verantwortlich. Sie macht, was ihr entspricht. Der Kontakt mit ihrer Mutter ist unverkrampft, offen und ehrlich.

**Wie ist die Beziehung zwischen Ihrer Frau/Freundin und ihrem Vater (Ihrem Schwiegervater)?**

- A) Papa ist der Held und wird angehimmelt. Ich kann dies allerdings nicht nachvollziehen. Wehe, ich sage etwas über ihn, das ihr missfällt.

- B) Sie mag ihn nicht sonderlich. Die Beziehung ist angespannt bis kühl. Sie fühlt sich von ihm nicht genug geachtet.
- C) Ihr Umgang mit ihm ist locker und stressfrei. Ich komme auch gut mit ihm klar.

**Wie ist die Beziehung zwischen Ihrer Frau/Freundin und ihren Geschwistern?**

- A) Teilweise sehr angespannt. Auch mit einem Kriegsschauplatz vergleichbar. Es wird eifrig gegeneinander konkurriert und intrigiert. Der eine gönnt dem anderen nicht die Butter auf dem Brot. Geheimniskrämerei, Lästern, und Intrigen sind an der Tagesordnung.
- B) Die Familien-Atmosphäre ist leicht verkrampft bis kühl. Sie mögen sich nicht sonderlich und gehen sich aus dem Weg.
- C) Die Familie ist locker und herzlich. Die Kommunikation ist offen und ehrlich. Jeder sagt direkt, was los ist. Wenn einmal die Fetzen fliegen, wird hinterher darüber geredet. Niemand ist nachtragend und monatelang eingeschnappt.

**Benimmt sich Ihre Frau/Freundin einerseits wie eine kleine Prinzessin, die verwöhnt werden will und andererseits wie eine unbarmherzige Tyrannin, wenn etwas nicht nach ihrer Vorstellung läuft?**

- A) Solange ich ihr jeden Wunsch von den Augen ablese, habe ich meine Ruhe, ansonsten ist sie wie eine Gewitterhexe, die andauernd rumnörgelt.
- B) Ich erledige öfters Dinge, die ich eigentlich nicht machen mag, nur damit sie bei guter Laune bleibt oder ich mich nicht schuldig fühlen muss. Ich sage öfters nicht, was ich eigentlich sagen will, damit ich sie nicht verletze.
- C) Meine Frau/Freundin setzt mich nicht unter Druck. Sie klärt das meiste in ihrem Leben selbst und erwartet nicht, dass ich es für sie mache. Sie ist friedlich und tyrannisiert mich höchst selten mit Schuldgefühlen oder schlechter Laune.

**Ist Ihre Frau/Freundin vor und während ihrer Periode unausstehlich? Hat sie Unterleibsbeschwerden, Kopfschmerzen etc.?**

- A) Ja, ganz heftig
- B) Dann und wann



C) Das kommt nur selten vor

**Fühlt sich Ihre Frau/Freundin Ihnen überlegen, und lässt Sie andauernd spüren, dass Sie nicht gut genug sind?**

D) Ja, ich fühle mich oft wie der Mann im Bankwerbespot, der von seiner Frau sinngemäß gesagt bekommt: „Ja, der Bankberater denkt an all das, woran Du nicht denkst.“

E) Es hält sich in Grenzen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich nicht gut genug bin und es ihr nicht recht machen kann.

F) Meine Partnerin achtet mich.

**Vergleicht sich Ihre Frau/Freundin mit männlichen Arbeits-Kollegen und nimmt sich als benachteiligtes Opfer wahr?**

A) Sie jammert oft, etwa dass Männer besser bezahlt oder mehr gewürdigt werden als sie. Sie vergleicht sich mit ihnen und erwähnt demonstrativ, wie unfähig diese ihm Vergleich mit ihr doch sind.

B) Eigentlich schon, aber sie sagt es nicht direkt. Sie denkt es nur.

C) Meine Frau macht Ihre Arbeit mit Freude.

**Wie geht Ihre Frau/Freundin mit Geschlechtsgenossinnen um?**

A) Es herrscht ziemlich oft Zickenalarm und Stutenbissigkeit. Schon einige Male ist aus der besten Freundin die schlimmste Rivalin geworden.

B) Meine Frau/Freundin ist eher Einzelkämpferin und mag andere Frauen nicht sonderlich.

C) Meine Frau/Freundin geht meistens friedlich mit anderen Frauen um. Sie hat einige Vertraute, bildet aber keine Klumpen mit ihnen. Sie ist von keiner Freundin abhängig und kann auch ohne Busen-Freundin in einer Kneipe auf Toilette gehen.

**Lösungs-Schlüssel:**

Antworten A = jeweils 2 Punkte

Antworten B = jeweils 1 Punkte

Antworten C = jeweils 0 Punkte

## **Auswertung:**

### **Ab 8 Punkten:**

Mrs. Hyde in Hochform. Gehen Sie davon aus, dass Ihre Frau/Freundin nicht viel von sich als Frau hält und sich selbst in ihrer Rolle als Frau ablehnt. Mrs. Hyde sollte ins Bewusstsein gebracht werden, damit Sie nicht das nächste Opfer sind.

### **Ab 2 Punkten:**

In Punkto Weiblichkeit befindet sich Ihre Frau/Freundin wahrscheinlich in einem Zwiespalt, einem Ambivalenz-Konflikt. Die Einstellung betreffend ihrer Weiblichkeit ist sehr schwankend. Sie gerät leicht aus dem seelischen Gleichgewicht. Werden die Schattenseiten ins Bewusstsein gebracht und erlöst, wird sie mit sich ins Reine kommen können.

### **Bis 2 Punkte:**

Hut ab. Sie haben eine gute Partnerin.

## **Die tödlichste Waffe im Umgang mit Menschen: Schuldgefühle**

*„Richtig verheiratet ist der Mann erst dann, wenn er jedes Wort versteht, das seine Frau nicht gesagt hat.“*

*(Alfred Hitchcock)*

Wann immer ich mich in einer Situation schuldig fühle, ist meistens und mindestens eine Frau daran beteiligt.

Ein Beispiel:

Ich liege im Schlaf und träume. Das Telefon klingelt, ich wache auf, aber der Anrufbeantworter geht dran. Die Frau, die sich Mutter nennt, spricht drauf. Sie will etwas von mir. Wenn ich das nächste Mal in ihrer Nähe bin, soll ich ihr etwas vorbei bringen. Hört sich doch ganz harmlos an. Eine typische Situation zwischen einer Mutter und einer Tochter.

Aber diese Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlässt in mir einen bitteren Nachgeschmack. Nach genauerer Betrachtung wird mir klar: Ich fühle mich in diffuser Weise schuldig.

Ich weiß nämlich, es wird von mir erwartet, dass ich etwas Bestimmtes mache. Am besten sofort den Telefonhörer nehmen, die Mutter anrufen und Bescheid geben, wann ich das nächste Mal an Ort und Stelle parat stehe.

Mag ich dies machen? Nein, im Moment habe ich keine Böcke darauf. Also lasse ich es erst mal ruhen.

Am nächsten Tag erhalte ich eine weitergeleitete E-Mail von ihr. Diese hat nichts mit der Nachricht auf dem Anrufbeantworter am Hut. Indirekt, auf nonverbaler Ebene, erhalte ich jedoch die Aufforderung, dass ich mich doch bei ihr melden soll.

Nein, ich habe im Moment nicht mehr die freie Wahl, ob ich mich melde oder nicht. Ich fühle mich schuldig, weil ich weiß, was von mir erwartet wird. Selbst wenn sie es nicht direkt ausspricht.

Glücklicherweise lebe ich in einer Wohnung ohne weitere Frauen. Von Außen induzierte Schuldgefühle halten sich bei mir in Grenzen. Wer aber mit einer Sozial-Emanze unter einem Dach lebt, der steht die ganze Zeit unter einem seelischen Artilleriebeschuss. Permanent muss Mann (oder je nach Wohnsituation Frau) den Druck aushalten, dass eine Sozial-Emanze etwas Unausgesprochenes einfordern will.

Ich hatte mal ein Date mit einem Sozial-Emanzen-Opfer. Ich erzählte ihm, dass ich gerne Inline-Skates fahre. Wie aus der Pistole geschossen kam seine Antwort, dass er auf keinen Fall jemals Inline-Skates fahren wird.

Ja, da hat die Mutter wirklich gewütet. Der Sohnmann riecht immer und überall, dass Frau etwas von ihm erwartet und fühlt sich verpflichtet. Das Fatale ist, es stimmt ja auch in 98 Prozent der Fälle.

Der nähere Umgang mit Frauen ist ein Albtraum. Auch für mich als Frau. Mal abgesehen von alltäglichen Situationen wie beim Einkaufen: „Hallo, geben Sie mir das Brot dort, und Tschüss.“

Warum dies so ist?  
Weil ein Mann quasi nichts sagen und machen kann, ohne dass Frau sich nicht genügend gewürdigt fühlt und verletzt oder enttäuscht reagiert.

Ja, ich war auch nicht anders. Ein Ex-Freund von mir formulierte es ganz treffend, indem er sagte: „Du bist eine einzige seelische Wunde!“ Volltreffer! Und wer eine Wunde bei einem Raubtier berührt, weiß, dass es gefährlich wird.

Ein freies und entspanntes Miteinander mit einer Sozial-Emanze kann es nicht geben, wenn Mann permanent Angst haben muss, dass er sie eventuell verletzen könnte.

Ein Mann muss ständig darauf aufpassen, dass er nicht auf irgendeine scharfe Tretmine läuft, die im emotionalen Schlachtfeld der Sozial-Emanze verborgen liegt.

Das ist kein Leben, das ist Krieg!

Wenn die Sozial-Emanze wenigstens Schilder aufstellen würde: Hier Mine. Nicht drauf treten! Das wäre fair.

Stattdessen machen sie für sich noch Werbung, wie sozial und freundlich sie doch sind und schicken eine Einladung raus: Du bist willkommen bei mir. Wenn ein Mann die Einladung freudig annimmt, dann aber auf eine Tretmine läuft, wird er ein unsensibles Arschloch genannt und soll sich schuldig fühlen.

Hier ein Höllenwitz, der mich an diese Vorgehensweise erinnert:

*Ein Mann stirbt und kommt an die Himmelpforte.*

*Gott fragt ihn: So mein Sohn, wo möchtest Du denn hin? In den Himmel oder in die Hölle? Da sieht der Verstorbene, dass auf einer vorbeiziehenden Wolke eine heiße Party mit sexy Frauen steigt und meint: „Da möchte ich hin!“ Da sagt Gott: „In Ordnung, aber das ist die Hölle!“ Der Mann bleibt bei seiner Entscheidung und kurz darauf landet er in der Hölle.*

*Der Teufel erwartet ihn schon und fragt: „Was sollen wir mit Dir denn machen? Möchtest Du verbrannt, gevierteilt oder gesteinigt werden?“*

*Da meint der Verstorbene: „Nein, ich möchte auf die eine Wolke und eine Party feiern.“ Daraufhin sagt der Teufel: „Sorry, das war unsere Public Relation Abteilung!“*

## **Klassische Situationen...**

Eine Freundin von mir, die meistens nur Hosen trug, hatte an einem Tag einen Rock an. Ich sagte: „Der Rock gefällt mir.“ Ihre Antwort ganz demonstrativ und schnippisch (was sie allerdings vehement leugnen würde): „Na, endlich hast Du es bemerkt..“

Batsch, die Ohrfeige hat gegessen.

In meinem Unterbewusstsein landete der Vorwurf: Du bist unaufmerksam, du blöde Kuh. Warum hast Du das nicht früher bemerkt.

## Geburtstage, Weihnachten, Ostern und sonstige soziale Folterzeiten – auch „Feiertage“ genannt...

Es war an einem Osterwochenende.

Ein guter Freund von mir rief mich an. Er verbrachte gerade Ostern bei seinen Eltern. Papa hatte auch noch Geburtstag. Da konnte er ja nicht so einfach Nein sagen und sich ein ruhiges, familienfreies Wochenende gönnen, ohne dadurch eine Schiefelage des Familiensegens zu verursachen.

Er biss, als braver Familiensohn, in den sauren Apfel und enttäuschte die Erwartungen der Familie nicht: Er besuchte also seine Eltern über Ostern.

Am Abend verabschiedete er sich in ein Nebenzimmer und rief mich an.

Was passierte?

- a) Er telefonierte in aller Seelenruhe.
- b) Seine Mutter kam herein und sie erwartete, dass er einen Espresso für die Familie macht. Er beendete das Telefonat.
- c) Die Mutter kam herein, aber er erwähnte, dass er gerade telefoniere und seine Ruhe haben wolle. Sie akzeptierte dies und ließ ihn in Ruhe.

Nun, die Antwort lasse ich mal offen... aber bestimmt ist die Ahnung richtig.

Früher war Weihnachten für mich der pure Albtraum.

Es gab nämlich ein Ritual, eine Tradition in unserer Familie: Die heilige Leitkuh lud Kinder sowie sonstige Sippschaft in ihr Domizil ein und alle tanzten an.

Wie hat es mich angekotzt, aber ob ich wollte oder nicht:

Ich fühlte mich verpflichtet dort zu erscheinen, da die Frau Mutter ansonsten die emotionale Tonleiter von „Ich bin enttäuscht, traurig bis vorwurfsvoll sauer“ rauf und runter gespielt hätte.

Das lag mir natürlich schwer im Magen und so bin ich meistens den Weg des geringsten Widerstandes gegangen und habe es über mich ergehen lassen. Ich habe mich für diese Qual mit Schmerzensgeld-Geschenken bezahlen lassen. Eine gewisse Art von familiärer Prostitution.

Eines Vorweihnachtstages, als ich mal wieder mit diesem Thema beschäftigt war, das mir als Schuldgefühl schwer im Magen lag, sah ich einen Film und hörte sinngemäß folgende Worte: „Es ist besser, dafür gehasst zu werden, wer ich wirklich bin, als dafür geliebt zu werden, was ich nicht bin.“

Da war mir klar: Dieses Weihnachtsfest findet ohne mich statt. So viel Selbstachtung gönnte ich mir, mütterliche Erwartungen hin oder her.

Auch die mütterlichen Geburtstage waren purer Stress. Mir war klar, über die Exklusivität des Geschenkes definierte sie ihren Wert als Mutter. Also hieß es, etwas ganz Besonderes zu finden, damit sie sich geachtet fühlt. Schenken war für mich eine anstrengende Pflicht aus einem Schuldgefühl heraus.

Bevor ich aus meinem Bewusstseins-Wachkoma ausgeschlüpft bin, kam mein Unterbewusstsein auch schon auf recht skurile Ideen:

Einmal bekam sie an einem Geburtstag einen Eierkocher geschenkt. Ihre Reaktion darauf, allerdings ein paar Wochen später: Ich esse keine Eier. O-Ton: Dieses Geschenk war ihrer nicht würdig.

Heute ist sie froh darüber, wenn ich sie an ihrem Geburtstag anrufe. Sie erwartet keine Geschenke mehr.

*„Die besten Geschenke macht sich jeder Mensch im Leben selbst. Dann wird er auch nicht enttäuscht.“*

Diese Zeilen bekam sie von mir an einem Weihnachtsfest, bei dem ich aus freiem Willen anwesend war, auf einem Zettel geschrieben, überreicht.

Wenn ich etwas schenke, dann spontan, bedingungslos und aus Freude. Aber nicht, weil es von mir erwartet wird. Mütter sollten so selbstbewusst sein, dass sie keine zwangsritualisierten Geschenke als Liebesbeweise brauchen.

Ich feiere gerne und ich mag auch Geschenke. Aber bei der gesellschaftlichen Konsumorgie mit dem Namen Weihnachten mache ich nicht mehr mit.

Dieses Fest ist heute total verkommen. Es hat seine ursprüngliche Bedeutung verloren. Es zählt nur noch, ob der Profit des Einzelhandels stimmt. Nicht das seelische Glück des Einzelnen ist von Bedeutung, sondern die materielle Bereicherung ist in den Vordergrund gerückt.

Frauen sollten vermittelt bekommen, dass diese Form des ritualisierten Schenkens schädlich für die Selbstachtung des Schenkenden ist und keine Geschenke besser sind als unehrliche, die nur aus Höflichkeit gemacht wurden.

Wer nur aus Höflichkeit ein Geschenk macht, schenkt nicht vom Herzen und er unterwirft sich obendrein dem Beschenkten. Er macht, was von ihm erwartet wird, damit er nicht aneckt oder abgelehnt wird. Auch dies ist „lügen“, es schadet der Selbstachtung und lässt Aggressionen entstehen.

Bezüglich dem Thema „Frauen und Geschenke“ fällt mir noch eine Situation ein. Diesmal mit einem guten Bekannten und seiner ehemaligen Freundin.

Seine damalige Freundin wollte unbedingt einen bestimmten Ring von ihm geschenkt bekommen. Während einer Autofahrt erwähnte sie so ganz nebenbei, wie toll es doch sei, wenn ein Mann einer Frau überraschend Schmuck schenkt. Mein Bekannter, bis dahin gut gelaunt, sagte spontan und sehr ernst: Wenn sie noch einen Ton diesbezüglich sagt, setzt er sie an der nächsten S-Bahn-Station ab.

Er hatte sofort verstanden, welches Spiel da von ihrer Seite ablief. Nach dieser Reaktion meines Bekannten schwieg seine damalige Lady.

Was lief in dieser Situation ab? Diese Frau wollte mit der Botschaft „Sei spontan und schenke mir einfach so etwas.“ eine widersprüchliche und schizophrene Situation herstellen. Kein Mensch kann spontan sein, wenn es von ihm erwartet wird.

So schnell landet ein Mann im Erwartungskäfig der Frau, wenn er nicht jede Sekunde aufpasst und ihr mitteilt, dass er für dieses Spiel nicht verfügbar ist.

Übrigens trennte sich mein Bekannter später schweren Herzens von dieser Freundin. Sie stellte ihn vor die Wahl: Er sollte mit ihr in das Haus ihres an Krebs verstorbenen Vaters ziehen oder es würde eine Trennung erfolgen. Er entschied sich für die Trennung.

Diese Entscheidung fiel ihm nicht leicht, da diese Frau ihm etwas bedeutete und nicht einfach nur eine seiner Affären war. Seine Freiheit war ihm allerdings wichtiger als Ehe, Familie und Haus.

## **Bei Schuldgefühlen kann Mann eines machen:**

Die Augen öffnen, sie erkennen und in das Bewusstsein bringen. Damit werden sie zwar noch aktiv sein und Mann wird sich vorübergehend fühlen, als ob er seelisch von Mahlsteinen zermalmt wird, dies ist jedoch ein Teil der Bereinigungsarbeit.

Wenn ein Mann allerdings die nonverbalen Nachrichten der Sozial-Emanze auf der Beziehungsebene ignoriert, und sie einfach runterschluckt, dann werden sie ihn eines Tages in Form eines riesigen Steinbergs auf seiner Seele erdrücken. Dies äußert sich möglicherweise körperlich in Form von Asthma oder Luftmangel.

Da kommt mir ein alter Kneipen-Witz in den Sinn...

*„Frage: Was macht eine Frau morgens mit ihrem Arsch?“*

*Antwort: Sie macht ihm einen Kaffee und schickt ihn arbeiten.“*

Gesetzt den Fall, Frau will Mann klarmachen, dass er ein unsensibler Arsch ist, weil er etwa sich nie auf selbigen setzt, wenn er auf der Toilette pinkelt...

Dann weiß er, dass er gerade die Arschloch-Karte in die Hand gedrückt bekommt und kann die besagte „Stopp-Taste“ drücken.



Der Dame sollte Mann sagen:

„Hier hast Du 50 Euro im Monat, stelle Dir eine Toiletten-Reinigungsassistentin ein, aber lasse mich pinkeln wie ich will!“

Es sollte ihr unmissverständlich klar gemacht werden, dass sie nicht das Recht hat, sich in die Pinkelangelegenheiten anderer einzumischen.

Schuldgefühle lösen sich erst auf, indem ich sie erkenne, in Worte fasse und dann konsequent das mache, was mir entspricht. Ohne Angst davor, dass Frau dann eventuell aus Rache mit meiner Zahnbürste das Klo putzt.

### **Eine weitere Schuldgefühl-Situation aus meinem Leben:**

Die Frau, die mich auf diese Welt brachte, hatte einen Bauchfellbruch. An der Stelle des Bauchnabels musste sie operiert werden. Das ist sehr markant, da es die Mutter-Kind Verbindungsstelle ist. In dieser Weise hatte sich die Wucht meiner seelischen Abnabelung materialisiert.

Der Eingriff hätte ambulant erfolgen können, aber Frau Mutter ließ sich, ängstlich wie sie ist, mehrere Tage im Krankenhaus ver-„sorgen“.

Was wird da von einer braven Tochter erwartet? Natürlich, dass sie hingehet und die heilige Mutter tröstet und ihr „Gute Besserung“ wünscht.

Was tat ich? Mich im Garten sonnen und ein Buch lesen. Dass ich mich dabei von heftigen Schuldgefühlen plagen ließ, die noch durch einen Anruf meiner Tante verstärkt wurden, sei nebenbei erwähnt.

Meine Tante, die aus einer anderen Ecke Deutschlands kommt, sagte mir diplomatisch, jedoch subtil vorwurfsvoll: „Ich will mich ja nicht einmischen (was sie somit aber doch tat), aber dass Du Deine Mutter nicht im Krankenhaus besuchst, finde ich nicht gut. Sogar ich spiele mit dem Gedanken, dass ich sie besuche.“

Anhand dieser Situation verstand ich allerdings, was es mit Angelina Jolies Bauchnabel-Tätowierung auf sich haben musste.

So ist es in einer pseudo-sozialen Familie. Da wird die Schuldgefühlkarte munter weitergereicht.

Meine Tante hatte ein schlechtes Gewissen, weil sie ihre Schwester nicht besuchte, aber ich wurde angerufen und bekam die Vorwürfe. Ich ließ mich allerdings nicht beirren und machte, was ich an diesem Tag wollte: In der Sonne liegen und ein Buch lesen.

Da blieb auch meiner Mutter nichts anderes übrig, sie akzeptierte meinen Entschluss und machte mir **keine** Vorwürfe. Immerhin drückte ich damals bei ihr schon seit über einem

Jahr konsequent die „Stopp“-Taste.

### **Heute ist ihr klar:**

Indem sie mir Schuldgefühlen einsuggert, kommt sie bei mir keinen Millimeter weiter. Sobald ich mich schuldig fühle, teile ich es ihr unverblümt mit und gehe auf Distanz.

Schuldgefühle sind grausam und können einen Menschen in die Verzweiflung und in verzweifelte Taten treiben. Amokläufe eines Menschen sind für mich ganz klar ein Zeichen dafür, dass der Druck durch Schuldgefühle so groß geworden ist, dass sie in Form dieser gewalttätigen Handlung explodieren.

*Schuldgefühle und Aggressionen gehen Hand in Hand. Je mehr Schuldgefühle ein Mensch hat, desto mehr Aggressionen und auch Autoaggressionen sind in ihm vorhanden. Erst wenn ein Mensch sich selbst seine von außen „eingepfote“ Schuld vergibt, und auch dem Schuldgefühl-Verursacher nichts mehr nachträgt, da er sich nicht mehr als sein Opfer wahrnimmt, wird er aus diesem Teufelskreis rauskommen.*

### **Die Lösung bei Schuldgefühlen:**

Sich eine Frage stellen:

WER trägt hier nicht die Verantwortung für sich selbst!

Jeder Mensch im Erwachsenenalter sollte sich darüber im Klaren sein, dass er alleine die Verantwortung für sein Leben trägt. Kein anderer Mensch ist schuld daran, wenn in seinem Leben etwas schief läuft, egal wie beschissen seine Kindheit auch war.

Sobald ich den Familienunrat in das Bewusstsein gebracht und geklärt habe, verwandelt sich dieser Mist in Dünger. Nun kann ich den Acker neu bestellen und mein Leben neu aufblühen lassen. Dann bin ich meines Glückes Schmied.

Nur, soweit kommen die meisten Menschen nicht, denn die einen geben entweder anderen die Schuld (dem bösen Vater, dem Ehemann etc.) oder sie fühlen sich schuldig, verlieren sich in Selbstvorwürfen und verachten sich selbst. Dies mündet letztendlich in einen Teufelskreis der Schuldgefühle, wo jeder munter den schwarzen Peter weiterreicht.

Beides belastet und macht die Seele krank: Schuldgefühle (unterbewusst oder bewusst) aktiv austeilen oder passiv ertragen und sich schuldig fühlen. Ich nehme das obige Beispiel meiner Gebäuerin, die sich ins Krankenhaus legte, obwohl die Operation auch ambulant hätte verlaufen können.

Sie ist eine erwachsene Frau, trägt „theoretisch“ für sich und ihre Handlungen die alleinige Verantwortung.

Sie hat gewählt, es war ihre Entscheidung. Also soll sie dafür auch die Konsequenzen tragen. Aber nicht erwarten, dass der Rest der Familienherde mitleidig angetrabt kommt. Das ist unausgesprochene Manipulation, worin sie eine wahre Meisterin war.

Dass ich noch ein Teil dieses Machtspiels war, wurde mir anhand meiner Schuldgefühle klar. Jedoch ließ ich mich von diesen Schuldgefühlen nicht versklaven und unterwarf mich ihnen nicht.

In meiner masochistisch-sadistischen Familie, in der das Einsuggerieren von Schuldgefühlen an der Tagesordnung war, erkannte niemand dieses Machtspiel. Jeder dachte, die heilige Mutter freut sich über Besuch an ihrem Krankenbett und so fühlte sich jeder unterbewusst schuldig und dazu verpflichtet, ihr eine Aufwartung zu machen.

Nur mir war klar: Ich bin nicht für sie verantwortlich. Ich lebe mein eigenes Leben, mache das, was mir entspricht. Alles andere, wie Selbstaufopferung aus einem Schuldgefühl heraus, zerstört mich.

Ich sage nicht, dass andere Menschen mir egal sind.

Wenn mein Akku voll geladen ist und ich mit mir im Reinen bin, dann gebe ich gerne Kraft weiter. Aber nicht auf Grund von Schuldgefühlen und nicht aus einem Defizit heraus, weil ich damit mein eigenes mangelndes Selbstwertgefühl aufwerten will.

Heute machen Menschen nämlich gerne folgendes:

Sie suchen begierig schwächere Menschen, denen sie „Starthilfe“ geben können. Sie freuen sich, wenn die Autos anderer Menschen nicht mehr anspringen. Dann können sie sich als Helfer in der Not feiern lassen. Nur eines ist ihnen nicht bewusst, dass ihre eigene Batterie nach jeder Ladeaktion schwächer wird, bis sie selbst nicht mehr starten können. Dafür wird auch gerne der Begriff „Burnout-Syndrom“ benutzt. Dies passiert, wenn ich aus einem Defizit heraus helfen will.

Wer aus der Fülle heraus Kraft weitergibt, dessen Batterie wird sich von selbst wieder aufladen. Ein Mensch, der mit der Schöpfung in Kontakt steht, ist ein Perpetuum Mobile. Ein Gefüge, das ewiglich in Bewegung ist, ohne Energie von Außen zu benötigen. So ein Mensch generiert sich durch die Klärungen seiner eigenen „seelischen Fäkalien“ selbst Kraft. Das Prinzip ist ähnlich, wie bei der Energiegewinnung aus Biomasse.

## **Endstation Sexsucht? ... sowie diverse andere Süchte**

Kein Mann sollte sich wundern, wenn er einer derjenigen ist, der Frauen abschleppt, wie andere Leute Briefmarken sammeln. Die Jagd ist prickelnd, Sex wird als eine Art Druck-Ablassventil eingesetzt und es wird so schnell nicht langweilig. Kaum ist die eine abgefertigt, wird die Nächste ins Visier genommen. Es ist wie eine Art Rauschmittel: Lässt die Wirkung langsam nach, wird die nächste Dosis Sex fällig.

Wie ich bereits im Abschnitt über Muttervergiftung schrieb, entstehen Süchte, wenn die Grundbedürfnisse eines Kindes ungesättigt blieben. Im Fall der Sexsucht wird die Erfahrung der Nähe unterbewusst mit schmerzvollen Erlebnissen in Verbindung gebracht. Entweder, weil das Kind vernachlässigt wurde oder weil es durch eine überfürsorgliche Mutter überfordert wurde.

Männer, die sexgierig oder süchtig sind, können die Nähe von Frauen nur körperlich beim Sex ertragen.

Wenn ein Mann, von Anbeginn seines Lebens, von seiner Mutter für die seelische Ersatzbefriedigung missbraucht wurde, wie soll er da eine Frau als Mensch achten?

Er wird alle Frauen mit seiner Mutter gleich setzen, sie unterbewusst verachten und zum Sexobjekt erniedrigen.

Mich wundert es auch nicht, dass die meisten Männer gerne „Tittenmagazine“ lesen und Pornofilme ansehen. Wie sollen Männer in Frauen denn was anderes sehen als eine laufende Vagina?

Würden sie eine Frau als Mensch wahrnehmen, könnten sie den Umgang mit Frauen nicht mehr auf bloßen Sex reduzieren.

Also falls ein Mann mal keinen Bock mehr auf Dauersex hat, dann sollte er sich sein Frauen-Bild anschauen, das er über seine Mutter erworben und verinnerlicht hat.

Da braucht er allerdings erst einmal eine Kotztüte, wenn er begreift, dass die meisten Frauen nichts anderes als subtil, manipulierende Tyranninnen sind.

Dann doch lieber Sexsucht?

Nun auf jeden Fall sollte ihm bewusst sein, wenn er es tut, warum er es tut. Und ihm sollte klar sein, das er sich dafür nicht schuldig fühlen muss.

Frauen, die sich selbst belügen und Männer als ihr seelisches Eigentum missbrauchen wollen, müssen einen Mann finden, der sie wiederum missbraucht und wenn es nur für Sex ist.

Also einfach schmunzeln, wenn eine frustrierte Sozial-Emanze ihren Lieblingwitz vom Stapel lässt:

*„Was sagt ein Mann, dem das Wasser bis zum Bauchnabel steht?  
Das geht über meinen Verstand!“*

Wer eine Sozial-Emanze nach solch einem Witz aus der Fassung bringen mag, sagt ihr einfach:

„Je überheblicher eine Frau ist, desto ausgeprägter ist ihr Selbsthass.“

Das gilt allerdings auch für arrogante Männer ;-)

## **Mars in der Mars-Falle**

**Der Sohn in zwei Fallen gleichzeitig gefangen.**

*„Es gibt leider nicht sehr viele Eltern,  
deren Umgang für ihre Kinder wirklich ein Segen ist.“*

*(Marie von Ebner-Eschenbach)*

Viele Männer tragen nicht nur eine Muttervergiftung in sich. Sie haben noch einen zweiten Giftstachel ihrer Seele, den Menschen, der sich Vater nennt.

Es gibt Väter, die ihre Söhne auf den Thron setzen und anhimmeln. Ein guter Freund von mir musste dies erleben. Er war für seinen Vater ein Gott. Er sollte die unglückliche Kindheit seines Vaters ungeschehen machen. Sein Vater sah sich selbst in ihm und verwöhnte ihn von vorne bis hinten. Er gab seinem Sohn all die materiellen Dinge, die er selbst nie hatte. Die Armut nach dem Krieg war für diesen Vater die schlimmste Erfahrung in seinem Leben.

Als Kompensation bekam der Sohn alles Spielzeug, das er wollte. Nur eines bekam dieser Sohn nicht: Wirkliche, bedingungslose Liebe hat er nie erfahren. Er ist doppelt betrogen und belogen worden. Von der Mutter und vom Vater. Beide heuchelten „Liebe“ aber in Wirklichkeit sahen sie in ihm nur ihre eigenen Wunschvorstellungen.

Dieser Mann konnte aufgrund einer Muttergiftung kein Vertrauen in Frauen entwickeln. Überdies konnte er auch kein gutes Selbstbild von sich als Mann verinnerlichen.

Ein Junge orientiert sich bezüglich seiner Identität als Mann am Vater. Der Vater ist das Rollenmodell für den Sohn. Dieser Vater war für seinen Sohn seelisch nie verfügbar.

Ein wirklicher Vater gibt Halt, Lebensmut, Orientierung und Stärke. Durch den Vater kann sich der Sohn aus der Verschmelzung mit der Mutter lösen, eine neue Welt entdecken und seine Persönlichkeit erweitern. Der Vater stellt eine Ablösungsperson von der Mutter dar.

Dieser Sohn kam quasi vom Regen in die Traufe: Von einer überfürsorglichen Mutter zu einem überfürsorglichen Vater. Von einem Gefängnis in das nächste. Er verachtet nicht nur Frauen. Er verachtet auch sich selbst als Mann. Wie kann er einen Vater achten, der ihn seelisch so abgezockt hat? Da der Vater beim Sohn für das innere Selbstbild als Mann steht, kann er sich selbst, seine Männlichkeit nur unterbewusst verachten.

Zur Kompensation seiner nicht vorhandenen Selbstachtung strebte dieser Sohn danach ein sehr intelligenter, erfolgreicher, attraktiver und muskulöser Mann zu werden.

Dass er allerdings den männlichen Anteil in seiner Seele hasste, war ihm nicht klar. Diese unbeschreibliche Wut auf Frauen resultiert auch daraus, dass er den Hass auf seine Männlichkeit auf die Frauen projiziert.

Solange er sich selbst seine vermeintlichen Fehler nicht vergeben hat, wird er sie bei Frauen wahrnehmen und unerbittlich bekämpfen. Sozial-Emanzen bieten ihm da eine ideale Projektionsfläche.

Ein Vater, der seinem Sohn wirklich Gutes tun will, schaut, dass er ihm ein stärkendes und gutes männliches Vorbild bietet. Insbesondere auch in der Interaktion mit der Frau mit der er lebt.

Der Vater meines Freundes achtete seine Ehefrau nicht. Sie lebten lieblos aneinander vorbei. Und beide wundern sich, dass ihr Sohn die meiste Zeit im Leben Single ist. Hätte er durch seine Eltern erfahren, wie Mann und Frau liebevoll miteinander in einer Partnerschaft umgehen, dann könnte auch er eine Partnerschaft eingehen.

Dieser Sohn hatte diesbezüglich gewiss keinen guten Start. Allerdings hat er jetzt im Erwachsenenalter die Möglichkeit, dass er sich von diesen familiären Altlasten befreit, indem er sie ins Bewusstsein bringt und loslässt. Damit ist der Weg für ein erfülltes Leben, auch in einer Partnerschaft, geebnet.

Ein Teil der Venusfalle besteht also darin, dass der Vater für den Sohn seelisch nicht verfügbar ist.

**Männer, in diesem Falle Väter, sollten nie die Bedeutung ihrer Rolle im Leben des Kindes unterschätzen! Sie bieten dem Kind den Ausweg aus der Mutter-Kind-Beziehungssackgasse.**

Ein Kind, das ohne alternative Bezugsperson in der Mutter-Falle steckt, ist ihr doppelt ausgeliefert. Es kann nicht einfach mal sagen: Mutter, Du nervst, ich bin dann mal bei Papa und gönne mir eine Pause von Dir.

Ein Kind, das ohne einen seelisch verfügbaren Vater aufwächst, muss besonders angepasst, brav und devot sein. Denn das Kind weiß unterbewusst: Ich darf es mir mit der Mutter nicht verscherzen, ansonsten stehe ich alleine in dieser Welt da. Ein Kind, das den Vater als Trumpf im Ärmel hat, ist von der Mutter weniger abhängig.

Wenn bei einer Trennung von einer Sozial-Emanze Kinder an Bord sind, sollten die Kinder direkt gesagt bekommen, dass der Vater immer und jederzeit verfügbar ist, wenn es in der Kinderseele mal brennen sollte. Außerhalb von Krisenzeiten sollten Kinder dies natürlich auch vermittelt bekommen.

## **„Mein Ehemann ist krank – wer weiß Rat?“ schreibt eine Sozial-Emanze im Forum einer Naturheilpraxis.**

Er hat Atemnot und keiner weiß warum.

Alle Untersuchungen verliefen ohne konkretes Ergebnis – und auch die Naturheilkunde bringt nichts.

Mein Blick fällt auf ihr Foto...

Sie, thronend über allem, unten drunter ihr Mann und ihre „Hundis“ (so nannte sie diese).

Ich schaue mir ihre Profilseite an.

Was finde ich dort? Eine Homepage für ihre Hundis!

Nein, da brauche ich keine medizinischen Diagnosen, das spricht für sich.

Der Mann hat eine unterbewusste Hundeallergie.

Die Ehe ist wahrscheinlich futsch und die Hunde werden als Ehekleber und Kinderersatz missbraucht. Eine Ehe ohne Inhalt wird mit dem Hobby Hunde am Laufen gehalten.

Die Hundis bekommen alle Aufmerksamkeit. Mich wundert es nicht, dass ihrem Mann da die Atemluft ausgeht.

Dies schrieb ich ihr sinngemäß als Antwort auf ihre Frage im Forum.

Darauf folgte ihre Antwort:

*„Wir beide lieben unsere Hunde abgöttisch.*

*Die sind unsere Nummer eins - da sind wir uns beide einig. Ich verstehe also nicht so 100% was du mir sagen willst. Seine Atembeschwerden sind auch etwas besser geworden. Jetzt geht es mehr in Richtung Muskelschwäche, Muskelschmerzen, Muskelzittern, Fibromyalgie.“*

Mir sagt diese Antwort alles.

Da werden Hunde auf den Thron gesetzt und der Mann wird zum Hundesitter degradiert. Dort, wo sich der Mann befinden sollte, sitzen die Hunde!

Was sie „Abgöttische Liebe“ nennt, ist in meinen Augen grausamer Tiermissbrauch.

Wer sein Tier wirklich liebt, macht keinen demonstrativen Kult daraus und erstellt ihm auch keine Homepage. Er lässt das Tier seinem Wesen gemäß leben und macht kein Ersatz-Kind aus ihm.



Sehr markant auch ihre Wortwahl:

„Wir sind uns einig...“

Damit meinte sie wohl:

Jeder hat ein Recht auf eine Meinung. Nämlich die ihre.

In der Haut des Mannes möchte ich nicht stecken.

Ihm wird noch nicht einmal bewusst sein, in welcher Patsche er sitzt. Es geht in dieser Ehe nicht mehr um ihn, sondern es dreht sich alles nur noch um die Hunde. Die Hunde bekommen die Aufmerksamkeit, die eigentlich ihm gebührt und er führt ein „Hundeleben“.

Diese hundevernarnte Ehefrau litt überdies an Endometriose (Dies ist eine schmerzhafte chronische Erkrankung der Gebärmutterschleimhaut, die Unfruchtbarkeit zur Folge haben kann.) und sie trauerte um ihren verstorbenen Vater.

In der Seele dieser Frau wütet ein Inferno bezüglich ihrer Weiblichkeit. Sie kompensiert dies über die vermeintliche Hundeliebe und bezahlen darf letztendlich ihr Mann mit seiner seelischen und körperlichen Gesundheit.

Für mich ist Tierliebe übrigens folgendes:

Der Mensch lässt sein Haustier seinem Wesen gemäß leben und projiziert seine unterbewussten Erwartungen und Bedürfnisse nicht in das Tier hinein. Eine Homepage im Internet braucht ein Hund nicht für sein Glück.

*„Eine Familie ist dann intakt, wenn das Haustier nicht mehr gebraucht wird und unbesorgt den Besitzer wechseln kann.“*

## **Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich „Rumpelstilzia“ heiß`...**

Es war einmal eine Müllersfrau, die wollte ihre Tochter unbedingt mit dem Königsohn verheiratet sehen. Deshalb behauptete sie, dass ihre Tochter Stroh zu Gold spinnen könnte. Die Königin ließ die Müllerstochter kommen und stellte ihr die Aufgabe, dass sie über Nacht das Stroh im Stall zu Gold spinnen solle, ansonsten müsste sie mit ihrem Leben bezahlen. Die Müllerstochter wusste weder ein noch aus bis eine hässliche alte Hexe auftauchte, die ihr anbot, das Stroh in Gold zu verwandeln, wenn sie als Bezahlung die Halskette der Müllerstochter erhalten würde. Und so geschah es.

Die Königmutter war jedoch unersättlich und so sollte die Müllerstochter erneut ans Werk gehen. Wieder erschien die alte Hexe und diesmal bekam sie als Gegenleistung einen Ring.

Daraufhin versprach die Königmutter der Müllerstochter die Ehe mit ihrem Sohn, wenn sie noch ein drittes Mal den Stall mit Gold füllt. Als Lohn hierfür verlangte die Hexe jedoch das erstgeborene Kind und die Müllerstochter willigte ein.

Und so wurde aus der armen Müllerstochter eine reiche Prinzessin, die bald darauf schwanger wurde. Als das Kind auf der Welt war, tauchte die Hexe wieder auf und verlangte die versprochene Belohnung. Die Prinzessin bot der Hexe das ganze Gold des Reiches an, aber daran war sie nicht interessiert. Sie wollte ein lebendiges Wesen, das sie dominieren und nach ihren Wünschen formen konnte.

Die Hexe stellte ein Ultimatum: Wenn die Prinzessin binnen drei Tagen ihren Namen herausfinden würde, könnte sie ihr Kind behalten.

In der ersten Nacht versuchte es die Prinzessin mit allen Namen, die ihr bekannt waren, aber sie fand den Namen der Hexe nicht heraus.

In ihrer scheinbar ausweglosen Situation wandte sie sich an ihren Gemahl und erzählte ihm die volle Wahrheit. Und nun arbeiteten beide an einer Lösung. Sie hatten die Idee, dass sie die Hexe in der zweiten Nacht einfach verfolgen, damit sie herausfinden, wo diese wohnt. Dann könnten sie die Nachbarn nach den Namen der Hexe fragen.

Auch in der folgenden Nacht war der richtige Name nicht dabei. Aber die Prinzessin verzweifelte nicht und diesmal folgten sie und der Prinz der Hexe in die dunkle Nacht hinein.

Der Prinzessin wurde es unheimlich, denn der Weg kam ihr trotz pechschwarzer Nacht sehr bekannt vor. Sie näherten sich dem Ort ihrer Kindheit. Kurz bevor sie das Haus ihrer Eltern erreichten, verwandelte sich die Hexe plötzlich und die Prinzessin erstarrte vor Schreck. Sie wusste nun den Namen der Hexe und begab sich mit ihrem Mann wieder auf den Weg in das Schloss.

In der dritten Nacht kam die Hexe siegessicher in das Schloss und verlangte das Kind. Die Prinzessin sagte ihr jedoch: „Mutter, ich habe dein Spiel durchschaut!“

Die Hexe nahm augenblicklich die Gestalt der Müllersfrau an und befürchtete nun die schlimmste Bestrafung. Der Prinz und die Prinzessin ließen jedoch Gnade walten.

Sie schickten die Mutter der Prinzessin in ein fernes Land.

Dort besuchte sie eine Lebensschule und durfte erst dann wieder heimkehren, als sie ihr eigenes Glück gefunden hatte. Da der Königssohn erkannte, dass seine Mutter auch nicht anders war, durfte sie die Müllerin auf dieser Reise begleiten.

## Kapitel V

### Die Sozial-Emanze & die Familie

#### Das totgeschwiegene Schlachtfeld: Die Familie der Sozial-Emanze

Opfer dieser Schlacht:  
Die Seele und das Leben der Kinder.

Kinder-Seelen niedergemetzelt von Mami!  
Greift da eigentlich auch der Begriff „Kollateralschaden“?  
Oops...,das war zynisch.

Es wird ja oft laut rumgemeckert über die ungebildeten Eltern aus der Unterschicht, die mit Kippe im Mund und Bierdose in der Hand ihre Kinder erziehen. Das braucht natürlich kein Kind.

Aber was ist mit der seelischen Misshandlung der Kinder, wenn sie wie Barbie-Puppen angezogen und behandelt werden? Oder wie Hunde konditioniert und abgerichtet werden, damit sie im Erwachsenenalter gutes Industriefutter sind?

Das ist seelische Grausamkeit und Vergewaltigung!  
Was ist, wenn die Kinder seelisch verhungern?  
Wenn sie nicht ihr eigenes Wesen und Leben entfalten dürfen sondern von der Vorstellung der Eltern besetzt werden? Wenn ihnen die Eltern förmlich das Leben und die Kindheit rauben, weil sie selbst keine Kindheit hatten?

Bei körperlichen Grausamkeiten wird staatlich bestraft, aber seelische Grausamkeiten werden ignoriert und vom Staat willkommen geheißen.  
Etwa wenn das Kind von Anbeginn seines Lebens als Lernroboter angesehen und schon ihm Vorschulalter zum Lernen abgerichtet wird, damit es später in der Schule die besten Leistungen erbringt.

Der Staat will gewalttätige Computerspiele verbieten und propagiert Jugendschutz. Aber dass die seelischen Grausamkeiten der Eltern und die Pseudo-Moral der Gesellschaft die Ursache von verhaltensaggressiven Kindern sind, ist den Politikern nicht bewusst.

Und wäre es ihnen klar, würden sie wiederum nur ein Gesetz erlassen, um es zu verbieten. Dies ist allerdings keine Lösung!

#### **Menschen brauchen Bewusstseinsentwicklung und keine Gesetze.**

Erst wenn der Staat den Menschen die Möglichkeit bietet, dass sie in Eigenverantwortung

und in Freiheit ihr Bewusstsein entwickeln können, erst dann hören die seelischen Grausamkeiten in der Erziehung auf und die nächste Generation von Kindern braucht nicht mehr Amok laufen.

Dafür sollten erstmal alle Betonklötze (Schulen), in denen Menschen nach Lehrplänen dressiert werden, abgeschafft werden. Dann sollten Lebensschulen entstehen, in denen das schöpferische Leben vermittelt wird. „Mensch-Sein“ sollte dort an oberster Stelle stehen und nicht die Leistung!

Alle Menschen im Erwachsenenalter, insbesondere Lehrerinnen, Erzieherinnen, Sozialarbeiterinnen und Politikerinnen sollten diese Schule besuchen!

Nun wieder hinein das Jahr 2009 in die Familien der Sozial-Emanzen.

Auffällige Kinder werden mit Ritalin voll gestopft, wie Gänse mit Brei. Nur weil die Eltern nicht erkennen wollen, dass der Apfel nicht weit vom Pferd oder vom Stamm fällt .

Verhaltensauffällige Kinder spiegeln einfach nur die seelischen Verdrängungen, die unter den Teppich gekehrten Aggressionen, innerhalb der Familie wider.

Eine dysfunktionale Partnerschlacht (anstelle von Partnerschaft) ist leicht daran erkennbar, dass einer, nämlich der am wenigsten Angepasste und der Rangniedrigste, in der Familie der Sündenbock ist. Er dient als Ventil für die aufgestaute Familienaggression.

Meistens sind das die Kinder, die ahnen, dass in der Familie etwas nicht stimmt, die es nicht einfach runterschlucken wollen.

Oft findet auch eine Parteienbildung statt, jedes Elternteil nimmt sein „Lieblingskind“ in Beschlag und spielt es gegen das andere Elternteil aus.

Die Kriegsparteien können variieren.

Je nach seelischer Veranlagung der Eltern.

Bei uns in der Familie waren die Kriegsarmeen wie folgt besetzt: Mutter und Tochter versus Vater und Sohn.

Kinder aus dysfunktionalen Sozial-Emanzen-Familien sind unter anderem daran erkennbar:

- Durch Verhaltensauffälligkeiten von Hyperaktivität, Aggressivität bis hin zu extremer Schüchternheit
- Krankheiten wie Asthma, Allergien, Rheuma etc.
- Schlechte Schulnoten
- Sie sind gekleidet und gestylt wie Barbie-Puppen
- Sie haben überfürsorgliche Eltern, die sich von den Hausaufgaben bis zur Sitzordnung in der Schule überall einmischen.
- Durch alle anderen Verhaltensweisen, die der pseudo-sozialen Gesellschaft nicht in den Kram passen

## Auch hier ein Beispiel aus meinem Bekanntenkreis...

Jemand erzählte mir die Geschichte eines guten Freundes, der sich gerade im Trennungskrieg mit seiner Frau befindet. Diese Noch-Ehefrau ist eine Sozial-Emanze Marke „Karrierefrau“: Nach außen aalglatt, eine taffe, erfolgreiche Geschäftsfrau, aber in Wirklichkeit ist sie eine seelisch missbrauchte Tochter, die periodisch alkoholsüchtig ist und ausrastet, sobald sie ein paar Gläser getrunken hat.

Sie ist bisher dreimal geschieden und fluchte immer kräftig über ihre bösen Ex-Männer. Und nun wird der vierte Ehemann abgesägt. Wenn sich Menschen auseinander leben, das passiert, dann sollten sie sich in Einverständnis voneinander trennen.

Was diese „erfolgreiche Geschäftsfrau“ jedoch abzieht, ist heftig für den Mann. Es gibt einen Sohn, der von der Mutter gnadenlos in den Rosenkrieg reingezogen wird: Vor den Augen des Kindes wird der Mann brutal und obszön beschimpft und erniedrigt. Wenn der Vater den Sohn abholt, gibt die Mutter dem Kind vorher nicht Bescheid, sondern wirft es einfach ins kalte Wasser.

Kommunikation findet nur noch über den Anwalt statt, welchen die Sozial-Emanze schon mit der formalen Beseitigung der vorherigen Ehemänner beauftragt hatte.

Die Kindübergabe läuft über das Kindermädchen ab, bei der das Kind auch dann geparkt wird, wenn die Karrierefrau heimkommt und sich nach der Arbeit hinter ihrem Computer verschanzt.

Der Noch-Ehemann distanzierte sich schon vor dem Rosenkrieg in bestimmten Situationen von seiner Frau. Er wollte sie nicht mehr bei sich haben, wenn er sich etwa mit Freunden traf. Da ist seine Noch-Frau nämlich öfters im betrunkenen Zustand ausgerastet.

Wie reagierte die Sozial-Emanze darauf, als ihr Mann einmal ohne sie seine Freunde besuchen wollte?

Er schilderte die Situation so:

Sie schnappte sich den Sohn und sang ihm höhnisch ein unfrei erfundenes Kinderlied vor:

*“Der Papi mag nicht mit der Mami weggehen“*

„Gewalt ist die Kapitulation des Geistes“ sagte ein guter Freund mir einmal. Aber in solch einer Situation, wer möchte Frau da nicht gerne eine Watschen geben!?

Warum sagt sie nicht gleich direkt:

Sohn, Dein Vater ist ein Arschloch!

Aber stattdessen wird das ganz subtil durch ein gesungenes Kinderlied in sein Unterbewusstsein eingepflanzt. Wie soll dieser Sohn jemals ein gutes Selbstbild von sich

als Mann entwickeln? Dieser Frau ist nicht klar, dass ein Junge seinen Vater als „Rollenmodell“ nimmt, dass er sein eigenes Selbstverständnis als Mann über den Vater bezieht.

Außerdem ist dieses eine subtile Falle. Gesetzt den Fall Mann rutscht in dieser Situation nämlich die Hand aus, dann sieht Frau sich darin bestätigt, dass ihr Mann ein aggressiver, schuldiger Täter ist.

Da gibt es noch eine sehr ähnliche perfide Situation:

Wenn Eltern sich beschweren, dass ihr Kind klaut.

Dann sind sie meistens selbst die Ursache.

Sie werden dem Kind etwas vorenthalten, aber es dann offen rum liegen lassen und hinterher laut rumschreien, wenn es weg ist...

Diese so genannte Erfolgsfrau macht es sich sehr einfach:

Sie gibt den Ehemännern die Schuld, und etikettiert sie zwanghaft mit der Vorstellung „Du, Ehemann, bist ein böses Arschloch, das mich misshandelt.“

Dass sie einem verinnerlichtem Mechanismus aus ihrer desaströsen Kindheit unterliegt, dies mag sie sich nicht eingestehen. Stattdessen wird der Noch-Ehemann zum Staatsfeind Nummer 1 erklärt. Ob sie ein viertes Mal mit der „Ich bin ein Opfer eines bösen Mannes“ Unschuldnummer vor Gericht durchkommt, und das alleinige „Sorge“-Recht für die Kinder erhält, das wird sich zeigen.

Ihr Noch-Mann möchte das Kind nicht einfach dieser Sozial-Emanze zum Fraß vorwerfen. Eine gütliche Klärung hat er oft versucht, aber die Sozial-Emanze blockte mit dem Anwalt ab.

## **Eine Erfahrung beim Spaziergang**

Vor mir liefen Vater, Mutter und ihr etwa 7-jähriger Sohn.

Die Mutter fuhr ihren Sohn an, dass er sich jetzt endlich entscheiden solle, bei wem er den Nachmittag verbringen will. Der Junge schwieg beharrlich vor sich hin, während sie sich weiter aufregte, warum er ihr keine Antwort gäbe.

Als ich mit den Dreien an der roten Ampel stehen blieb, sagte ich spontan: „Ich weiß, was in ihm vorgeht, er möchte keinen von ihnen beiden verletzen, deshalb schweigt er lieber.“

Die Mutter schaute mich an und sagte: „Das kann gar nicht sein, es ist doch sowieso ganz klar, dass der Junge bei mir bleibt, so wie immer eben.“

So ticken Sozial-Emanzen und machthungrige Mütter.

Sie stellen Fragen, deren Antwort für sie schon längst klar ist, und demütigen damit Menschen, in diesem Fall Vater und Sohn.

Dem Vater wollte sie damit eindeutig ihre Macht zeigen: Ätsch, Bätsch, ich bin ihm wichtiger als du.

Und der Sohn durfte dieses Machtspiel ausbaden.

Er konnte nicht seine eigene Entscheidung fällen. Wie soll da ein junger Mensch selbstständig und selbstbewusst werden?

## **Woran erkenne ich überhaupt Eltern, die ihr Kind seelisch nicht missbrauchen?**

- Sie sind selbst glückliche Menschen.
- Ihnen ist Ehrlichkeit wichtiger als Höflichkeit
- Sie fördern das Kind, aber überfordern es nicht.
- Sie geben Kraft, anstatt sie zu rauben.
- Sie geben freiwillig, ohne dass ein Kind vorher darum betteln muss.
- Sie ermutigen Kinder, anstatt sie zu demütigen und ihnen Vorwürfe zu machen.
- Sie haben Verständnis, anstatt egoistische Vorstellungen und Erwartungen.
- Sie sind Menschen mit denen Kinder Freude haben und nicht bloß Tyrannen, die bemitleidet werden müssen.
- Sie vermitteln dem Kind das Gefühl, dass es auf dieser Welt willkommen ist und suggerieren ihm unterbewusst keine Schuldgefühle ein.
- Sie sind freiheitsliebend und keine Kontrollfreaks, die dem Kind seine eigenen Erfahrungen vorenthalten, mit der scheinheiligen Begründung, dass sie nur „das Beste“ wollen!

## **Die Mutter als unantastbare „Heilige“**

*„Einen Fehler durch eine Lüge zu verdecken, heißt einen Flecken durch ein Loch zu ersetzen.“*

*(Aristoteles)*

Für viele Frauen gibt es kein erstrebenswerteres Ziel als „Mutter“ zu sein. Es ist eine Art Statussymbol geworden.

Auf einmal hat sie als Frau einen besonderen Status, der Beweis ihrer Fruchtbarkeit stärkt ihre Machtposition und das Kind wird wie eine Trophäe in der Familie und im Bekanntenkreis präsentiert.

Früher wurde es noch auf Postkarten verkündet, dass der ersehnte Nachwuchs eingetroffen ist. Heute wird es per E-Mail, mit Fotos garniert, als Rundschreiben rausgeschickt.

Auch die frisch gebackenen Omis freuen sich über die Enkelchen. Sie können nun über das



seelische Frischfutter herfallen. Auch sie können ihre ungestillten Bedürfnisse in das Kind hineinprojizieren.

Auf kitschigen Geburtstagskarten durfte ich, 38 Jahre lang, immer wieder folgende Zeilen von der Frau lesen, die sich Mutter nennt:

*„An meine geliebte Tochter!*

*Als Du mir vor XY-Jahren in die Arme gelegt wurdest, war der schönste Tag in meinem Leben.“*

Die demonstrative Theatralik dieser Worte erzeugte in mir seit jeher Übelkeit. Weshalb bekam ich jedes Jahr die gleichen Worte um die Ohren geklatscht?

Da war etwas faul, aber das drang nie in mein Bewusstsein durch. Bis an einem Geburtstag das Wunder geschah:

Es kamen nicht die üblichen Schmalzfloskeln, sondern sie (Mutter) rief mich an und sagte folgendes:

*„Ich habe Dir bisher etwas verschwiegen.*

*Bei Deiner Geburt ist nicht alles so reibungsfrei gelaufen. Die Hebamme, die in dieser Nacht arbeitete, legte dich nach der Entbindung nicht in meine Arme, sondern in eine andere Ecke des Raumes und ließ dich dort eine halbe Stunde wimmern.“*

Ich war sehr erlöst und nach anfänglicher Traurigkeit auch sehr erleichtert, dass sie den Mut hatte und es mir nach 39 Jahren mitteilte. Sie war ehrlich und log mich nicht wieder mit ihren Friede-Freude-Eierkuchen-Floskeln an.

Mir wurde plötzlich klar, warum ich mich während meines Studiums mit psychoanalytischer Säuglingsforschung in den ersten zwei Lebensjahren befasst hatte!

In meinem Unterbewusstsein hatte ich es die ganze Zeit geahnt und wollte diese seelische Verletzung in mein Bewusstsein bringen, was mir allerdings nicht gelang.

Stattdessen stellte mir mein damaliger Freund die Frage, warum ich immer so wimmere, wenn ich neben ihm liege.

Es war mir nicht klar, dass meine Seele damals noch wimmernd im Kreissaal lag.

Erst als die Frau, die mich gebar, ehrlich war und mir die Wahrheit sagte, konnte ich mich erlösen. Die seelische Wunde konnte heilen und ich fühlte mich nicht mehr wie ein vergessenes Kleinkind, das wimmernd in der Ecke liegt.

Aber warum verschwieg sie mir dies so lange?

Sie war immer extrem angepasst. Sie erfüllte immer die Erwartungen anderer Menschen.

Von ihrer Mutter (meiner Oma) bekam sie vorgelebt: Sei eine stolze, ehrsame Mutter, zeige niemals Schwäche. Mache gute Miene zum bösen Spiel und lasse dich feiern!

Genau das machte sie.

Sie entsprach ganz den Vorstellungen ihrer Mutter. Sie ordnete sich ihr unter, heiratete meinen Vater, weil er katholisch war und ihrer Mutter gefiel. So wurde sie auch geheiligte Mutter und ließ sich dafür feiern.

Sie denkt bis heute, dass sie mich 100-prozentig liebt.

Für sie ist Mutterliebe ultrarein, das Allerhöchste und mit Persilschein zertifiziert. Sie mag sich nicht eingestehen, dass ein Teil ihrer Seele mich eigentlich ablehnt.

Erich Fromm schrieb über überfürsorgliche Mütter:

*„ Während sie bewußt glaubt, ihr Kind besonders zu lieben, hegt sie in Wirklichkeit eine tief verdrängte Feindseligkeit gegen das Objekt ihrer Fürsorge. Sie ist übertrieben besorgt, nicht weil sie ihr Kind zu sehr liebt, sondern weil sie irgendwie kompensieren muß, daß sie überhaupt unfähig ist zu lieben.“*

*(Seite 73, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M., Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

Für die Frau, die mich geboren hatte, war Mutterliebe frei von jedem Makel: Die totale Liebe, die ich jedoch als den totalen seelischen Betrug wahrnahm. Diese verlogene Scheinheiligkeit machte Ehrlichkeit und wirkliche Liebe unmöglich.

Wirkliche Liebe heißt für mich authentisch und aufrichtig sein, ohne dass meine Empfindungen überall makellos rein sein müssen.

Wenn ich an einer bestimmten Stelle in meiner Seele einen blinden Fleck habe, dann kann ich dort eben nicht empfinden. Aber deshalb bin ich doch kein böser Mensch und meine anderen Empfindungen, erscheinen dadurch nicht in einem schlechteren Licht.

Ein Beispiel:

Manche Mütter haben Probleme beim Stillen, weil sie sich unsicher fühlen und dabei verkrampfen. Damit das niemand bemerkt, werden Gründe für das frühzeitige Abstillen gesucht, etwa schmerzende Brustwarzen und das Thema wird unter den Teppich gekehrt.

Eine Frau, die ehrlich ist, wird keine Angst haben, dass sie nicht perfekt ist. Sie wird das Thema offen ansprechen und eine Lösung finden. Dass sie bisher nicht unverkrampft stillen kann, ist kein Makel, denn es muss ja nicht so bleiben.

In meinem Bekanntenkreis gab es eine Mutter bei der diese Still-Thematik vorlag. Und was passierte? Sie sprach offen mit ihrem Mann darüber und sie fanden eine Hebamme, die auf das Stillen spezialisiert war.

Diese Hebamme schaute sich das Verhalten der Mutter beim Stillen an und erkannte

weshalb sie verkrampfte. Die Mutter klärte die Ursache ihrer Verkrampfung und konnte dieses Kind stillen.

Dafür musste sich diese Mutter erst offen eingestehen, dass sie nicht perfekt und heilig ist. Dies ist wirkliche Mutterliebe, wenn das Kind und seine Bedürfnisse nicht einem stolzen Mutter-Ego zum Opfer fallen.

Es gibt auch das andere Extrem. Mütter, die das dreijährige Kind noch stillen. Extremes Verhalten der Eltern, egal in welche Richtung es geht, ist schädlich für die Kinderseele.

Damit Frauen von ihrem „Ich bin eine heilige Mutter-Trip“ runterkommen, sollten Männer den Frauen offen erklären, dass diese Scheinheiligkeit nichts bringt, außer Leid. Denn ein fruchtbares miteinander Leben wird dadurch unmöglich gemacht. Frauen sollten vermittelt bekommen, dass sie auch mit „Schwächen“ voll geachtet werden, dass Authentizität und Ehrlichkeit von Bedeutung sind.

Solange ein Mann die Frau oder Mutter weiterhin als ewig heilige Madonna passiv akzeptiert, wird sich nichts ändern.

Bisher knechten sich Frauen selbst mit der Vorstellung, dass sie nur anerkannt werden, wenn sie Madonnen und reine Mütter sind. Oder sie verfallen in das andere Extrem und werden männerverachtende Feministinnen. Als ob es nur die Wahl zwischen Gut und Böse oder Heilige und Hure gäbe.

Erst wenn Frauen sich eingestehen, dass auch sie „unreine“ Menschen sind, werden sie in Frieden mit Männern leben können. Dann werden sie nicht weiter einen Teil ihrer Persönlichkeit verachten und dafür die Männer hassen und schuldig erklären. Ehrlich mit sich selbst umgehen und sich mit allen Ecken und Kanten annehmen, ist die Lösung.

**Keine Frau muss die „perfekte“ Frau und Mutter sein!  
Perfektion liegt nicht in der Natur des Menschen.**

Eine Frau sollte alle Facetten ihrer Persönlichkeit leben.

Die Madonna, die Geliebte, das innere Kind oder die männlichen Anteile in ihrer Seele, auch Animus genannt.

## **Die Katastrophe für die Kinderseele: Eine Mutter, die den eigenen Sohn unterbewusst als Ehemann missbraucht.**

Dass viele Mütter ihre Kinder für die Befriedigung ihrer ungestillten seelischen Bedürfnisse missbrauchen, zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Buch.

Es gibt allerdings eine Sorte von Mutter, die den Super-Gau für einen Sohn darstellt: Diejenige, die ihn unterbewusst wie ihren Ehemann behandelt. Meistens ist dies der Fall, wenn der Ehemann viel unterwegs ist, verstarb, oder einfach das Weite gesucht hat. Dann beginnt für den Sohn ein lebenslängliches Martyrium.

Erneut ein Beispiel aus meinem Bekanntenkreis. Ein guter Freund schaute sich Fotos von einem Familientreffen an. Ein Foto zeigte seine Tante mit ihrem 25-jährigen Sohn. Im Spaß sagte er: „Das ist meine Tante mit ihrem Sohn, der wie ihr Geliebter aussieht.“

Es war für ihn nur ein banaler Scherz, aber in Witzen ist meistens die Wahrheit versteckt. Ich fragte meinen Freund, was sein Neffe beruflich macht und erhielt die Antwort: „Er ist hauptberuflich Sohn, denn er wohne noch daheim bei seiner Mutter, nebenberuflich sei er Programmierer.“ Darüber hinaus erzählte er, dass seine Tante verwitwet ist und seitdem an Depressionen leidet.

Hinter einem Foto und einem Witz verbirgt sich eine heftige Wahrheit:

Ein Sohn ist in die Rolle des verstorbenen Vaters geschlüpft und lebt nun unterbewusst nach der Maxime, dass ein guter Mann seine Ehefrau nicht verlässt! Viele Söhne, die von ihrer Mutter als Vaterersatz missbraucht wurden, haben überdies verinnerlicht, dass ihr Vater ein Schuft ist, da er die arme Mutter im Stich gelassen hat. Und so wie der eigene Vater, möchten sie auf keinen Fall sein.

Also opfern diese Söhne ihr eigenes Leben für die Mutter, isolieren sich vom Rest der Welt und verschanzen sich z.B. hinter Computern.

Auf der Arbeit sind sie das Programmiergenie, aber mit der Welt kommen sie nicht klar.

Warum dieser Sohn nicht auszieht und sein eigenes Leben beginnt?

Weil er enorme Schuldgefühle hat.

Er nimmt seine depressive Mutter als eine hilfsbedürftige Person wahr. Auf Beziehungsebene sendet sie ihm die Botschaft, dass er sie trösten und beschützen soll.

Der Sohn opfert nun seine Kindheit und übernimmt für seine Mutter die Verantwortung.

Ein solcher Sohn hat nie ein „wahres Selbst“ entwickeln können. Er sieht seine einzige Daseinsberechtigung darin, die Vaterrolle zu übernehmen, Verantwortung zu tragen und zu funktionieren, wie es von ihm erwartet wird.

Und selbst wenn seine Mutter eines Tages erneut heiratet, wird dieser Sohn immer noch der Gatte seiner Mutter bleiben. Er wird auch dann kein eigenes Leben beginnen. Warum? Weil er auf seelischer Ebene nie Laufen gelernt hat. Seine seelische Beinmuskulatur ist nicht entwickelt. Er kann nicht in die Freiheit laufen.

Erst wenn dieser Sohn, sich seiner Schuldgefühle bewusst wird und begreift, was seine Mutter in ihm verursacht hat, kann er seinen Frieden finden und sein Selbstvertrauen entwickeln. Ohne ein gesundes Selbstvertrauen kann kein Mensch mit anderen Menschen friedlich leben, ohne verletzt zu werden. Deshalb bleiben viele dieser Söhne in ihrer Isolation stecken, da sie Angst haben, verwundet zu werden.

M. Horie beschreibt in seinem Buch „Achtung Fehlschaltung“ folgende heftige Situation zwischen einer Mutter und ihrem Sohn:

*„Sie tat alles für die Kinder und war unermüdlich für sie besorgt. Aber sie fühlten sich nicht geliebt.*

*Bezeichnend war, daß Wolfgang weiter berichtete: >> Ich wollte mir außerhalb ein Zimmer nehmen. Das war die Hölle. Meine Mutter geriet derart in Panik, daß ich Angst bekam. Ich wollte unbedingt raus. Aber ich konnte nicht. Und was ich auch überlegte, ich konnte einfach nicht frei entscheiden. Ich fragte mich bei allem: Was würde meine Mutter dazu sagen? Und schon war ich wie gelähmt. Ich konnte nirgends ich selbst sein. Ich bin nichts als ein Produkt meiner Mutter.“*

*(Seite 42 ff., Achtung Fehlschaltung, Michiaki Horie, 2. Taschenbuchauflage 1984, R. Brockhaus Verlag Wuppertal)*

Falls sich jetzt eine Frau angesprochen fühlt, sollte sie sich nicht schuldig oder schlecht fühlen. Sie sollte sich einfach selbst vergeben und diese Baustelle bereinigen, indem sie beispielsweise mit dem Sohn über dieses Thema spricht, wenn er dafür bereit ist. Sie sollte dafür die Verantwortung übernehmen und ihr altes Verhalten dann einfach loslassen.

## **Noch eine Katastrophe für die Kinderseele: Die depressive Mutter**

*„Depression – allgemeine Bezeichnung für eine verbreitete Form der psychischen Störung mit trauriger Verstimmung, gedrückter, pessimistischer Stimmungslage, Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Antriebsminderung, leichter Ermüdbarkeit, evtl. Angst und Selbsttötungsneigung. (...)“*

*(Seite 122, Psychiatrie und medizinische Psychologie von A-Z, Uwe Henrik Peters, 3. Auflage)*

Depressive Menschen sind auf seelischer Ebene blind. Ihre Aufmerksamkeit richtet sich nur auf die Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse.

Sie sehen zwar ihre Umwelt bezogen auf ihre Erscheinung im Raum, aber sie nehmen die seelische Verfassung ihrer Mitmenschen nicht mehr wahr.

Als erwachsener Mensch kann ich mit depressiven Menschen umgehen. Ich weiß, dass ich das Verhalten eines depressiven Menschen nicht persönlich nehmen sollte. Ich brauche mich nicht schuldig fühlen. Die Ausnahme ist natürlich, wenn ich selbst seelisch erblindet bin. Zwei Depressive in einem Raum ergeben eine seelische Schlammschlacht.

Mir geht es jetzt allerdings darum, welche Konsequenz sich für die seelische Entwicklung eines Kindes ergibt, wenn es einer depressiven Mutter ausgeliefert ist.

Das Kind erlebt sich in der frühen Kindheit über die Mutter. Die Interaktion mit der Mutter ist für das Kind seelische Nahrung.

Eine Mutter, die ihr Kind und seine seelischen Bedürfnisse nicht wahrnimmt und sich nicht entsprechend verhält, verweigert ihm die Nahrung, die es für seine seelische Entwicklung braucht. Bei einer depressiven Mutter ist das Kind aber nicht nur seelisch unterernährt, es wird obendrein -bildlich gesprochen- auch noch schädigenden Einflüssen ausgesetzt, die vergleichbar mit der Wirkung von radioaktiver Strahlung auf den Organismus sind.

Eine depressive Mutter nimmt ein quengelndes Kind nicht als etwas ganz Natürliches an. Sie ist schnell gereizt, fasst das Verhalten des Kindes als eine Kritik auf und reagiert gekränkt. Bei häufiger Wiederholung dieser schädlichen Erfahrung wird beim Kind die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls unterbunden.

Wie bereits im vorangegangenen Abschnitt erwähnt, fühlen sich die meisten Kinder für ihre Mutter verantwortlich.

In seinem Buch „Achtung Fehlschaltung“ erwähnt Michiaki Horie den Fall einer 30-jährigen Sozialpädagogin, die sich nicht aus dem Würgegriff ihrer Mutter befreien konnte. Die Tochter empfand Mitleid mit ihrer Mutter und wollte ihr helfen. Sie übernahm die Verantwortung, die früher der Vater trug, bevor er ein Pflegefall wurde. Als dies der Tochter zuviel wurde und sie sich von der Last befreien wollte, bekam die Mutter einen Herzanfall.

*„Von dieser Zeit an glaubte Gisela ihre Aufgabe darin zu sehen, ganz für ihre Mutter zu leben und ihre eigenen Interessen zurückstellen zu müssen. Sie lebte ständig in der Angst, die Mutter könnte sterben und sie wäre für den Tod der Mutter verantwortlich.“*

*(Seite 24, Achtung Fehlschaltung, Michiaki Horie, 2. Taschenbuchauflage 1984, R. Brockhaus Verlag Wuppertal)*

Einige Erkennungsmerkmale von depressiven Müttern:

- Sie haben ein extremes Aufmerksamkeitsbedürfnis
- Sie sind überempfindlich und reagieren ständig gekränkt
- Ihnen fehlt die Integrationsunfähigkeit – sie sind sozial isoliert
- Sie verfallen schnell und oft in Selbstmitleid
- Sie können keine Entscheidungen fällen
- Sie sind pessimistisch
- Sie zeichnen sich durch eine latente Aggressivität aus
- Sie lehnen Lebensfreude ab
- Sie verhalten sich ambivalent, also widersprüchlich

Auch bei depressiven Müttern gilt: Sie sollten sich vergeben, ihre Baustellen bereinigen und einfach ganz neu anfangen.

Nicht, was ein Mensch gestern tat, ist wichtig. Es zählt nur, was er gerade im Moment macht!

## **Die Geschichte wiederholt sich ständig: Kinder als Geiseln und Wirtschaftsfaktor**

Schon die Römer nahmen die Söhne von gotischen Fürsten als „Pfand“, damit diese Fürsten nicht auf die Idee kamen, Krieg gegen Rom zu führen.

Ich gehe allerdings davon aus, dass die Römer sich diese Methode von den Müttern abgeschaut haben ;-)

Für eine Frau hat die Geisel „Kind“ folgenden Vorteil:

Sie hat damit den Vater in der Hand: Er ist ihr durch ein Kind lebenslang verpflichtet.

Noch heute landen einige Männer erst dann im Hafen der Ehe, wenn ihnen ein Kind „angebumst“ wurde. Sie ergeben sich ihrem Schicksal und suggerieren sich selbst ein, dass die Institution Familie von nun an ihren Lebenssinn ausmacht.

Die in Deutschland so gefürchtete niedrige Kinderrate pro Frau, könnte allerdings ein Hinweis dafür sein, dass diese Taktik so nicht mehr aufgeht.

Liegt es an einem Wandel im Bewusstsein der Frauen oder ist es doch eher die wirtschaftliche Lage?

Der Mann als Alleinverdiener reicht heute in vielen Fällen nicht mehr aus. Die Rechnung „Kind als Geisel“ für die finanzielle Absicherung geht oft nicht mehr auf.

Wie oft haben mir Mütter frustriert vorgerechnet, dass sie wegen der knappen Haushaltskasse No-Name-Windeln kaufen müssen. Auch die Lebensmittel werden nicht



aufgrund ihrer Qualität, sondern wegen des günstigen Preises bei Billig-Discountern gekauft, die deshalb wie Pilze aus dem Boden sprießen.

Übrigens...

„Geiz-ist-Geil“-Mütter, die nur noch Billig-Produkte einkaufen, begreifen noch nicht, dass sie durch ihr Kaufverhalten inländische Arbeitsplätze zerstören, etwa den ihres Ehegatten. Sie sollten sich auch nicht wundern, wenn das Spielzeug aus China giftige Substanzen enthält.

Frauen aus höherer Bildungsschicht werden andere Mittel und Fallen finden, wie sie einen Mann an sich binden: Durch ein finanziertes Haus, eine gemeinsame Firma etc.

Die einfachste Möglichkeit ist jedoch immer noch ein Kind! Laut Wikipedia werden in Deutschland seit Jahren weniger als 1,4 Kinder pro Frau geboren.

Ich gehe davon aus, dass es nicht weniger Kinder werden, da die Geisel Kind noch immer eine sehr effektive Methode ist, mit der sich eine Frau absichern kann. Und wenn die Rechnung mit dem Mann nicht aufgeht, dann gibt es ja noch das Ersatz-Väterchen Staat. In England bekommen junge Teenagerinnen aus der Unterschicht gerne Nachwuchs, damit sie eine eigene Wohnung vom Staat finanziert bekommen.

Ich hatte früher auch mal mit dem Gedanken gespielt, dass eine Schwangerschaft bei einem störrischen Mann doch ein gutes Mittel wäre, ihn an mich zu binden. In meiner Vorstellung war dieses Kind natürlich ein Junge, den ich dann stellvertretend für den störrischen Mann in Pseudo-Liebe hätte ertränken können.

Mädchen habe ich eher abgelehnt. Den Hass, den ich auf mich als weibliche Person hatte, übertrug ich auch in meiner Vorstellung auf Mädchen. Außerdem wäre ein weibliches Kind für mich eine Konkurrentin gewesen.

Meine Ex-Freunde sind davon verschont geblieben. Das lag aber daran, dass meine Angst vor dem Kindergebären größer war, als der Wunsch einen Mann dadurch an mich zu binden.

Es gibt natürlich auch Frauen, die keine Kind wollen und deshalb sogar abtreiben. Diese Frauen sind meistens selbst noch unglückliche Kinder und wollen kein weiteres Kind neben sich ertragen, das ihnen die Show stiehlt.

Nun aber noch das Thema „Kinder als Wirtschaftsfaktor“. Ein Staat, in dem immer mehr Menschen kränkelnd und dabei noch eine längere Lebenserwartung haben, braucht zum Überleben eines: Mehr Steuerzahler!

Ob die Bürger auf seelischer Ebene ein menschenwürdiges Leben führen ist egal.

Viele Menschen zeugen und planen heute Kinder, als ob sie sich ein Auto oder eine Immobilie anschaffen. Es wundert mich daher nicht, dass die Familienpolitik nur wirtschaftliche Interessen im Fokus hat. Es geht nicht darum, ob ein Mensch überhaupt wirklich Mensch sein kann und ein glückliches Leben führt.

Es geht nur noch um das Geld! Elterngeld soll Menschen motivieren Kinder zu bekommen. Als nächstes dreht sich alles um „Aufbewahrungsplätze“ für Kinder. Kinderkrippen, Horte und Ganztagschulen sollen beiden Eltern die Möglichkeit geben, ganztags zu arbeiten.

Ist das noch Leben? Nein, das ist moderne Sklaverei – arbeiten und gebären für den Staat, nur damit dieser nicht Pleite geht.

Wer jetzt sagt, dass Kinder in diesen Einrichtungen wenigstens von der „vergiftenden“ Mutter weg sind, der hat nicht bedacht, dass dort meistens Sozial-Emanzen ihr Unwesen treiben.

Wenn ich mir die Kinder in meiner Umgebung ansehe, stelle ich mir eine Frage: Wo ist die Lebensfreude in den Augen dieser Kinder? Ich sehe keine!

Ich sehe nur gestresste Mütter, die sich Sorgen machen: Um das Geld für das Essen und die teuren Windeln, um die Gesundheit, um die Schulnoten und um die Karriere ihrer Kinder.

Alles wird obendrein verplant. Nicht nur in der Schule gilt der Stundenplan, sondern auch in der Freizeit. Kommt ein Kind einmal später nach Hause, dann wird es ausgeschimpft. Ich sehe nur die Ängste der Eltern in den Augen der Kinder, sonst nichts.

Die wenigen Eltern mit Bewusstsein können ihre Kinder noch nicht einmal vor den Klauen des Staates schützen. Es besteht Schulpflicht. Dort werden Kinder dann mit sinnlosem Wissen voll gestopft, damit sie später gut in der Wirtschaft als Industriefutter funktionieren. Aber was wirkliches Leben und Menschsein ist, das lehrt sie niemand.

Ein Kind, das aus bedingungsloser Liebe gezeugt wurde? Gibt es das?

## Jedes fünfte Baby ein "Kuckuckskind"

So lautet die Überschrift eines Artikels vom 2.6.2008, den ich bei meinen Recherchen im Internet fand.

Quelle:

[http://www.morgenpost.de/printarchiv/berlin/article337139/Jedes\\_fuenfte\\_Baby\\_ein\\_Kuckuckskind.html](http://www.morgenpost.de/printarchiv/berlin/article337139/Jedes_fuenfte_Baby_ein_Kuckuckskind.html)

Hier die Geschichte eines Bekannten:

Der jüngste seiner Brüder ist ein Kuckuckskind. Die beiden größeren Brüder hatten ihre unglücklich verheiratete Mutter beim Fremdgehen erwischt. Als nun das jüngste Geschwisterchen so gar nicht dem Vater ähnelte und der Vater obendrein mit diesem Sohn nicht klar kam, wurde beiden Brüdern klar: Das ist unser Halbbruder.

Der jüngste Sohn wurde Muttis Liebling. Er war ja auch nicht vom verhassten Ehemann. So verbündete sich die Mutter mit dem jüngsten Sohn gegen den Vater und die zwei älteren Söhne. Mit dem Resultat: Der jüngste Sohn weiß im Erwachsenenalter noch nicht, dass der gehasste Vater nicht sein wirklicher Vater ist. Warum die älteren Brüder es ihm nicht gesagt haben? Weil in dieser Familie der Hass regiert, der jüngste Sohn seine älteren Brüder ablehnt und eine offene, ehrliche Kommunikation nicht möglich ist. Der Vater ahnt etwas, will es aber nicht wahrhaben und verdrängt die Thematik.

Und was macht die Mutter sie schweigt, tyrannisiert die Familie und vergöttert ihren jüngsten Sohn. Dieser leidet an Asthma und niemand weiß warum.

Wenn in einer Familie Lebenslügen unter den Teppich gekehrt werden, dann ist die Asthma-Erkrankung eines Familienmitgliedes die körperliche Erscheinungsform dieser Verdrängungs-Thematik. Die Atmung steht für die Kommunikation mit der Umwelt. Die Luft wird von Außen aufgenommen und wieder abgegeben. Ein Mensch, der nicht frei atmen kann, trägt etwas in seiner Seele, das ihn verkrampfen lässt. Seine Seele möchte etwas an das Tageslicht – an die Luft bringen. Das von den Eltern dressierte Oberbewusstsein will dies jedoch krampfhaft verhindern. Deshalb kann ein Mensch mit Asthma nicht frei atmen. Asthmamittel bekämpfen nur die Symptome.

Erst wenn der Fremdkörper, in Form der verdrängten Lüge, aus der Seele abgehustet wurde, wird ein Mensch wieder frei „Luftholen“ können.

Mütter wissen nicht, was sie ihren Kindern antun, wenn sie ihnen den wahren Vater verschweigen. Das Oberbewusstsein kann belogen werden, nicht aber die Seele.

Auf seelischer Ebene wissen sogar Säuglinge, wenn sie belogen werden. Sie können ihren Eltern dies nur nicht in Worten mitteilen. Sobald Kinder jedoch sprechen können, haben die Eltern diese Wahrnehmungsfähigkeit des Kindes in der Zwischenzeit durch ihre

Erziehungsmethoden zerstört. Ihre Lügen werden zwar nicht bewusst wahrgenommen, aber trotzdem gefühlt und dann im Unterbewusstsein, wie Atommüll, zwischengelagert.

Ein Kind, das mit einer Lüge in seiner Seele leben muss, wird niemals Ruhe finden. Der „Lügenstachel“ ist ständig vorhanden und schmerzt. Die Ungewissheit ist wie ein Wasser-Eimer mit Loch. Sie raubt ständig Kraft und Lebensfreude. Egal, wie viel Wasser in diesen Eimer reingefüllt wird, es läuft ständig wieder heraus. Wer aus Angst vor Schmerzen die Wahrheit nicht sehen mag, raubt sich selbst die Lebenskraft.

In meinem Bekanntenkreis gibt es einen Freund, der weiß, dass sein vermeintlicher Vater nicht sein richtiger Vater sein könnte. Er will dies jedoch nicht klären.

Für diesen Mann ist seine Mutter eine „Heilige“, die nicht hinterfragt werden darf. Also lebt er weiter ohne Klarheit und lässt Messen in der Kirche für seine Mutter „Maria“ singen. Was er nicht weiß, würde er die Situation klären, hätte er auch seine Mutter erlöst. Ein Kuckuckskind haben oder eines sein, ist keine Schande! Kein Mensch muss heilig und perfekt sein. Nur eines wirkt wie ein Fluch im Leben: Die Lüge! Eine Wahrheit nicht annehmen, ist auch lügen.

Jemand kann durch eine Lüge vielleicht zeitweise sein Ansehen vor den Menschen wahren. Aber der Schöpfer weiß um die Lüge. Vor der Schöpfung hat jeder Lügner sein Gesicht verloren – solange bis er oder seine Nachfahren die Lüge klären.

## **Je heiliger die Eltern sich darstellen, desto größer ist die Lüge!**

*Die besterzogenen Kinder sind jene, die gelernt haben, ihre Eltern zu sehen, wie sie wirklich sind; Heuchelei ist nicht die erste Pflicht der Eltern.“  
(George Bernard Shaw)*

Mich verblüffte die Wahrnehmungsdiskrepanz zwischen mir und der Frau, die mich gebar, immer wieder.

Für sie gab es nur Friede, Freude, Eierkuchen. Alles, was sie nicht sehen wollte, hat sie verdrängt. Insbesondere eines hat sie ganz tief in ihrer Seele versteckt: Ihren Hass auf mich. Mein Erzeuger hatte sie dazu genötigt Mutter zu werden. Sie hat sich untergeordnet und ihm diesen Wunsch erfüllt. In ihrem Unterbewusstsein wollte sie mich jedoch am liebsten abtreiben. Ich bin nichts, als ein Produkt der seelischen Gewalt ihres Ehegatten.

Während meine Oma ihrer Tochter noch offen ins Gesicht sagte, dass sie ein ungewolltes Kind war, wurde mir eine Lüge aufgetischt. Ich bekam von der Mutter erzählt, dass ich ihr Ein und Alles bin. Aber auf seelischer Ebene empfing ich die Botschaft, dass ich lieber tot sein sollte. Diesen Gefallen hätte ich ihr in meiner Jugend auch gerne erwiesen. Für mich

war diese Welt alles andere als fried- und freudvoll, sondern ein einziger dunkler Morast voll von Schmerz und Depression.

Ein einziges Mal teilte ich ihr mit, was in mir los ist. Ihre Antwort: „Stelle dich nicht so an, du hast doch kein Problem!“ Da war mir klar, diese Frau nimmt mich nicht wahr, nicht das geringste Verständnis war vorhanden. Ich ging zum Psychologen. Erkannte aber, dass auch dieser mich nicht wahrnahm und verabschiedete mich nach drei Monaten Behandlung.

Ich begann mein Studium, belegte schwerpunktmäßig psychoanalytische Kurse und wollte so meinen seelischen Schmerzen auf den Grund gehen. Das hat auch nicht geklappt, denn das Wissen an sich bedeutet nicht Erlösung.

In meiner Familie hat sich niemand seinen Lebenslügen gestellt. Probleme wurden unter den Teppich gekehrt und ich kam mir wie eine Person vor, die sich im falschen Film befindet. Was immer ich wahrnahm, es passte nicht in die Vorstellungswelt der Frau, die mich auf die Welt brachte. Sie wollte eine lebendige Puppe, die sie wenigstens kompensatorisch verhätscheln konnte, nachdem ich ihr aufgezwungen wurde, ich wollte meine Freiheit.

In meiner Familie gab es für mich nur Unverständnis, ich empfand extreme Einsamkeit und Isolation.

Und was mich, wie bereits im Abschnitt über ambivalente Mütter erwähnt, in die absolute Verzweiflung trieb: Mir wurde obendrein noch eingesugert, was ich empfinde sei totaler Blödsinn. Anstelle von Verständnis bekam ich die Selbstbeweihräucherungen der Frau zu hören, die mich gebar. Sie erzählte mir, was für eine anerkannte Frau sie doch ist. **Wie die anderen Menschen** sie doch achten. Ihr ging es einzig um die **Anerkennung von Außen**, weil sie sich selbst nie geachtet hatte.

Wenn ich ihr meine Sichtweise mitteilte, war das für sie natürlich unbequem, denn ich konfrontierte sie mit ihren Schattenseiten. Mit denen mochte sie sich nicht freiwillig befassen. Immer bekam ich auf meine Wahrnehmungen als Antwort, dass ich die Einzige bin, die das so sieht. Alle anderen Menschen würden das anders sehen.

Bei ihr zählte nur, wie sie in der Gesellschaft dasteht. Dort präsentierte sie sich als die heilige und perfekte Über-Mutter! Je mehr sie ihre Baustellen zwischen mir und ihr verdrängte, desto theatralischer beharrte sie auf ihrer makellos reinen Mutterliebe.

Liebe ist der ursprüngliche Kern eines jeden Menschen. Auch eine Mutter, die ihr Kind körperlich oder seelisch misshandelt, liebt das Kind in ihrem tiefsten Inneren, in ihrem schöpferischen Kern. Auf diese Liebe berufen sich alle Mütter gerne und wollen sich dadurch selbst Absolution erteilen.

Die meisten Mütter begreifen noch nicht, dass diese Liebe eine seelische „Grundausstattung“ ist, die ihnen vom Schöpfungsprinzip mitgegeben wurde.

Solange Mütter diese Liebe nicht durch ihr Handeln in die Zeit kommen lassen und sie nicht danach leben, ist sie unecht! Es bringt nichts, wenn ich einem Kind in Gedanken Wasser gönne, aber ihm dann im Leben kein Wasser gebe und es dadurch verdursten lasse. Das Wissen an sich ist nutzlos, solange ich nicht danach lebe.

Diese mütterliche Lüge bezüglich ihrer makellosen Liebe vergiftete meine Lebensfreude. Ständig träumte ich, dass ich in einem Zug sitze und „schwarzfahre“, weil ich kein Geld für ein Ticket habe. Lange war mir nicht klar, was dieser Traum bedeutete.

Heute weiß ich es: Ich fühlte mich wie ein ungewollter Passagier in meinem Leben. Ich hatte keine gültige Fahrkarte für mein Leben. Die Fahrkarte „Lebe in Freude“ wurde mir von meinen Eltern nicht ausgestellt. Ganz im Gegenteil, meine Mutter war blinder Passagier in meinem Leben. Ich durfte mein Leben nicht leben, weil sie es beschlagnahmt hatte, ich war der Sinn ihres Lebens.

Eine Fahrkarte für mein Leben hätte ich von ihr freiwillig nie erhalten. Da hieß es, dass ich mir selbst eine Fahrkarte erstelle: Indem ich mich von ihr löse und mein schöpferisches Bewusstsein entfalte und danach lebe.

Diese Bewusstseinsentfaltung war mir allerdings erst dann möglich, als ich den blinden Passagier namens Mutter aus meiner Seele entfernte! Sie war wie eine Zecke auf meiner Seele, die mich aussaugte und obendrein noch mit ihren Wünschen und Vorstellungen belegte.

Wenn ein Kind mit Borrelien infiziert ist, liegt es für mich auf der Hand, dass dieses Kind mit den Vorstellungen der Mutter belegt ist.

Wer sich fragt, wie ich nun auf Borrelien komme? Für mich manifestiert sich die Seele auch auf körperlicher Ebene. Wenn eine Mutter die Seele des Kindes mit Vorstellungen belegt, sind beispielsweise Borrelien eine Form der körperlichen Entsprechung. Sie sind etwas „Fremdes“ und belasten gut getarnt den Organismus. Nichts anderes machen Mütter mit ihren Vorstellungen und Erwartungen bei ihren Kindern.

Nun wieder die ursprüngliche Thematik. Ich ließ die Frau, die sich Mutter nennt, so wie war. Sollte sie sich weiterhin belügen und als Super-Mutter feiern lassen, allerdings ohne mich.

Mir wurde durch diese vertrackte Situationen mit ihr allerdings klar: **Nicht meine Mutter muss mich verstehen. Dass ich mich selbst achte und mir eine Fahrkarte für mein Leben erstelle, ist wesentlich.**

Ich brauche ihre Anerkennung oder ihr Verständnis nicht mehr, damit ich glücklich bin. Mache ich mein Glück von ihrer Anerkennung abhängig, dann bin ich ein Leben lang unglücklich und fremdbestimmt.

Im Erwachsenenalter brauche ich die „Für-Sorge“ (Wörtlich genommen vermittelt dieses Wort mir: „Ich Sorge für Sorgen“) der Mutter nicht mehr für mein Überleben. Es ist umgekehrt: Nur ohne die Abhängigkeit von ihrer Für-Sorge lebe ich wirklich.

Wer sich jetzt fragt, was sie als Mutter denn hätte machen sollen?

Sie hätte ehrlich mit sich selbst sein sollen und die Lügen ihrer Mutter an das Tageslicht befördern können. Dann hätte sie erkannt, dass sie selbst keinen Fahrschein für ihr eigenes Leben hatte.

Stattdessen hat sie sich jedoch ihrer Mutter unterworfen und die brave, gehorsame Tochter gespielt. Ihre Denklüge sieht so aus: Ich bin zwar unerwünscht und meine Mutter würde mich lieber tot sehen, aber wenn ich alles mache, was sie von mir verlangt, dann wird sie mich doch noch lieben. Ein fataler Irrtum.

Meine Oma, hatte ein schlechtes Gewissen, sie wusste genau, dass sie grausam im Umgang mit ihren Kindern war. Dies wollte sie sich jedoch nicht eingestehen und forderte stattdessen von ihren Kindern „Liebesbeweise“, um ihr schlechtes Gewissen zu beruhigen. Nur, was immer ihre Kinder taten, es war ihr nie gut genug. Egal, wie sehr die Kinder sich ihr unterwarfen.

So belog sich die Frau, die sich meine Mutter nennt und verkaufte sich selbst für die Anerkennung ihrer Mutter (meiner Oma). Sie wollte ihrer Mutter gefallen und opferte dafür ihre eigene Persönlichkeit.

Später wollte sie dann stellvertretend für die mütterliche Anerkennung, die Anerkennung der Gesellschaft haben.

Obendrein verlangte sie, dass ich das Gleiche mache wie sie: Liebe heucheln und sie als Mutter verehren.

Nun, ich decke lieber Lügen auf und gönne mir ein Leben in Freiheit, anstatt Kinder zu knechten und Familien-Lügen weiter zu vererben.

Wie ich erfahren habe, sind Mütter durchaus entwicklungsfähig, wenn sie erkennen, dass ihre Machtspiele wirkungslos geworden sind.

*„Eine Frau soll gesteinigt werden. Jesus tritt vor die Menge und sagt:  
„Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“*

*Plötzlich kommt ein riesiger Wacker geflogen und trifft die Frau am Kopf.  
Sie fällt tot um.*

*Jesus dreht sich um und meint: „Mutter, manchmal kotzt Du mich echt an!“  
(Unbekannt)*



## Auch Väter lügen...

Aber nicht nur Mütter belügen sich selbst, bezüglich ihrer Kinderliebe. Auch muttervergiftete Väter machen dies. Ein guter Freund von mir litt unter einem Vater, der seinen Lebensinhalt über seinen Sohn bezog. Dieser 35-jährige Sohn wurde vom Vater förmlich belagert.

Der Vater rief ständig an und besuchte ihn sogar oft auf der Arbeit. Dieser Vater dachte, dass er seinem Sohn der perfekte Vater ist, da er sich permanent um das Wohl des Sohnes kümmern wollte. In Wirklichkeit mischte er sich in das Leben seines Sohnes ein und erniedrigte ihn durch besserwisserische Rat-„Schläge“.

Nach einem Umzug entschied sich der Sohn, dass er kein Telefon mehr in seiner Wohnung haben wollte, da ihn sowieso nur der Vater anrufen würde. Wegen des Vaters hatte der Sohn kein Telefon mehr in der Wohnung und war nur noch über das Handy erreichbar. Auf diesem rief der Vater selten an, da er war überdies sehr geizig war.

Eines Tages entschied sich der Sohn doch für die Anschaffung eines Festnetztelefons. Und was tat er? Er verheimlichte es vor dem Vater. Das ging natürlich nicht lange gut. Die Mutter verplapperte sich einmal bei einem Familientreffen in Anwesenheit des Vaters.

Da ging das Lügen los. Sohn und Mutter haben die Lügen-Kurve hinbekommen, indem die Mutter als dumme Nuss hingestellt wurde, die angeblich ein Mobiltelefon nicht von einem Festnetztelefon unterscheiden konnte. Und der Vater glaubte das noch.

Ansonsten war dieser Sohn direkt und offen, nur seinem Vater unterwarf er sich. Hätte dieser Sohn „Eier in der Hose“ gehabt, würde er einfach dem Vater sagen: Ich habe jetzt einen Festnetzanschluss und meine Nummer ist für dich tabu.

Stattdessen griffen in dieser Familiensituation alle unterbewussten Prozesse wie Rädchen in einem Uhrwerk ineinander. Aus Feigheit sagte der Sohn dem Vater nicht die Wahrheit, die Mutter wurde als dumme Nuss hingestellt und akzeptierte dies selbst noch. Der Vater begriff nichts, weil er es nicht sehen mochte und ging einfach davon aus, dass seine Frau blöd ist.

Hätte der Vater genau hingeschaut, dann hätte er begriffen, dass sein Sohn ihm nicht traut. Diese Wahrheit wollte dieser Vater aber nicht sehen. Als ein anwesender Verwandter, der die Situation durchblickte, später am Abend den Vater darauf ansprach, ob er sich vorstellen könnte, dass sein Sohn ihm etwas verheimlicht, da sagte der Vater allen Ernstes: „Ich bin so ein guter Vater, ich kann mir nicht vorstellen, dass mein Sohn mir etwas vorenthält!“

Was für eine Wahrnehmungsdiskrepanz.

In dieser Familie regiert die Lüge und hält das Zepter fest in der Hand.

Wegen eines anderen Menschen lügen heißt für mich:  
Sich ihm unterwerfen und sich selbst verraten.

Es soll jeder lügen soviel er will, es ist seine eigene Verantwortung und Erfahrung. Auch hier muss kein Mensch perfekt sein, solange er sich selbst die Lüge offen eingesteht. Viele Menschen lügen allerdings, und begründen diese Lüge vor sich selbst: Es war eine Notlüge, lieber höflich sein als anecken, der andere kann die Wahrheit doch nicht verkraften...

Das ist der allergrößte Selbstbetrug. Wenn ein Mensch lügt, dann doch einfach mit dem vollen Bewusstsein: Ja, ich lüge jetzt, weil ich feige bin. Das ist in Ordnung.

### **Der grausamste Betrug ist immer der Selbstbetrug!**

Wer sich selbst für seine Lügen nicht mehr verurteilt, wird früher oder später auch andere Menschen nicht mehr belügen wollen. Das wiederum ist von Vorteil für die Menschen in seiner Umgebung. Denn jede Lüge nimmt dem Belogenen die Chance für potentiell Wachstum durch Ehrlichkeit.

Wie soll beispielsweise die Mutter sich selbst achten lernen, wenn sie sich als dumme Nuss hinstellen lässt, die nicht einmal ein Handy von einem Festnetztelefon unterscheiden kann? Wie soll der Ehemann diese Frau als Mensch schätzen, wenn er das auch annimmt? Und vor allem, wie soll sich der Sohn selbst achten, wenn er sich seinem Vater unterwirft?

### **Wirkliche Mutterliebe anstelle von Muttergift.**

**Nicht die „vermeintlichen Schwächen“ einer Frau vergiften ein Kind. Es ist die Art, wie die Mutter mit ihren Schwächen umgeht, die das Kind belastet.**

Eine Mutter, die ehrlich ist, erwartet von sich selbst nicht, dass sie perfekt ist. Sie gesteht sich offen ein, dass sie gerade schlechte Laune hat, gereizt ist oder sich in einer bestimmten Situation überfordert fühlt.

Ein Kind kann bei einer ehrlichen Mutter ganz offen mit Frustration reagieren und diese Frustration auch zeigen. Eine aufrichtige Mutter wird ihr Kind nicht dafür bestrafen oder Schuldgefühle entwickeln, wenn ihr Kind trotzig und ablehnend reagiert.

Somit lernt das Kind, dass Frust-Situationen ein natürlicher Bestandteil des Lebens sind und dass sie nicht den Untergang seiner Welt bedeuten, da die Mutter später wieder seelisch verfügbar ist.

Durch die Erfahrung von Entsagung und späterem Wieder-Einpendeln im liebevollen Interaktionsbereich kann der Säugling eine „Frustrationstoleranz“ entwickeln.

Das Kind verinnerlicht: Auch wenn die Mutter öfters nicht das tut, was es gerade will, es kommt letztendlich alles wieder ins Lot und die Mutter ist im Großen und Ganzen seelisch verfügbar. Das Kind kann dann Vertrauen in die Mutter entwickeln und empfindet sich

selbst als gut und liebenswert. Es entsteht das so genannte Ur-Vertrauen.

Die Muttervergiftung entsteht erst dann, wenn die Mutter ihre Defizite verleugnet. Eine Mutter, die authentisch ist und sich ihre Schwächen eingesteht, erwartet auch vom Kind nicht, dass es perfekt ist.

Das Kind kann sich frei, ohne Angst vor Liebesverlust, entfalten. Es weiß, egal ob es motzt, schreit oder laut pupsend die Windeln macht, es wird geliebt.

Eine Mutter, die heilig und perfekt sein möchte, kann es nicht ertragen, wenn ihr Kind nicht brav ist. Sie wertet das von ihrer Wunschvorstellung abweichende Verhalten des Kindes als Kritik, fühlt sich verletzt und wird ihr Kind etwa durch Nichtbeachtung bestrafen.

Ein Teufelskreis beginnt, denn das Kind fühlt sich abgelehnt und wird vermehrt motzen. Die verletzte Mutter fasst dies unterbewusst als Kriegerklärung auf und wird das Kind noch mehr bestrafen.

Da die Mutter allerdings die Machtposition innehat, wird das Kind früher oder später seelisch zerbrechen und das tun, was die Mutter von ihm verlangt. Fazit: Es entsteht eine zerstörte Kinderseele, die der Welt misstraut.

Damit ein Kind ein gutes Selbstbild, Frustrationstoleranz und Ur-Vertrauen entwickeln kann, bedarf es einer ehrlichen Mutter.

Damit eine Mutter jedoch ehrlich sein kann, heißt es als erstes, dass sie sich ihre eigene Muttervergiftung offen eingesteht, diese schmerzliche Erfahrung ins Bewusstsein kommen lässt und sich selbst vergibt!

Dann erst wird sie frei sein und auch ihrem Kind eine freie Entfaltung seines eigenen Wesens ermöglichen.

## **Verschiedene Eheformen in denen ein Mann mit einer Sozial-Emanzen landen kann...**

Es gibt nicht nur unterschiedliche Variationen von Sozial-Emanzen, sondern auch unterschiedliche Eheformen in denen eine bestimmte Thematik dominant ist.. Bestimmte Verhaltensweisen sind in der jeweiligen Eheform stärker ausgeprägt.

### **Die Opfer-Täter-Ehe**

ist die bevorzugte Spielwiese von latent-aggressiven Sozial-Emanzen. Sie stellen sich als schwach und hilflos dar und suchen sich einen vermeintlich starken Mann, der sie beschützen und versorgen soll. Das geht allerdings nicht lange gut, da ihre Ansprüche immer unerfüllbarer werden. Für ihre Enttäuschung und Frustration werden sie den Mann verantwortlich machen.

Egal, was ihr Mann macht, es ist der Frau nicht gut genug. Bei jeder Gelegenheit rächt sie sich nun und wird den Mann als Trottel hinstellen. Oft und gerne geschieht dies auch vor den Kindern, die den Vater dadurch immer weniger achten und am Ende sogar meiden. Die Position des Vaters wird geschwächt und er gerät in die Außenseiterposition.

Nicht selten flieht er in den Alkohol oder in Affären. Den Mitmenschen vermittelt diese Frau allerdings, dass sie ein Opfer ihres Mannes ist und stellt sich als unschuldige Martyrerin hin.

Gerne rennt sie von einem Therapeuten zum anderen und lässt sich bedauern und bemitleiden.

### **Die Streit-Ehe**

Hier haben sich zwei Streithähne zusammengetan, die ständig gegeneinander kämpfen. In ihrer Kindheit war Streit in der Familie gang und gebe und dies führen sie nun in der eigenen Ehe fort. Diese Ehe ist wie ein Sandkasten, in dem zwei motzende Kinder sitzen, die sich ständig gekränkt die Sandförmchen um die Ohren werfen.

Der Streit darum, wer einen vermeintlichen Fehler gemacht hat und schuld ist, dominiert die Ehe. Der permanente Streit lenkt davon ab, dass die Beziehung eigentlich tot ist. In dieser Eheform landen vermehrt Sozial-Emanzen in den Variationen „Bissige Stute“, „Frustrierte Ziege“ und „Ich bin der bessere Mann“.

### **Die Prestige-Ehe**

In dieser Eheform landen all die Menschen, die brav und angepasst sind, die ein Wolkenkucksheim in dieser Welt suchen oder von ihren Eltern verheiratet werden. Die Ehe wird als ein Prestigeobjekt angesehen, das der Welt demonstrieren soll, wie glücklich die zwei darin befindlichen Menschen doch sind. Überdies soll sie ein Gefühl der materiellen Sicherheit geben und nach Außen hin vermitteln. Konflikte werden unter den Teppich gekehrt und Aggressionen heruntergeschluckt. Kinder sind schicke Accessoires, die den Status dieser Ehe erhöhen.

Da Konflikte nicht geklärt werden, kanalisieren sie sich häufig in Krankheiten oder Schicksalsschlägen. Die Sozial-Emanzen vom Typ „Anti-Aggression“ und „Esoterik“ halten sich bevorzugt in dieser Eheform auf.

### **Die Zweckgemeinschafts-Ehe**

Diese Ehe ist praktisch, bequem und bietet bestimmte Vorteile, etwa steuerliche.

Sie basiert auf einem Tauschhandel. Der Mann mag nicht alleine wohnen, deshalb tauscht er seine Freiheit gegen die Bequemlichkeit ein. Die Ehefrau übernimmt die Funktionen, die früher seine Mutter ausgeübt hatte. Der Mann rutscht nahtlos von einer Abhängigkeit in die Nächste. Für die Frau besteht der Vorteil darin, dass sie einen Versorger an Land gezogen hat und die schwere Last der Verantwortung für ihr Leben nun nicht mehr auf ihren Schultern ruht.

### **Die Brüderchen und Schwesterchen-Ehe**

bietet einen gemütlichen Unterschlupf für zwei bedürftig gebliebene Kinder. Sie verbünden sich gegen eine böse Welt und trösten sich. Nach außen schaut es sehr friedlich und harmonisch aus.

Während der Hochzeit kann die Brautmutter erleichtert sagen, dass sie ihre Lebensaufgabe nun erfüllt hat, da das Töchterchen nun ver-„sorgt“ und unter der Haube sei.

Nur blöd, wenn der frisch gebackene Ehemann dann den Rechner seiner Frau updatet und eine nicht gelöschte E-Mail vom geheimen Latin-Lover der holden Gattin vorfindet. In dieser Eheform ist nämlich jede Form von spontaner Lebendigkeit, auch beim Sex, abhanden gekommen. Dies wird dann im Verborgenen mit Affären kompensiert. Keiner kann hier sein wirkliches Wesen frei entfalten, denn „Erwachsenenwerden“ würde die Ehe gefährden.

### **Die Brut-Ehe**

In dieser Ehe dreht sich alles um das Kindergebären und Kindererziehen. Kinder in die Welt zu setzen ist der einzige Zweck der Ehe. Kinder werden hier nicht aus Liebe gezeugt, sondern erfüllen nur eine Funktion: Sie sollen dem inhaltlosem Leben der Eltern einen Sinn geben.

Über die Kinder wird kompensiert und diese müssen dann auch als Blitzableiter hinhalten, wenn es zwischen den Eltern zu Spannungen kommt. Hier kommt es zur bereits erwähnten „Parteienbildung“. Es werden Kriegsparteien gebildet, etwa Mutter-Sohn und Vater-Tochter. Jedes Elternteil will sich mit seinem Lieblingskind trösten. Die Mutter beeinflusst dann den Sohn dahingehend, dass dieser seinen Vater verachtet. Mit dem möglichen Ergebnis, dass der Sohn am Wochenende nicht mehr beim Ausflug mit seinem Vater dabei sein mag. Der Vater unternimmt dann den Ausflug alleine mit der Tochter

### **Die Trümmer-Ehe**

Die Endstation aller vorher erwähnten Eheformen.

Sie besteht aus zwei Menschen, bei denen nach dem Partnerschlachtkrieg auf Beziehungsebene alles in Schutt und Asche liegt.

All diese Ehen haben eine fatale Konsequenz: Kinderseelen, die auf dem Eheschlachtfeld verstümmelt werden.

## Kapitel VI

### Das schmalzigste und abgedroschenste Wort dieser Welt: Liebe Was ist das eigentlich?

Lebenslanger  
Irrtum  
Eines  
Betrogenen  
Esels

In fast jedem Lied, jedem Film oder Buch...  
Einfach überall geht es um die Liebe.

Aber was ist Liebe überhaupt?

Eigentlich ist dieses Wort nur noch ein Container für die subjektive Wunschvorstellung eines jeden Menschen.

Heute lieben Menschen laut Werbung sogar ihren Burger&Fritten-Produzenten... „Ich liebe es“

Liebe? =

- A) Das, was Mami getan hat, als sie uns um-„sorgt“ und gefüttert hat?
- B) Zwei gefangene Vögel im Beziehungskäfig, die gemeinsam langsam verrecken?
- C) Zwei wild Vögelnde außerhalb eines Beziehungskäfigs, etwa in einer Hippie-Kommune?

Wenn ich mir die Menschen in meiner Umgebung betrachte, was sie sich alles im Namen der Liebe antun,  
dann schaut die Definition für mich so aus:  
Unglücklicher sucht Unglückliche zum gemeinsamen Unglücklichsein.  
Eigentlich wollen die zwei Unglücklichen miteinander ihr Glück finden. Aber wie soll das gehen?

Mit zwei ungestimmten Instrumenten kann einfach kein wundervolles Musikstück gespielt werden.

Was heute im Namen der „Liebe“ stattfindet, ist ein grausames Verbrechen, da Liebe zu einem Machinstrument der Frauen verkümmert ist.  
Liebe kann nur entstehen, wenn das männliche und das weibliche Prinzip sich friedlich miteinander vereinigen. Was dies genau bedeutet, stelle ich im folgenden Abschnitt dar.

## Das männliche und das weibliche Prinzip

Der Unterschied zwischen dem männlichen und dem weiblichen Prinzip ist für mich gut an Sonne und Mond erkennbar.

Die Sonne steht für den Tag und das männliche Prinzip. Der Tag ist die Zeit der Aktivität. Die Natur erwacht und wächst in Richtung Sonne. Die Vögel singen und alles ist in Bewegung. Die aktive Kraft strebt nach schöpferischer Verwirklichung in Freiheit. Ihren Höhepunkt entfaltet sie im Sommer und lässt die Früchte reifen.

Die Nacht ist die Zeit des Mondes. Der Mond ist das Bild für das Weibliche. In der Nacht kehrt Ruhe ein. Die Kräfte sammeln sich wieder. Dies zeigt sich im Mond, der passiv das Licht der Sonne reflektiert.

Der Mond ist das Nachtlager der Sonne, das aktive Prinzip ruht sich aus und sammelt seine Kraft für den nächsten Tag.

Dadurch, dass Sonne und Mond abwechselnd wirken, entsteht eine Dynamik innerhalb der sich das Leben auf dieser Erde fruchtbar entfaltet. Übertragen auf Mann und Frau heißt dies, dass beide sich fruchtbar ergänzen und ein schöpferisches Leben ermöglichen.

Seitdem Frauen das weibliche Prinzip missbrauchen, wird das männliche Prinzip jedoch vergiftet und es wirkt nicht mehr schöpferisch, sondern lebensfeindlich.

Wie vergiften Frauen das männliche Prinzip?

Sie vergiften es, indem sie die Sonne am Morgen nicht mehr frei in den Himmel ziehen lassen.

Im Alltag sieht das so aus: Der holde Gatte soll morgens auf die Arbeit gehen und das Geld für die Absicherung der Familie herbeischaffen.

Somit wird das männliche Prinzip seiner Freiheit beraubt. Welcher Mann arbeitet heute in einem Beruf, der ihm Freude bereitet? Ein guter Freund formulierte dies wie folgt: „Ich muss tagtäglich auf der Arbeit freundlich zu bescheuerten Menschen sein, die ich noch nicht einmal anpinkeln würde, wenn sie brennen.“

Die wenigsten Männer üben einen Beruf aus, der ihnen entspricht. Sie üben nur noch eine Funktion aus, die ihr wirkliches Wesen vergewaltigt. Und warum? Weil Frauen die Angst vor Armut und Mangel ausgesät haben und jeder Mensch von Geburt an darauf konditioniert wird, seine materielle Existenz und die seiner Sippschaft abzusichern.

Die Sonne darf nicht mehr in den Himmel ziehen und sich frei entfalten. Sie bekommt einen Ehering übergestreift und soll ihren Arsch gefälligst auf den sicheren Arbeitsplatz bewegen und Geld verdienen.



Das männliche Prinzip hat deshalb seine Heimat, seinen Ruhepol, den Mond verloren!  
Es kann abends nicht mehr heimkehren und sich in Frieden ausruhen.

Das weibliche Prinzip sollte dem männlichen Prinzip eine Heimat geben, es stärken und mit bedingungsloser Liebe ernähren. Die meisten Frauen sind diesbezüglich ein Totalausfall. Wenn sie überhaupt etwas geben, verknüpfen sie es mit Bedingungen. Ansonsten erwarten sie, dass Mann ihre Bedürfnisse befriedigt und sich mit ihnen in ein komfortables Sicherheitsgefängnis begibt.

Somit kann sich das männliche Prinzip nicht mehr regenerieren und am nächsten Tag seine schöpferische Kraft entfalten. Das männliche Prinzip ist gestresst, gehetzt, seiner Freiheit beraubt und geschwächt bis gelähmt. Dies wird offensichtlich in „muttervergifteten“ Männern, wie etwa Berlusconi oder Sarkozy, die als extrem narzisstische Politiker ihr Unwesen treiben.

Überdies treten Männer aufgrund ihrer seelischen Heimatlosigkeit die Flucht nach vorne an und wollen neben dem Mond auch noch den Mars als „neue Heimat“ erobern. Ihnen wird die Rückkehr in die seelische Heimat verwehrt und deshalb suchen sie verzweifelt eine Neue in der Außenwelt. Eine „neue Heimat“ kann es aber nie geben. Auf natürlichem Wege kann ein Mensch auch nur von einer Frau geboren werden. Wenn ich die Mutter nun mit Heimat gleichsetze, dann wird jeder Mensch immer nur eine Heimat haben. Er kann sich keine neue Mutter basteln.

Das Leben sollte voller Kraft und Freude sein. Aber solange das weibliche Prinzip nicht seiner Bestimmung entspricht, ist diese Welt ein grausames Schlachtfeld im Krieg der Geschlechter und wirkliche Liebe kann nicht entstehen.

## **Wie entsteht Liebe?**

**Liebe ist das Ur-Element der Menschheit.**

Liebe entsteht, wenn sich das weibliche und das männliche Prinzip verwirklichen können, indem sie sich miteinander vereinen und dadurch neues Leben erschaffen.

Das Streben nach Einheit, Frieden und Erfüllung ist ein Teil des Schöpfungsprinzips.

Der Mensch will durch die Liebe das Gefühl der Einheit wieder erlangen, das durch die physische Geburt zerstört wurde. Die Überwindung des Getrenntseins durch Liebe ist der Ursprung der menschlichen Lebensmotivation.

Wie bereits oft erwähnt, gibt es da einen Haken...

Mütter gebären Kinder zwar körperlich, aber auf seelischer Ebene behalten sie die Kinder in der Gebärmutter.

Solange sich ein Mensch jedoch seelisch im Zustand der Symbiose mit der Mutter befindet, wird ihm die Entwicklung seines „wahren Selbst“ und der Selbstliebe nicht möglich sein.

Erich Fromm erwähnt als Grundlage der wirklichen Liebe die „Selbstliebe“. Ein Mensch, der sich selbst nicht liebt, kann auch keinen anderen Menschen lieben. Erich Fromm unterscheidet zwischen schöpferischer Selbstliebe und narzisstischer Selbstsucht.

*„Die Fähigkeit zur Liebe hängt davon ab, ob es uns gelingt, unseren Narzißmus und die inzestuöse Bindung an die Mutter und die Sippe zu überwinden. Sie hängt von unserer Fähigkeit ab, zu wachsen und eine produktive Orientierung in unserer Beziehung zur Welt und uns selbst zu entwickeln.“*

*(Seite 133, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M., Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

**Solange ein Mensch nur körperlich geboren wurde, aber nicht seelisch ausgeschlüpft ist, kann er nicht lieben!**

Dann hängt er im seelischen Kokon seiner Mutter fest und kann sein eigenes Wesen nicht entfalten.

Wenn die Seele durch die bedingungslose Liebe des weiblichen Prinzips gesättigt wurde, sich voll entwickeln konnte und die Mutter „ihr“ Kind frei gibt, erst dann ist auch die Seele des Kindes auf dieser Welt angekommen.

Da die meisten Mütter beim seelischen Gebären jedoch ein Totalausfall sind, muss etwas anderes geschehen. Jeder Mensch muss sich selbst am Schopf aus dem mütterlichen Sumpf herausziehen. Er muss sich selbst seelisch ernähren und gebären.

Aber dafür muss der Mensch erst einmal erkennen, dass er in der Falle sitzt. Solange ein Mensch dies nicht weiß, geht alles weiter wie bisher. Die Mutter wird dem Kind nicht verraten, dass es in der Falle sitzt!

Aber es gibt Menschen, die diese Falle aufdecken und preisgeben, wie ich aus ihr herauskomme.

Dafür gibt es die Kommunikation.

Sobald ein Mensch sein wahres Wesen geboren hat, ist er gesättigt und in Frieden mit sich selbst. Er ist dann nicht mehr abhängig von der Anerkennung anderer Menschen. Er kann ganz entspannt, ohne Angst vor Enttäuschung mit ihnen leben und sie wirklich lieben. Dann achtet er andere Menschen und nimmt sie wahr, wie sie wirklich sind. Der Partner wird nicht mehr in einen Vorstellungscontainer eingesperrt, sondern kann sein eigenes Wesen auch frei entfalten.

Eine wirkliche Partnerschaft mit Liebe als Grundlage ist erst möglich, wenn zwei Menschen sich in Freiheit entfalten können. Nur so kann sich Vertrauen entwickeln. Und einzig und allein Vertrauen ermöglicht wiederum seelische Nähe.

Wer wird sich schon einem Menschen öffnen und ihn an sich heranlassen, wenn dieser ständig seelische Übergriffe startet?

Erst wenn seelische Nähe möglich ist, wird Sex bei Männern keine körperliche Turnübung mit anschließendem Orgasmus, als Spannungs- und Druckablass-Ventil mehr sein. Und für Frauen wird Liebe dann nicht mehr nur ein unerfüllbares Märchen in ihrer Vorstellungswelt sein.

Natürlich sei auch hier erwähnt, dass kein Mensch perfekt ist. Niemand kann alles sofort in die Tat umsetzen.

Das braucht seine Zeit. Hauptsache ist, dass die Einsicht im Bewusstsein angekommen ist, nicht wieder vergessen, sondern durch Kommunikation und Interaktion allmählich in die Welt gebracht wird.

**Liebe ist die Freude im Leben, die zwei Menschen, wie eine Blume im Garten der Partnerschaft aufblühen lassen.**

## **Wie schaut Liebe im wirklichen Leben aus?**

Was ist Liebe zwischen Mann und Frau im wirklichen Leben? Zwei gleichberechtigte, ebenbürtige Menschen, die sich selbst achten und ihren Partner ebenso. Ohne, dass der eine Partner seine Wünsche und Vorstellungen in den anderen hineinprojiziert oder ihn als seelische Krücke für seine emotionalen Defizite missbraucht.

Keiner fühlt sich dem anderen unterlegen.

Jeder weiß um seine eigenen Stärken und Eigenschaften.

Er begreift sich selbst als einzigartig, und schätzt sich selbst. Er achtet den anderen mit seinen Stärken, ohne dass er sich durch diese bedroht fühlt, ohne sich durch Betonung der vermeintlichen Schwächen des Partners erhöhen zu müssen.

Beide sind miteinander ein Team und ergänzen sich wechselseitig: Wie Zwei Computer, die ein Netzwerk bilden. Jeder ist eine eigenständige Einheit. Miteinander vernetzt erweitern sie jedoch ihr Potential. Das Beispiel ist gewiss nicht romantisch, aber ich finde passend.

Für ein stabiles Netzwerk bedarf es jedoch eines stabilen Betriebssystems auf beiden Rechnern, einer gewissen Bewusstseinsreife bei beiden Partnern.

Ein Beispiel für zwei Menschen, die sich als ebenbürtig ansehen, sind etwa zwei Partner mit unterschiedlichen Nationalitäten. Je nachdem in welchem Land sie sind, übernimmt der jeweilige Partner, der dort geboren ist, den Verdienst des Lebensunterhaltes. Solange bis der andere Partner sich mit Sprache und Land vertraut gemacht hat.

In jeder dysfunktionalen Beziehung, würde dies bei dem Partner eine Krise auslösen, der nicht in der vermeintlich machtinnehabenden Geber-Position ist. Er würde sich abhängig und unterlegen fühlen und der geldverdienende Partner würde seine Machtrolle ausspielen oder genießen.

In einer Partnerschaft, in welcher zwei Menschen sich ebenbürtig sind, spielt es keine Rolle, wer gibt oder empfängt. Es geht dort nicht um Macht und Abhängigkeit.

Es geht um ein fruchtbares Miteinander darum, dass sich jeder gemäß seinem Wesen entfaltet, ohne Machtkampf darum, wer seelisch oder materiell die Hosen an hat.

Würde sich jedoch einer für den anderen aufopfern und dadurch seine eigene Entwicklung blockieren, wäre auch kein fruchtbares Miteinander mehr möglich.

Eine tragende Rolle in einer Partnerschaft spielt überdies die richtige Dosierung von Nähe und Distanz.

Wenn sich zwei Menschen ständig auf der Pelle hängen, findet eine Übersättigung statt. Jeden Tag der gleiche Trott erzeugt Langeweile und Überdruß.

Erst der spielerische, schmerzfreie Umgang mit Distanz und Nähe ergibt einen fruchtbaren Boden für die Partnerschaft.

Innerhalb der Natur ist das wieder gut an Sonne und Mond ersichtlich. Einmal im Monat, bei Neumond sind sie nah beieinander und bei Vollmond sind sie am weitesten voneinander entfernt.

In einer Partnerschaft, die auf Vertrauen basiert, kann ich mich entfernen und auch immer wieder annähern, ohne dass ein Drama daraus resultiert.

Menschen ohne Vertrauen in sich selbst und den Partner können die Distanz nur schwer ertragen. Jede räumliche Trennung, jede Abweichung von den fest eingefahrenen Ritualen, würde als Anzeichen von mangelnder Liebe gewertet.

Die Lösung dafür ist die Entwicklung von Selbstliebe und Selbstvertrauen. Stattdessen passiert jedoch meistens etwas anderes: Zwanghaft rituelle Liebesbeweise sollen Sicherheit vorgaukeln. Erbringt der Partner diese nicht, wird geschmolzt und Schuldgefühle werden ausgeteilt:

„Du liebst mich doch gar nicht mehr, früher warst Du viel aufmerksamer...“

Eine wirkliche Partnerschaft braucht weiterhin als Basis ehrliche Kommunikation.

Und dafür bedarf es einer Frau, welche die Wahrheit ertragen kann, ohne gleich wie ein schmollendes Kind eingeschnappt zu sein, wenn Mann etwas sagt, das nicht in ihre narzisstische Wunschwelt passt. Nur wo Ehrlichkeit möglich ist, kann ein Mensch authentisch sein. Erst dann braucht er sich nicht verstellen, sprich lügen und er muss keine Rolle einnehmen, die ihm nicht entspricht.

Solange zwei Menschen nicht ehrlich miteinander sind, ist ihre Beziehung zum Tode verurteilt.

Einer ebenbürtigen Partnerin kann ein Mann unverblümt seine Sichtweisen mitteilen, ohne dass sie sich persönlich gekränkt fühlt.

Erst dann ist eine angstfreie, vertrauensvolle Basis für die Kommunikation geschaffen und ein Mann kann sich auch innerhalb einer Partnerschaft frei entfalten und folgende Zeilen von Arthur Schopenhauer werden außer Kraft gesetzt:

*„Ganz er selbst sein darf jeder nur, solange er allein ist. Wer also nicht die Einsamkeit liebt, der liebt auch nicht die Freiheit; denn nur wenn man allein ist, ist man frei!“*

Das Zitat bezieht sich auf Menschen, die ihre subjektiven Bedürfnisse und Vorstellungen über die von anderen Menschen stellen. Mit solchen Menschen kann wirklich niemand frei sein. Woran ich allerdings erkenne, dass ein Mensch meine Freiheit in einer Partnerschaft nicht einschränken wird? Er kann mit sich alleine sein und ist dabei auch glücklich.

Freiheit ist meines Erachtens nicht auf das Alleinsein beschränkt, sondern auch mit einer Frau in einer Partnerschaft erfahrbar, wenn sie über das entsprechende Bewusstsein verfügt.

**Wie bereits erwähnt: Die Frau ist ursprünglich der Ruhepol des Mannes. Bei ihr sollte er, wie das Licht der Sonne bei Nacht im Mond, seine Heimat finden und Kraft für den neuen Tag sammeln, damit er am nächsten Morgen wieder in Freiheit in den Himmel reisen kann und schöpferisch wirkt.**

## **Woran erkenne ich eine Frau, mit der eine fruchtbare Partnerschaft möglich ist?**

Es gibt ein wesentliches Erkennungsmerkmal:  
Sie ist glücklich!

Damit meine ich allerdings nicht das verlogene Glück in Form von „Mein Haus, mein Mann, meine Kinder...“ sondern ihre Lebenseinstellung.

Eine wirklich glückliche Frau lebt in Eigenverantwortung. Sie führt ein erfülltes Leben und befindet sich nicht in diversen Abhängigkeitssituationen.

Unglückliche Frauen sind daran erkennbar, dass sie lästern und jammern und sich als Opfer wahrnehmen. Sie sind launisch, unentschlossen, depressiv und fühlen sich einsam. Sie brauchen viel Aufmerksamkeit, fühlen sich ständig persönlich angegriffen und machen anderen Menschen Vorwürfe.

Eine glückliche Frau, wird ihren Mann nicht manipulieren und dressieren, sondern sie wird ihm seine Freiheit lassen.

### **Freiheit ist das Grundnahrungsmittel des Mannes!**

Eine Frau, die einen Mann wirklich liebt, ist eine Kraftquelle für ihn, bei der er auftanken kann und keine kontrollierende Gefängniswärterin, die ihn in einen Ehe- oder Beziehungskäfig einsperrt.

Ergo:

Eine Frau ist einem Mann erst dann eine wirkliche Partnerin, wenn sie selbst glücklich ist.

Glücklich wird eine Frau erst dann, wenn sie selbstständig und selbstbewusst ist und sich nicht seelisch oder materiell von einem Mann abhängig macht und sich ver-"sorgen" lassen will.

Es gibt gewiss auch Frauen, die ihren Mann ver-"sorgen". Aber sie machen es nicht aus Liebe, sondern um ihn abhängig zu machen und ihn an sich zu binden. Daraus resultiert auch nur Unglück und ein Machtspiel.

Woran eine wirkliche Partnerin, anstelle einer Lebensgefährtin/gefährtin, noch erkennbar ist?  
Eine ehrliche, direkte Kommunikation ist mit ihr möglich, ohne dass sie sich gekränkt fühlt.

Menschen, die nicht humorvoll und entspannt miteinander kommunizieren können, reden aneinander vorbei.

Kommunikation ist der Austausch von Ansichten zwischen zwei Menschen, die sich achten. Alles andere ist Zeit und Kraftverschwendung.

## Kapitel VII

### Sex: Das Schlachtfeld im Krieg der Geschlechter

„Sex ist eine Schlacht – Liebe ist Krieg“ heißt es in einem Lied von Rammstein, das ich während meiner Zeit als Bedienung in einer Heavy Metal Kneipe sehr gerne hörte.

Sex und Liebe waren für mich gleichbedeutend mit seelischen Leiden. Mein Unterbewusstsein war mein Autopilot und dieser Autopilot war auf „Leiden“ eingestellt. Deshalb fand ich nur Männer interessant, die mich einerseits attraktiv fanden, aber andererseits ablehnten. „Liebe mich - aber liebe mich nicht“, waren die schizophrenen Ziel-Koordinaten, die in mir einprogrammiert waren.

Was brauchte ich also für mein Unglück?

Einen muttervergifteten Mann, der Angst vor Nähe hatte, aber gleichzeitig scharf auf mich war und Sex mit mir wollte.

Da wären natürlich jede Menge Männer in Frage kommen. Sexuell attraktiv fanden mich viele, aber so einfach war es doch nicht.

Lediglich ein Mann, der sich von meiner unnahbaren und ablehnenden Art nicht einschüchtern ließ, bekam eine Chance. Das waren nicht viele. Und bloß derjenige, der nach dem ersten unverbindlichen Date kein weiteres Interesse mehr zeigte, hatte mich schließlich am Haken.

Diesen Mann fand ich dann interessant. Genau den wollte ich erobern, mit dem Lockmittel Sex ködern und an mich binden.

Nur wenn diese schizophrenen Bedingungen erfüllt waren, konnte ich mir mit diesem Mann einen unerbittlichen Zweikampf liefern. Die vermeintliche Sieges-Trophäe war der Sex.

Liebevolle Männer, die eine Partnerschaft und wirkliche Nähe wollten, waren für mich uninteressant.

Mich törnte nur ein Mann an, der mich ablehnte und dann auch nur jeweils der eine, auf den ich gerade emotional fixiert war.

Alle anderen Männer waren für mich uninteressant. Entweder der Eine oder keiner. In den langjährigen Phasen ohne Freund, weil das Objekt meiner Begierde vor mir wegrannte, mutierte ich zum geschlechtslosen Neutrum. In der Kneipe wurde ich deshalb mit Spitznamen auch „Es“ genannt. Ich ließ alle anderen Männer eiskalt abblitzen, obwohl ich immer sehr heiß angezogen war.



Das Auge trinkt mit, dachte ich mir und mit meinem sexy Outfit konnte ich Männer auch gut demütigen: Soll euch doch die Zunge auf dem Boden kleben, mich bekommt ihr nicht. Das war dann mein Rachefeldzug gegen alle Männer, weil der anvisierte Mann meiner Begierde mich ablehnte.

Es gibt einige Frauen, die wie sexy Schlampen aussehen, sich allerdings wie frigide Nonnen verhalten und alle Männer abblitzen lassen.

Die Grundlage von meinen Beziehungen war nur ein Kampf darum, wer den anderen mehr dominiert und braucht. Meine Partnerschlachten bestanden aus einem seelischen Gemetzel, Dauerangst vor Verlust und schmerzlichen, enttäuschenden Erfahrungen.

Wirkliche Nähe konnte ich keine ertragen und durch den Sexnahkampf mit dem Mann, lenkte ich mich davon ab.

Da ich mir meine seelische Baustelle nicht eingestehen wollte, beschimpfte und bekämpfte ich lieber die bösen Männer, die mich ablehnten.

Einige Male sind mir dabei auch kräftig die Sicherungen durchgeknallt. Ein Mann, der auf meinem „Speiseplan“ stand, kam öfters mit Frauen in die Kneipe und flirtete demonstrativ vor meinen Augen mit ihnen. Das erste Mal trat ich ihm kräftig in die Eier. Das nächste Mal schüttete ich ihm ein Bier über. Einmal leerte ich nach Feierabend die Aschenbecher der Kneipe, füllte den Inhalt in einen Plastikbeutel und diesen dann in den Briefkasten des „Arschloches“. Beigefügt war ein Zettel: Asche zu Asche, Dreck zu Dreck.

Ein anderer bekam von mir eine aufblasbare Gummipuppe als Geburtstagsgeschenk kredenzt, mit einem selbst verfassten Beipackzettel auf dem stand: „Warum dies die ideale Frau für Dich ist...“

Dann folgte einer Liste all der Eigenschaften, die er an mir kritisiert hatte.

Den größten Nachteil einer Gummipuppe in einem Witz verpackt, erwähnte ich natürlich auch:

*„Was ist eine Gummipuppe mit weißen Augen?  
Voll!“*

Später reagierte ich dann nicht mehr ganz so extrem, wenn ich auf einen Kerl sauer war. Da schrieb ich mehr und mehr wütende Briefe und warf dem jeweiligen „Mistkerl“ all die Eigenschaften vor, die ich an mir selbst nicht sehen wollte.

Nun wieder das Thema Sex. Was Sex anging unterlag ich auch einer Denklüge. Ich sah Sex als einen Liebesbeweis an und war am Ende der Beziehung immer bitterlich enttäuscht, wenn ich erkannte, dass ich eigentlich nur ein lebendiges Sex-Spielzeug für den Mann war und sonst nichts.

Heute ist mit klar, für mich waren Männer auch nichts anderes. Sex war für mich Liebe und nichts anderes wollte ich vom Mann meiner Begierde: Heißen Sex, durch den ich den Mann von mir abhängig machen wollte. Ich sollte die ultimative sexuelle Erfüllung für ihn sein.

Warum war dies so?

Warum konnte ich die Nähe eines Mannes nicht ertragen und degradierte ihn zu einem Sexobjekt? Warum sah ich ihn als einen Feind an, den ich unterbewusst bekämpfen und dominieren wollte?

Auf der einen Seite war es der verinnerlichte Hass auf mich als Frau.

Das fing mit der schmerzlichen Erfahrung an, dass ich wimmernd in der Ecke im Kreissaal lag, es setzte sich fort durch eine überfürsorgliche Mutter, die sich vom Ehemann demütigen ließ und nach Außen das arme Opfer mimte.

Obendrauf kam die Erfahrung des Liebesverlustes als mein Bruder auf dieser Welt eintrudelte. Ich fühlte mich durch ihn vom Prinzessinnen-Thron geworfen, da mein Vater ihm den größten Teil seiner Aufmerksamkeit gab.

All dies prägte mein Bild von Frauen und unterbewusst schlussfolgerte ich:

Männer werden geliebt, Frauen sind ein notwendiges Übel und nur für eines zu gebrauchen: Sex und Kindergebären.

Auf der anderen Seite war ich wütend auf meinen Erzeuger, weil er Frauen verachtete. Diesen Vaterhass übertrug ich auf alle Männer. Und obwohl ich meinen Erzeuger dafür hasste, machte ich das, was er mir vorlebte: Ich reduzierte Nähe auf Sex.

Glücklicherweise tat ich eines nicht, was er getan hatte: Aus einem Defizit heraus Kinder in die Welt zu setzen, damit sie mich von meiner eigenen unglücklichen Kindheit ablenken.

Sex ohne Nähe und Liebe war für mich eine einzige grausame Erfahrung. Als verletzte Frau fühlte ich mich ungerecht behandelt und entwickelte die Haltung:

Ich habe ein Recht auf Liebe, dass was ich mir damals darunter vorstellte. Was ich nicht so bekam, musste ich mir halt erkämpfen, egal welche Wunden dies verursachte.

Ein „Nein“ war für mich inakzeptabel!

Also schlüpfte ich in eine sexy Lack & Leder-Ritterrüstung, zog in den Eroberungskampf und setzte meine weiblichen Reize ein. Selbst wenn ich Nacht um Nacht einen Sieg im Sex-Kampf gegen den Mann meiner Begierde errang und er meinen sexuellen Reizen erlag, war ich doch immer eines:

Eine Verliererin, wenn es um die wirkliche Liebe und eine fruchtbare Partnerschaft ging.

Meine Beziehungen gingen über das Schlachtfeld Sex nie hinaus. Ich gelangte nie auf eine freundschaftliche Ebene mit dem jeweiligen Mann, die von Verständnis und Achtung füreinander geprägt war.

Ich befand mich genau auf dem Weg, den meine Eltern gingen und war mir nicht im Klaren darüber.

Aufgrund meiner unterbewussten Einstellung reduzierte ich meinen Wert auf meine sexuelle Attraktivität. Mein Aussehen und die Anerkennung diesbezüglich gingen mir über alles. Ich sah mich in Konkurrenz mit allen anderen Frauen und fürchtete, dass ich jederzeit entthront werden könnte.

Ich hatte kein Selbstbewusstsein, dafür jede Menge Verlustangst und sah mich mit jedem Menschen in Konkurrenz stehen. Mit dem jeweiligen Mann meiner Begierde befand ich mich ebenso in einem Machtkampf, auch außerhalb des Bettes. Wer ist witziger und eloquenter? Wer ist attraktiver und bekommt mehr Anerkennung im Bekanntenkreis etc...

Ich gehe davon aus, dass ich nicht die einzige Frau mit dieser Sex-Thematik bin.

Für einen Mann hat diese latente militante Einstellung der Frau bezüglich Sex eine bittere Konsequenz: Einen enormen Leistungsdruck. Sex ist eine Waffe im Krieg der Geschlechter und jede Ladehemmung wird als eine demütigende Niederlage angesehen.

Kein Wunder, dass Viagra Hochkonjunktur hat:  
Take Viagra - die hard!

## **Sex als Leistungssport**

### **Das Bett, der Ort der potenz-iellen Niederlage**

*„Die Gesellschaft hat mir die Erfindung Sex geklaut und zu einem beinahe olympiareifen Sport verarbeitet.“*

*(Henry Miller)*

Als Mann würde ich, was Sex angeht, vor lauter Versagensangst sofort eine Ladehemmung bekommen und „schuss-scheu“ werden.

Heute ist Sex ein Leistungstest. Es fehlt nur noch, dass hinterher Zeugnisse ausgestellt und Urkunden verteilt werden. Ein Mann steht unter dem Druck funktionieren zu müssen, da sein Standvermögen nun einmal messbar ist.

Frauen haben beim Sex den Vorteil, dass Mann es nicht mitbekommt, wenn sie das Klassenziel „Höhepunkt“ nicht erreichen. Sie brauchen einfach nur eine gute schauspielerische Leistung abliefern und ihr Ruf als „Granate im Bett“ ist gewahrt. Eine Frau kann überdies behaupten, dass es trotzdem schön war.

Ein Mann wird wohl kaum sagen: „Liebling, ich bin zwar nicht gekommen, aber schön war es trotzdem.“ Er wird sich Versager vorkommen und sein Selbstwertgefühl als Mann wird im Keller liegen. Potenz ist für Männer heute Macht und Impotenz ist Machtlosigkeit.

In dem Buch: „Warum Männer mauern“ von Scott Wetzler wird die Thematik Impotenz unter die Lupe genommen.

Dort wird ein Mann beschrieben, der gelegentlich an Impotenz litt. Dieser Mann nahm seine Mutter als leicht verletzbar, launische Erpresserin wahr.

Um die Mutter nicht zu provozieren, hatte er sich ihr untergeordnet und die aggressiven Anteile seiner Persönlichkeit unterdrückt.

Unterbewusst empfand er auch Sex als eine Form von Aggression. Sex war für ihn etwas Unerwünschtes und Gefährliches.

*„Langsam erkannte Ron einen Zusammenhang zwischen seiner beherrschenden Mutter und seiner gelegentlichen Impotenz.“*

*Als Mann zu funktionieren, eine Erektion zu haben und zu halten hieß für ihn, männlich-aggressiv zu sein, und vor dieser Rolle hatte er Angst.“*

*(Seite 179 ff., Warum Männer mauern : Wie Sie Ihren passiv-aggressiven Mann besser verstehen und mit ihm glücklich werden“, Scott Wetzler, Mosaik bei Goldmann, 4. Auflage, August 2003)*

Dieser Mann betrachtete seinen Penis als Waffe. Er hatte unterbewusst Angst davor, die Frauen beim Geschlechtsakt zu erschießen.

Wer das Lied „Pussy“ von der Band Rammstein kennt, weiß, dass der „Blitzkrieg mit dem Fleischgewehr“ gar nicht so selten ist.

Ein noch heftigeres Beispiel dafür, welchen Einfluss eine Mutter auf die Sexualität ihres Sohnes hat, wird ihm Buch „Der Lilith-Komplex“ von Hans-Joachim Maaz erwähnt:

*„Bernd ein junger Lehrer, hatte sich dem bedürftigen Bemühen und der Zudringlichkeit seiner Mutter durch wahllose sexuelle Kontakte entziehen wollen. Die alleinerziehende Mutter hatte ihn vergöttert, er war ihr ein und alles, ihr Stolz und Lebenssinn. (...) Sie gehörte offenbar zu den Identitätsgestörten, die Mutter sein wollen, ohne Frau werden zu müssen. So musste ihr Sohn herhalten, er wurde von ihr praktisch zum Partnerersatz zugerichtet.“*

*(Seite 91 ff., Der Lilith-Komplex, Hans-Joachim Maaz, dtv, 5. Auflage Mai 2008)*

Die krankhafte Fürsorge dieser Mutter gipfelte darin, dass sie ihrem Sohn, da er häufig krank war, Analzäpfchen verabreichte. Dabei sagte sie ihm angewidert, dass sein Penis im Weg sei und er ihn weg tun sollte.

Dieser Sohn lehnte in der Kindheit seinen Penis ab und wollte ihn am liebsten loswerden. Im Erwachsenenalter floh er vor der Mutter und landete in einer Welt der sexuellen Exzesse. Er wollte sich dafür bestrafen, dass er ein Mann war und das Symbol seiner Männlichkeit entehren.

Über seine Flucht in die sexuelle Promiskuität war die Mutter todunglücklich. Sie fühlte sich im Stich gelassen und warf ihm Undankbarkeit vor. Sie suggerierte ihm dadurch Schuldgefühle ein und verstärkte dadurch noch sein exzessives sexuelles Verhalten.

*„So musste dieser tragische Ablösungsversuch in eine Sackgasse führen, bis Bernd erkennen konnte, dass er kein sexuelles, sondern ein Identitäts- und Beziehungsproblem hat und Sexualität ihm bisher geholfen hatte, eine intensive zwischenmenschliche Beziehung zu vermeiden, die ihm sein Mutterdefizit und Mutterverwöhnung hätte erkennen lassen.“*

*(Seite 92, Der Lilith-Komplex, Hans-Joachim Maaz, dtv, 5. Auflage Mai 2008)*

Mütter, die ihren Söhnen kein Gefühl der seelischen und körperlichen Geborgenheit vermitteln, legen damit den Grundstein für eine Sexualität, die als aggressiver Akt, Leistungssport und Druckablassventil betrachtet wird.

Sexuelle Probleme und Ausartungen sind nur ein Symptom, ein Indiz dafür, dass ein Mensch seine Geschlechtsidentität nicht entfalten konnte und seelisch bedürftig geblieben ist.

Beim Sex sollten zwei Menschen eine seelische Einheit bilden. Beide Menschen sollten diese Einheit genießen, wie eine wundervolle Melodie, die sie mit Glückseligkeit erfüllt.

Ohne seelische Nähe gibt es keine Liebe und Sex ist nur ein „Betäubungsmittel“, das den Schmerz kurzzeitig lindert, aber keine Erfüllung und Glück bringt.

## **Regeln & Lügen, die Frauen den Männern beim Sex aufzischen wollen.**

Ich fand diese Ansammlung von Regeln für Männer im Internet, damit sie beim Sex nicht so viele Fehler machen.

Unter die einzelnen Regeln habe ich einfach meine Sichtweise eingefügt.

Übrigens: Für mich gibt es keine Fehler, sondern einfach Erfahrungen, aus denen der Mensch lernen kann. Kein Mensch sollte sich schuldig fühlen, wenn er Erfahrungen für seine Entwicklung braucht.

### **Was Männer beim Sex (angeblich!) alles falsch machen:**

#### **1. Legt Euch NICHT auf unsere Haare.**

*Wer macht das schon freiwillig?*

*Akribisch gestylte Haare im Haarspray-Korsett fühlen sich nicht gut an.*

#### **2. Passt auf die Brustwarzen auf!**

*Auf welche? Ja, Männerbrustwarzen sind sensibel.*

*Wenngleich differenziert werden sollte.*

*Einige Männer sind genervt, wenn Frauen an ihnen rumknabbern, andere Männer genießen es.*

*Wieder andere entdecken erst später, dass der ganze Körper eine erogene Zone ist, wenn die richtige Frau ihn berührt.*

*Ach, es waren eigentlich nicht Männerbrustwarzen gemeint, sondern die Teile bei Frauen, an denen sich der Ledermantel so gut aufhängen lässt? \*Scherz\**

#### **3. Berührt unsere Beine nicht. Es könnte sein, dass sie unrasiert sind und wir uns deshalb schämen.**

*Da der Mensch eigentlich -mehr oder weniger- überall behaart ist, heißt dies auf die Haarspitze getrieben:*

*Frauen sollten überhaupt nicht angefasst werden ;-)) Was soll dieser Etepetete-Quatsch überhaupt? Einige Männer tönnen diese Haare gerade an.*

#### **4. Fanny Farts sind Eure Schuld, nicht unsere.**

*Ja, Frauen sprechen andere Menschen gerne schuldig, weil sie sich selbst schuldig fühlen. Angriff ist eine bevorzugte Verteidigungsmethode der Frau. Frauen sollten*

*ihre seelischen Baustellen und Schuldgefühle klären, dann können sie nämlich selbst darüber lachen ;-)*

**5. Aber es hilft, wenn Ihr darüber lacht, weil es uns dann nicht mehr so peinlich ist.  
Siehe Nr. 4**

**6. Erweist uns einen Gefallen: Verlasst am Morgen danach für ein paar Minuten das Zimmer. Egal, wie sexy wir nackt aussehen oder wie dringend wir auf die Toilette müssen: Wir haben Hemmungen, vor Euch aus dem Bett zu steigen.**

*Nur weil einige Frauen über kein Selbstbewusstsein verfügen, soll der Rest der Welt sich diesem Defizit unterordnen? Da sollte Mann nicht für ein paar Minuten das Zimmer verlassen, sondern für immer ;-)*

**7. Schwitzt nicht so viel!**

*Schwitzen liegt in der Natur des Menschen.  
Wer einen Mann möchte, der nicht schwitzt, der sollte es mal in einem Paralleluniversum versuchen.*

**8. Sätze wie "Du machst mich wahnsinnig" oder "\*\*\*\* \*\*\* \*\*\*\*" sind tabu!!**

*Da sage mal einer, dass wir in keiner weiblich-dominierten Diktatur leben.  
In einer wirklichen Demokratie darf jeder sagen, was er denkt.*

**9. Reiß uns nicht unsere Dessous vom Leib.**

**Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir mehrere Stunden gebraucht haben, um uns für sie zu entscheiden.**

**Es wäre sehr nett, wenn ihr davon Notiz nehmen könntet. Ein Kompliment wie "Diese Dessous sehen echt scharf aus", wäre nicht übel.**

*Haben gewisse Frauen schon mal etwas von Spontanität und Überraschungen gehört?*

*Übrigens: Unentschlossenen Menschen fehlt ein gesundes Selbstbewusstsein.*

*Sonst könnten sie Entscheidungen fällen und hätten keine Angst vor eventuellen Konsequenzen.*

**10. Behandelt unseren Intimbereich mit Respekt. Geht damit nicht um, als ob ihr schon seit Tagen nichts mehr zu essen bekommen habt.**

*Die Seele eines Menschen ist auch ein Intimbereich.*



*Frauen sollten Männer mit ihren unerfüllbaren Ansprüchen, Bedürfnissen und Vorstellungen nicht wie mit einem Panzer überrollen.*

**11. Einige Frauen mögen keinen Morgensex, andere jedoch sehr gerne. Wenn Ihr bemerkt, dass sie Lust hat, dann habt Spaß. Ihr solltet einfach erkennen, wenn Morgensex nicht angesagt ist. In diesem Falle packt Euren Joystick ein und macht das Frühstück.**

*Warum erstellen Frauen für jede mögliche Situation eigentlich Verhaltensregeln? Warum machen sie nicht einfach den Mund auf (nein, nicht für einen BJ) sondern zum Sprechen und sagen klipp und klar: Ich mag keinen Morgensex. So einfach ist das.*

**12. Bitte probiert morgens keine komplizierten Stellungen aus. Wir sind dann noch immer etwas steif und ungelentig.**

*Da gibt es zwei Möglichkeiten:  
Sich das Geld vom Fitnesstrainer wieder geben lassen oder einfach sagen, dass morgens leichte Löffelchen-Kost bevorzugt wird.*

**13. Küsst nicht die selbe Stelle stundenlang, da es mit der Zeit langweilig wird.**

*Wenn Frau nicht wie ein Sack Kartoffeln da liegt, wird Mann das wohl kaum machen können.*

**14. Füße sind eine „No-go-Area“.**

*Füße sind eine „No-go-Area“? Na, dann viel Spaß beim Krabbeln. Schon mal etwas von Fußreflexzonenmassage gehört? Die kann mit jedem Orgasmus mithalten. Wenn eine Frau ihre Füße nicht als erogene Zone betrachtet, dann ist sie frigide.*

**15. Niemand gibt Euch das Recht auch nur daran zu DENKEN, die ersten zehn Male, wenn wir mit Euch Sex haben, in die NÄHE unseres Hinterns zu kommen!!!**

*Einlochen erwünscht - Hintern berühren verboten?  
Ein Mensch ist eine Einheit.  
Wenn meine Körperwahrnehmung stimmt, dann unterteile ich meinen Körper nicht in einzelne Komponenten. Falls eine Frau ihren Hintern mit dem Todesstreifen der ehemaligen DDR gleichgesetzt, dann ist ihre Selbstachtung für die Füße.*

**16. Seid aber nicht überrascht, wenn wir in die Nähe von Eurem Hintern kommen. Wir wissen, dass Ihr das liebt.**

*Wenn Frauen wüssten, was Männer mögen, würde kein Mann fremdgehen und es gäbe keinen Bedarf an Prostituierten. Wenngleich der Einwand natürlich berechtigt ist, dass Ehefrauen, die aus finanziellen Gründen geheiratet haben, sich gewiss prostituieren.*

**17. Drückt nicht unseren Kopf einfach runter, wenn ihr einen Blow-Job wollt. Wir reagieren darauf meistens genervt und spucken Euch danach die Ladung einfach in Euren Mund zurück.**

*Seit 5.45 wird zurückgespuckt/geschossen.*

*Wenn eine Frau nicht auf der Flöte eines Mannes blasen will, dann sollte sie es nicht machen.*

*Lieber ein klares Nein, als die halbherzige "Ejakuliere-ins-Taschentuch-Lösung. Falls ihr nur die Art der Aufforderung nicht gefällt, dann sollte sie vorher den Mund aufmachen und es ihm sagen.*

**18. Wenn wir uns oben befinden, liegt einfach nur passiv da und genießt es. Versucht es nicht mit Gegenbewegungen, da wir sonst aus dem Rhythmus kommen. Wir fühlen uns dann entmündigt und unerfahren und haben keinen Spaß mehr.**

*Bestimmte Frauen wollen alles unter Kontrolle haben. Auch beim Sex soll das Zepter in ihrer Hand bleiben. Wie kann ein Mann es nur wagen und mit seinem Dirigentenstab einen anderen Takt vorgeben wollen. Eine selbstbewusste Frau wird sich nicht entmündigt fühlen, wenn der Mann der Dirigent ist.*

*Beide wechseln sich einfach ab. Dann wird es auch nicht langweilig.*

**19. Kerzen und Musik sind gut, aber wenn das Licht angeschaltet ist, geht gar nichts.**

*Bei Kerzenlicht fällt die Orangenhaut und der Pickel am Hintern nicht so auf. Die meisten Frauen sind eine einzige Mogelpackung. Sie wollen ihre Makel verstecken. Das fällt unter Betrug und arglistige Täuschung. Wirklich schön und attraktiv ist ein Mensch, der sich mit all seinen Ecken und Kanten achtet.*

*Gutaussehende Dekorationspalmen sind auf Dauer langweilig und werden oft ausgetauscht.*

**20. Ein Mädchen sollte leicht zittern, nachdem es gekommen ist. Macht sie das nicht, hat Mann versagt.**

*Mann sollte eine Frau vor dem Sex also einfach in die Tiefkühltruhe stecken und Ruhe ist.*

**21. Finde heraus, ob sie irgendwelche Verletzungen hat.  
Somit kannst Du das Risiko verringern, ihr weh zu tun.**

*Die meisten Frauen sind eine riesige seelische Wunde. Ihre Seelen sind ein einziges Tretminenfeld.*

*Ohne emotionale Verletzungen kommt da selten jemand raus.*

**22. Falls die Bettdecke vom Bett zu rutscht, seid so lieb und zieht sie wieder rauf. Der Gedanke, dass wir auf einem Präsentierteller vor Euch liegen, macht uns Angst.**

*Frau sollte sich lieber mit der Ursache ihrer Minderwertigkeitskomplexe befassen und kein weiteres Gesetz erlassen, das Bettdecken nicht vom Bett rutschen dürfen.*

**23. Versucht gar nicht erst unseren Hightech-Wonderbra zu öffnen. Es sei denn, ihr wisst SICHER, dass Ihr es auch könnt. Ihr erspart Euch und uns dadurch einen peinlichen Moment.**

*Wie soll ein Mann es dann jemals lernen?*

*Übung macht den Meister. Frauen sollten einfach mal tolerant sowie verständnisvoll sein und nicht erwarten, dass der Mann perfekt ist. Warum lacht Frau nicht einfach darüber und nimmt es mit Gelassenheit?*

**24. Seid Euch bewusst, wo Eure Schwächen liegen. Betretet dieses Gebiet erst gar nicht.**

*Nochmals, ein Mensch kann nur lernen, wenn er sich seine Schwächen gönnt und sich dafür nicht schämen muss. Wenn Frauen lügen und ihre Schwächen verstecken wollen, dann ist es ihre Sache. Diesen Makel sollten sie jedoch nicht zum Gesetz für den Rest der Menschheit machen.*

**25. Bedankt Euch danach nicht, da wir uns ansonsten wie Prostituierte vorkommen.**

*Jedes Kindes wird entmündigt und dahingehend dressiert das es "Danke" sagen soll. In dieser Situation soll das auf einmal nicht so sein?*

**26. Dreht uns nach dem Sex NICHT den Rücken zu!**

*Mädels, denkt doch einfach an den verwischten Mascara, den ihr in der Zwischenzeit entfernen könnt. Scherz beiseite, nur weil Frau sich dadurch abgelehnt fühlt, soll Mann nicht so einschlafen, wie es ihm behagt? Wer alles, wie ein kleines Kind, persönlich nimmt, der sollte lieber im Sandkasten mit Förmchen spielen. Eine selbstbewusste Frau lässt einen Mann schlafen, wie er will. Sie fühlt sich nicht gekränkt, wenn sie den Rücken des Mannes sieht.*

**27. Auch wenn wir kein Fan von Marathonsex sind: Unter zwei Minuten ist es doch sehr peinlich.**

**Wir werden Euch danach wahrscheinlich nie wieder sehen wollen.**

*Mich wundert es, dass Mann bei so vielen Regeln überhaupt einen Ständer bekommt. Frauen, freut euch über die zwei Minuten ;-). Ein Mann hat übrigens eine Frau verdient, die ihn nicht nach seiner Penisgröße oder Ausdauer bewertet. Warum reden Frauen immer von Liebe, wenn sie eigentlich etwas ganz anderes wollen?*

**28. Das Vorspiel ist wie die Vorgruppe bei einem Konzert: Absolut unentbehrlich. Solltet ihr keine Lust darauf haben, bleibt das nächste Mal getrost daheim und macht die Musik einfach selbst.**

*Wenn die Vorgruppe spielt, bin ich oft woanders. Ich gehe meistens nicht wegen der Vorgruppe auf ein Konzert. Sex sollte etwas sein, das ungeplant aus der Situation heraus entsteht. Mal passt das Vorspiel, mal nicht. Der obligatorische Sonntagssex mit Vorspiel vor dem Frühstück ist so prickelnd wie abgestandenes Bier.*

**29. Sorgt immer dafür, dass Taschentücher vorhanden sind.**

*Bei dem momentanen seelischen Entwicklungsstand der heutigen Frauen kann Mann wirklich nur weinen und ein Taschentuch nach dem anderen voll schnäuzen.*

**30. Haltet Kondome bereit! Sprüche wie "Ich mag diese Dinger nicht" und "Ohne ist es viel geiler" sind zwar wahr, aber dumm und unreif.**

*Kondome mögen vor körperlichen Infektionskrankheiten einen gewissen Schutz bieten.*

*Aber sie schützen nicht vor den seelischen weiblichen Viren wie Eitelkeit, Arroganz, Eifersucht, Verlustangst, Habgier, Verlogenheit und Selbstverachtung.*

**31. Wenn wir zu früh kommen, haben wir keine Lust mehr. Es ist uns egal, was anschließend noch kommt.**

**Wenn wir zu spät kommen, denken wir, dass ihr unfähig seid. Gutes Timing ist alles.**

*Malen nach Zahlen und Ficken mit Timing - da hört die Freude auf. Eine Frau, die zu früh kommt? Gibt es den Osterhasen?*

**32. Räumt verdammt noch mal Euer Zimmer davor auf!!**

*Zimmer? Ist damit nicht eher gemeint:*

*Männer, wir wollen in einer Nobel-Suite, einer Bonzen-Villa oder einem schicken Loft-Appartement verführt werden.*

**33. Die Tatsache, dass wir in der ersten Nacht mit Euch schlafen, macht uns zu keiner Schlampe. Es bedeutet, dass wir Angst davor haben, Euch zu verlieren, falls wir es nicht machen.**

*Eine Frau, die aus Verlustangst mit einem Mann schläft, manipuliert und dressiert. Sex ist mal wieder der Köder mit dem ein Mann in die Gefangenschaft gelockt werden soll.*

**34. Sprecht mit uns! Wie sollen wir sonst wissen, was Euch gefällt und was nicht.**

*Kommunizieren können zwei Menschen erst, wenn sie sich achten. Wer sich selbst nicht achtet, wird einen anderen Menschen ebenso wenig achten.  
Ergo: Die Worte kann Mann sich sparen und sich ohne sie paaren. Kein Mann wird bisher dafür geachtet, wenn er ehrlich ist und sagt, was er wirklich denkt.*

**Wer hat die schönsten Hupen im ganzen Land – wer hat den Längsten?**

*„Es kommen zwei ausländische Urlauber in eine Apotheke und wollen Kondome kaufen. Sie sprechen aber kein Deutsch. Der Erste zieht seine Hose runter, legt seinen Penis auf den Tisch und 10 Euro daneben.  
Der Apotheker schaut ratlos.*

*Der Zweite zieht ebenfalls seine Hose runter, legt auch seinen Lümmel auf den Tresen und noch mal 10 Euro obendrauf.*

*Der Apotheker überlegt, zieht seine Hose aus, legt sein bestes Stück auf den Tresen, steckt die 20 Euro ein und ruft: Gewonnen!“*

In der heutigen muttervergifteten Zeit wundert es mich nicht, dass Menschen nur noch nach äußerer Anerkennung süchtig sind und in Konkurrenz mit anderen Menschen stehen.

Ein Mensch, der eine glückliche Mutter hatte, die ihn mit allen Ecken und Kanten annahm, die ihm Milch und Honig gab, verfügt über ein echtes Vertrauen in sich selbst.

Er brauchte nicht um Liebe kämpfen, er bekam sie ganz einfach bedingungslos geschenkt und konnte deshalb eine vertrauensvolle Lebenseinstellung entwickeln.

Jeder Mensch mit Vertrauen in sich selbst wird seinen Wert nicht über körperliche Attribute, Status-Symbole oder diverse Vorstellungsinhalte, wie Titel oder Diplome definieren.

Er ist sich seines Wesens bewusst und braucht keine Legitimierung durch die Gesellschaft. Er ist also frei von gesellschaftlichen Wertvorstellungen.

Je weniger Vertrauen ein Mensch in sich selbst entwickeln konnte, desto größer wird die Sucht bezüglich der Anerkennung von Außen. Da rücken dann gesellschaftliche Wertmaßstäbe wie Intelligenz, Attraktivität, Macht und Reichtum in den Vordergrund.

Kein Erwachsener sollte sich wundern, wenn Kinder „Superstar“ werden möchten, oder nur die teuersten Klamotten haben wollen. Dieses Verhalten ist nur die Quittung dafür, dass die Kinder muttervergiftet sind, und keine Selbstliebe sowie Selbstachtung entwickeln konnten.

Ein Mensch mit Selbstachtung würde sich niemals von einer Promi-Jury bewerten und demütigen lassen! Vor Gott sind alle Menschen gleich. Nur Menschen sind so blöd und bewerten und vergleichen sich gegenseitig.

Die Frau, die mich geboren hat, kannte die Mutter einer Teilnehmerin aus einer Staffel von Germany's Next Topmodel. Wie toll sie doch das kleine Topmodel-Töchterchen fand, das so eifrig um die Gunst der Jury buhlte. Sie zeigte mir ganz demonstrativ und stolz die Fotos, die bei einer Veranstaltung von ihr und dieser „Klum-Klon-Kriegerin“ geschossen wurden.

Ihr O-Ton an mich: Liebe Tochter, sieh mal wie toll und erfolgreich dieses Mädchen ist und wie gut sie sich obendrein mit ihrer Mutter versteht. Ach wärest du nur so wie sie.

Für die Frau, die mich gebar, zählte nur ihre Vorstellung von Glück und die Meinung der Gesellschaft.

Genau diese Einstellung geben viele Mütter dann an ihre „selbst gezüchteten“ Macho-Söhne weiter.

Es sind die Söhne dieser Mütter, die ihren 30-jährigen Freundinnen erzählen, dass sie nun in ein Alter kommen, indem sie allmählich der Schwerkraft zum Opfer fallen und sich gefälligst „Silli-Hupen“ machen lassen sollten.

Was diesen Männern noch nicht klar ist und den Frauen genauso wenig: Die Lebenseinstellung, das Bewusstsein materialisiert sich im Körper.

Wenn die Einstellung einer Frau bezüglich ihrer Weiblichkeit in Ordnung ist, sind ihre Brüste es ebenso. Da braucht sie keine Zauber-BHs und keine künstlichen Fun-Bags, Milchtüten oder Quarktaschen. Jede Frau ist einmalig und ihre Brüste sind es auch!

Überdies finde ich es nicht stimmig, wenn der Mensch manipulierend in die Schöpfung eingreift. Schon gar nicht, wenn es nur um Eitelkeit geht.

Silikon-Plagiate mögen zwar auf Wichsvorlagen ein klasse Hingucker sein, aber eine Frau, die sich damit aufwerten will, stellt sich dadurch ein seelisches Armutszeugnis aus. Sie hat zwar auf der einen Seite viel Holz vor der Hütte, aber auf der anderen Seite genauso wenig Persönlichkeit und Selbstachtung.



Mit der Penisgröße ist es meines Erachtens auch nichts anderes. Wenn seine Persönlichkeit nicht stimmt, ist mir der Mann im wahrsten Sinne des Wortes „Wurst“, egal wie groß diese ist. Die Penisgröße, ob Mann eineiig ist, er keine, kleine oder große Eier hat, all dies ist für mich uninteressant, was die Attraktivität eines Mannes angeht.

Ein Mann mit gesundem Bewusstsein, der sich selbst achtet, ist attraktiv. Ein Muskelprotz, ein Professor Dr. Dr. Dr. oder ein reicher Mann, der stolz mit seinem Cabriolet posiert, alle sind sie in meinen Augen nur dressierte Muttersöhne.

Es ist allerdings wirklich nicht verwunderlich, dass Mann diese Einstellung verinnerlicht hat. Wird ihm doch von der Werbung und in den Medien an allen Ecken und Enden eingeflößt, dass nur Schönheit, Ruhm, Reichtum und Potenz von Bedeutung sind. Laut diversen Studien denken Männer laufend an Sex (angeblich alle 7 Sekunden). Sie werden deshalb auch als Sklaven ihrer Sexualität angesehen.

Das Ganze wird auch „biologischer Imperativ“ titulierte und als genetisch bedingt abgetan. Meines Erachtens ist das Quatsch. Es gibt genauso zwangsläufige Frauen, also Nymphomaninnen. Frauen hängen es nur nicht an ihre (großen) Glocken.

Für mich ist es eindeutig die Folge der Muttervergiftung, die diese Sucht nach Sex auslöst. Diese Sucht der Männer ist für manipulierende Frauen ein gefundenes Fressen. Denn dadurch erhalten sie die Möglichkeit Männer durch Sex gezielt in Anhängigkeitsverhältnisse, etwa die Ehe, zu ködern.

Esther Vilar über die Sex-Ködertaktik der Frau:

*„Spätestens mit zwölf Jahren – einem Alter, in dem die meisten Frauen beschlossen haben, die Laufbahn von Prostituierten einzuschlagen, das heißt, später einen Mann für sich arbeiten zu lassen und ihm als Gegenleistung ihre Vagina in bestimmten Intervallen zur Verfügung zu stellen – hört die Frau auf, ihren Geist zu entwickeln. Sie lässt sich zwar weiterhin ausbilden und erwirbt dabei allerlei Diplome – denn der Mann glaubt, dass eine Frau, die etwas auswendig gelernt hat, auch etwas weiß, (ein Diplom erhöht also den Marktwert der Frau) -, doch in Wirklichkeit trennen sich hier die Wege der Geschlechter ein für allemal.“*

*(Seite 23, „Der dressierte Mann“, Esther Vilar, Bertelsmann Sachbuchverlag, Gütersloh – Wien 1971)*

Sex wird in der Ehe oder Beziehung von der Frau auch bewusst als Belohnung eingesetzt, damit die Dressur des Mannes erfolgen kann. War der Mann brav, gibt es ein sexuelles Leckerli. War er böse, bleibt es ihm vorenthalten.

Ganz unfrei nach dem Motto:

*„I have the pussy, so I make the rules“*



Ein Bekannter erzählte mir einmal, er müsse sich jetzt beeilen, damit er pünktlich nach Hause kommt. Ansonsten würde ihm seine Freundin am Abend den Sex verweigern.

Auch die Werbung und die Medien setzen den Köder Sex gerne ein. Es wird also noch ständig Öl auf das Feuer der Sexsucht geschüttet. Alle Prestigeprodukte werden mit der Vorstellung „Kauf mich und du bist sexy“ etikettiert.

Der Ausweg für Männer aus dieser Falle: Sich die Thematik in das Bewusstsein bringen und die Muttervergiftung klären. Dann ist ein Mann nicht mehr blindes Opfer einer von Frauen verursachten Sexsucht.

## Sex und seine möglichen Spätfolgen für Männer

*"Wenn ein Mann Vater wird, dann heißt das, dass er die Eintrittskarte für das lebenslängliche Gefängnis schon bekommen, schon in der Tasche hat."*

*(Esther Vilar in einem Fernsehduell mit Alice Schwarzer, gesendet am 6. Februar 1975, WDR 16.20 Uhr)*

Ich bin zwar kein Mann, aber ich versetze mich einfach mal in seine Lage.

Was würde ich machen, wenn ich als Mann Sex mit einer Frau haben wollte? Ich hätte da wohl ein riesiges Problem.

Ich sehe die meisten Frauen nicht als vertrauenswürdig an, und erwähne das Zitat von Lorient, alias Vicco von Bülow gerne noch einmal:

*„Der Muttertrieb ist gefährlicher als die Atombombe.“*

Der aufmerksame Leser wird sagen, aber Mütter schaffen doch Leben. Auf körperlicher Ebene ja, aber auf seelischer Ebene zerstören sie es gleichzeitig wieder.

Einer Frau vertrauen, dass sie etwa die Pille nimmt und nicht vergisst, wäre kein Fall für mich.

Ein Witz diesbezüglich:

*„Eine Frau telefoniert nach dem Sex mit ihrer besten Freundin und sagt ihr: „Ich habe eben einem Kind das Leben gerettet. Ich habe die Pille vergessen.“*

Eine Bekannte erzählte mir von einem Arbeitskollegen, dessen Freundin ihm ein Kind angebumst hatte. Er lebte wegen dieses Kindes mit ihr eine geraume Zeit zusammen.

Seit der Geburt gab es allerdings keinen Sex mehr für ihn, dafür aber rasende Eifersucht und ständige Vorwürfe. Seine Freundin drohte ihm damit, dass er im Falle einer Trennung das Kind nicht mehr wieder sehen würde.

Bekanntlich nützen Gerichtsurteile nicht viel. Welcher Vater wird sein Besuchsrecht mit Polizeigewalt erzwingen wollen? Trotz der Erpressungsversuche dieser Frau trennte er sich von ihr. Der von seiner Ex-Freundin daraufhin inszenierte Rosenkrieg lastet seither schwer auf ihm.

Damit er die Sex-Spätfolgen nie wieder vergisst, hat er sich einen Zettel an die Wohnungstür geheftet, den er jeden Tag liest:

*"Da wo du jetzt bist, hat dich eine Frau hingebacht. Nie wieder!"*

Ganz neutral betrachtet, ist dieser Mann natürlich auch kein Unschuldslamm. Es hat ihn niemand gezwungen mit seiner Ex Sex zu haben. Allerdings hatte ihm bis dahin auch niemand Esther Vilars Buch „Der dressierte Mann“ empfohlen, welches er begeistert las und sagte: „Heute möchte ich die Esther Vilars von den Alice Schwarzers unterschieden wissen!“

Ein Bekannter von mir hat eine vermeintliche Lösung gefunden. Er erzählte mir ganz stolz, dass Frauen ihn nicht verarschen können, weil er sich einfach habe sterilisieren lassen. Einen Eingriff am menschlichen Körper vorzunehmen, um ihn unfruchtbar zu machen, ist gegen die Natur. Bei der Sterilisation spielt der Mensch Gott und lebt nicht mehr im Einklang mit der Natur.

Von der Schulmedizin wird die Operation zwar als harmlos und nebenwirkungsfrei beschrieben, aber als ich im Internet unter "Vasektomie-Nebenwirkungen" nachsah, fand ich ganz andere Aussagen. Angefangen von der Gefahr einer Mangeldurchblutung der Hoden, Schmerzen in der Leistengegend, bis Narbenwucherungen war alles vorhanden. Und dies sind nur die körperlichen Auswirkungen. Was ein Mann seiner Seele mit diesem Angriff (gelungene Fehlleistung – ich meinte Eingriff) antut, wird komplett ignoriert. Er beraubt sich selbst seiner Zeugungs- und Schöpfungskraft.

Dann lieber lebenslanger Handbetrieb!

Eine andere Alternative: Oralsex...

Aber noch nicht mal da ist Mann sicher, siehe die Wäschekammernummer von Boris Becker und Angela Ermakova. Der Samenraub-Skandal war zwar eine Erfindung diverser Tageszeitungen, aber rein technisch gesehen, wäre es machbar gewesen. Das Diebesgut müsste zum Transport in ein Glas mit Eiswürfeln gespuckt werden, damit es bis zum nächsten Eisprung konserviert werden kann. Ein Sperma on the rocks-Cocktail! Na dann... Cheerio Miss Sophie!

Mir bliebe als Mann keine andere Wahl, als die ständige Kondombenutzung oder Enthaltbarkeit, bis eine Partnerin auftaucht, die vertrauenswürdig ist.

Das wirft natürlich die folgende Frage auf: Wie finde ich eine vertrauenswürdige Partnerin?

Gemäß dem Resonanzprinzip und seiner Aussage, dass alles im Außen ein Spiegelbild meiner Selbst ist, heißt dies:

Sobald ich ehrlich mit mir selbst bin, und mir traue, dann finde ich eine Partnerin, die mir ebenbürtig ist, die sich selbst achtet und vertrauenswürdig ist.

Diese Frau hat es dann nicht nötig, ein Kind als Geisel einzusetzen, damit ich ihr lebenslang verpflichtet bin.

Die Lösung liegt nicht in der Sterilisation, dem ständigen Kondomeinsatz in einer Partnerschaft oder Sexvermeidung, sondern in meiner seelischen Entwicklung.

Was aber machen, wenn Mann in der Zwischenzeit doch Vater geworden ist?

Mir käme als erstes ein Vaterschaftstest in den Sinn:

Etwa 10 Prozent aller Kinder sind Kuckuckskinder.

Wäre das Ergebnis in Bezug auf meine Vaterschaft positiv, stünde für mich eine bestimmte Frage an:

Was möchte dieses Kind, dieser Mensch gewordene Engel mir mitteilen?

Kinder, die nicht aus Liebe gezeugt wurden, sind für mich ein Hinweis dafür, dass ich meine seelischen Baustellen nicht alleine bewältigen konnte und ich diese nun durch dieses Kind bereinigen soll.

## **Die Pille für den Mann: Fußball**

Sport ist eine Ersatzreligion geworden und da Frauen keine anderen Götter und Religionsformen neben sich mögen, sind fußballspielende und schauende Männer ihnen ein Dorn im Auge.

Sport ermöglicht dem Mann eine Auszeit von seiner Frau, die ansonsten alles unter ihrer Kontrolle haben möchte. Auch die Sex-Köder-Taktik der Frauen ist dann unwirksam.

Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter und sage: Männer brauchen Sportarten, wie etwa Fußball, damit sie zeitweise aus der Hölle des Weibes entkommen können.

Auf dem Fußballfeld ist ein Mann nämlich selbst der Akteur und er ist nicht nur ein passiver Spielball, der von seiner Frau ständig seelisch getreten wird.

Ein Mann sollte eigentlich im wirklichen Leben so sein, wie beim Fußballspielen:  
Ein selbstständiges Individuum, das in Teamarbeit mit anderen Menschen etwas erwirkt.

Teamarbeit ist für Frauen übrigens etwas Fremdartiges. Alles, was nicht der eigenen Sippschaft angehört, wird von einer Frau als feindlich und bedrohlich betrachtet und bekämpft.

Wenn sich 22 Männer an einem Ort befinden, wird früher oder später in Teams gespielt, etwa Fußball. Wenn sich 22 Frauen an einem Platz befinden, dann wird seelisch Krieg geführt. Warum dies so ist?

Es wird immer eine Frau geben, die an einer anderen Frau, beispielsweise aus Neid, etwas auszusetzen hat. Sie wird nach einigen Sympathisantinnen, also Leidensgenossinnen Ausschau halten, sich mit ihnen verbünden und schon steht die erste Kriegspartei auf dem Schlachtfeld. Schnell werden sich auch andere Kriegsparteien bilden, indem sich weitere Frauen als Leitkühle hervortun und Anhängerinnen um sich scharen.

Letztens nahm ich an einem Seminar über Mythologie teil. Dort ging es um die Wirkung des Schöpfungsprinzips im menschlichen Leben. Das Seminar war sehr gut besucht, die guten Plätze waren rar und was passierte? Einige Frauen regten sich über eine Frau auf, die auf einem begehrten Platz saß und rege teilnahm. Die Damen, die weiter hinten saßen, fühlten sich benachteiligt und zeterten rum.

Wie ging die Geschichte weiter? Beim Mittagessen saßen die hasserfüllten Weiber dann zu Tisch und hielten Gericht: Über die besagte Frau, die so rege am Seminar teilnahm. Das Seminar ging um die Schöpfung, aber diese vermeintlich so sozialen Frauen praktizierten etwas anderes: Neid, Hass und Ablehnung.  
Alles natürlich kaschiert mit der sozialen Begründung, dass andere Teilnehmer auch mal zu Wort kommen sollten. Interessanterweise nahmen die Männer diese Situation mit Gelassenheit.

Frauenfußball wird meines Erachtens nie so populär werden, wie Männerfußball. Die Freude an erfolgreicher Teamarbeit ist für Frauen etwas total Unbekanntes, deshalb kommen sie als Fan-Zielgruppe nicht in Betracht. Und Männer werden in ihrer Freizeit wohl kaum auch noch fußballspielende Frauen bejubeln wollen.

Männer sollten nicht nur auf dem Fußballfeld mutige und entschlossene Akteure sein, sondern auch im wirklichen Leben. Keine Frau sollte die Chance erhalten, ihren Ehe-Mann wie einen passiven Spielball von A nach B zu treten!

## Warum viele Männer Fußball besser finden als Sex:

- Mann kann sicher sein, dass die Bälle echt sind.
- Alle jubeln, wenn er drinnen ist.
- Es ist leichter das Leder ins Tor, als die Frau ins Bett zu bekommen.
- Ein Volltreffer zieht nicht gleich Alimente nach sich.
- Nach der Halbzeit werden die Seiten gewechselt.
- Niemand fordert ein endlos langes Vorspiel und Nachspiel.
- Jede Woche findet ein anderes Spiel statt.
- Fußball gibt es täglich.
- Nachher werden keine Nummern getauscht, sondern höchstens Trikots.
- Es geben 22 Männer Gas aber nur zwei müssen verhüten.
- Niemand meckert, wenn die Socken an bleiben.

## Das Thema Verhütung

Es gibt neben der Kondombenutzung und Sterilisation tatsächlich eine Verhütungsmethode bei der ein Mann nicht der Frau passiv ausgeliefert ist.

### Die kosmobiologische Empfängnisplanung und Verhütung

So funktioniert diese Verhütungsmethode:

Eine Frau durchlebt im Monat zwei Fruchtbarkeitszyklen.

Einmal den Menstruationszyklus, der ja recht bekannt ist und einmal einen Mondzyklus. In beiden Zyklen gibt es jeweils eine fruchtbare Phase.

Beim Menstruationszyklus ist dies die Zeit des Eisprungs, beim Mondzyklus ergibt sich die fruchtbare Zeit der Frau über die jeweilige Mondphase bei ihrer Geburt.

Wurde eine Frau beispielsweise bei Vollmond geboren, dann ist sie vier Tage vor Vollmond einen Tag nach Vollmond fruchtbar.

Beim Menstruationszyklus ist sie vier Tage vor dem Eisprung und zwei Tage danach fruchtbar. Der Eisprung findet etwa 14 Tage vor der nächsten Menstruation statt. Wenn eine Frau ihre Regel alle 26 Tage bekommt, werden 14 Tage abgezogen.

Dann wird der erste Tag der letzten Periode genommen und die verbleibenden 12 Tage werden darauf addiert, das ist dann der Zeitpunkt ihres nächsten Eisprungs.

Wer sich hierfür interessiert, dem empfehle ich das Buch „Kosmobiologische Empfängnisplanung“ von S. Sharamon und B. Baginski mit detaillierter Erläuterung und einem Fruchtbarkeitskalender bis 2020.

Die Sicherheit dieser Verhütungsmethode ist mit der Pille vergleichbar. Einzige Einschränkung: Es gibt eben Tage an denen entweder anderweitig verhütet werden sollte oder eine Pause eingelegt werden muss.

Dies hat aber auch Vorteile.

Was im Überfluss und tagtäglich vorhanden ist, wird auf die Dauer langweilig. Eine Prise Abstinenz macht den Sex wieder prickelnd und wirkt besser als Viagra. Überdies ist Sex ja nicht nur auf das Einlochen beschränkt, es gibt auch noch die Lucky Number 69 und viele weitere Varianten.

Ein Mann kann also durchaus selbst errechnen, wann eine Frau ihre fruchtbaren Tage hat.

## **Gängige Verhütungsmethoden und ihre Nebenwirkungen**

### **Die Kupferspirale**

Was ist eine Frau mit Kupferspirale?

Eine klasse Handyantenne!

Eine Spirale mit Kupferummantelung nimmt Strahlung auf und verstärkt sie. Da freut sich die Gebärmutter und applaudiert mit Zellentartungen.

### **Die Pille**

Egal, was diverse Studien der Pharmaindustrie bezüglich der Pille erzählen mögen...

Ich mache mir mein eigenes Bild.

Was passiert, wenn ich meine Beine über einen längeren Zeitraum nicht bewege?

Die Muskulatur verschwindet allmählich.

Was passiert, wenn künstliche Hormonpräparate die Hypophyse und die Eierstöcke in ein Zwangskorsett stecken? Nichts anderes.

Wenn Frauen nach jahrzehntelangem Konsum die Pille absetzen, ist die Hormonproduktion träge geworden. Dafür gibt es sogar einen Begriff: Post Pill Syndrom.

Keine Frau sollte sich wundern, wenn sie nach dem Absetzen der Pille unter einem unausgeglichene Hormonsystem leidet.

### **Die Dreimonatsspritze**

Eine super bequeme Erfindung, dachte ich damals, als ich noch im Bewusstseins-Wachkoma rundümpelte. Alle drei Monate eine Spritze und sogar die schmerzhafteste Menstruation fällt aus.

Die Nebenwirkungen habe ich dann am eigenen Leib erfahren. Jeden Monat nahm ich ein Kilo zu. Bei der ersten Spritze sagte die Arzthelferin: „Sind Sie aber dünn...“ Da wog ich 55

Kilo bei 173 Zentimeter Körpergröße. Nach etwa zwei Jahren wog ich 80 Kilo. Wie konnte das passieren?

Über die Menstruation entgiftet sich der weibliche Körper. Ohne Menstruation bleiben die Gifte im Körper. Damit sie nicht in den Organen Schaden anrichten, werden sie im Fettgewebe ausgelagert und Frau wird fett. Das ist auch der Grund, weshalb Diäten sinnlos sind. Der Körper lässt das Fett erst dann wieder los, wenn vorher die Gifte ausgeleitet wurden.

Durch eine Ausleitungskur mit Algen landete ich, ohne spezielle Diät und Hungern, wieder bei meinen 55 Kilos.

### **Natürliche Verhütungsmethoden...**

sind ohne Nebenwirkungen solange sie den Mondzyklus mit einbeziehen. Das erklärt nämlich, weshalb Frauen durchaus Schwanger werden können, auch wenn sie gerade ihre Menstruation haben oder ihren regulären Eisprung schon hatten.

### **Masochismus, Sadismus & SM-Sex**

Natürlich liegt die Ursache auch hier wieder bei den Müttern. Wie bereits erwähnt, besteht in der ersten Lebenszeit zwischen dem Kind und seiner Mutter noch eine Symbiose. Das Kind nimmt sich noch als eine Einheit mit der Mutter wahr, wie sie während der Schwangerschaft bestand. Die Mutter ist die Welt des Kindes.

Nur ein Kind, das seelisch aus dem mütterlichen Kokon ausgeschlüpft ist, weil es ein „gutes Selbstbild“ verinnerlichen konnte, wird selbstständig werden.

Ein Kind, dessen seelische Geburt durch die Mutter unterbunden wurde, bleibt in dieser symbiotischen Abhängigkeitssituation hängen. Es hat einen Kratzer auf seiner seelischen Schallplatte und kommt in seiner Entwicklung über diesen Kratzer nicht hinaus.

Ein seelisch unausgeschlüpfter Mensch will auch als Erwachsener diese Abhängigkeitssituation fortsetzen.

Die passive Form der symbiotischen Vereinigung wird im Masochismus sichtbar. Die aktive Form der symbiotischen Vereinigung manifestiert sich im Sadismus.

Der Masochist nimmt sich als nichtig wahr und unterwirft sich der vermeintlichen Allmacht eines anderen Menschen. Dadurch möchte er seiner Einsamkeit entkommen und fühlt sich abgesichert. Er überträgt seine Verantwortung auf die andere Person und bleibt unmündig.

Der Sadist übernimmt die aktive Rolle in diesem Spiel. Dass sich ein Mensch ihm unterordnet, vermittelt ihm das Gefühl der vermeintlichen Stärke und der Überlegenheit.



Letztendlich sind jedoch beide voneinander abhängig und alleine lebensunfähig.

Menschen, die auf Sado-Maso-Sex stehen, transportieren den unbefriedigten Wunsch nach symbiotischer Einheit aus ihrer Kindheit auf die sexuelle Ebene im Erwachsenenalter.

Das erklärt auch, weshalb es einige Erwachsene beim Sex antörnt, Windeln zu tragen oder wie ein ungehorsamer Säugling behandelt zu werden. Sie wollen damit die frühkindliche vermeintliche Einheit mit der Mutter wieder herstellen.

Kinder, die mit Liebe und Nähe nur enttäuschende und schmerzliche Erfahrungen gemacht haben, werden sich als Erwachsene auch nichts anderes gönnen.

In ihrem Unterbewusstsein ist eintätowiert, dass sie Liebe ohne Schmerzen nicht verdient haben. Ihre Seele ist taub und abgestumpft, für sanfte Berührungen gar nicht mehr empfänglich. Das Einzige, was sie noch fühlen können ist die Peitsche, körperlich sowie seelisch.

Diese Menschen sind auf seelischer Ebene noch nicht aus der mütterlichen Gebärmutter rausgeschlüpft. Sie stecken wie eine Larve im Kokon fest. Wie der Ausweg aussieht?

Die Lösung liegt darin, dass ich mich selbst seelisch gebäre, indem ich mich aus der Abhängigkeitssituation heraus begeben und in die Eigenverantwortung rein gehe.

Sobald ich Selbstliebe entwickelt habe, törnt mich Schmerz und Leid nicht mehr an.

## **Der Sex-Test: Ist Sex für Sie ein Schlachtfeld?**

### **Brauchen Sie Sex wie die Luft zum Atmen?**

- A. Ja, Sex ist mir sehr wichtig, wenn ich nicht regelmäßig entsaftet werde, gehe ich auf die Pirsch.
- B. Habe ich eingestellt – ist mir zu stressig.
- C. Ich genieße ihn, wenn mir danach ist. Ich kann aber auch ohne Sex leben.

### **Fühlen Sie sich von Ihrer Frau/Freundin begehrt?**

- A. Nein, ich fühle mich von ihr nicht sonderlich begehrt, obendrein himmelt sie Brad Pitt oder sonstige Promis an.
- B. Manchmal nein – manchmal ja. Ich bin mir da unsicher.
- C. Ja, meistens.

### **Können Sie auch eine Frau mit einem leichten Bauchansatz und etwas Orangenhaut attraktiv finden?**

- A. Das geht gar nicht oder kaum, sie muss schon perfekt sein!
- B. Sehr beruhigend, da fällt mein Bierbauch nicht so ins Gewicht.
- C. Meine Partnerin hat eine höchst erotische Ausstrahlung, selbst wenn sie nicht den perfekten Körper hat.

### **Werden Sie oft mit Sex-Entzug bestraft? Etwa weil sie nicht pünktlich waren, den Müll nicht raus gebracht haben, den heiligen Porzellan-Engel versehentlich kaputt gemacht haben oder die Rose beim Rasenmähen mitgemäht haben?**

- A. Sex, was war das noch mal?
- B. Ja, ziemlich oft.
- C. Das passiert mir nicht.

**Bestrafen Sie Ihre Frau als Retourkutsche auch wieder mit Sex-Entzug, wenn sie das nächste Mal will?**

- A. Rache muss sein! Sie soll so leiden wie ich, dann weiß sie, wie es ist.
- B. Deshalb haben wir schon lange keinen Sex mehr, weil sie mich einmal zurückgewiesen hat.
- C. Kommt bei uns nicht vor

**Wünschen Sie sich einen besseren Joy-Stick (Penis)?**

- A. Ich fühle mich nicht ausreichend genug bestückt.
- B. Ich bin eh der coolste Hengst auf der Koppel – Bestückung hin oder her!
- C. Ich bin okay so wie ich bin. „Er sitzt, passt, wackelt und hat Luft“

**Möchten Sie beim Sex gerne gedemütigt, bestraft und wie ein Stück Dreck behandelt werden?**

- A. Ja
- B. Dann und wann
- C. Nein, kein Bedarf. Sex fühlt sich so gut an.

**Haben Sie im Bett dann und wann eine Ladehemmung oder kommen Sie früher als Frau, es gerne hätte?**

- A. Ja, kommt öfters vor.
- B. Dann und wann
- C. Kommt nur in extremen Stress-Situationen vor

**Falls Sie mal eine Ladehemmung haben – schämen Sie sich dafür oder sind Sie dadurch in Ihrem Selbstwertgefühl verunsichert?**

- A. Ja, ganz enorm – aber ich suche die Schuld bei der Frau oder den Umständen.
- B. Ich fühle mich als Versager und bin geknickt.
- C. Ich bin ein Mensch und keine Maschine. Ich kann locker damit umgehen – wenn es mal nicht klappt, obendrein habe ich eine verständnisvolle Partnerin, die mich nicht unter Druck setzt.

## **Lösungs-Schlüssel:**

Antworten A = jeweils 2 Punkte

Antworten B = jeweils 1 Punkte

Antworten C = jeweils 0 Punkte

Ergebnisse:

### **Ab 6 Punkten**

Falls Sie Sex als einen Box-Kampf wahrnehmen, bei dem es darum geht, wer den anderen dominiert und mehr braucht – dann ist ihre Wahrnehmung berechtigt.

Es kann auch der Fall sein, das Sex einfach nur ein Druck-Ablassventil ist und eine Frau für Sie eine lebendige -etwas kompliziert- geratene Sex-Puppe darstellt.

Falls Sie davon genug haben, schauen Sie sich an, was in Ihrer Familie (in Form der verinnerlichten Einstellung Ihrer Eltern) für Glaubenssätze und Lebenslügen diesbezüglich rumschwirren und in Ihrer Seele noch aktiv sind.

### **Ab 2 Punkten**

Höchstwahrscheinlich ist Sex für sie nicht immer frei von Macht-Gelüsten.

Auch hier gilt das oben Gesagte. Decken Sie auf, welche Konditionierungen Sie in Ihrem Unterbewusstsein gebunkert haben.

### **Bis 2 Punkte**

Weiterhin viel Freude beim Sex!

## Kapitel VIII

### Die häufigsten Irrannahmen in der heutigen Zeit – Teil II

#### Irrannahme XIII

##### Gott ist nicht allmächtig – sonst gäbe es das Böse nicht

*Ein alter Indianer erzählt seinem Enkel:*

*„In meiner Brust wohnen zwei Wölfe:*

*Einer ist der Wolf der Dunkelheit, der Angst, des Misstrauens, der Verzweiflung und des Neides.*

*Der andere ist der Wolf des Lichtes, der Liebe und Lebensfreude“.*

*Der Enkel fragt: "Und welcher der Beiden wird gewinnen?"*

*Der alte Indianer antwortet:*

*"Der, den ich füttere!"*

*(gefunden im Internet)*

Ich nehme jetzt mal das Lieblingsspielzeug der Menschen „die Vorstellung vom Bösen“ und steche eine Nadel in diesen Vorstellungsluftballon.

Das geht ganz einfach, indem ich sage: **Der Teufel oder wie auch immer das Verdrängte sonst genannt wird, sprich das Böse wird von den Menschen selbst in diese Welt gebracht, indem sie sich der Angst unterordnen und sich ihr versklaven.**

Meistens sieht es so aus:

Bevor der Mensch die Verantwortung für sich selbst trägt, beschuldigt er lieber andere, in diesem Falle Gott. Er fragt nämlich, wie Gott all die menschlichen Grausamkeiten nur zulassen kann. Er vermutet sogar: Es kann gar keinen Gott geben. Wie könnte Gott bei Kriegen zuschauen? Warum greift er nicht ein?

Würde Gott eingreifen, hätte er die Menschen entmündigt und sie ihrer Freiheit beraubt.

Gott hat das Böse nicht erschaffen. Die Menschen bringen das Böse in die Welt. Gott ließ den Menschen die Freiheit der Entscheidung. Er achtet Menschen so sehr, dass er sie nicht entmündigt und durch Gesetze versklavt, wie es in der Politik geschieht.

Wie kann etwa ein Krieg stattfinden?

Nur, wenn es muttervergiftete Menschen, beispielsweise Soldaten gibt, die aus Pflichtgefühl und Gehorsam töten. Ohne Soldaten gäbe es keine Kriege.

Machtgierige Menschen, wie Politiker, würden sich selbst die Finger nie schmutzig machen. Sie brauchen eine verängstigte, bewusstseinslose Ansammlung von Menschen, die sich aus Angst unterordnet und Befehle ausführt. Wer Befehle nicht ausführt, wird bestraft. Aus Angst vor Bestrafung fügen sich die meisten Menschen und versklaven sich. Nichts anderes erfahren sie seit ihrer Geburt durch ihre Mütter. Funktioniere oder du wirst mit Liebesentzug bestraft.

Ein glücklicher Mensch mit Bewusstsein und ohne Angst würde niemals Befehle von anderen Menschen ausführen.

Warum sollte er? Er braucht sich nur der Schöpfung fügen. Kein anderer Mensch auf dieser Welt steht über ihm.

Nur verängstigte Menschen, die um ihr Hab und Gut, um ihr Leben fürchten, kämpfen, töten, werden grausam und begehen Sünden.

*„Aus Angst, mit Wenigem auskommen zu müssen, läßt sich der Durchschnittsmensch zu Taten hinreißen, die seine Angst erst recht vermehren.“  
(Epikur)*

Für mich ist jeder Mensch ein Kind der Gottesschöpfung. Jeder Mensch ist wie Jesus und kann auferstehen. Denn alle Menschen hängen auch am Kreuz ihrer subjektiven Ego-Bedürfnisse.

Ein jeder kann auferstehen und sich selbst erlösen, wenn er sich nicht weiter von der Angst versklaven lässt. Dafür braucht der Mensch nur eines machen: Sich durch Ängste und Vorstellungen nicht mehr in Versuchung führen lassen.

Jesus hat gezeigt wie es geht. Bei der dritten Versuchung versprach der Teufel ihm die Macht über alle Reiche der Erde, wenn dieser ihn anbeten würde. Wie jeder weiß, blieb Jesus der Schöpfung, seinem Vater treu.

Nur verängstigte Menschen tauschen den unendlichen Himmel für das begrenzte Reich der Erde ein. Sonst wäre ihnen klar: Das letzte Hemd hat keine Taschen.

*(Mt 6, 19-21): „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“*

Das Böse ist nur eine Ausgeburt der menschlichen Verdrängung, die als Vorstellung Erscheinung wird. Nur ein Mensch, der seiner göttlichen Herkunft nicht traut und deshalb Angst hat, ist dafür anfällig.

Was kann einem Menschen passieren, der nach dem Schöpfungsprinzip lebt? Nichts! Wenn er stirbt, ist er wieder mit der Schöpfung eins.

Die Angst vor dem Tod ist auch der Ursprung aller anderen Ängste. Wer keine Angst vor dem Tod hat, weil er dem Schöpfungsprinzip traut, der ist frei. Er ist kein Sklave der Angst mehr, der um seine irdischen Güter bangen muss und sie deshalb mit Gewalt verteidigt oder dafür Kriege führt.

Nicht Gott führt Kriege oder übt Gewalt aus.

Nur bewusstseinslose Menschen machen dies.

Gott bestraft auch nicht. Die Menschen bestrafen sich selbst, indem sie sich von der Schöpfung trennen. Sie werfen sich förmlich selbst aus dem Paradies raus, wenn sie sich anmaßen, wie Gott sein zu wollen. Sobald sie aus ihrem Verdrängungskokon wieder ausschlüpfen und ihre Seele durch Bewusstseinsentwicklung entgiften, werden sie das gelobte Land in sich wieder finden.

Ohne menschliche Eingriffe gäbe es auf dieser Welt auch keine Hungersnöte. In Afrika hungern die Menschen, weil korrupte Herrscher oder macht- und profitgierige Oberschichten ihren Vorteil suchen. Ohne die Gier der Industriestaaten nach Öl, Gold, Diamanten und sonstigen Rohstoffen wären diese Ressourcen wertlos. Sie haben nur deshalb einen Wert, weil bewusstseinslose Menschen in Industrieländern diesen Rohstoffen einen Vorstellungswert beimessen.

Die britische Wirtschaftszeitung „Economist“ hatte 1997 einen „Coco-Cola-Index“ erstellt und kam zu dem Resultat: Je mehr Cola in einem Land konsumiert wird, desto besser können profitorientierte Unternehmen dort Fuß fassen.

Im negativen Sinne gilt dieser Index auch für das Bewusstsein. Je mehr Menschen freiwillig dieses Getränk trinken, desto unterentwickelter ist das Bewusstsein der Menschen in diesem Land.

Anmerkung: Durch den hohen Zuckergehalt übersäuert der Körper, dies ist eine Grundvoraussetzung für Erkrankungen. Auch die Seele reagiert auf Übersäuerung. Der Spruch „Ich bin sauer“ trifft genau ins Schwarze. Für mich war Cola auch lange Zeit ein Grundnahrungsmittel.

Wer nach einer Antibiotika-Behandlung auf einmal Heißhunger nach Cola und Süßigkeiten verspürt, sollte in Betracht ziehen, dass sich in seiner Darmflora ein Pilz breit macht, der sich von Zucker ernährt. Diät-Getränke mit dem künstlichen Süßstoff Aspartam sind für den Körper jedoch noch schädlicher. Wer Diät-Getränke konsumiert, kann gleich Formaldehyd trinken. Mehr Informationen hierüber: <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/ia-aspartam-suessstoff.html>

Bewusstsein und Intelligenz sind zwei verschiedene Paar Schuhe. Wissenschaftler mögen zwar intelligent sein und hoch komplizierte Technologien entwickeln, aber deshalb sind sie



trotzdem ohne Bewusstsein, da sie Gott spielen und dadurch nicht mehr ein Teil der Schöpfung sind.

Der Goldpreis ist übrigens auch ein gutes Indiz. Wenn ich wissen will, wie das Bewusstsein der Menschen eines Landes entwickelt ist, dann schaue ich mir den Goldpreis an. Je höher der Goldwert in einem Land ist, desto ärmer ist das Bewusstsein der Menschen.

Diese Welt ist für mich ein Ort der Bereinigung.

Jeder Mensch kann hier den Mist seiner Vorfahren bereinigen, der seit dem Sündenfall angefallen ist. Wie funktioniert das Bereinigen? Indem ein Mensch seine subjektiven Ego-Eigenschaften (auch Sünden genannt)

- 1) **erkennt** und sie nicht mehr verdrängt
- 2) **erlebt** und sie nicht nur theoretisch studiert
- 3) **erlöst** indem er sie sich selbst und anderen vergibt und sie dann loslässt

Ergo: Das Böse gibt es nur, weil Menschen es in die Welt bringen, da Gott uns die Freiheit gab, dass wir selbst entscheiden können. Menschen können jeder Zeit ins gelobte Land heimkehren, wenn sie aus Einsicht wieder ein Teil der Schöpfung werden.

Das bedeutet natürlich Arbeit. Auf seelischer Ebene heißt dies: 30-100 Kilo abnehmen und jeder weiß, dass dies Zeit braucht. Je pseudo-sozialer, und verlogener der Mensch ist, desto mehr muss er abnehmen.

## Irrannahme XIV

### Die Politik und Gesetze sind die Lösung für eine friedliche Welt

*„Sollte ein Politiker erfahren, dass es unter seinen Wählern Kannibalen gäbe, würde er nicht zögern, ihnen Missionare für den Sonntagsstisch zu versprechen.“  
(H.L. Mencken)*

Gesetze bekämpfen Symptome, sie klären niemals die Ursache. Deshalb sind sie sinnlos bis schädlich, denn sie entmündigen den Menschen und degradieren ihn zu einem „abhängigen Haustier“ des Staates.

Allerdings sind die Politiker und die jeweiligen Regierungen nur das öffentliche Spiegelbild der einzelnen Familien. Sie sind wie ein Seismograph. Wenn es in den Familien bebt, dann bebt es auch bei den Politikern. Wer die Schuld dafür bei den Politikern sucht, macht nur eines: Er beschimpft den Seismographen. Wie ein jeder weiß, ist dies absolut wirkungslos. Hier ein Witz, der gut verdeutlicht, wie der Staat durch die Familie repräsentiert wird:

## **Was ist Politik?**

*Der kleine Fritz fragt seinen Vater, ob er ihm erklären kann, was Politik sei.*

*Der Vater meint: „Natürlich kann ich dir das erklären. Nehmen wir beispielsweise unsere Familie. Ich bringe das Geld nach Hause, also nennen wir mich Kapitalismus. Deine Mutter verwaltet das Geld, also ist sie die Regierung. Wir kümmern uns fast ausschließlich um dein Wohl, also bist du das Volk.*

*Unser Dienstmädchen ist die Arbeiterklasse und dein kleiner Bruder, der noch in den Windeln liegt, ist die Zukunft. Hast Du das verstanden?“*

*Fritzchen ist sich nicht ganz sicher und möchte erst einmal darüber schlafen.*

*In der Nacht wacht er auf, weil sein kleiner Bruder in die Windeln gemacht hat, und laut schreit. Er steht auf und geht ins elterliche Schlafzimmer, doch seine Mutter liegt im Tiefschlaf und lässt sich nicht wecken. Also geht er zum Dienstmädchen. Dort findet er seinen Vater mit ihr im Bett vor und beide lassen sich nicht stören. So geht er wieder in sein Bett und schläft weiter.*

*Am nächsten Morgen fragt ihn sein Vater, ob er nun wisse, was Politik sei, und ob er es mit seinen eigenen Worten erklären könnte.*

*Fritzchen antwortet: „Ja, jetzt weiß ich es. Der Kapitalismus missbraucht die Arbeiterklasse, während die Regierung schläft. Das Volk wird ignoriert und die Zukunft ist voll Scheiße!“*

Egal, wie ernüchternd es ist, wenn die Politiker den Wählern ein Wahlversprechen, also Lügenmärchen nach dem anderen auf-tischen, es verdeutlicht doch nur, was heute in den Familien abläuft. Politiker sind nicht die Ursache dieser Misere, sie spiegeln nur die Gesellschaft wider.

Die Kinder sind in dem Witz das Volk. So wie die Politiker mit den Wählern umgehen, wird innerhalb der Familie mit den Kindern umgegangen. Wenn Eltern ihre Kinder weiter so seelisch missbrauchen und belügen, dann werden die Politiker dies auch mit den Bürgern machen.

Gewalttätige Umstürze, bei denen Politiker geopfert werden, sind sinnlos. Ganz besonders jene Revolutionen, die sich Frieden, Gleichheit und Demokratie auf die Fahnen schreiben, aber dann Gewalt ausüben und Menschen töten. Sie zerstören auch nur den Seismographen, und lassen die Ursache ungeklärt.

Solange Mütter ihre Kinder mit ihren Wunschvorstellungen vergiften und dadurch unglückliche Menschen großziehen, wird es auf der einen Seite gewalttätige, aggressive

Menschen geben und auf der anderen Seite machtgerige Menschen, die erstere durch pseudo-soziale Gesetze kontrollieren wollen.

Der gewalttätige und ach so böse Pöbel und die „heiligen“ Politiker, beide sitzen sie auf der gleichen Wippe! Keiner von beiden ist besser oder schlechter.

Wenn Menschen diese Welt nur noch mit Drogen ertragen können, um einer sehr grausamen Gesellschafts- und Wirtschaftsform zu entfliehen, in der nur noch Leistung zählt, dann bringt ein Drogenverbot mit Strafverfolgung überhaupt nichts.

Außerdem müsste dann auch die Arbeit verboten werden, da viele Menschen „Workaholics“ sind.

Erst wenn Menschen wieder schöpferisch und in Freiheit leben, unmanipuliert von den Vorstellungen der Mütter, dann werden Menschen auch seelisch geboren und nicht nur körperlich in diese Welt gebracht.

Nur Menschen, die eine Selbstliebe entwickeln konnten, und aus Einsicht im Einklang mit der Schöpfung leben, ermöglichen ein friedliches Leben in Freiheit.

Mit Selbstliebe ist allerdings keine kompensatorische Selbstsucht gemeint.

### **Noch ein Exkurs: Die Bundestagswahl 2009**

*„Früher fingen Märchen immer mit den Worten »Es war einmal« an. Heutzutage beginnen sie alle mit »Wenn ich gewählt werde«“*

*(James Kennaway)*

Diese Bundestagswahl war nichts als eine Farce, eine grausame Komödie.

Frau Merkel stellt sich als Kanzlerin des ganzen Volkes dar.

Nur eines kehrt sie unter den Teppich: Mit fast 28 Prozent der Stimmberechtigten bildeten die Nichtwähler die stärkste Volkspartei! Zahlenmäßig hat die Gruppe der Nichtwähler damit die CDU und die SPD übertroffen. Was sagt dies über die Demokratie in Deutschland aus?

Dass die Macht nicht beim Volk und die Demokratie im Sterben liegt. Der größte Teil der Bevölkerung nimmt nicht mehr an ihr teil. Die Menschen werden nur noch wie entmündigte Sklaven behandelt, die ihre Lebenszeit und Arbeitskraft für den Staat opfern sollen.

„Wir haben die Kraft“ war ein Wahlkampfeslogan der CDU. Sie haben die Kraft, nämlich die einverleibte Arbeitskraft des Volkes, die ihm per Gesetz geraubt wird.

Alle Politiker verschweigen diesen Raub geflissentlich und teilen dem Bürger stattdessen verlogen mit, dass die Macht beim Volk liegt. Dies ist genauso schizophren, wie das Verhalten der Mütter, die behaupten, dass sie ihre Kinder lieben, obwohl sie diese nur für ihre Bedürfnis-Befriedigung missbrauchen.

Neulich sah ich eine Fernsehdokumentation mit dem Titel „Baby Bundesrepublik“. Das Grundgesetz, das dem deutschen Volk von den Siegermächten aufoktroziert wurde, ist nun 60 Jahre alt und es ist todkrank, wenn ich es unter demokratischen Aspekten betrachte.

In dem Bericht wurden folgende Worte gesagt:

*„Nie wieder sollte es möglich sein, dass mit legalen Mitteln die Demokratie abgeschafft würde.“*

(Quelle: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/content/753808>)

Genau dies passiert heute aber mit einem hinterhältigen Trick, nämlich indem Politiker ihre Vorstellungen von Sicherheit und Gerechtigkeit über die Freiheit des Einzelnen stellen und dann menschenverachtende Gesetze einführen.

*„Wir stehen vor der Wahl zwischen Sklaverei und Freiheit. Wir wählen die Freiheit!“*

*(Konrad Adenauer)*

Diese Aussage von Adenauer hat sich nicht bewahrheitet. Heute wird der Artikel 2 des Grundgesetzes permanent gebrochen:

*„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“*

Was ist das für eine Demokratie, wenn Politiker mit dem Satz: „In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden“ ein Volk legal entmündigen können, wie es beispielsweise bei der Gesundheitsreform 2007 geschah.

Die ehemalige Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und ein Bundesangstmach-Minister, ein gewisser Herr Schäuble, schändeten die Demokratie nach allen Regeln der Angst!

Das deutsche Grundgesetz von 1949 war übrigens nur als vorläufiges Provisorium gedacht. Es wurde den Deutschen von den Alliierten aufgedrückt und sollte nach der Wiedervereinigung Deutschlands laut Artikel 146 des Grundgesetzes durch eine Verfassung ersetzt werden.

Hier der besagte Artikel 146:

*Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine*

*Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.*

*([http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art\\_146.html](http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_146.html))*

Wenn ich mich in meinem Bekanntenkreis umhöre, gibt es keinen einzigen Menschen, der in diesem Staat mit der Politik einverstanden ist. Heute wird nur noch das geringste Übel gewählt.

Dieses provisorische Grundgesetz sollte abgeschafft und durch eine menschenwürdige Verfassung, am besten ohne Gesetze, ersetzt werden. Da kommt mir in den Sinn: In einer menschenwürdigen Verfassung, die auf Freiheit beruht, sollte das Wort Gottes stehen und nicht ein Berg von Paragraphen und Gesetzen. Menschen sollten aus Einsicht miteinander in Frieden leben und sich nicht aus Angst gegenseitig die Köpfe einschlagen wollen.

Ja, ich weiß, das klingt utopisch.

Wer das Wort „Freiheit“ in den Mund nimmt, der sollte sich allerdings darüber im Klaren sein, dass Gesetze und die Bestrafung bei deren Nichtbefolgung, nicht mit dem Begriff Freiheit vereinbar sind. Gesetze bedeuten immer Sklaverei und schließen wirkliche Freiheit und auch eine Demokratie aus!

Solange sich Menschen aber noch wie unmündige Kinder behandeln lassen, die vom Staat oder den Müttern in Abhängigkeit gehalten werden, wird es Gesetze geben.

Gesetze, die in die Persönlichkeitsrechte eingreifen, sollten jedoch nicht alleine durch den Bundestag und Bundesrat, sondern obendrein durch Volksabstimmungen legitimiert werden.

Im Zeitalter des Internets wäre dies sogar online möglich.

Das Medium Internet eröffnet eine neue Perspektive und ermöglicht dem Volk eine aktive Teilnahme an einer wirklichen Demokratie.

Außerdem sollten keine Parteien mehr gewählt werden, sondern selbstständige Menschen mit Bewusstsein.

Für mich zeichnen sich Parteien durch einen „Sekten“-Charakter aus. Eine Herde von Menschen versammelt sich um eine Leitperson, buhlt um deren Gunst und der Rest der Gruppe bekämpft sich gegenseitig bis auf das Blut!

Heute repräsentieren ein paar politische Kasperle-Figuren aus diversen (Kriegs-)Parteien dieses Land. Jeder kennt diese Kasperle-Figuren, aber die Kasperle-Figuren kennen nicht das Volk.

Diese Kasperle-Figuren sollten keinen Prominenten-Status mehr erhalten, sondern im Auftrag des Volkes ein Leben in Freiheit ermöglichen und keine pseudo-soziale Diktatur mit Gesetzen und Angst durchpeitschen!

In der heutigen Zeit wird keine Politik für Menschen gemacht, sondern nur für ein politisches Konstrukt, das Staat genannt wird. Obendrein geht es in der Politik um nichts anderes mehr als um Geld. Entweder heißt die Frage: Wie soll das finanziert werden oder es geht darum, wie viel Geld es einbringt.

Diese moderne Sklaverei wird erst aufhören, wenn Kinder und Männer sich nicht weiter von selbstüchtigen und verlogenen Frauen entmündigen lassen. Gesetze finden ihre Rechtfertigung nur darin, dass der Bürger vor Gewalt geschützt werden muss.

Ein Volk, dessen Bürger glücklich und friedlich sind, wird nicht gewaltig sein. Glückliche Menschen haben ihren Ursprung in der Familie, wenn sie eine Kindheit in Freiheit und Eigenverantwortung erleben und ihr eigenes Wesen entfalten können. Aber wer kann von sich behaupten, dass er eine glückliche Kindheit hatte und sein Bewusstsein frei entfalten konnte? Heute wird ein jeder Mensch mit Angst manipuliert und dressiert: Erst durch die Mütter, dann durch die Politik und die Medien.

Die Heilung eines Landes geschieht nicht durch Gesetze, sondern durch eine Bewusstseinsentwicklung des einzelnen Bürgers.

Dafür braucht der Mensch Freiheit und keine Entmündigung durch Gesetze, die ihm vorschreiben, welche Glühbirnen er benutzen darf.

Wenn ich mir diverse politische Foren im Internet durchlese, fällt mir eines auf:

Dort wird nur gejammert und geschimpft, es werden Petitionen eingereicht und Unterschriften gesammelt. Aber niemand erkennt, dass die Lösung in der Eigenverantwortung liegt. Alle ordnen sich den schwachsinnigen Gesetzen, sowie den Wertvorstellungen der Gesellschaft unter und niemand lebt mehr schöpferisch seinem Wesen gemäß.

Erst wenn niemand mehr schwachsinnige, entmündigende Gesetze befolgt, werden sie außer Kraft gesetzt. Demonstrationen bringen nichts, wenn der Mensch in seinem eigenen Leben sein Verhalten nicht ändert.

*„Der Spötter ist stets oberflächlich und folglich ein grausames Geschöpf; der Narr bedenkt nicht, daß die Gesellschaft selbst zum großen Teil das Lächerliche geschaffen hat, das er belacht, denn die Natur erschuf nur die Lebewesen, die Dummen und Hansnarren aber verdanken wir dem sozialen Staat.“*

*(Honoré de Balzac)*

## **Irrannahme XV**

### **Kinder haben eine glückliche Kindheit**

Kinder kommen auf diese Welt und ihre Seelen sind wie ein Garten im Winter. Noch ist alles im Winterschlaf und der Garten ist unbepflanzt. Dann werden die Eltern als Gärtner aktiv. Was machen die Gärtner der heutigen Generation?

Einige lesen ein Buch über Feng Pfu (Shui) und unterwerfen die Natur dieser esoterisch angehauchten Form der chinesischen Planwirtschaft.

Andere bepflanzen den Garten mit einem Fertigrasen und stellen sich ein schnuckeliges Gartenhaus oben drauf. Der Rasen wird mit dem Rasenmäher geknechtet, damit ja kein Grashalm größer als zwei Zentimeter wird.

Oder sie bauen sich ihr eigenes Gemüse an, bekämpfen Schädlinge und Unkraut mit Giften und setzen Kunstdünger ein, damit der Garten eine ergiebige Ernte liefert.

Falls sich der Garten in einer Kleingartenkolonie befindet, ist er obendrein einem zwangsneurotischen Regelwerk bezüglich seiner Bepflanzung ausgeliefert.

Kaum ein Mensch betrachtet seinen Garten als einen Teil der Natur, als ein Biotop mit einem eigenen Wesen. Jeder werkelt nur nach seinen Vorstellungen darin rum. Nichts anderes geschieht heute mit den meisten Kindern. Nur selten fragen sich Eltern, was ihr Kind wirklich glücklich macht.

Jeder sieht nur die eigene Definition von Glück und stülpt sie dem Nachwuchs über. Die Natur sollte frei von menschlicher Manipulation bleiben, damit sie ihr eigenes Gleichgewicht findet. Dafür sollten sich die Gärtner einsetzen, aber stattdessen wird der Garten der eigenen Wunschvorstellung oder den zwangsneurotischen Regeln der Kleingarten-Kolonie unterworfen.

Übertragen auf das Leben eines Kindes, sieht das in etwa so aus:

Eine griechische Mutter in meinem Bekanntenkreis, die seit über 20 Jahren hier in Deutschland lebt, erwartet von ihrem 10-jährigen Sohn, dass er in der Schule der Beste ist. Wenn er in Deutsch „nur“ die Note Zwei nach Hause bringt, regt sie sich auf, dass es keine Eins geworden ist. Sie selbst spricht nach 20 Jahren nur gebrochenes Deutsch, aber ihr Sohn soll perfekt sein.

Ihr Sohn ist kein glückliches Kind. Auf seinen Schultern lasten die Erwartungen und Ängste seiner Mutter. Sie möchte, dass er einmal ein erfolgreicher Geschäftsmann wird. Er soll ihr später die finanziellen Sorgen abnehmen, die sie plagen seit sie in Deutschland ist. Diese Mutter nimmt ihr eigenes Defizit als Maßstab für die Erziehung ihres Sohnes. Ihr Sohn kann nur eines machen, er flieht so gut es geht in sein Hobby: Fußball. Dort ist er außerhalb der Reichweite seiner kontrollsüchtigen Mutter.



Die glücklichen Momente in meiner Kindheit waren auch recht rar gesät:

In den Sommerferien bei den Großeltern auf dem Land fühlte ich mich lebendig. Dort saßen mein Bruder und ich, ohne ständige Streitereien, im Garten unter Birken und lasen Asterix und Obelix. Wir waren nicht mehr in einer engen Stadtwohnung mit unseren Eltern eingepfercht.

Obendrein waren wir befreit von dem Leistungsdruck der Schule. Wir konnten den ganzen Tag im Garten spielen und lesen oder in Wäldern und Wiesen mit anderen Kindern rumtollen. Das war ein Leben in Freiheit. Niemand hatte Erwartungen an uns Kinder gerichtet, wir konnten einfach unbeschwert sein und den Tag genießen.

Aber welches Kind kann heute noch frei von der Last des Alltags spielen und rumtollen, geschweige denn in der Natur?

Auf den Spielplätzen sehe ich gestresste bis ängstliche Mütter, die auf ihre Kinder mit Argusaugen aufpassen, sogar beim Schaukeln. Wie soll da Freude aufkommen? Eltern trauen ihren Kindern nicht. Ständig haben sie Angst um den Nachwuchs und stellen sich vor, dem Kind könnte etwas passieren. Wie soll ein Kind da Selbstvertrauen entwickeln, wenn die Mutter ihm durch ihre Ängste einsuggeriert, dass es zu klein und zu hilflos ist und noch nicht mal alleine schaukeln kann?

Was diese Mütter bisher nicht begreifen, gerade durch ihre Ängste werden Kinder potentielle Opfer. Ängstliche und unglückliche Kinder ziehen aggressive Menschen (Täter) förmlich an, so wie ein Magnet Metall anzieht.

Ein weiteres Beispiel: Hunde reagieren überwiegend auf ängstliche und verunsicherte Menschen aggressiv.

Die Ängste der Mütter regieren das Leben der Kinder. Da wird aus Angst geimpft, damit die Kinder ja nicht krank werden. Für mich repräsentieren die Impfungen, die Vorstellungen der Gesellschaft, die den Menschen heute „eingepft“ werden.

Der Mensch will sich durch Impfungen gegen das Leben absichern. Nur eines begreift er noch nicht: Er kann sich zwar gegen Kinderlähmung impfen lassen, aber dann bekommt er Multiple Sklerose oder wird Opfer eines Unfalls und wird anderweitig die Erfahrung der Lähmung machen.

Wenn ein Mensch nicht freiwillig einsichtig wird und sein Bewusstsein entwickelt, erst dann treten die gefürchteten Schicksalsschläge ein.

Ein Mensch ist so gesund wie sein Bewusstsein. Wem die Gesundheit des Kindes am Herzen liegt, der sollte ihm eine glückliche Kindheit in Freiheit bieten, damit es sein eigenes Wesen und sein Bewusstsein entfalten kann.

Der Leistungsdruck und die Erwartungen der Eltern machen Kinder krank, nicht die Krankheitserreger. Heute ist das Leben der Kinder verplant. Das beginnt beim Stundenplan in der Schule, und setzt sich in der Freizeit fort, etwa mit Klavierunterricht und

Ballettstunden. Glücklicherweise gab es in meiner Jugend keine Ganztagschulen. Den ganzen Tag in einem Betonklotz eingepfercht zu sein, das ist ein Albtraum. Wenn ich heute Kinder anschau, blicken mich traurige, ängstliche Augen an! Da sehe ich keine Spur von Glück und Freude. So werden Kinder heute um ihre Kindheit betrogen!

Und was machen die heutigen Politiker beispielsweise in Hessen? Die erlassen ein Gesetz: Von der Geburt bis zum Alter von fünfeneinhalb Jahren sind nun Vorsorgeuntersuchungen gesetzlich vorgeschrieben. Damit werden die Eltern entmündigt und alle Kinder der Schulmedizin und damit indirekt der Pharmaindustrie zum Fraß vorgeworfen. Warum sperren Politiker nicht gleich alle Menschen ins Gefängnis? Einige von ihnen könnten gewalttätig sein ;-)

Die seelische Gewalt, die heute an Kindern ausgeübt wird, bleibt allerdings unerkannt und wird dadurch sogar noch verstärkt. Wie soll da ein Kind glücklich werden?

Woran ich ein glückliches Kind erkenne?

Daran, dass ein Kind sich auf jeden Tag freut und das Leben als ein spannendes Abenteuer erlebt. Ein Kind, dem das Leben Freude bereitet, ist ein Frühaufsteher. Es braucht nicht geweckt werden, es steht freiwillig auf.

Denn jeder neue Tag bringt ihm neue Überraschungen.  
An jedem Tag entdeckt es voller Freude einen neuen Kontinent.

Die einzige Form von Überraschung ist heute nur noch käuflich und in Schokoladeneiern verpackt. Ansonsten sind Kinder eingepfercht in Stundenplänen und monotonen sowie starren Tagesabläufen. Ihre Seelen sind belastet von den Sorgen, Ängsten und Vorstellungen der Eltern.

*„Das Unglück dieser Welt beginnt mit unglücklichen Eltern, insbesondere unglücklichen Müttern, die unglückliche Kinder großziehen.“*

## **Irrannahme XVI**

**Weil Jesus am Kreuz für die Menschheit gestorben ist, müssen Menschen jetzt leiden.**

Überall stehen diese Mahnmale: Jesus in Holz oder Stein, wie er am Kreuz hängt. Gläubige Menschen beten heute einen leidenden Jesus am Kreuz an. Sie haben nur das Leid vor Augen und sind deshalb blind für seine wirkliche Botschaft: Die Auferstehung, die Erlösung vom Leid.

In der wissenschaftlich orientierten Gesellschaft wird nur noch die Funktionsweise der materiellen Welt und deren Erscheinung im Raum analysiert.

Die Wissenschaft nimmt die Geschichten aus der Bibel und überprüft, ob diese auch wirklich passiert sind. Sie fanden etwa heraus, dass die Mauern von Jericho nicht durch den Klang der Widderhörner zum Einsturz gebracht werden konnten. Somit ist für die Wissenschaftler klar, dass die Geschichten in der Bibel nicht wahr sind.

Sie begreifen nicht, worum es wirklich geht. Sie befinden sich auf dem verkehrten Wahrnehmungskanal. Es ist so, als ob sie ein Bild hören wollen. Sie hören nichts, also sagen sie, dass es kein Bild gibt. Ein Bild können sie eben erst dann wahrnehmen, wenn sie mit den Augen schauen.

Dadurch nehmen sie die Wirklichkeit nicht wahr, und deklarieren ihre einseitige, subjektive Sichtweise obendrein als Wahrheit. Dadurch sind sie nicht mehr empfänglich für die Schöpfung und die Kommunikation mit ihnen wird unmöglich.

Anhand eines Witzes wird dieses „Aneinander-vorbei-Kommunizieren“ gut verdeutlicht:

### *Die Mauern von Jericho*

*Ein Bischof besuchte einmal eine Schule.*

*Im Religionsunterricht fragte er den kleinen Knut, wer die Mauern von Jericho zerstört hatte.*

*Knut meinte, dass er das nicht wisse, aber er sei es auf jeden Fall nicht gewesen. Der Bischof war erschüttert über diese Antwort. Er ging mit dem kleinen Knut zum Klassenlehrer und schilderte den Vorfall. Der Klassenlehrer sagte, dass er Knut und seine Familie sehr gut kennt. Wenn Knut sage, er habe es nicht getan, dann könne er ihm ruhig glauben.*

*Der Bischof war jetzt total entsetzt. Er ging zum Rektor und erzählte ihm empört abermals den ganzen Vorfall. Der Rektor hörte ihn an und sagte: "Also, ich verstehe nicht, warum Sie sich so aufregen. Wir holen uns einfach drei Kostenvoranschläge herein und reparieren diese verdammte Mauer!"*

*(gefunden im Internet)*

Dem Geistlichen ging es um das Seelenheil des Kindes.

Bei dem Lehrer und dem Rektor drehte sich alles nur um die Schuld- und Geldfrage.

Was Wissenschaftler und auch gläubige Fundamentalisten nicht begreifen: Die Bibel ist in einer bildlichen Sprache geschrieben und die Botschaften werden durch Gleichnisse transportiert.

Es gibt niemanden, der Fabeln wissenschaftlich überprüfen würde, denn jeder Mensch weiß um die seelischen Botschaften dieser Tiergeschichten.

Die Kreuzigung von Jesus ist auch eine bildliche Botschaft:

Sie verkündet die Auferstehung und die Erlösung vom Leid!

*„Ich aber bin gekommen, damit sie das Leben haben können, das Leben in all seiner Fülle.“*

*(Johannes 10, 10)*

Jesus wollte den Menschen den Schlüssel für die Erlösung in die Hand geben, aber stattdessen meißeln die Menschen ihn in Stein und beten das Leid an.

**Die Auferstehung Jesus geschah in der Bibel zwar auf körperlicher Ebene, sie ist allerdings ein Gleichnis, das auf seelischer Seele umgesetzt werden soll.**

Das gelobte Land ist auch kein Land im Außen, es liegt in der Seele der Menschen.

Nicht der Körper eines Menschen soll gekreuzigt werden, sondern das Ego, das die Seele durch Angst vergiftet, soll gekreuzigt, sprich bereinigt werden.

Gott will nicht, dass Menschen leiden! Er will sie wieder im Paradies haben, das sie durch den Biss in den Apfel verlassen haben. Sobald ein Mensch sich wieder als ein Teil der Schöpfung wahrnimmt und auch so lebt, kommt die Fülle wieder in das Leben.

Aber solange Menschen das Leid am Kreuz und das Geld anbeten, werden sie ihr Glück nicht finden. Dann werden sie weiter ihrem Ego frönen, versuchen ihre Vorstellungen durchzusetzen, um dadurch ihre subjektiven Bedürfnisse abzusichern.

Der Mensch sollte sich kein Götzen-Bild von Gott machen, denn Gott hat keinen Namen und Jesus sollte nicht weiter an das Kreuz gehängt werden.

**Die seelische Auferstehung vom Leid ist die Botschaft Gottes. Die Angst soll an den Nagel gehängt werden.**

## Irrannahme XVII

### Der Kapitalismus bringt Freiheit

*„Was ist der Unterschied zwischen Kapitalismus und Sozialismus?“*

*Im Kapitalismus gibt es die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen.  
Im Sozialismus ist es genau umgekehrt.“*

*(gefunden im Internet)*

Ein Bekannter und ich tauschten unsere Ansichten über den Kapitalismus aus:

Ich schrieb:

*„Der Kapitalismus ist wie ein Virus, das einen Staat befällt. Und nur Staaten mit einem geschwächten Immunsystem werden befallen.“*

*Glückliche Menschen mit Bewusstsein haben ein gesundes Immunsystem. Ein Staat mit lauter glücklichen Menschen wäre immun.*

*Aber heute sind die meisten Menschen unglücklich und verängstigt und machen sich deshalb materiell abhängig.*

*Eigenverantwortliche, glückliche Menschen mit Bewusstsein sind die Lösung. Nicht das Virus ist schuld. Viren gibt es, seit es Leben gibt.*

*Der ängstliche Mensch, der sich die Verantwortung für sein Leben rauben lässt und in Abhängigkeit lebt, ist der Grund, weshalb die "Geld-regiert-die-Welt"-Mentalität wie ein Krebsgeschwür überall wuchern kann.“*

*Erst wenn Mütter glückliche Kinder aufziehen und Männer sich von den eingepflichten Wertvorstellungen ihrer Mütter befreien, wird das Virus mit dem Namen Kapitalismus nicht mehr wie eine Vogel- oder Schweinegrippe über ein Land herfallen.“*

Hier folgt die Antwort meines Bekannten:

*„Der Kapitalismus war meines Erachtens der Teil der Atmosphäre, der notwendig war um den Feudalismus zu überwinden. Das tödliche Virus ist die Habgier und damit verbunden der Wirtschaftslobbyismus.“*

*Es gibt sicher Menschen, die mit diesen Bedingungen glücklich werden können, weil sie ihr Glück in der Macht und Quantität finden, aber nicht in der Qualität.“*

*Solche Kasper können sich zwar das halbe Land inklusive dazugehörigen Politikern kaufen. Aber Klasse ist ein Gut, das man für kein Geld dieser Erde erwerben kann. Solche Kasper werden bis an ihr Lebensende defizitäre Charaktere bleiben. Zwar materiell reich und mit allen Statussymbolen ausgestattet, die sie haben wollen, aber sie werden nie frei sein!*

*... und da hilft dann auch aller Reichtum dieser Erde nichts!“*

*(Thorsten Sprenger im Internetforum „Freiheit für den Mann“)*

Ich stellte mir die Frage, was eigentlich der Unterschied zwischen Sozialismus und Kommunismus ist.

Laut Lenin und Marx ist der Sozialismus die Vorstufe vom Kommunismus. Bei meinen Recherchen fand ich im Internet jedoch noch folgendes Schmankerl:

### **Die Funktionsweise verschiedener sozialer Systeme erklärt anhand eines einfachen Beispiels:**

*\* Sozialismus:*

*Du besitzt zwei Kühe. Eine Kuh musst Du Deinem Nachbarn abgeben.*

*\* Kommunismus:*

*Du besitzt zwei Kühe. Die Regierung nimmt Dir beide weg und verkauft Dir die Milch.*

*\* Liberalismus:*

*Du besitzt zwei Kühe. Die Regierung nimmt Dir beide weg und schenkt Dir die Milch.*

*\* Nationalsozialismus:*

*Du besitzt zwei Kühe. Die Regierung nimmt Dir beide weg und erschießt Dich.*

*\* Matriarchat:*

*Du besitzt zwei Kühe. Der Bulle wird als Schwein beschimpft. Sein Samen wird in Samenbänken gelagert. Seine männlichen Nachkommen werden als unrentabel betrachtet, da sie keine Milch geben und deswegen getötet.*

*\* EU-Bürokratismus:*

*Du besitzt zwei Kühe. Die Regierung nimmt Dir beide weg und schlachtet eine Kuh ab. Die andere wird gemolken und die Milch vernichtet.*

*\* Eine amerikanische Firma:*

*Du besitzt zwei Kühe. Sie verkaufen eine und zwingen die andere, Milch für vier zu geben. Sie sind überrascht, dass sie tot umfällt.*

*\* Eine österreichische Firma:*

*Du besitzt zwei Kühe. Jede Kuh bekommt einen Titel. Es werden Ausschüsse, Unterausschüsse und Gremien gebildet und Gutachten eingeholt. Das Ergebnis ist provisorisch, bleibt aber für immer. Die Milch wird sozial partnerschaftlich verteilt. Jeder Bulle hat ein Privileg.*

*\* Eine französische Firma:*

*Du besitzt zwei Kühe. Ein Streik wird einberufen und eine dritte Kuh angefordert.*

*\* Eine japanische Firma:*

*Du besitzt zwei Kühe. Sie designen sie neu. Jetzt sind sie zehn Mal kleiner und geben zwanzig Mal mehr Milch als eine gewöhnliche Kuh. Nun kreieren Sie einen cleveren Kuh-Cartoon, nennen ihn „Kuhkimon“ und vermarkten ihn weltweit.*

*\* Eine deutsche Firma:*

*Du besitzt zwei Kühe. Sie konstruieren sie neu, sodass sie 100 Jahre alt werden, einmal im Monat fressen und sich selber melken.*

*\* Eine britische Firma:*

*Du besitzt zwei Kühe. Beide sind wahnsinnig.*

*\* Eine italienische Firma:*

*Du besitzt zwei Kühe, weißt aber nicht, wo sie sind. Deshalb wird einfach die EU gemolken.*

*\* Eine russische Firma:*

*Du besitzt zwei Kühe. Du zählst sie und kommst auf fünf Kühe. Du zählst nochmals und kommst auf 42 Kühe. Du zählst abermals und kommst auf zwölf Kühe. Du hörst mit dem Zählen auf und machst eine neue Flasche Wodka auf.*

*\* Eine schweizerische Firma:*

*Du hast 5000 Kühe, von denen keine Dir gehört. Du kassierst Geld von anderen für die Unterbringung.*

*(unbekannt – gefunden im Internet)*



## Irrannahme XVIII

### Mitleid ist gut und den Menschen muss geholfen werden

Eine Frage vorweg: Würde sich jemand erdreisten und Jesus als hilfsbedürftig ansehen? Würde ihn jemand als armen Kerl bemitleiden wollen? Die Antwort ist klar: Nein. Er ist der Sohn Gottes.

Die nächste Frage: Was sind alle anderen Menschen auf dieser Welt? Antwort: Kinder Gottes!

Wer andere Menschen bemitleidet und als arme hilfsbedürftige Würmer betrachtet, missachtet sie. Er nimmt sie nicht als Teil der Schöpfung wahr.

Heute verwechseln Menschen Mitleid mit Anteilnahme. Wer andere Menschen bemitleidet, weint in Wirklichkeit nur um sich selbst. Der Andere interessiert ihn nicht. Ein Mensch mit Mitleid beweint nur sein eigenes Leid.

Wenn er einen anderen Menschen leiden sieht, fühlt er sich an seine eigenen Schmerzen erinnert. Wenn er den Anderen tröstet, dann tröstet er sich indirekt selbst. In Wirklichkeit ist das reine Selbstsucht.

Bezüglich Sozialpädagoginnen, die in Frauenhäusern arbeiten, stellte der Soziologe Gerhard Amendt fest, dass diese ihre eigenen seelischen Defizite durch die Arbeit kompensieren wollen.

Ein Zitat aus einem Interview mit Brigitte.de vom 20. August 2009.

*„BRIGITTE.de: Das hieße ja, die Frauen benutzen ihre Arbeit für eine Art Selbstbefriedigung?*

*Gerhard Amendt: Genau das ist das Problem. Es ist typisch für das Helfersyndrom, dass Menschen Hilfe, die sie selbst in Anspruch nehmen müssten, anderen ziemlich ungefragt überstülpen. Hier zu den Bedingungen, dass der Feind von Frauen der Mann sei. Dabei kümmert es sie herzlich wenig, ob die anderen Frauen das ebenso sehen, geschweige denn, ob das ihnen hilft.*

*BRIGITTE.de: Die Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser wollen also gar nicht wirklich helfen?*

*Gerhard Amendt: Doch, aber sie haben ein Bild von den Opfern, das sie selbst nicht aufgeben wollen - eine hartnäckige politisierte Variante des Helfersyndroms. “*

*(Quelle: Interview: Gerhard Amendt: "Schafft die Frauenhäuser ab" - <http://www.brigitte.de/gesellschaft/politik-gesellschaft/frauenhaeuser-gerhard-amendt-1031207/>)*

Niemand sollte einen Orden verliehen bekommen, nur weil er an einem Helfersyndrom leidet. Menschen, die aus „Mitleid“ helfen, handeln aus einem Defizit heraus. Wer Defizit aussät, wird nie Fülle ernten.

Egal, wie viel Geld in Frauenhäuser investiert wird, dort werden nur Symptome bekämpft, aber die wirkliche Ursache bleibt ungeklärt. Solange Frauen sich in Abhängigkeitssituationen begeben und die Opferrolle einnehmen, wird sich nichts ändern. Gerhard Amendt fordert Familienschulen.

Ich finde Lebensschulen sind stimmiger. Selbstständige, glückliche Menschen mit Bewusstsein werden auch eine fruchtbare Partnerschaft ernten.

Noch ein Beispiel für Hilfe, die aus einem Defizit resultiert: Seit Jahrzehnten spenden Menschen in den reichen Industrieländern Geld für bedürftige Menschen in den Entwicklungsländern.

Ist dadurch das Leid weniger worden? Nein. Es gibt immer mehr Spendenorganisationen, aber das Leid ist geblieben.

Durch Hilfe werden Menschen in Abhängigkeit gehalten. Auch wenn es als „Hilfe zur Selbsthilfe“ deklariert wird. Die meisten Menschen, die helfen, wollen sich dadurch selbst erhöhen und sich eine Existenzberechtigung verschaffen.

In Wirklichkeit verachten sie sich selbst und wollen sich dies nicht eingestehen. Indem sie anderen helfen, lenken sie sich von ihrem eigenen Defizit ab.

Anteilnahme ist etwas ganz anderes. Ein Mensch mit Bewusstsein, betrachtet den Anderen als ein Geschöpf Gottes, sogar wenn der Andere wie ein verwahrloster Obdachloser aussieht. Er entmündigt ihn nicht, indem er ihn auf Leid und Armut reduziert. Er erkennt das Potential in jedem Menschen. Er wird einen Bettler nicht einfach mit einer Spende abwimmeln und sich dann obendrein als großzügig betrachten.

Ein Mensch mit Bewusstsein erkennt die Lebenslügen in die sich andere Menschen verstrickt haben. Und was er geben kann ist unbezahlbar: Ehrlichkeit. Allerdings nur, wenn der Andere diese Gabe auch annehmen mag. Alles andere wäre missionieren und käme auch wieder aus dem Defizit. Wenn ein Mensch, die Wahrheit nicht hören mag, dann ist es seine Wahl und seine persönliche Freiheit.

Auch hat kein Mensch das Recht, einen anderen zu verurteilen oder zu bewerten. Jeder darf sich belügen und selbst verarschen, solange er dabei nicht übergriffig wird, wie beispielsweise Politikerinnen.

Wer etwas geben mag, der sollte es bedingungslos tun. Wer Dankbarkeit oder eine Gegenleistung erwartet, zockt andere Menschen ab.

„Helfen“ ist nur Geben aus Selbstsucht. Derjenige, der geholfen bekommt, darf die Rechnung bezahlen.

*„Dankbarkeit ist bei den meisten nichts als ein geheimes Verlangen nach größeren Wohltaten zu empfangen.“*

*(La Rochefoucauld)*

## **Irrannahme XIX**

### **Klonen findet nur auf körperlicher Ebene statt**

Klonen bezeichnet die Erzeugung einer erbgleichen Kopie eines einzelnen Organismus.

Auf seelischer Ebene findet das Klonen auch statt.

Als ich die Persönlichkeit der Frau betrachtete, die mich gebar und dann meine Persönlichkeit daneben stellte, fiel mir auf: Bezüglich meiner Lebenslügen und Ängste war ich ein Klon von ihr.

Mir kam eine Funktion meines CD/DVD-Schreibprogrammes in den Sinn:

„Kopie von Medium anfertigen“.

Ihr Helfersyndrom, ihre Unselbstständigkeit, Ängstlichkeit, Unterwürfigkeit und Opferselbstverliebtheit – alles war in mir ebenso vorhanden.

Mir wurde klar, dass die meisten Mütter sich selbst klonen. Sie fertigen eine Kopie ihrer selbst an und nennen sie „mein Kind“.

Und nicht nur die Persönlichkeit des Kindes ist identisch. Auch die Lebenserfahrungen, die das Kind macht, gleichen sich. Allerdings nur dann, wenn das Kind nicht sein eigenes Wesen entfalten konnte.

Während ihrer Ehe konnte sich die Frau, die mich gebar keine Bluse kaufen, weil ihr Gatte das Geld lieber für sein Hobby „Waffen und Munition“ ausgab.

Ich stehe mit 41 Jahren im Supermarkt und frage mich, ob ich 3,25 Euro für 6 Mozartkugeln ausgeben kann. Diese Armutserfahrung war tief in meiner Seele eingepreßt und zog sich wie ein roter Faden durch mein Leben. Ich gönnte mir weder Freude noch Reichtum im Leben.

Warum?

Weil in meinem Autopiloten, dem Unterbewusstsein, die Koordinaten Schmerz, Leid und Angst vor Armut von der Mutter eingespeichert wurden.

Diese Frau deswegen zu beschimpfen und ihr dafür die Schuld zu geben, ist nicht die Lösung.

Sie ist nur die Ursache. Sobald ich dies erkannt habe, kann ich mich erlösen. Auf einmal weiß ich nämlich, wo meine Ängste herkommen und bin nicht mehr deren Opfer.

Wie ich diese vererbte Angst vor der Armut gerade kläre? Ich fasse sie in Worte, schreibe dieses Buch und begeben mich geradewegs in die angstausslösende Situation hinein.

Während ich mich diesem Buch widme, verdiene ich kein Geld mehr als Webdesignerin und weiß nicht, wie ich in zwei Monaten die Miete zahlen soll. Jeder Mensch, der sich der Angst unterwirft, würde dies niemals machen und mein Verhalten als total unvernünftig betrachten.

Geld vom Staat nehme ich nicht. Ich versklave mich nicht und begeben mich nicht in die Abhängigkeit. Ich bin für mich selbst verantwortlich und nicht der Staat.

Ich traue der Schöpfung und verkaufe meine Seele nicht an eine Pseudo-Sicherheit und das Geld, selbst wenn es meine Wohnung kostet.

Indem ein Mensch sich der Angst nicht mehr unterordnet, befreit er sich und hebt die Programmierung seiner Mutter auf und ist kein unselbstständiger Klon mehr.

## **Irrannahme XX**

### **Das heutige Schulsystem ist sinnvoll**

#### **Über den Schwachsinn der gesetzlichen „Schulgebäudeanwesenheitspflicht“**

„In der Natur wachsen alle Pflanzen frei in das Licht, alle Tiere führen ein Leben, das ihnen entspricht. Sie leben im Einklang mit der Natur.

Und was macht der „intelligente“ Mensch?

Er strebt nach Profit und Sicherheit, will alles kontrollieren und knechtet sich mit Regeln und Gesetzen.

Reine Intelligenz - ohne schöpferisches Bewusstsein - ist die Hölle!“

Für mich sind die heutigen Schulen nichts anderes als Folterkammern für die menschliche Seele. Kinder werden dort in Betonklötzen zu Industriefutter abgerichtet, indem sie Lehrplänen unterworfen werden.

Wer braucht Zeugnisse? Die Industrie, damit sie messen kann, wer qualifiziert genug ist und in das Unternehmen passt. Auf dem heutigen Arbeitsmarkt wird ein Mensch auf seine

Noten und seine Qualifizierungen reduziert. Dass er ein schöpferisches, einzigartiges Wesen ist, zählt nicht.

Menschen werden getestet mit der Norm verglichen und bewertet. Nichts anderes wurde früher auf dem Pferdemarkt gemacht, wenn dem Gaul ins Maul geschaut wurde.

Es ist einfach entwürdigend, wie Kinder heute behandelt werden. Da wird der „Internationale Tag der Kinderrechte“ gefeiert, während Generationen von Kindern in Schulen für die Industrie geknechtet werden.

Kinder werden mit Wissen vollgestopft, wie Gänse mit Brei, damit sie von der Industrie profitabel geschlachtet werden können.

Wirkliche Bildung ist etwas anderes. Da geht es um das schöpferische Menschsein. Dass jeder Mensch sein Wesen erkennt und danach im Einklang mit der Schöpfung lebt. Selbstverständlich sollte jeder Mensch lernen und sein Bewusstsein entfalten. Aber nicht nach den Leistungskriterien der Wirtschaft und vor allem nicht genormt.

Die Schulpflicht ist nicht im deutschen Grundgesetz festgelegt. Aber in ganz Europa hält kein anderes Land so verkrampft an der Schulpflicht fest wie Deutschland. Eltern, die ihre Kinder selbst unterrichten, stehen mit einem Bein im Gefängnis.

Es ist der pure Schwachsinn, dass Eltern per Gesetz so entmündigt werden. Aber vor Gericht wird niemals die Lösung gefunden werden.

Der Staat spiegelt nur wider, was sich in den einzelnen Familien abspielt. Was bedeutet dies?

Das Kinder für ihre Mütter nicht anderes als ein Wirtschaftsfaktor sind. Sonst würde der Staat Kinder nicht per Gesetz in der Schule zu Industriefutter verarbeiten lassen. Das hört sich brutal an. Aber heute sind die meisten Mütter nur darum besorgt, dass ein Kind in der Schule gut funktioniert und ein gutes Zeugnis nach Hause bringt.

Ein Kind ohne Schulabschluss, ist der allergrößte Albtraum einer Mutter. Damit wäre ihr Kind untauglich als Industriefutter. Es wäre ein wirtschaftlicher Totalschaden.

Ich machte mein Abitur und studierte. Habe ich mein Abi-Zeugnis und Diplom bisher ein einziges Mal gebraucht?

Nein! Wenn ich irgendwo gearbeitet habe, war nicht mein Zeugnis von Bedeutung, sondern meine Arbeit, die ich dort erbracht habe.

Das Wissen aus meiner Schulzeit habe ich komplett vergessen. Es war nur ein Fremdkörper für mich, der mir aufgedrängt wurde. Ich habe ihn so schnell wie möglich wieder abgestoßen.

Nur mit meinem Studium, da war es anders. Da konnte ich selbst wählen, welche Kurse mich interessierten und ob die Lehrkraft für mich stimmig war. Was ich dort lernte, geriet nicht komplett in Vergessenheit.

Mir ist klar, wenn Menschen nicht mit Freude lernen, dann werden sie es binnen kürzester Zeit vergessen. Ein Bekannter erwähnte in diesem Kontext das treffende Wort: „Lern-Bulimie“. Alles, was ohne Freude gelernt wurde, erzeugt Übelkeit und wird wieder ausgekotzt.

Für die meisten Kinder ist die Schule eine brutale Schockerfahrung, ein Anpassungskampf um das Überleben. Die Eltern belügen sich und rechtfertigen diese Tortur mit den Worten, dass ihr Kind so auf das Leben vorbereitet wird. Nur eines vergessen sie: Kinder wollen leben und nicht auf das Leben vorbereitet werden.

Die Menschen vegetieren heute angepasst in einer Konsum- und Leistungsgesellschaft vor sich hin, das ist nicht leben. Nur weil Generationen von Eltern sich angepasst und unterworfen haben, sollten sie es nicht auch von ihren Kindern erwarten!

Ich werde niemals meinen zweiten Schultag vergessen. Ich kam mir einsam, verlassen und verraten vor. Kurze Zeit später fühlte ich mich dem Lernzwang hilflos ausgeliefert. Ich habe nicht freiwillig gelernt, sondern wurde dazu genötigt.

Verglichen mit den Erfahrungen, die Kinder heute machen, war dies noch harmlos. Ich wuchs in einer gewaltlosen Kleinstadt auf. Kein anderes Kind hatte mich jemals verprügelt oder mir etwas weggenommen.

Der Leistungsdruck und die Aggressionen in den Schulen sind heute heftiger denn je. Die Lehrer sind komplett überfordert, die Schüler frustriert und unmotiviert. Wie soll in dieser Atmosphäre ein Kind lernen?

Der Wortschatz der Jugendlichen ist auf: Voll krass, Cool, Geil, Hey Alder, Leck mich, Weißt Du.... und sämtliche Abkürzungen, die beim Simsen anfallen, reduziert.

Die heutigen staatlichen Schulen gehören geschlossen und alle Lehrer entlassen. Der Beamtenstatus gehört abgeschafft.

Kinder sollten in ihren Familien, von Eltern, Verwandten oder Bekannten in Lesen, Schreiben und den Grundrechenarten unterrichtet werden. Dafür sollten die Eltern, bei Bedarf, ein spezielles Training erhalten, damit sie lernen, wie ihre Kinder spielerisch und mit Freude lernen. Die lehrenden Familienmitglieder sollten ein Lehrergehalt beziehen. Familien mit niedrigem Bildungsniveau sollten Privatlehrer finanziert bekommen, die den Eltern mitsamt Kindern Bildung vermitteln.

Weiterhin sollte ein breit gefächertes Seminar-Bildungsangebot wie an Universitäten oder Abendschulen bereitgestellt werden, das freiwillig und kostenfrei besucht werden kann.

Obendrein sollten die Firmen einen Teil der schulischen Ausbildung übernehmen. Wer Spezialisten, beispielsweise Programmierer braucht, der sollte auch Programmierschulen anbieten oder finanzieren und dafür steuerlich entlastet werden.

Durch spielerisches Lernen sollte die Welt erlebt werden, damit ein Mensch sein individuelles, schöpferisches Wesen frei entfalten kann. Alles im Einklang mit der Welt, in der er lebt. Dies ist an den heutigen Schulen einfach nicht möglich. Dort kämpft nur jeder gegen jeden und dieser Kampf wird später im Berufsleben fortgesetzt.

Gut, diese Ideen mögen utopisch klingen, solange Kinder noch per Gesetz in der Schule erscheinen müssen.

Wie der Fall der Familie Neubronner gezeigt hat, ist der Gerichtsweg nicht die Lösung. „Freilernen“ wird erst dann möglich sein, wenn Eltern sich nicht mehr dem Staat unterwerfen. Würden sich in jeder Stadt 100 Elternpaare finden, die für ihre Kinder den Unterricht selbst organisieren, dann will ich die Bürokraten sehen, die diese Eltern per Gerichtsverfahren züchtigen wollen. Da hätten die bürokratischen Diktatoren viel Arbeit.

Verängstigte Menschen verstecken sich sehr gerne hinter dem Argument: Ich alleine kann doch gar nichts bewirken.

Da nehme ich gerne als Beispiel die Schneeflocke. Jeder Mensch ist eine Schneeflocke. Alleine ist sie höchst fragil, aber Schneeflocken vereint in einem Schneesturm, denen kann niemand Einhalt gebieten.

Nein, Vereins- oder Gewerkschaftsgründungen sind nicht die Lösung.

Das machen Schneeflocken auch nicht. Ein Bekannter von mir hatte einen eingetragenen Verein gegründet. Bei einem Vereinstreffen war ich anwesend. Der erste Punkt, der besprochen wurde: „Wie wird mit nichtzahlenden Mitgliedern verfahren.“ Mal wieder ging es nur um Geld und Regeln unter Leitung eines Vorstandes.

Menschen sollten sich frei organisieren und einigen. Menschen, die Satzungen brauchen, sind nicht mehr schöpferisch tätig.

Aber nun wieder die gesetzliche „Schulgebäudeanwesenheitspflicht“. Sie ist nicht nur sinnlos, sondern auch schädlich und menschenunwürdig. Sobald Kinder in der Schule sind, werden sie den Eltern entfremdet. Für den Staat ist das praktisch, sobald die Mutter mehr Zeit hat, kann sie wieder arbeiten gehen. Das Kind ist in der Schule wehrlos dem Staat ausgeliefert und wird dort zu willenlosem Industriefutter abgerichtet.

Meistens fühlen sich die Kinder von ihren Eltern verraten. Denn sie nehmen die Eltern als Verbündete der Lehrer wahr. Fast alle Kinder müssen Angst haben, wenn sie mit einer schlechten Note nach Hause kommen.

Kinder erfahren dadurch, dass nur ihre Leistung, aber nicht die Menschlichkeit zählt.

Lehrer und Eltern befinden sich da gleichermaßen in der Falle. Die Lehrer befürchten einen



Rüffel von der Schulleitung, wenn das Leistungsniveau der Klasse schlecht ist. Die Eltern haben Angst davor, dass die Lehrer die Leistungen ihres Kindes bemängeln. Beide ordnen sich der Angst unter und die Kinder müssen es ausbaden.

Wer eine glückliche und friedliche Gesellschaft möchte, für den sollte das Glück seiner Kinder an erster Stelle stehen.

Niemand sollte sich wundern, dass Jugendliche an den Schulen potentielle Amokläufer sind. Computerspiele sind dafür nicht die Ursache. Nur unglückliche Kinder flüchten in die virtuelle Welt, da die reale Welt ihnen nichts bietet, außer Regeln und Gesetze und einen gnadenlosen Leistungsdruck.

Was sollte mit den heutigen Lehrerinnen geschehen? Meines Erachtens gehören nicht die Kinder in die Schule, sondern die Lehrerinnen! Sie sollten eine Lebensschule besuchen.

Was ist eine Lebensschule? Ein Ort, an dem Menschen lernen, was schöpferisches Leben ist. Das wichtigste in dieser Schule sind Lebensmediatoren, die den Lehrerinnen-Schülerinnen vermitteln, wie Menschen schöpferisch miteinander kommunizieren.

Ein abschreckendes Beispiel wie Kommunikation nicht funktioniert:

Eine Sozial-Emanzen-Lehrerin erzählte einmal ganz stolz, wie sie sich in ihrer Klasse durchgesetzt hatte: Sie ließ einen 13-jährigen widerspenstigen Schüler 30 Mal an die Tafel schreiben: „Ich mache das, was Frau XY mir sagt!“ Sie hat dadurch den Schüler gedemütigt und ihre Macht missbraucht.

Diese Lehrerin war mit dem Schüler in ein Machtspiel verwickelt. Sie empfand sein Verhalten als eine Ablehnung ihrer Kompetenz und so musste sie ihn irgendwie gefügig machen. Hätte sie sich selbst als Lehrerin geachtet, wäre sein Verhalten für sie kein Affront gewesen und sie hätte ihn nicht unterwerfen müssen.

Warum reagierte diese Lehrerin so? Weil sie sich selbst hasste und diesen Selbsthass durch ihre Rolle als Lehrerin kompensieren wollte. Wer sich selbst hasst, kann nicht schöpferisch tätig sein. Also sollten alle Lehrerinnen, die ihren Beruf kompensatorisch ausüben, sich erst mal mit ihren Lebenslügen befassen und sie klären. Solange sie dies nicht getan haben, sollten keine Kinder von ihnen unterrichtet werden.

*„50-mal musste Jochen den Satz "Ich soll meine Lehrerin nicht duzen" niederschreiben. Doch als er sein Heft abliefert, hat er den Satz sogar 100-mal geschrieben. Wieso hast du das denn doppelt so oft geschrieben?“, will die Lehrerin wissen. "Ach - weil du's bist", antworte Jochen strahlend.“  
(gefunden im Internet)*

# Kapitel IX

## Die Kommunikation von heute: Die Manipulation durch Angst

Wenn ich wissen will, wie es um die Kommunikation in der heutigen Zeit steht, dann rufe ich einfach meine E-Mails ab. Von 100 E-Mails sind 98 Nachrichten Spam. Es geht um eine längere Erektion, vermeintliches Casino-Guthaben, um Gewichtsabnahme und vollbusige, rollige Weibchen, die angeblich beglückt werden wollen.

Ein akkurates Spiegelbild dessen, worum es heute im Leben noch geht. Damit auch jeder reinschaut, heißt die Betreffzeile in vielen Fällen: „Letzte Mahnung oder Abmahnung“ Wer schaut da nicht rein im Zeitalter der Angst?

Angst ist das Instrument für die menschliche Versklavung.

Ein Volk ohne Angst kann nicht manipuliert werden.

Angst ist eine seelische Krankheit und sie befällt nur geschwächte und verunsicherte Menschen, die sich ihrer schöpferischen Herkunft nicht mehr bewusst sind.

Machtgeile Personen, wie Politiker wissen das und setzen alles daran, damit das Volk unmündig bleibt. Das Volk wird mit unschöpferischer Arbeit beschäftigt und abgelenkt. In der noch verbleibenden Freizeit soll der Bürger Medien-Junk-Food konsumieren.

Durch das Junk-Food bei diversen Burger-Filialen verfettet der Körper und wird träge, durch das Medien-Junk-Food passiert das Gleiche im Bewusstsein. Und wer ist noch besser manipulierbar als träge Menschen? Menschen, die träge sind und obendrein noch Angst haben. Also wird über die Medien Angst geschürt und kräftig manipuliert.

Ganz brutal gesprochen:

Die träge Herde steht dicht gedrängt und verängstigt auf der Weide. Sie geht überall dort hin, wo der pseudo-soziale Hirte im Schafspelz sie mit seinem bedrohlichen Hund namens „Angst“ hinleitet.

Politiker behandeln Menschen heute wie unmündiges Vieh, nicht mehr als eigenverantwortlichen Bürger, sondern als einen potentiellen Ham-„Burger“. Wer nicht aufpasst, bekommt demnächst auch einen Chip mit einer Identifikationsnummer verpasst. Natürlich mit der Begründung, dass dies nur zu seinem Besten wäre. Weiden gibt es auch nicht mehr. Alle Lebewesen werden in High-Tech-Anlagen gepfercht, mit Antibiotika voll gestopft und durch maschinell erstellte Steuerbescheide gemolken.

Zwischen Mensch und Nutztieren gibt es nur noch einen Unterschied:

Tiere geben für ihre Schlächter keine Wahlstimmen ab.

Es wundert mich nicht, dass Moses sehr ungehalten wurde, als er sah, wie das auserwählte Volk in seiner Abwesenheit ein goldenes Kalb bastelte und anbetete.

Das hätte er aber wissen sollen. Was machen Menschen ohne Bewusstsein und eigenes Wesen?

Sie bilden eine Herde, opfern sich als Individuum und suchen Schutz in der Menge. Menschen mit Bewusstsein sind eigenständig, sie können auch ohne Herde gut leben. Und vor allem, trauen sie der Schöpfung, ihrem göttlichen Ursprung und lassen sich nicht durch Angst versklaven.

Wer denkt, eine gewaltsame Revolution sei hier die Lösung, der irrt. Einzig und allein eine Evolution des Bewusstseins führt aus dieser Misere hinaus.

Dafür braucht ein Volk keine Gesetze, sondern die Freiheit der Erfahrung und der eigenen Verantwortung.

Schon Mark Twain wusste dies:

*„Das Recht auf Dummheit gehört zur Garantie der freien Entfaltung der Persönlichkeit.“*

Und Esther Vilar erkannte:

*„Dumm wird man nicht, dumm bleibt man.“*

Ein Politiker, der glaubt, dass ein Volk ohne die Kontrolle des Staates nicht leben kann, weil es sich dann die Köpfe einschlägt, entmündigt es.

Menschen, die nur aus Angst heraus gehorsam sind, gleichen tickenden Zeitbomben, die in einer Revolution umso gewaltiger detonieren, je ausgeprägter vorher die Kontrolle des Staates war. Da heute sogar bestimmte Glühbirnen verboten werden, heißt dies für mich, dass es fünf vor zwölf ist!

Erst wenn der einzelne Mensch wieder ein eigenständiges und eigenverantwortliches Individuum ist und die Mütter ihre Kinder nicht mehr seelisch missbrauchen, dann erst ist eine menschenwürdige Welt möglich.

Jeder, der die Gesellschaft durch Angst manipulieren will, hat heute ein leichtes Spiel, da Mütter seit Generationen mit ihrer „Sei brav, sonst wirst Du bestraft“-Erziehung effektive Vorarbeit leisten.

Angst ist also die Ursache von Manipulation.  
Nur Menschen die Angst haben sind manipulierbar.

Und wie erzeuge ich am besten Angst?

Durch Kommunikation. Mit Worten erzeuge ich bestimmte Vorstellungen und generiere dadurch Angst.

Für alle, die Bücher von hinten nach vorne lesen, hier noch einmal die Entstehungsgeschichte von Angst.

Das Erste, was ein Mensch im Leben erfahren sollte, ist bedingungslose Liebe. Durch sie entsteht Selbstvertrauen und Lebensfreude.

Aber stattdessen erfährt der Mensch, dass seelische Nahrung (Liebe) nur mit Bedingungen verknüpft wird. Ein Mensch wird heute nicht dafür geliebt, wer er wirklich ist. Nur wenn er funktioniert, wie von anderen Menschen gewünscht und erwartet, wird er belohnt.

Dadurch gerät er in eine Abhängigkeitsposition, die sein Selbstvertrauen schwächt, er ist daher verwundbar und anfällig für Angst.

Die Menschheit wird solange von machtgeilen Personen, wie Politikern, durch Angst manipuliert werden, solange Menschen ohne Bewusstsein blind vor sich hin dümpeln. Menschen mit Bewusstsein sind immun, bei ihnen kann der Angst-Virus nicht ansetzen. Sie werden zwar auch nicht angstfrei sein, aber sie werden sich der Angst nicht unterwerfen und ihre Seele nicht an die materielle Pseudo-Sicherheit verkaufen.

Die Angst wirkt sich ebenso auf körperlicher Ebene aus. Menschen, die frei von Angst sind, fallen den heute vermehrt auftretenden Zivilisationskrankheiten, wie etwa Krebs nicht so leicht zum Opfer.

*„Psychosomatische Ursachen liegen den meisten Gesundheitsstörungen des Großstädtlers zugrunde und stellen seine häufigste Todesursache dar. Diese Art von Leiden teilt der Mensch mit keinem anderen Lebewesen. Gewisse ähnliche Zustände können im Laboratorium durch das Eingreifen des Menschen an Versuchtieren künstlich erzeugt werden; aber bei wild lebenden Tieren gibt es nichts, was einer psychosomatischen Krankheit wirklich vergleichbar wäre.“*

*(Seite 9, Dr. med. A.T.W. Simeons, „Die Entwicklung des menschlichen Gehirns“, Goldmanns gelbe Taschenbücher, 1962)*

Heute gibt es die „Big Killers“ – Krankheiten, die den zivilisierten Menschen in das Grab befördern: Krebs, Herzinfarkt und Diabetes.

Das wirkliche Heilmittel für diese Krankheiten ist Kommunikation, durch die ein Mensch sein schöpferisches Bewusstsein entwickeln kann, damit er frei von Angst und krankmachendem Stress glücklich leben kann.

## Die wirkliche Bedeutung von Kommunikation

*„Im Anfang war das Wort  
und das Wort war bei Gott,  
und das Wort war Gott.  
Im Anfang war es bei Gott.  
Alles ist durch das Wort geworden  
und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.*

*(Johannesevangelium 1,1)*

Das Wort, die Kommunikation ist das Heilmittel für die seelische Krankheit mit dem Namen Angst.

Kommunikation ist ursprünglich für die Bereinigung von Missverständnissen da. Durch sie soll der Mensch das schöpferische Bewusstsein wieder erlangen. Worte sind eigentlich der göttliche Atem, der den Menschen Bewusstsein einhaucht.

Da kommt mir ein Gleichnis in den Sinn.

Alle Flüsse dieser Welt münden letztendlich in den Ozean.

Die menschliche Seele, das Wesen eines Menschen, nehme ich jetzt als Bild für den Ozean. Die einzelnen Flüsse sind die Entsprechung seiner einzelnen Wesensmerkmale.

Bei einem Menschen, der seinem Wesen gemäß lebt, münden alle Flüsse wieder in den Ozean seiner Seele, er ist eine Einheit mit der Schöpfung.

Bei Menschen, die dressiert und manipuliert worden sind, wurden die Flüsse einfach abgezweigt und für etwas anderes missbraucht.

Je mehr Flüsse gestaut und umgeleitet wurden, desto weniger Wasser landet im Ozean der Seele bis er vertrocknet ist.

Es gibt einige Meere dieser Welt, die dieses Los schon ereilt hat, aber es gibt noch mehr Menschen, deren Seelen durch die Eingriffe der Mütter fast ausgetrocknet sind.

Die Kinder dieser Mütter kämpfen gierig um jeden Tropfen Wasser und wollen um Teufel komm rein, alles in der Außenwelt konsumieren, damit sich die innere Leere füllt. Sehr zur Freude der Konsum-Industrie.

Nur eines haben viele Menschen noch nicht begriffen:

Sie tragen das Leben in sich. Ihre Seele ist durch eine Nabelschnur mit der Schöpfung verbunden. Sobald sie die Staudämme, die ihre Mutter gebaut hat, sprengen, fließt das Wasser wieder und der seelische Ozean füllt sich von alleine. Der Sprengsatz für diese Staudämme ist das schöpferische Bewusstsein.

Damit Menschen der Krankheit „Angst“ nicht weiter hilflos ausgeliefert sind und sich selbst durch die Entwicklung ihres Bewusstseins heilen können, dafür gibt es die Sprache und Kommunikation.

Aber dafür sollten Menschen erst einmal erkennen, wie sie heute manipuliert werden.

## Das kleine 1x1 der Manipulation

Aus dem großen mütterlichen Bücherfundus hatte ich beim Auszug in meine eigene Wohnung ein Buch mitgenommen:

„Manipulieren - aber richtig“ von Josef Kirschner.

Wie bereits im Abschnitt „Kommunikation = Manipulation“ erwähnt, wird dort Manipulation als ein Grundphänomen des Menschseins angesehen.

Josef Kirschner definiert sechs Gegner im täglichen Spiel der Manipulation.

*„Die sechs Gegner sind:*

- 1. Das andere Geschlecht.*
- 2. Alle, die unserem Weiterkommen und unserer Anerkennung im Wege stehen.*
- 3. Die Autoritäten und alle, die sich eine Autorität zunutze machen.*
- 4. Die Gesellschaft, in der wir leben.*
- 5. Die Medien*
- 6. Familie“*

*(Seite 12, Josef Kirschner, „Manipulieren - aber richtig“ , Knaur Verlag, 1974, München/Zürich)*

Von mir auf einen Nenner gebracht: Jeder Mensch ohne Bewusstsein, ohne seelische Reife, will manipulieren.

Anmerkung:

Gegner oder Feinde gibt es meines Erachtens nur, wenn ich kämpfe. Für einen Menschen mit Bewusstsein gibt es keine Feinde, sondern einfach Erfüllungsgehilfen, durch die er lernt und begreift. Selbst, wenn der andere nur als erschreckendes Spiegelbild dient.

Manipulierende Menschen und Gruppen sind immer wieder durch die „Cui bono“-Frage (Lateinisch: Wem zum Vorteil?) erkennbar.

Wer wissen will, wie reif ein Mensch wirklich ist, beherzige einfach folgende Worte:

*„ Willst du den Charakter eines Menschen erkennen, so gib ihm Macht.“*

*(Abraham Lincoln)*

Ein Beispiel:

Eine Bekannte von mir hatte während des Studiums eine Kommolitonin als Freundin, die ihr witzige Briefe und Urlaubskarten schrieb. Als meine Bekannte aber für die ehemalige Kommolitonin in deren Lokal arbeitete, hatte sie nur noch eine jammernde, bierernste und tyrannische Chefin und las haufenweise Zettel mit Anweisungen wie dieser: „Übrigens, für das Personal nicht mehr das teure Selters-Wasser nehmen, sondern nur noch das Billig-Wasser.“

Meine Bekannte konnte sich einen bissigen Kommentar nicht verkneifen und schrieb ihr: „Diese Maßnahme sei doch sehr unökonomisch. Ein gemeinsamer Hundenapf mit Leitungswasser gefüllt, wäre für das Personal ausreichend.“

Natürlich war meine Bekannte auch kein Unschuldslamm. Sie spielte freiwillig als Opfer mit. Allerdings quittierte sie den Dienst, als ihr das Machtspiel bewusst wurde. Sie erkannte nämlich, dass diese Chefin nur als Spiegelbild ihres eigenen „Geizes“ fungierte und eine effektive Erfüllungsgehilfin war.

Wer jetzt begreift, dass Kommunikation heute nur noch der Manipulation dient, wird über die Konsequenz entsetzt sein. Denn dies bedeutet, dass ein Mensch jede Sekunde bewusst leben und wahrnehmen sollte. Nur so kann er erkennen, wie er gerade manipuliert werden soll.

Und nicht nur das, auch seiner Selbst sollte der Mensch sich jeder Sekunde bewusst sein.

*„Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Deine Worte.  
Achte auf Deine Worte, denn sie werden Deine Gefühle.  
Achte auf Deine Gefühle, denn sie werden Dein Verhalten.  
Achte auf Deine Verhaltensweisen, denn sie werden Deine Gewohnheiten.  
Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter.  
Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.  
Achte auf Dein Schicksal, indem Du jetzt auf Deine Gedanken achtest.“*

*(Talmud)*

Jedoch sollte jeder Mensch eines wissen: Die eigenen Gedanken werden vom Unterbewusstsein genährt und alles, was dort gebunkert ist, wurde in der Kindheit von den Eltern dort abgelegt.

Indem ich mir die Lebenslügen meiner Eltern anschau, erkenne ich die meinen. Alles was unerlöst ist, wird als Ereignis in meinem Leben auftauchen. Je mehr ich freiwillig in das Bewusstsein bringe und erlöse, desto freundlicher wird mein Leben (Schicksal) und desto weniger Schicksalsschläge brauche ich.



## Die Manipulation durch Autorität

Nur Menschen, die sich hinter ihrer Autorität verstecken, können mit Angst manipulieren. Ein Kind, das sie Wahrheit spricht, wird gar nicht mehr beachtet. Obwohl es gerade Kinder sind, die dem Kaiser sagen, dass er in Wirklichkeit nackt ist. Dies geschieht allerdings wohl nur noch im Märchen. Es geht heute nicht mehr um die Wahrheit, sondern darum, wer die Autorität und damit die Macht innehat.

Menschen, die gerne mit Autorität manipulieren, sind:

- Eltern
- Kindergartenpersonal,
- Sozialarbeiter
- Lehrer
- Vorgesetzte
- Menschen mit Titeln
- Menschen, die vorgeben den Staat zu repräsentieren
- Experten, wie Ärzte, Apotheker, Wissenschaftler, KFZ-Meister etc.

Kaum befindet sich der Mensch außerhalb der elterlichen Reichweite, übernehmen für-„sorg“-liche Sozial-Emanzen, Lehrer, Vorgesetzte und über allem thronend der Staat die Regie im Leben eines Menschen.

Der Mensch kommt auf diese Welt und wird systematisch zu Grunde manipuliert. Er hat nie etwas anderes erfahren und so weiß er nicht, dass er eigentlich ein glückliches und erfülltes Leben verdient.

Stattdessen besteht für ihn die Welt nur aus seelischen Gefängnismauern, die von Autoritätspersonen gemauert wurden, das ist für ihn Normalität.

Der Mensch ist ein passiver Spielball der Manipulation geworden. Das Leben ist eine ständige Nötigung, kein Mensch ist mehr schöpferisch aktiv.

Da gibt es nur einen Ausweg: Raus aus der passiven Konsumhaltung, rein in die Eigenverantwortung! Nur so kann sich jeder Mensch durch Bewusstseinsentwicklung aus dieser Sklaverei der Angst erlösen.

Und noch einmal, Gesetze und Regelungen eines Staates sind für die Füße, genauso wie gewalttätige Rebellion. Nur die freiwillige Einsicht des einzelnen Menschen, der sich nicht mehr bevormunden und entmündigen lässt und danach in seiner Familie lebt, ist die Lösung.

**Was in der Familie gelebt wird, überträgt sich automatisch auf den Staat, denn der Staat ist nur das vergrößerte Abbild der einzelnen Familien.**

## Die Manipulation durch Gefühle und Wertvorstellungen

*>>Sprich nur ein einziges Mal das Gefühl des Käufers an, und du ersparst dir hundert gescheite Argumente.<<*

*(Seite 80, Josef Kirschner, „Manipulieren - aber richtig“ , Knauer Verlag, 1974, München/Zürich)*

In jeder Gesellschaftsform gibt es trendbestimmte, also fremdbestimmte Werte, die gerade besonders hoch im Kurs stehen. Über die Kommunikation werden Menschen tagtäglich mit ihnen konfrontiert.

Hier folgt eine Aufzählung mit welchen Worten, Werten, und Vorstellungsccontainern heute gerne manipuliert oder seelische Erpressung betrieben wird:

- Ehre
- Treue
- Mut
- Gerechtigkeit
- Gehorsam
- Ordnung
- Disziplin
- Ehrlichkeit
- Männlichkeit
- Pflichtgefühl
- Solidarität
- Selbstlosigkeit
- Stärke

Wer möchte schon gerne in seinem Bekanntenkreis als schwach oder feige gelten? Die meisten Menschen machen also brav, was von ihnen erwartet wird.

Insbesondere Moralapostel attackieren sehr gerne die Freiheit des Einzelnen. In Wirklichkeit können sie es nur nicht ertragen, wenn sich bestimmte Menschen ein Leben in Freiheit gönnen.

*„Moralische Entrüstung ist Eifersucht mit einem Heiligenschein.“*

*(H.G. Wells)*

Hier noch ein Beispiel aus dem Leben, wie sich Menschen in „Gemein“-schaften manipulieren lassen.

Eine ehemalige Bekannte war einer bestimmten religiösen Glaubensgemeinschaft verfallen. Das Oberhaupt dieser Herde war begeisterter Fallschirmspringer. Auf einmal war es in dieser Gemeinschaft „In“ vermeintlich mutig zu sein, und Fallschirm zu springen.

Sie verhielten sich wie Lemminge, die dem Leittier blindlings hinterher springen, wenn dieses sich die Klippen runterstürzt. Was ist daran mutig, sein Leben sinnlos auf das Spiel zu setzen? Bei einem Sprung des „Leittiers“ öffnete sich sein Fallschirm zu spät. Dass er schwer verletzt überlebte, wurde von seinen Anhängern als Zeichen seiner Stärke interpretiert. Meines Erachtens war es eine Botschaft, dass sein Leben an einem seidenen Pfaden hängt.

Während einer Veranstaltung bot das Oberhaupt dieser angeblich gewaltlosen Gemeinschaft einer Frau an, ihrem gewalttätigen Freund eine auf die Schnauze zu hauen. Er hielt dies wohl für Stärke und besonders männlich. Jeder dort sah diese Frau als hilfloses, unschuldiges Opfer eines prügelnden Freundes an. Dass diese „schwache“ Frau jedoch ihre weibliche Opferrolle genießt, weil sie dadurch Mitleid und Aufmerksamkeit erntete, wie es in dem Fall auch geschah, dies wurde nicht aufgedeckt.

Am Ende der Veranstaltungen gab dieses Oberhaupt den Lemmingen auch noch seinen Segen, den sie begierig annahmen.

Wer König in seinem eigenen Leben ist, braucht nicht den Segen eines größenwahnsinnigen, religiösen Oberhauptes. Der weiß einfach, dass kein anderer Mensch auf dieser Welt über ihm steht. Jeder einzelne Mensch ist Teil der Schöpfung. Keiner ist mehr oder weniger Schöpfung als der Andere.

Nur der bewusstseinslose Mensch, der sich von der Schöpfung abgewandt hat, vergleicht sich mit anderen Menschen, steht in Konkurrenz mit ihnen oder ordnet sich unter.

## Die Manipulation durch das andere Geschlecht

Josef Kirschner erwähnt in seinem Buch „Manipulieren - aber richtig“, dass zwischen Mann und Frau ein ständiger Guerillakrieg stattfindet, der durchaus in einer blutigen Feldschlacht ausarten kann, wenn beide nicht die Spielregeln der Manipulation kennen. Der Autor schildert den extremen Fall eines 34-jährigen Mannes, der seine Frau umbrachte.

*„Er tötete seine 22jährige Frau durch 17 Stiche mit einem Schraubenzieher, weil sie ihm während des Abendessens vorgehalten hatte, daß ihr Hausfreund in der Liebe ausdauernder sei als er.*

*Andere wieder wählen den weniger blutigen Weg einer Scheidung, wenn sie es nicht vorziehen, den Rest ihres Lebens aus irgendwelchen Gründen in Resignation und hilfloser Selbstbemitleidung dahinzuvegetieren.“*

*(Seite 19, Josef Kirschner, „Manipulieren - aber richtig“, Knauer Verlag, 1974, München/Zürich)*

In einer Partnerschaft sollten sich zwei Menschen achten und sich einfach angstfrei die Wahrheit sagen können, dann brauchen sie sich nicht gegenseitig bekämpfen oder manipulieren.

Nur weil in der modernen Konsumgesellschaft Menschen für ehrliche Kommunikation nicht mehr empfänglich sind, darf das nicht der Maßstab sein, an dem ich mich orientiere.

Manipulation ist nie die Lösung. Einzig und allein die bewusste Kommunikation ermöglicht ein schöpferisches Miteinander.

Hier nun einige Beispiele, wie Frauen in der Ehe und Partnerschlacht manipulieren:

- Bevorzugt mit ihrer Lieblingswaffe: Durch das Einsuggerieren von Schuldgefühlen. Sie vergibt ihm (vermeintlich großzügig) Fehler, die er begangen hat, damit sie diese bei nächster Gelegenheit als Druckmittel einsetzen kann. Oder sie erinnert ihn ständig an seine Fehler, damit seine Position geschwächt ist. Etwa: „Als Du mich vor 10 Jahren mit Elvira betrogen hast und ich obendrein mit den zwei Kindern total überlastet war...“
- In der raffiniertesten Form garniert die Frau Vorwürfe noch mit einem Kompliment und einem Vorteil: „Du bist doch so intelligent und qualifiziert, lasse Dich befördern, verdiene mehr Geld und kaufe mir endlich die neuste Kücheneinrichtung. Dann habe ich auch viel mehr Zeit für die Erziehung der Kinder.“
- Sie appelliert an seinen Stolz oder sonstige vermeintliche Tugenden, die gerade in Mode sind. Beispielsweise: Unsere Nachbarn haben so ein schönes Gartenhaus. Was die haben, das müssen wir auch haben. Allerdings noch besser und mit einem Swimmingpool.
- Frau vergleicht ihn mit anderen Männern: „Aber George Clooney ist immer so charmant, gut gekleidet und kultiviert. Warum kannst Du nicht genauso sein?“ Im Fall von George Clooney kann Mann antworten: Wäre ich George Clooney, hätte ich ein Hausschwein und keine Ehefrau. (Ja, ich weiß: Max, das Hausschwein von Herrn Clooney ist bereits gestorben.)
- Sie spricht in der Wir-Form: „Wir“ sind uns doch einig, dass wir nur das Beste für die Kinder wollen, also musst du jetzt dieses und jenes machen. Wer mit „Wir“ argumentiert, ignoriert, dass der Andere ein eigenverantwortliches Individuum ist.
- Sie flucht über etwas Unkonkretes: „Es kotzt mich an...“ und erwartet, dass Mann sofort nachfragt, was los ist. Macht er dies nicht, wird ihm vorgeworfen unaufmerksam zu sein.
- Sie wird körperlich oder psychisch krank und erzwingt dadurch Aufmerksamkeit.

- Und der Klassiker: Sie benutzt den Sex-Köder. Sei brav und funktioniere - sonst gibt es keinen Sex.

Wer noch weitere Manipulationsmechanismen von Frauen kennt, der kann sie mir gerne mitteilen: Larissa@Mars-Venusfalle.de.

## Die Kommunikation von Frauen

### Die Sprache der Frauen

- *Ja = Nein*
- *Nein = Ja*
- *Vielleicht = Nein*
- *Es tut mir leid = Das wird Dir leid tun*
- *Wir brauchen = Ich will*
- *Entscheide Du = Die richtige Entscheidung müsste offensichtlich sein*
- *Mach wie Du willst = Dafür wirst du noch bezahlen*
- *Wir müssen reden = Ich muss mich über etwas beschweren*
- *Natürlich, mache es wenn Du willst = Ich möchte nicht, dass Du es machst*
- *Ich bin nicht sauer = Natürlich bin ich sauer, du Arschloch*
- *Du bist so männlich = Du solltest Dich mal wieder rasieren*
- *Du bist heute wirklich nett zu mir = Kann es sein, dass Du immer an Sex denkst?*
- *Mach das Licht aus = Ich habe Orangenhaut oder einen Pickel am Po*
- *Die Küche ist so unpraktisch = Ich möchte ein neues Haus oder eine neue Wohnung*
- *Ich möchte neue Vorhänge = und Teppiche, Möbel, und Tapeten*
- *Liebst Du mich? = Ich möchte Dich nach etwas Teuerem fragen*
- *Wie sehr liebst Du mich? = Ich habe etwas gemacht, was Dir nicht gefallen wird*
- *Du musst lernen zu kommunizieren = Du musst einfach nur meiner Meinung sein*

*(gefunden im Internet)*

## Der bevorzugte Wort-Unrat (Wortschatz nenne ich es nicht!) von Sozial-Emanzen

An dieser Stelle betone ich noch einmal:

Dies ist meine Sichtweise. Jeder ist frei und soll die Worte wählen, die für ihn stimmig sind. Einem anderen Menschen meine eigene Sichtweise aufzwingen, ist ein Übergriff. Ich stelle einfach meine Sichtweise dar. Wenn sich diverse Frauen an dieser Stelle wie ein bevormundetes Kleinkind vorkommen, mögen sie dies als Hinweis nehmen, dass sie sich selbst unterbewusst noch als unmündiges Kind ansehen.

Die zwischenmenschliche Kommunikation ist heute nicht mehr ehrlich. Es geht nur noch um eine Pseudo-Höflichkeit, durch die niemand aneckt, damit alles reibungsfrei funktioniert. Kein Mensch sagt, was er wirklich denkt. Es wird gesagt, was die anderen Menschen hören wollen.

Sozial-Emanzen erkenne ich eindeutig an den pseudo-höflichen Worten, wie

- Entschuldigung
- Verzeihung
- Danke
- Bitte
- Guten Tag (Es ist nur noch eine höfliche Floskel)
- Es tut mir leid
- Ich meine es doch nur gut
- Ich mache mir Sorgen um dich
- Könnten Sie dies und das...
- Man tut dies oder man tut dies nicht (unpersönlicher geht es nicht. „Man“ wird immer gebraucht, wenn ein Mensch etwas nicht direkt aussprechen möchte.)

Eine typische Szene an der Einkaufstheke:

Das Kind bekommt von der Verkäuferin ein Bonbon in die Hand gedrückt. Mami schaut das Kind vorwurfsvoll an und meint streng: „Was sagt man da?“

Das Kind schaut etwas verdattert und sagt: „Danke...“

Wo ist da eigentlich der Unterschied zwischen einem Kind und einem Hund? Beide werden konditioniert, dass sie in einer bestimmten Situation etwas tun müssen. Das ist Freiheitsberaubung, nämlich die des eigenen Willens.

Ansonsten kann ich keinen Unterschied feststellen.

Ach ja, Kinder können sprechen.

Aber was nutzt mir verbale Kommunikation, wenn ich sie nicht in Eigenverantwortung einsetzen kann?

Wenn ich nur Worte einsetze, die Mami mir in bestimmten Situationen beigebracht und eingepflegt hat.

Ich sage hiermit nicht, dass Kinder verwöhnte Gören sein müssen, die jedes Geschenk als selbstverständlich ansehen. Es reicht, wenn ich sehe, dass ein Kind sich freut, über beide Backen strahlt und laut schmatzt.

Da muss kein konditioniertes „Danke“ folgen, das in meinen Augen eine pure Demütigung ist.

Mit dem Wort „Bitte“ verhält es sich auch nicht anders.  
Das ist für mich der gleiche Dressurakt durch Demütigung und Nötigung wie „Danke“.

Wenn mir jemand freundlich beim Frühstück sagt: Gib mir eine Scheibe Brot, dann ist das für mich okay. Da brauche ich kein unterwürfig, devotes „**Bitte**“ als Belag oben drauf.

Was bringt außerdem ein konditioniertes „Bitte“ wenn es einfach, wie ein Automatismus an jedem Satz hinten dran geklatscht wird? Da kann ich es auch gleich bleiben lassen.

Aber so einfach geht es bei den Sozial-Emanzen nicht, sie wollen ihre pseudo-sozialen sowie zwangsneurotischen Verhaltensrituale abgesichert wissen.

Als mir dies klar wurde, wollte ich einen Tag ohne Bitte, Danke und andere Floskeln auskommen. Ich war schockiert, es ging nicht so einfach. Beim Einkaufen dotzte ich mit meinem Einkaufswagen an, sofort und ohne dass ich begriff, was ich tat, sagte ich reflexartig „**Entschuldigung**“.

Weiter ging es. Ein Einkaufswagen stand im Weg. Wieder schneller als mir klar wurde, sagte ich: Könnten Sie mir **bitte** Platz machen. An dem Tag wurde mir klar, dass meine Kommunikation eine Aneinanderreihung von Floskeln, ein einziger Automatismus von verinnerlichten Floskeln war.

Diese Art von pseudo-höflicher Kommunikation, macht wie bereits erwähnt, eine ehrliche Kommunikation unmöglich und fördert nur eines: Lebenslügen!

Denn niemand teilt dem anderen mehr ehrlich seine Sichtweise mit, denn diese könnte ja Unerwünschtes ans Tageslicht befördern. Etwas, das nicht in die subjektive Wunschwelt einer Sozial-Emanze passt.

Wer weiß, wen Mark Twain vor Augen hatte, als er dies formulierte:

*„Ein Dutzend verlogener Komplimente ist leichter zu ertragen als ein einziger aufrichtiger Tadel.“*



Ich finde ich es sehr treffend in Bezug auf die Kommunikation von Sozial-Emanzen.

Wenn mich jemand wirklich achtet, dann sagt er mir die Wahrheit direkt und offen ins Gesicht, ohne Bewertung, oder Abwertung. Er benutzt nicht pseudo-höfliche Floskeln aus Mitleid oder aus Angst vor einer Konfrontation.

Ehrlichkeit ist die höchste Form von Achtung.

## **Frauen-Kommunikation die Zweite: Eine Geheimsprache entschlüsselt!**

*„Die Muttersprache heißt deshalb Muttersprache, weil die Väter von den Müttern kein Mitspracherecht erhalten.“*

*„Es stimmt nicht, dass Edison den ersten Lautsprecher erfand. Den ersten Lautsprecher hatte Gott aus einer Rippe gebastelt. Edison hat nur den ersten Lautsprecher erfunden, den man abstellen kann.“  
(unbekannt)*

Wie bereits erwähnt, üben Frauen sehr subtil ihre Macht aus.

Sie reden viel, aber sagen meistens nicht direkt, was sie wirklich wollen. Frauen platzieren ihre Botschaft zwischen den Zeilen. Wenn ein Mann diese Botschaften nicht wahrnimmt, ist er für die Frau ein unsensibles Arschloch und soll sich schuldig fühlen.

Bei allem was eine Frau sagt, sollte ein Mann sich fragen: Was will die Frau wirklich von mir!

Und sie will eigentlich nur eines: Die Befriedigung ihrer Sicherheitsbedürfnisse und alles, was sie sich darunter vorstellt.

Männer, die sich außerhalb eines Beziehungsgefängnisses befinden, kommunizieren ehrlich. Bei ihnen weiß ich genau, woran ich bin. Wenn ihnen etwas missfällt, wird nicht lange rumgefackelt, sie sagen mir direkt, was los ist. Etwa: Ich habe keine Zeit, ich gucke gerade Fußball. Fasse Dich kurz.

Für die meisten Frauen gilt das nicht: Sie lächeln mich an, obwohl sie gerade denken: Was ist denn das für eine blöde Kuh.

Eine Frau aus meinem Bekanntenkreis, Modell „zwanghaft-neurotisch-brave-Prinzessin“, die von allen lieb gehabt werden wollte, saß neben mir in einem Vortrag. Nun wollte sie vor dem Ende des Vortrages gehen, dafür musste sie allerdings an mir vorbei.

Ein direkter Mensch sagt da freundlich: „Ich gehe jetzt, mache mir Platz, Tschüß“  
Was machte diese Prinzessin? Sie lächelte mich strahlend an, als ob sie gerade ihrem Liebsten eine Liebeserklärung machen will und fragte mich, ob ich sie bitte herauslassen könnte.

Dass diese Frau überhaupt den Vortrag vor dem offiziellen Ende verließ, war für sie eine riesige Überwindung.

Aber sie konnte mir nicht einfach direkt sagen, dass sie jetzt geht. Sie musste dieses falsche, überfreundliche Lächeln aufsetzen und mich mit einem höflichen Floskel-Satz darum bitten, dass ich sie rauslasse.

Warum kommunizieren Sozial-Emanzen nicht einfach klar und direkt? Weil die artige Prinzessin nicht anecken mag und den „Welpenschutz“ verlieren möchte. Sie könnte ja die Anerkennung und Pseudo-Liebe von Außen verlieren, von der sie abhängig ist.

Stattdessen kommunizieren Sozial-Emanzen also verdeckt. Sagt eine Frau einem Mann: „Ich liebe dich“, meint sie damit eigentlich: „Du sollst mein zukünftiger Versorger sein und mir jeden Wunsch von den Augen ablesen.“

„Schatz, es ist so heiß heute, hast Du auch Durst?“ heißt soviel wie: „Frage mich, was ich trinken will und bringe es mir.“

„Liebster, hast Du den tollen Zweitwagen unserer Nachbarn gesehen?“ heißt: „Mache mehr Überstunden oder lasse dich befördern und kaufe uns auch einen.“

Ist eine Sozial-Emanze Gastgeberin einer Feier und will diese eigentlich beenden, wird sie nicht direkt sagen: „Ich mache jetzt Feierabend.“ Sie wird warten bis erste Gast gähnt und dann demonstrativ äußern: „Entschuldigung, es tut mir ja so leid, dass ich nicht bemerkt habe, wie spät ist. Natürlich werden wir jetzt aus Rücksicht auf unsere müden Gäste zum Ende kommen.“

## Die Mutter-Kind Kommunikation und ihre Auswirkungen

Natürlich kommt es nicht von ungefähr, dass Sozial-Emanzen auf diese indirekte Weise kommunizieren. Sie haben es von ihren Müttern übernommen.

In dem Buch „Achtung: Fehlschaltung“ von Michiaki Horie fand ich zwei Beispiele dafür. Einmal erwähnt er einen Sohn, der unter schizophrenen Schüben litt:

*„Meine Mutter ist eine Lügnerin  
(...)“*

*Ich habe immer das Gefühl, daß sie etwas anderes meint, als sie sagt. Wenn sie sagt: Komm! So gibt sie mir das Gefühl: Geh! Und wenn ich in den Urlaub will, so vermittelt sie mir ein schlechtes Gewissen, weil sie – wie sie meint – sich so etwas in ihrem Leben nie leisten konnte. Manchmal möchte ich ihr am liebsten entgegenschreien: Du Lügnerin! Aber ich habe keine Beweise. Sie würde sich sofort verteidigen und meine Vermutung von sich weisen.“*

*(Seite 42 ff., „Achtung: Fehlschaltung“ von Michiaki Horie , 2. Taschenbuchauflage 1984, R. Brockhaus Verlag Wuppertal)*

Von den vier Kindern aus dieser Familie wurden drei schizophren. Eine Tochter wuchs bei ihrer Tante auf und entwickelte sich normal. Als die Eltern darauf aufmerksam gemacht wurden, reagierten sie aggressiv. Sie konnten die Wahrheit nicht ertragen.

Weiterhin erwähnt Michiaki Horie die Situation einer Tochter, die im Ausland studieren wollte.

Auf der einen Seite sagte die Mutter, wie sehr sie sich darüber freut, dass die Tochter im Ausland ihr Studium absolvieren möchte. Auf der anderen Seite vermittelte sie der Tochter jedoch, dass es ihr gerade nicht so gut ginge und sie Angst hätte, nicht mehr lange zu leben.

*„Das Gefühl bei der Mutter bleiben zu müssen, wird der Tochter so massiv mitgeteilt, daß sie schließlich ihre eigenen Interessen zurückstellt und sich verpflichtet fühlt, der Mutter beizustehen.“*

*(Seite 36, „Achtung: Fehlschaltung“ von Michiaki Horie, 2. Taschenbuchauflage 1984, R. Brockhaus Verlag Wuppertal),*

Diese Mütter dafür zu hassen und zu verurteilen ist nicht die Lösung. Es gibt nur eine Lösung: Dass dieses perfide Machtspiel entlarvt und mangels vorhandener Mitspieler abgepiffen wird!

*"Kinder sind die Brücke zum Himmel"*  
(Persisches Sprichwort)

Diese Brücke in den Himmel sind Kinder nur dann, wenn Eltern dies durch die Erziehung nicht verhindern und Kinder sich nicht dressieren lassen.

Die meisten Eltern begreifen nicht, dass die Kinder der Schlüssel für die Lösung ihrer seelischen Themen sind. So lernen sie nicht von den Kindern, sondern erziehen und dressieren sie nach ihren Wünschen und Vorstellungen. Sie zerstören damit allerdings die Seele des Kindes und somit auch den Schlüssel für ihre Erlösung.

An die Kinder von Sozial-Emanzen und muttervergifteten Vätern:

Wer seinen Eltern wirklich etwas Gutes tun will, spielt nicht das brave, angepasste Kind und lässt sich auch nicht emotional erpressen. Er schießt ihnen gehörig vor den mit Lebenslügen gefüllten Koffer, damit die Eltern ihn nicht weiter mit sich rumschleppen und der nächsten Generation weitervererben.

## **Achtung Falle! Die Invasion der Cornflakes... Die Kommunikation in der Ehe oder Beziehung.**

Sehr interessante Beispiele über die Kommunikation in der Ehe fand ich im Buch „Anleitung zum Unglücklichsein“.

Paul Watzlawick klärt dort auf, weshalb zwischenmenschliche Kommunikation so tückisch sein kann: Sie vollzieht sich nämlich auf zwei Ebenen und kann daher doppeldeutig werden, sobald beide Ebenen nicht übereinstimmen.

Einmal gibt es die Kommunikation auf der Objekt- und Informationsebene und einmal auf der Beziehungsebene.

Bei der heutigen Kommunikation stimmen beide Ebenen meistens nicht mehr überein, sie sind nicht synchron.

Etwa wenn mir die Kassiererin mit gleichgültigem bis grimmigem Blick ein „schönes Wochenende“ wünscht. Auf der Beziehungsebene ist es ihr gleichgültig, ob ich ein schönes Wochenende erlebe. Ihr Chef, der Marktleiter erwartet Höflichkeit von seinen Mitarbeitern und deshalb sagt sie diese Worte.

Hier noch ein Beispiel aus dem oben erwähnten Buch von Paul Watzlawick:

Eine Frau hat ein neues Kochrezept ausprobiert. Nun richtet sie an ihren Mann folgende Frage: „Wie schmeckt dir die Suppe?“

Auf der Objektebene geht es nur um die Suppe. Auf der Beziehungsebene geht es allerdings um ihre Kochkünste und somit indirekt um ihre Rolle als perfekte Hausfrau.

Falls die Suppe für den Mann nun kein Genuss war, wird es kompliziert für ihn. Sagt er die Wahrheit auf der Objektebene, setzt er sich auf der Beziehungsebene in die Nesseln, wenn seine Frau leicht verletzbar und eitel ist. Entweder weicht er geschickt aus oder er macht sich zum Lügner und sagt, was seine Frau von ihm erwartet.

Diese Thematik existiert schon etwas länger. Sogar Jesus wies in der Bergpredigt auf die Doppeldeutigkeit der Kommunikation hin:

**„Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein.“**

Die nächste Falle beschreibt Paul Watzlawick als „Die Illusion der Alternative“. So kreieren Frauen Zwickmühlen-Situationen, aus denen Mann nicht so leicht rauskommt: Schenkt eine Mutter ihrem Sohn etwa zwei Hemden, sitzt er in der Falle. Sobald er eines trägt, wird sie ihn fragen, ob ihm das andere nicht gefällt. Egal, wie er sich entscheidet, es war immer die falsche Entscheidung.

Die Frage „Schatz, erweist du mir einen Gefallen und streichst mir die Küche?“, kann unangenehme Folgen haben. Jetzt braucht sie nur noch eine weitere Bitte äußern, etwa dass sie auch noch ein neues Küchenregal braucht und schon ist die nächste Zwickmühlen-Situation da. Streicht der Mann erst die Küche, ist er ihr die zweite Bitte schuldig geblieben und er kann dafür gerügt werden. Und umgekehrt, kauft er erst das Regal, hat er die Küche noch nicht gestrichen....

Wie harmlos sind eigentlich Cornflakes?

Eine weitere Anekdote aus dem Buch „Anleitung zum Unglücklichsein“. Es war einmal ein Mann, der Cornflakes hasste. Als erstes Frühstück nach den Flitterwochen bekam er von seiner Frau allerdings Cornflakes serviert. Seine Hoffnung, dass sie keine Neuen kaufen würde, erwies sich als Irrtum. Es folgten 16 Ehejahre mit Cornflakes und wenn er noch verheiratet ist, dann isst er sie noch heute.

Quelle: Seite 72. ff., Paul Watzlawick, „Anleitung zum Unglücklichsein“, ungekürzte Taschenbuchausgabe 21. Auflage, November 2000, Piper Verlag GmbH, München

Wie kann so etwas passieren? Weil ein Mann seine Ehefrau aus falscher Rücksicht nicht verletzen wollte. Jedem Mann sollte klar sein: Jedes Mal, wenn er aus Höflichkeit nicht ehrlich ist, unterwirft er sich seiner Frau und zerstört dadurch seine Selbstachtung.

## **Papi, wo kommen denn die Lügen her? Von den Müttern mein Sohn!**

Ich war immer extrem verärgert, wenn Männer mich belogen haben. Ich fragte mich deshalb, warum Männer so oft und auch offensichtlich lügen.

Dann ereignete sich folgende Geschichte, die mir die Antwort brachte: Es brodelte mal wieder kräftig in unserer Familie, diesmal war unser Erzeuger der Anlass.

Mein Bruder und ich tauschten diesbezüglich unsere Sichtweisen per E-Mail aus. Unsere Tante interessierte sich dafür, was da los war. Also leitete ich ihr einfach eine E-Mail weiter, damit sie sich ein Bild machen konnte.

Diese Mail bestand aus Schriftwechseln zwischen mir und meinem Bruder. An einer einzigen Stelle hatte mein Bruder sich nebenbei sehr provokativ über Frauen geäußert. Ich stellte mir die Frage, ob ich diese Passage „zensieren“, also löschen sollte.

Ich entschied mich dafür, sie nicht zu löschen. Da es für mich eine bewusste Manipulation gewesen wäre.

Unschöne Dinge einfach unter den Teppich zu kehren, weil ich mir davon einen Vorteil erhoffte, das war für mich nicht stimmig.

Was passierte? Meine Tante regte sich enorm über diesen frauenfeindlichen Kommentar meines Bruders auf und ignorierte den Rest der Mail. Sie rief überdies bei unserer Mutter an und beide regten sich nun darüber auf, dass ich diese E-Mail, mit Kommentar, einfach weitergeleitet hatte.

Resultat: Ich war das schwarze Schaf der Familie. Als Nächstes sagten sie meinem Bruder, dass ich die Freveltat der E-Mailweiterleitung begangen hatte. Darüber war er überhaupt nicht glücklich, denn sein „Prince-Charming-Image“ war ramponiert. Er teilte mir mit, dass ich nicht mehr ohne sein vorheriges Einverständnis unsere E-Mailkorrespondenz weiterleiten sollte. Ganz anderes als die gekränkten Frauen, tat er dies, ohne mir Vorwürfe einzusuggerieren.

Da saß ich nun in einem Fettnapf, auf der familiären Anklagebank, von zwei weiblichen Staatsanwälten des Vertrauensbruchs beschuldigt. Wie groß der Scheißhaufen auch sein mag, ich schaue darunter, ob sich da nicht doch etwas Kostbares, eine Erkenntnis verbirgt.

Und so fragte ich mich: Was soll eigentlich diese ganze Aufregung und Geheimniskrämerei? Warum darf mein Bruder nicht einfach sagen, was er denkt? Warum wird er dafür verurteilt? Warum darf ich nicht einfach eine E-Mail weiterleiten, ohne verurteilt zu werden?

Nur weil moralverseuchte Frauen es als Verrat ansehen? Ich bin ein erwachsener Mensch, der selbst entscheidet, wann er etwas macht.

Da kam mir der Satz in den Sinn:

*„Das Verdrängte ist immer geheim.“  
(Wolfgang Döbereiner)*

Heute sagt kaum jemand, was er wirklich denkt und empfindet. Es wird nur noch gesagt und gemacht, was gesellschaftlich erwünscht ist. Wer etwas Unbequemes äußert, wird mit moralischen Vorwürfen gesteinigt oder ans Kreuz genagelt und aus der „Gemein“-schaft ausgestoßen.

Mir ist durch diese Situation klar geworden, was immer ich sage: Sieben Milliarden Menschen dürfen es hören. Sobald etwas geheim bleiben soll, will jemand die Wahrheit unter den Teppich kehren.

Was tat ich also?

Ich schrieb meinem Bruder, legte ihm meine Sichtweise der Situation dar und teilte ihm meine neusten Erkenntnisse über Frauen mit:

*„Frauen wollen heilig und rein sein und wehe einer sagt mal etwas Unschönes über sie! Dann sind sie gekränkt, jammern rum und schmollen. Warum haben sie nicht die Stärke und sagen: Ich bin selbst keine Heilige und andere müssen auch nicht heilig sein. Dann könnten sie kritische Sichtweisen mit Humor nehmen und die Meinungsfreiheit wäre gewährleistet.“*

*Aber stattdessen reagieren sie empört.*

*Das meine ich damit, dass Mütter ihre Kinder dressieren.*

*Kinder dürfen nicht echt und authentisch sein! Sie müssen brav sein, Rücksicht nehmen und sich so verhalten, wie Mami es erwartet, ansonsten werden sie gerügt oder bestraft. Kein Wunder, dass es keine wirkliche Demokratie mehr gibt, sondern nur eine pseudo-soziale matriarchalische Diktatur. Der Staat ist für mich nur das vergrößerte Abbild der Familienstruktur.“*

**Männer lügen, weil es von ihnen seit Beginn ihres Lebens erwartet wird! Kein Mann wird dafür belohnt, dass er aufrichtig ist und die Wahrheit sagt.**

*„Nur Feinde sagen die Wahrheit. Freunde und geliebte Menschen sind gefangen im Netz der Verpflichtungen und lügen unaufhörlich.“*

*(Stephen King)*

Ein Mann, der mir andauernd Halbwahrheiten auftischte, erhielt von mir diese Nachricht:

*„Du weißt aber schon, dass Menschen, die andere belügen, sich selbst verachten?“*



*Ein Mensch, der sich selbst achtet, sagt die Wahrheit, auch wenn sie anderen nicht gefällt.*

*Aber mache Dir nichts daraus. Menschen, die sich belügen lassen, haben das gleiche Thema: Sie haben Angst davor, enttäuscht zu werden. Lügen ist in Ordnung, solange ein Mensch daraus lernt. Perfektion liegt nicht in der Natur des Menschen. Aus Erfahrungen lernen aber schon.“*

Warum sollte ich auf ihn sauer sein? Er hat es nie anders gelernt. Überdies hat er gerochen, was ich von ihm hören wollte. Ich wollte von ihm gar nicht die Wahrheit hören, da sie mir nicht gefiel. Also war ich die eigentliche Ursache der Lügen, die mir aufgetischt wurden.

Eines verwundert mich heute auch nicht mehr:

Dass Männer in einigen Kulturen Ehrenmorde an Frauen begehen. Das können sie nur fertig bringen, wenn ihnen die Mütter die Ehre und Selbstachtung vorher geraubt haben.

Kein Mensch, der das Leben liebt und achtet, wird es einem anderen Menschen nehmen.

## **Frauenzeitschriften und sonstige Verblödungsmedien**

Im Eingang des wohl einzigen Frankfurter Tante-Emma-Ladens, den es trotz Billigdiscounterflut gibt, steht sie:

Eine riesige Zeitschriftenwand oder besser gesagt, eine Zeitschriftenfront. Lauter erstarrte Fratzen lächeln mich an und kämpfen um meine Aufmerksamkeit.

Was sind diese Zeitschriften?

- Fast Food für Geist und Seele?
- Stupide Märchengeschichten des 21. Jahrhunderts?
- Bunt bedrucktes Klopapier?
- Toilettenlektüre mit abführender Wirkung?

Wer liest solche Zeitschriften?

Ich las sie. Als ich noch bei Mami lebte, war so ein Blättchen meine bevorzugte Kloklettüre.

Ich weiß noch genau, wie ich mich als Kind auf das Leben der königlichen Familien und Promis stürzte.

Warum...?

Weil ich seelisch tot war und kein eigenes Leben hatte.

In unserer Familie gab es nichts, worauf ich mich freute. Mein Seelenleben war eine einzige graue, freudlose Wüste.

Also stürzte ich mich auf Mamis Frauenblättchen und konsumierte die bunten Fotos und bewegenden Geschichten von Freud und Leid fremder Menschen.  
In mir herrschte eine unerträgliche Leere und diese Zeitschriften ergaben eine bunte Leinwand auf die ich starrte, mit der ich mich ablenken wollte.

Heute ist mir klar, dass vermeintliche Leben der Promis und Blaublütler war nur eine Vorstellungs-Prothese für mein eigenes verdrängtes Leben.

Jede Frau, die diese Zeitschriften liest, sollte sich darüber bewusst sein: Sie konsumiert das Leben eines Stars, weil sie ihr eigenes nicht lebt.

Das erklärt auch, weshalb Liebesfilme immer hoch im Kurs stehen. Wenn der Mensch sich schon so einsam fühlt, will er wenigstens Liebe im Fernsehen oder Kino konsumieren.  
Auch innerhalb vieler Beziehungen fühlen Menschen sich einsam. Wenn sie wirkliche Nähe nicht miteinander erleben können, dann wollen sie diese wenigstens als Zuschauer nebeneinander liegend, konsumieren.

Wer sich im Fernsehen „Big Brother“, Daily Soaps, sowie diverse Talkshows anschaut, konsumiert auch nur das vermeintliche Leben anderer.

Was sind überhaupt Stars oder Prominente? Menschen, die sich für Geld, Ruhm und Anerkennung als seelische Projektionsfläche und Wichsvorlage der Öffentlichkeit anbieten und sich prostituieren. Stars und Idole werden nur gebraucht, solange es Menschen gibt, die sich selbst nicht achten.

Sobald ein Mensch sich selbst achtet, steht kein anderer Mensch mehr als Idol über ihm.  
Er muss sich nicht mehr im Licht eines anderen Menschen sonnen und sich die Flügel wie Ikarus verbrennen, dann ist er seine eigene Sonne in seinem eigenen Leben.  
Damit die Menschen aber nicht aufwachen und das erkennen, versucht die Unterhaltungsindustrie die Masse weiterhin mit seelischem Junk-Food zu beschäftigen und voll zu stopfen.  
Nur Menschen ohne Bewusstsein sind gute Konsumenten und geben Geld für schlechte Produkte aus.

*„Heute gibt ein Mensch Geld aus, das er nicht hat, für Dinge, die er nicht braucht, um damit Leuten zu imponieren, die er nicht mag.“  
(unbekannt)*

Die heutigen Medien sind größtenteils dem Geld hörig.  
Es wird auf Teufel komm raus gesendet und publiziert, was Zuschauer und Leser bringt und wenn die Schlagzeile lautet: „Frosch tötet und vergewaltigt Goldfisch“.

Neutrale und freie Berichterstattung?

Wie lange wird ein „forschender Pharmakonzern“ seine Werbung in einer Zeitung

schalten, wenn dort plötzlich ein kritischer Artikel über eines seiner Produkte erscheint? Und schon ist es vorbei mit der neutralen Berichtserstattung, da in einer Zeit der wirtschaftlichen Krisen, jeder nimmt was er „kriegen“ kann. (In dem Wort kriegen steckt der Begriff „Krieg“ drinnen.)

In den Medien werden ständig Vorstellungscontainer und Denklügen fabriziert. Beispielsweise, dass Spenden- und Wohltätigkeitsveranstaltungen etwas ganz Tolles sind.

Eine Bekannte aus dem Norden Deutschlands erzählte mir eine interessante Geschichte. In ihrem Ort wurde eine Sammelaktion für gebrauchte Computer organisiert. Diese alten Computer sollten in ein Entwicklungsland verschickt werden. Allerdings hatten diese vermeintlich wohltätigen Menschen nicht nachgefragt, ob dieser Computerschrott überhaupt in diesem Land erwünscht war.

Er war es nämlich nicht!

So sind sie die Hilfsorganisationen und Industriestaaten von heute. Sie sehen sich als die Krönung der Schöpfung an und ignorieren den Rest der Welt geflissentlich. Hauptsache, sie können ihre Schuldgefühle auf Kosten der vermeintlich Armen kompensieren.

Die Politiker der Industrienationen sollten anderen Ländern die Verantwortung für sich selbst überlassen und sich dort nicht wie überfürsorgliche Mütter aufführen, die ihre Kinder entmündigen.

Wo immer sich Industrieländer unter vermeintlich sozialen Vorwänden in die Politik oder Wirtschaft anderer Länder eingemischt haben, brodelte es heute ganz gewaltig.

Das Paradoxe: Deutschland ist auf seelischer Ebene ein extrem unterentwickeltes Dritte Weltland!

Anstatt Blauhelme in unterentwickelte Länder zu schicken, sollte die Nation ihre Kraft für ihre seelische Entwicklung einsetzen und all die Lebenslügen bereinigen, die seit Generationen weitergereicht werden.

In den Medien wird das schlechte Abschneiden bei der PISA-Studie bemängelt. Dort zählt jedoch nur Leistung, Intelligenz und Wissen. Niemand hinterfragt, ob heute überhaupt noch ein menschenwürdiges Leben in diesem Staat möglich ist.

In diesem Land muss zwar niemand körperlich verhungern, aber was ist mit den Seelen all dieser unglücklichen, angst erfüllten Menschen?

## Die große Stolper-Falle: Die Vorstellung, der Denkcontainer, das Denkgefängnis

*„Die Hälfte des Lebens verbringt der Mensch damit,  
die falschen Vorstellungen seiner Vorfahren  
loszuwerden; die andere damit, seinen Kindern falsche Ansichten beizubringen.“*

*(Winston Spencer Churchill )*

Die meisten Menschen in der heutigen Gesellschaft leben in einer Vorstellungswelt und halten diese für das wirkliche Leben.

Denkleitschienen „Was gerade in und out ist“ werden den Menschen an allen Ecken und Enden einprogrammiert. Das fängt im Kleinen in der Familie an, geht über in die Gesellschaft und endet bei den Politikern, die als Handlanger der Industrie kräftig mitmischen.

Der Kreis schließt sich wieder, wenn die Industrie in Form von Werbung die Gesellschaft manipuliert.

Heute zählt nicht mehr der einzelne Mensch, was seinem Wesen entspricht und ihn glücklich macht. Es zählt nur noch was die Anderen denken, was die Gesellschaft für Top oder Flop hält.

Und weil fast jeder Angst davor hat, dass er von der Gesellschaft nicht anerkannt und deshalb ausgeschlossen wird, passt er sich eben mehr oder weniger bewusst an.

Dies ist das Vorstellungs-Gefängnis in dem sich die Menschheit - wenngleich oft unterbewusst - befindet.

Als Beispiel mein eigenes Denk-Gefängnis:

Als Diplom Pädagogin **dachte** ich, dass ich sehr clever, emotional und gefühlvoll sei. Immerhin hatte ich beim Studium intensiv Kurse mit psychoanalytischen Themen belegt. Ich liebte die Analyse meiner scheinbaren Emotionen.

Mir war nicht klar, dass ich mich in einem Denk- und Vorstellungscontainer befand, von dem ich dachte, dass er das wahre Leben ist.

Mein Leben bestand nur aus Denken und darin, dass ich Eindrücke von Außen konsumierte, analysierte und nach der Anerkennung der Gesellschaft förmlich bettelte. Das hielt ich für „Leben“, ich kannte nichts anderes.

Wer von Anbeginn nur in einer dunklen Höhle lebt, der weiß eben nicht, dass es auch etwas außerhalb der Höhle gibt. Für den ist die Höhle eben die Welt.

Und so dachte ich, was ich kenne, das ist die Wahrheit, so ist die Welt.

Ein inneres Empfinden (im Altdeutschen: Etwas in mir finden) auf seelischer Ebene war mir damals nicht möglich, weil ich total belegt von eingepflichten Denklügen war.

Meine Seele war nur noch ein einziger blinder bzw. tauber Fleck.

Warum? Damit ich bloß keine weiteren Schmerzen mehr ertragen musste, wie ich sie aus meiner Kindheit her kannte.

Glücklicherweise habe ich mich aus diesem Denkcontainer durch einen Intensiv-Kurs der Lebensmediatorin Elisa Dorandt heraus katapultiert.

Was passierte in diesem Intensiv-Kurs? Ich, eine arrogante Sozial-Emanze, traf auf eine Frau, die sich von meiner scheinheiligen Fassade nicht blenden ließ. Bis dahin sah ich mich als die vermeintliche Krönung der Schöpfung an. Ich hielt mich mit meinem Denkerlaubniszertifikat, meinem Sozialpädagogik-Diplom, für etwas Besseres.

Ich habe mir heftig ins Fäustchen gelogen, wie sozial ich bin und was für eine Bereicherung ich doch für diese Welt sei. Aber unterbewusst hielt ich mich einfach nur für Schrott. Was ich mir nie eingestehen wollte: Ich hielt mich für nutzlos, nicht liebenswert und habe mich gehasst. Ich dachte, wenn ich anderen Menschen helfe, dann habe ich eine Daseinsberechtigung und bin etwas wert.

Das ich durch meine „Hilfe“ diese Menschen entmündigt habe, weil ich sie als schwach und hilfsbedürftig ansah, war mir damals nicht klar. Hauptsache ich fühlte mich als Heldin, weil ich ja ungefragt, scheinbar selbstlos, geholfen hatte.

Mein Samariter-Syndrom war so enorm ausgeprägt wie meine Selbstverarschung- und Verachtung.

Dass ich mir dies ehrlich eingestehen konnte, war die größte Herausforderung in meinem Leben. Es war eine alles zerstörende Explosion und ich musste hinterher bei Null – bei Ground Zero anfangen.

Auf der einen Seite war ich schockiert, als ich erkannte, dass ich 36 Jahre in einem Denk-Gefängnis verbracht habe. Auf der anderen Seite war ich erleichtert, denn ich konnte danach, als das Gefängnis in Trümmern lag, mein eigenes Leben beginnen.

All dies erkannte ich durch diesen Intensiv-Kurs. Ich beförderte dort eine Lebenslüge nach der anderen an das Tageslicht, solange bis meine konstruierte Vorstellungswelt einstürzte.

Auch meine Mutter machte diesen Intensiv-Kurs und wurde dort mit ihrer größten Lebenslüge konfrontiert: Ihrer Rolle als Frau und Mutter.

Als ich ihr in einem Auffrischkurs als „Tochter“ die Kündigung aussprach, brachte sie das an den Rand eines Nervenzusammenbruchs.

Sie sagte mir wörtlich, dass ich sie umbringen wollte. Ich hätte ihr ein Messer ins Herz gerammt.

Da ihre Rolle als Mutter für sie der einzige Lebensinhalt war, besiegelte meine Kündigung als Tochter wirklich den Untergang ihres bisherigen Lebens. Dass ich sie allerdings als ebenbürtigen Menschen in meinem Leben willkommen hieß, hatte sie komplett ignoriert. Als Mensch zählte ich nicht, nur als ihr Kind existierte ich in ihrer Vorstellungswelt!

Sie lebte wie eine Zecke von mir. Kein Wunder also, dass sie mir einen Mordversuch vorwarf, als ich sie einfach aus meinem seelischen Fleisch herausgezogen habe.

Wenn jemand herausfinden mag, ob er in einem Denk-Container, in einer Vorstellungswelt lebt, dann sollte er sich ehrlich die Frage beantworten, ob er sein eigenes Leben lebt oder ob er das für seine Welt hält, was seine Familie, die Gesellschaft etc. ihm seelisch vererbt und eingepflegt hat.

Meistens bekommen die Kinder die nicht gelösten Themen, das ungelebte Leben und die Vorstellungen der Eltern in ihre Seele eintätowiert. Das Hinterhältige daran ist, dass sie es einem nicht mitteilen.

Die Eltern sollten wenigstens sagen:

Lieber Sohn oder liebe Tochter, ich mag oder kann meine Baustellen nicht selbst klären, mache Du es für mich.

Aber stattdessen wird das Kind mit Schuldzuweisungen bestraft, wenn es sich aus diesem vererbten Schlamassel freischaufeln möchte.

Die meisten Kinder geben früher oder später auf und resignieren einfach. Andere werden mit Medikamenten, wie Ritalin voll gestopft, in psychologische Behandlung geschickt und ordnen sich letztendlich der pseudo-heiligen Mami unter.

Ein achtjähriger Junge, der auf Verlangen seiner Mutter auf Ritalin gesetzt wurde, sagte seinem Vater wortwörtlich: „Ich will mein altes Leben wieder!“

Auf Geheiß ihrer Mütter werden Kinder heute erfolgreich Industriefutter. Sie übernehmen den elterlichen Betrieb oder werden Manager, Politiker, Arzt, Rechtsanwalt und Professor.

Das heutige Matriarchat ist grausam und unbarmherzig und kaum einer merkt es, da die Mehrheit der Frauen Meisterinnen der Täuschung und des Betruges sind.

**Ein Fragebogen mit dem Mann ermitteln kann, ob er in einem Denk-Gefängnis, Vorstellungscontainer steckt.**

**Machen Sie den Beruf, der sie erfüllt und glücklich macht?**

- A) Ich mache einen Beruf, der meine Mutter oder meine Familie stolz macht.
- B) Nein, mein Job nervt. Er bringt halt Kohle und ich bin außerhalb der Fuchtel meiner Frau.
- C) Ich mache den Beruf, der mich erfüllt und empfinde ihn als Bereicherung für mein Leben – auch wenn er dann und wann anstrengend ist.

**Sind Sie glücklich in Ihrer Beziehung oder Ehe**

- A) Nein, ich fühle mich gefangen, unverstanden und unglücklich aber ich habe Angst vor der Einsamkeit.
- B) Jeden Tag Eintopf. Alltagsgrau eben. Die Ehe ist eine bequeme Interessengemeinschaft geworden.
- C) Das Leben mit meiner Partnerin ist bunt und abwechslungsreich. Sie ist Kumpel, Frau und Geliebte für mich gleichzeitig. Turbulenzen werden miteinander durch Kommunikation durch gestanden.

**Sitzen Sie im eigenen (gekauften) Haus mit ihrer Frau fest?**

- A) Ja, mit Kindern und nicht abbezahlt
- B) Ohne Kinder und nicht abbezahlt
- C) Nein, alles gemietet

**Nehmen Sie viel Rücksicht auf andere – ist Ihnen die Meinung Ihres Umfeldes viel wert?**

- A) Ja, ich möchte alles jedem Recht machen und nicht anecken.
- B) Ziemlich oft.
- C) Ich achte ganz bewusst darauf, dass ich das mache, was für mich stimmig ist. Egal was Mama, Papa, Frau, Freunde, Nachbarn etc. sagen.

**Sind Sie oft oder schwer krank?**

- A) Schwer und chronisch (Diabetes, Krebs etc.)
- B) Leicht chronisch oder öfters (Rheuma, Asthma, Allergien, Heuschnupfen, Schilddrüsenfehlfunktion etc.)



C) Ich bin bis auf seltene Ausnahmen quietschfidel

**Wenn Sie so könnten, wie sie wollten  
(finanziell alles möglich wäre), was würden Sie tun?**

- A) Ich würde Auswandern und meine Familie hier lassen. Hauptsache, ich bin weit weg von der Mischpoke, die eher einer terroristischen Vereinigung gleicht, als einer liebevollen Familie.
- B) Ich würde mir einen Beruf gönnen, der mir Freude bereitet oder würde mich selbstständig machen und umziehen.
- C) Im Großen und Ganzen stimmt bei mir alles.

**Haben Sie eine Geliebte?**

- A) Hätte ich gerne, traue mich aber nicht. Meine Frau spricht mich sexuell und als Mensch nicht mehr an.
- B) Ja, ich habe eine Geliebte – anders halte ich den Stress daheim nicht aus. Außerdem fühle ich mich dann nicht so abhängig von der Ehefrau.
- C) Ich bin meistens glücklich mit meiner Frau – eine Geliebte brauche ich nicht.

**Legen Sie heute Wert auf Titel?**

- A) Ja, das Professor Dr. Dr. Dr. muss sein – ohne Titel fühle ich mich nackt.
- B) Ich erwähne schon sehr gerne meine(n) Titel, Diplome, Orden, Auszeichnungen, Zeugnisse und ähnliches.
- C) Habe ich oder habe ich nicht - aber ich brauche sie nicht zum angeben.

**Legen Sie wert auf Marken bezüglich Mode, Autos oder Uhren ?**

- A) Ja, die Marke muss „IN“ sein
- B) Kein Geld, deshalb kaufe ich Plagiate
- C) Ich lege Wert auf Qualität, die Marke ist mir dabei egal.

**Haben Sie Wünsche, Ziele und Pläne für die Zukunft?**

- A) Jede Menge
- B) Einige
- C) „Wer gründlich plant, der irrt genauer!“ Ich bin spontan und ergreife die

Chancen, die das Leben mir bietet.

### Lesen Sie die Bildzeitung?

- A) Ich kaufe und lese sie regelmäßig
- B) Ich schaue mir nur die Bilder von den zweibeinigen Möpsen an
- C) Nur, wenn sie irgendwo (Kneipe etc.) rum liegt – aber am besten überhaupt nicht.

### Lösungs-Schlüssel:

Antworten A = jeweils 2 Punkte

Antworten B = jeweils 1 Punkte

Antworten C = jeweils 0 Punkte

### Ergebnisse:

#### Ab 12 Punkten

Viel Vorstellung, kaum wahres Leben.

Wenn Sie sich befreien möchten, nicht länger warten.

Chancen gibt es nur im Hier und Jetzt.

Im Gestern kann ich nicht handeln und im Morgen auch nicht. Einzig und allein im Augenblick findet das wirkliche Leben statt.

Weitere Empfehlungen siehe die nächste Punktzahl.

#### Ab 5 Punkten

Die aufkeimende Vorstellungswelt.

Hinterfragen Sie einfach, ob Sie diverse Einstellungen in Ihrem Leben von der Familie oder der Gesellschaft übernommen haben.

Ein muttervergifteter Bekannter beispielsweise sagte mir öfters: Ich solle vieles einfach ertragen, sprich runterschlucken. Er übernahm damit unterbewusst eine Sichtweise seiner Mutter. Diese tat alles, damit sie von anderen Menschen nicht abgelehnt wurde. Was sie selbst glücklich macht, hat sie sich nie gefragt und ihr Sohn machte es genauso.

Entwickeln Sie Rückgrat, und trauen Sie sich. Machen Sie das, was Ihnen entspricht. Lassen Sie sich nicht von den Sozial-Emanzen einimpfen, dass Sie dann egoistisch wären. Lassen Sie die „Schuldgefühlnummer“ einfach ins Leere laufen, aber teilen Sie Ihrer Frau/Freundin friedlich mit, dass Sie sich durch Schuldgefühle nicht manipulieren lassen.

#### Bis 5 Punkte

Weiter so und wachsam bleiben.

# Kapitel X

## Häufig gestellte Fragen...

### Frage: Meine Freundin möchte heiraten – soll ich mich trauen?

Es gibt Erfahrungen, die ein Mensch für seine Entwicklung braucht. Ob die Ehe nun darunter fällt, ist eine Frage, die jeder für sich selbst klären sollte.

Aber je bewusster ich mit dieser Thematik umgehe – desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie ein traumatisches Erlebnis wird.

Die erste Frage, die ein Mann sich stellen sollte: Warum heirate ich?

Etwa weil...

- die Freundin es möchte
- ich nicht einsam sein will
- alle im Bekanntenkreis verheiratet sind
- die Ehe einen Prestigegewinn darstellt
- es finanzielle oder materielle Vorteile bringt
- eine eingeschlafene oder marode Beziehung gefestigt werden soll
- ich der Hauptdarsteller in dem Film mit dem Titel „Die Traumhochzeit meiner zukünftigen Schwiegermutter“ werden soll
- ich den Haushalt leid bin und bemuttert werden will

...all diese Gründe kommen aus dem Defizit.

Es besteht ein Mangelzustand, der durch die Ehe beseitigt werden soll. So eine Ehe kann zwar durchaus lange halten, bringt aber keine wirkliche Erfüllung.

Übrigens, Männer, die denken, dass eine Ehefrau eine kostengünstige Haushaltshilfe ist, sollten an die Scheidungskosten denken. Eine Haushälterin kommt auf die Dauer günstiger und obendrein bleibt dem Mann seine Freiheit erhalten.

Dass zwei Menschen sich achten, miteinander wachsen und sich bedingungslos lieben, sollte die Grundlage für eine Partnerschaft sein. Und diese Partnerschaft wird Bestand haben und fruchtbar sein, auch ohne Ehe-Zertifikat.

**Frage: Meine Sozial-Emanze ist so heftig, ich schaffe es alleine nicht. Wo finde ich jemanden, der mir beisteht?**

**Antwort:**

Gute Bewusstseins-Lehrer damit meine ich Lebensberater, Therapeuten, Mediatoren, Astrologen und andere Experten, sind fast so rar, wie eine Frau ohne Sozial-Emanzen-Ambitionen.

Hier folgt ein Fragebogen, für alle, die überprüfen wollen, wie tauglich der jeweilige Bewusstseins-Lehrer oder Seelenklempner ist.

Kurz vorweg...

Ein guter „Seelenklempner“ macht niemanden langfristig von sich abhängig. Er sollte außerdem nicht übergriffig werden und seinen Klienten Vorschriften machen. (Ich sage Klient, denn „Patient“ heißt für mich, dem Arzt unterlegen zu sein.) Er weiß, dass seine Klienten für sich selbst die Verantwortung tragen.

Er sollte begriffen haben, dass er ein Mensch ist, wie alle anderen Zweibeiner auf dieser Welt.

Auch sollte er sich nicht als ständige seelische Krücke anbieten, ohne die im Leben seiner Klienten nichts mehr läuft.

Sehr wahrscheinlich ist es, dass es für jeweilige Entwicklungsphasen einen bestimmten „Bewusstseins-Lehrer“ gibt. So ist die Wahrscheinlichkeit auch geringer, dass ich in eine permanente Abhängigkeitssituation gerate.

## Seelenklempner-Fragebogen:

**Auch wenn Sie kein FKK-Mensch sind....**

**Sie liegen nackt am Strand - auf einmal sehen sie Ihren Seelenklempner daherlaufen, was tun Sie?**

- A) Ich gehe auf Tauchstation, ziehe mir schnell etwas an - ich mag nicht, dass er mich nackt sieht.
- B) Ich positioniere mich demonstrativ von meiner besten Seite.
- C) Ist mir egal - ich grüße ihn einfach.

**Fühlen Sie sich Ihrem Seelenklempner unterlegen oder überlegen?**

- A) Ganz extrem und meistens
- B) Manchmal
- C) Nein, ich weiß, er ist einfach ein Mensch, der wie ich auch stinknormal auf das Klo geht.

**Haben Sie oft das Gefühl, der Ihr Seelenklempner nicht mehr weiß, was Sie ihm letztens erzählt haben?**

- A) Ziemlich oft, ich hatte schon den Verdacht, dass er Alzheimer hat.
- B) Manchmal
- C) Selten

**Hat Ihr Seelenklempner Humor?**

- A) Nein, er heißt mit Vornamen "Ernst" und mit Nachnamen "Heilig". Lachend habe ich ihn noch nicht gesehen.
- B) Dann und wann einmal...aber nicht sehr oft.
- C) Er ist an sich humorvoll - er kann aber auch streng und konsequent sein, wenn es an das Eingemachte geht.

(Anmerkung: Hüten Sie vor ernstesten Menschen, die den Teufel an die Wand malen und so tun als ob sie die Welt retten wollen. Diese Menschen kompensieren ihr eigenes Verdrängtes auf ihre Kosten.)

**Nach einem Termin mit Ihrem Seelenklempner - wie geht es ihnen?**

- A) Ich fühle mich sehr unwohl in meiner Haut. Ich brauche immer eine Weile bis ich mich davon erholt habe.
- B) Keine Ahnung - weiß nicht recht.

C) Es war zwar anstrengend, aber ich fühle mich erleichtert.

**Sie erscheinen verspätet bei einem Termin - wie reagiert der Seelenklempner?**

- A) Er vermittelt Ihnen das Gefühl, dass er Ihre Verspätung als persönliche Kränkung ansieht.
- B) Er hält eine ernste theatralische Ansprache über das Thema Pünktlichkeit und macht Sie darauf aufmerksam, dass es Ihre Zeit ist, die Ihnen fehlt.
- C) Er nimmt es locker. Er macht eine lustige Bemerkung und sagt humorvoll, dass der nächste Termin etwas früher anfängt.

**Haben Sie das Gefühl, dass Sie ihn an eine Person aus seiner eigenen Familie erinnern? (Sohn, Schwiegersohn, Neffen...etc)**

- A) Kann schon sein, er hat ein Foto seines Sohnes auf dem Schreibtisch stehen, welcher in meinem Alter ist.
- B) Keine Ahnung.
- C) Nein, das Gefühl habe ich nicht

**Lösungs-Schlüssel:**

Antworten A = jeweils 2 Punkte

Antworten B = jeweils 1 Punkte

Antworten C = jeweils 0 Punkte

**Auswertung:**

**Ab 8 Punkten**

Ihr Seelenklempner ist ein Fall für den Seelenklempner. Es kann durchaus sein, dass er sein eigenes defizitäres Selbstwertgefühl (auf ihre Kosten) erhöht.

Eine Bekannte erzählte mir von ihrer Therapeutin und meinte lakonisch: „Ich habe das Gefühl, meine Therapeutin braucht mich mehr, als ich sie.“ In diesem Fall hatten sich zwei stutenbissige Sozial-Emanzen in subtile Machtspiele verwickelt.

**Ab 4 Punkten**

Kein Mensch ist perfekt, auch nicht ein Seelenklempner.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass er im Moment gerade der richtige Mensch für Ihre Themen ist, dann arbeiten sie weiter mit ihm.

Falls Sie jedoch das Gefühl entwickeln, dass er Ihnen Kraft raubt – sagen Sie ihm Tschüss.

**Bis 4 Punkte**

Ja, dann auf ein fruchtbares Miteinander.

**Frage: Meine Freundin/Frau will ein Kind von mir. Ich weiß aber nicht, ob ich Vater werden möchte...**

**Antwort:**

Auch wenn ein Mann gerne Vater werden möchte, sollte er herausbekommen, aus welcher Motivation heraus seine Partnerin Mutter werden möchte.

Wenn ich ein Haus baue, prüfe ich auch erst einmal, ob der Untergrund das Gebäude überhaupt tragen kann.

Hier nun einige (schädliche) Beweggründe, die manche Frauen veranlassen Mutter werden zu wollen:

- Erhöhung ihres Prestiges – ihrer sozialen Stellung
- Kindergeld und finanzielle Erwägungen
- Torschlusspanik der Frau (biologische Uhr)
- Festigung einer maroden Beziehung
- Nachahmung – weil alle im Freundeskreis Eltern sind
- Die Schwiegereltern wollen Enkelchen oder andere Familienmitglieder einen „Stammhalter“
- Die Partnerin braucht einen (neuen) Lebenssinn

All diese Gründe bieten einem Kind keinen fruchtbaren Boden für seine Entwicklung.

Übrigens...

Wenn eine Frau unbedingt schwanger werden möchte, aber es nicht werden kann, dann ist dies ein Hinweis dafür, dass etwas nicht stimmt. Eine Frau, die sich dann künstlich Befruchtung lässt, vergewaltigt meines Erachtens das Leben und das Kind.

Eine Frau, die körperlich gesund ist, aber einfach nicht schwanger wird, sollte sich fragen, ob sie ein glücklicher Mensch ist. Die Seele der Mutter ist das Haus für die Seele des Kindes. Wenn sich in diesem Haus weder Glück noch Lebensfreude befinden – wird dort keine Kinderseele einziehen wollen.

Es gibt eine alte Volksweisheit: In Kriegszeiten sollten keine Kinder gezeugt werden. Warum? Weil die Atmosphäre, in der dieses Kind dann aufwächst von Leid und Angst geprägt ist. Dieses Leid färbt auf die Seele des Kindes ab.

Das gilt auch für sonstige Krisenzeiten. In der heutigen Zeit befinden sich Menschen auf seelischer Ebene ständig im Krieg. Der Sozial-Staat und seine Gesetze entmündigen nämlich den einzelnen Menschen und berauben ihn seiner Freiheit.



Ein jeder Mensch weiß es: Ein Kind sollte aus Liebe gezeugt werden. Dass jedoch viele Frauen ihre eigene subjektive Vorstellung von Liebe haben, zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Buch.

**Nur eine glückliche Frau kann eine glückliche Mutter werden. Unglückliche Mütter ziehen unglückliche Kinder groß.**

Ein Mann, der Vater werden möchte, sollte also schauen, dass er eine glückliche Frau findet. Woran ein Mann eine glückliche Frau erkennt?

Sie ist selbstständig, trägt für sich selbst die Verantwortung und hat sich nicht ihren Ängsten unterworfen, sprich versklavt.

Sie befindet sich nicht in Abhängigkeitssituationen, denn für sie ist Freiheit wichtiger als Sicherheit.

Wenn ein Mann von einer unglücklichen Frau zum Vater gemacht wird, kann es überdies gefährlich für ihn werden. Wenn das Kind ein Sohn ist, wird die Mutter ihn zum Ersatzpartner krönen. Sie wird all ihre Liebe dem Thronfolger geben. Der Ehemann ist für sie dann nur noch eine überflüssige Belastung. Wie bereits erwähnt, kann dies tödlich enden. Denn im Unterbewusstsein des Mannes landet die Botschaft: „Du bist nicht mehr erwünscht.“ Im heftigsten Fall erkrankt er schwer oder hat einen tödlichen Unfall.

Wer in der Zwischenzeit durch eine unglückliche Frau Vater geworden ist, sollte sich keine Vorwürfe machen. Menschen sind lernfähig und können sich durch die Entwicklung ihres Bewusstseins selbst glücklich machen.

Ein glücklicher Vater, der seine Lebenslügen bereinigt und sich seiner Frau nicht devot unterwirft, ist eine sehr gute Voraussetzung dafür, dass sein Kind ein selbstständiger und glücklicher Mensch wird.

**Frage: Ich habe Kinder mit einer Sozial-Emanze. Ich möchte meinen Kindern nicht die Familie wegnehmen, soll ich deshalb dort wohnen bleiben?**

**Anwort:**

Sozial-Emanzen halten ihre Kinder für doof.

Sie denken, dass Kinder Lügen nicht bemerken.

Allerdings haben Kinder sehr feine Antennen was zwischenmenschliche Interaktionen, auch auf nonverbaler Ebene, angeht. Sie merken, wenn Eltern sich nicht mehr richtig verstehen und nehmen diese emotionale Spannung seelisch auf.

Ständiger Seelenstress schwächt die Abwehrkräfte des Körpers. Dass eine Ehekrise verdrängt wird, zeigt sich beispielsweise daran, dass alle in der Familie oft erkältet sind.

Sie erweisen sich selbst und Ihren Kindern keinen Gefallen, wenn sie in einer maroden Ehe oder Partnerschaft bleiben.

Kinder leiden darunter, wenn sie miterleben müssen, dass ihre Eltern nicht mehr herzlich, sondern nur noch kühl und distanziert miteinander umgehen.

Im Falle einer Bekannten ging es soweit, dass sie solange in der zerrütteten Ehe blieb, bis ihr 3-jähriger Sohn Nierenkrebs bekam. Erst dann trennte sie sich von ihrem Mann. Der Sohn bezahlte mit einer Niere, weil die Eltern aus angeblicher Rücksicht auf die Kinder eine Vernunft-Ehe aufrechterhielten. Ein heftiger Preis.

Die Niere ist ein Organ, das auf Angst reagiert, etwa mit Nierensteinen. Wenn ein Kind unterbewusst wahrnimmt, dass die Eltern sich nicht mehr richtig verstehen, entwickelt es unterbewusst Angst, dass die Eltern sich trennen könnten. Diese ständige Angst ist schädlicher als eine Trennung an sich.

Lieber eine klare Trennung, die zwar erstmals schmerzt, aber dann eine klare Situation ermöglicht, in der alle offen und ehrlich miteinander umgehen können.

Latent angestaute Aggressionen in einer Pseudo-Harmonie machen krank.

Auch Erich Fromm hat erkannt, dass viele Eltern als Hauptargument das „Wohl der Kinder“ einsetzen, damit sie in einer unglücklichen Beziehung bleiben können.

*„Bei jeder genaueren Untersuchung würde sich jedoch herausstellen, daß die spannungsgeladene, unglückliche Atmosphäre einer solchen >>intakten<< Familie den Kindern mehr schadet als ein offener Bruch, der sie wenigstens lehrt, daß der Mensch in der Lage ist, eine unerträgliche Situation durch einen mutigen Entschluß zu beenden.“*

*(Seite 114, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M., Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

**Frage: Ich trenne mich von meiner bisherigen Sozial-Emanze. Was für Risiken und Nebenwirkungen gibt es dabei?**

**Antwort:**

Reifen Menschen mit Bewusstsein wird eine Trennung natürlich auch keine Freude bereiten. Wenn sich zwei Menschen in verschiedene Richtungen bewegen, ist es jedoch angebracht, dass sie nicht mehr in einem Boot sitzen bleiben. Jeder sollte dann seinen eigenen Weg gehen, ansonsten bezahlt einer der Partner mit seinem Leben und geht dabei drauf (seelisch oder körperlich).

Wenn die Basis der bisherigen Partnerschaft auch eine freundschaftliche Ebene hatte und nicht nur auf Mann-Frau-Ebene bestand, dann ist eine friedliche Trennung ohne

Rosenkrieg möglich. Dann ist beiden Partnern klar, keiner ist schuldig oder böse. Die Entwicklung ging nun mal auseinander. Diese Sichtweise ermöglicht eine friedliche Trennung und über offene Kommunikation wird alles geklärt.

*„Der Charakter einer Frau zeigt sich nicht,  
wo die Liebe beginnt, sondern wo sie endet.“  
(Rosa Luxemburg)*

Bei einer Trennung von einer Sozial-Emanze sieht dies jedoch anders aus. Sie wird die Trennung persönlich nehmen, als einen Angriff gegen ihre Weiblichkeit interpretieren und wird wie ein verletztes Tier wild mit Vorwürfen um sich schlagen. Für eine Sozial-Emanze ist es ungerecht, wenn sich das männliche Eigentum ihr einfach entzieht. Damit dies nicht „ungerächt“ bleibt, macht sie dem Mann fortan das Leben schwer.

Durch eine Trennung wird ihr der gemütliche Teppich unter den seelischen Füßen weggezogen und sie fällt in eine schmerzhaft leere. Für sie ist der Mann schuld an ihren Schmerzen! Sie sieht sich als unschuldig, hilfloses Opfer an und nimmt dies als Rechtfertigung für ihre Rache. Sie wird in den seltensten Fällen auf die Idee kommen, dass sie selbst die Grundlage für ihren Schmerz ist.

Hätte sie sich nicht von einem Mann abhängig gemacht und ihn als Krücke missbraucht, sondern ihre eigene Persönlichkeit entwickelt (also eigene seelische Füße entwickelt), dann würde sie bei einer Trennung nicht schmerzhaft auf die Nase fallen. Dann würde sie ihre Kraft nicht für Rachegeleüste oder Machtspielchen vergeuden, sondern für eine fruchtbare neue Entwicklung einsetzen.

Wenn Sie sich nun von einer Sozial-Emanze trennen, kann folgendes passieren: Sie wird in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis verletzt und sehr betroffen verkündet, was für ein böser, dummer Schuft Sie doch sind, da Sie so ein unschuldig Weibchen im Stich gelassen haben. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass ein Teil des Bekanntenkreises weg bricht.

Falls es geht, sprechen Sie mit ihr darüber, dass die Beziehungs-Wäsche nicht öffentlich im Freundeskreis gewaschen wird, sondern dort bleibt, wo sie hingehört: Bei Ihnen und Ihrer bisherigen Lebens-gefährte... also Lebensgefährtin.

Damit sage ich nicht, dass sie mit niemanden über die Trennung sprechen soll. Ich spreche davon, dass Sozial-Emanzen ihre Ex-Männer gerne aus Rache durch den Dreck ziehen und sich daran ergötzen, wenn er plötzlich ohne Bekanntenkreis da steht. Ganz nach dem Motto: „Wenn Du bei mir geblieben wärst, würde es Dir jetzt besser gehen!“ Kein Mann sollte sich wundern, wenn seine Frau auf einmal in einem Internetforum mit dem Thema: „Stoppt Tierversuche – nehmt den Ex“ aktiv wird.

Übrigens, die Menschen in Ihrem Bekanntenkreis, die auf Ihre Noch-Ehefrau reinfallen und sich von ihr beeinflussen lassen, sind keine wirklichen Freunde. Wenn diese aus Ihrem Leben verschwinden, ist das quasi eine Art Bereinigung, da trennt sich die Streu vom Weizen.

Falls Ihre Noch-Ehefrau eine „Familierroristin“ ist, empfiehlt Erin Pizzey bei einer Scheidung folgendes:

*„Wenn man es mit einer Terroristin zu tun hat, sollte deshalb das Verfahren kurz und das endgültige Urteil so eindeutig, endgültig und absolut wie möglich sein. Jede Ärztin und jeder Anwalt ist vertraut mit 'prozesssüchtigen' Klienten; doch erst wenn diese 'Prozesssucht' als eine Form von Terrorismus erkannt wird, kann eine rasche und präzise Scheidungsvereinbarung angestrebt werden. Um das Gefühl der Allmacht der Terroristin einzuschränken, gibt es verschiedene Mittel; der Leitgedanke sollte jedoch immer derselbe sein wie im Umgang mit politischem Terrorismus: "Mit Terroristen verhandeln wir nicht." Endlose Telephonate und Gespräche bestärken die Terroristin nur in ihrem Glauben, dass sie auf dem richtigen Weg sei; dasselbe gilt für Konfrontationen, Versuche, sich wieder zusammenzutun, Briefe, Besuche, friedfertige Gesten und Bemühungen, die Terroristin zu besänftigen. Einzig mit einer entschlossenen, resoluten Haltung kann man der Terroristin klarmachen, dass ihre Macht Grenzen hat.“*

*(Quelle: <http://www.vew.ch/lit/pizzey.htm> - „Gewalt von Frauen“ von Erin Pizzey - Leicht gekürzt und aus dem Englischen übersetzt von Christoph Badertscher)*

Falls Sie Angst haben, dass Ihnen der Haushalt über den Kopf wächst, stellen Sie sich eine Haushälterin ein. Das mag zwar anfänglich sehr teuer aussehen, schont aber Zeit, Nerven und vor allem erhalten Sie damit die eigene Freiheit.

Falls Kinder da sind, teilen Sie ihnen direkt mit, dass die Trennung nicht deren Schuld ist. Kinder geben sich unterbewusst die Schuld daran, wenn Eltern sich trennen. Die Gedanken sehen in etwa so aus: „Wäre ich ein besseres Kind gewesen, dann würden meine Eltern sich nicht trennen.“

Egal wie klein das Kind ist, sagen sie es ihm. Vielleicht versteht es Ihre Worte noch nicht, aber es spürt, dass Sie ehrlich mit ihm sind und es achten! Das alleine zählt.

Wie bereits erwähnt, ist der Vater eine Triangulierungs-Person. Als dritte Person ermöglicht er dem Kind die Loslösung aus der Mutter-Kind Verschmelzung. Lassen Sie das Kind wissen, dass sie das Netz unter dem Mutter-Seil sind! Falls es mit der Mutter straucheln sollte, sind Sie für es da.

## **Frage: Ich kann bei meiner Freundin nicht so sein, wie ich wirklich bin. Wird sich das jemals ändern?**

Eine Freundin erzählte mir folgende Geschichte:

Sie weiß, dass ihr Freund keine anhängliche Partnerin mag, deshalb reduziert sie den Körperkontakt, obwohl sie am liebsten ständig bei ihm auf dem Schoß sitzen möchte. Ihr Freund wiederum ist eifersüchtig und schluckt diese Eifersucht andauernd runter, damit sie sich nicht von ihm trennt, wie es schon einmal der Fall war.

Aus Angst vor dem Verlust des Partners zeigten beide nicht ihr wahres Gesicht, sondern spielten sich etwas vor. Für diese falsche Rücksichtnahme gibt es den Begriff „Innere Zensur“. Diese innere Zensur ist fester Bestandteil der heutigen Gesellschaft – keiner spricht mehr frei, sondern nur noch das, was gesellschaftlich erlaubt ist. Wie sollte es da in einer Beziehung anders sein?

Ändern wird sich dies erst, wenn ein Mensch nicht mehr abhängig von der Meinung und der vermeintlichen Liebe der anderen ist. Was heißt dies, bezogen auf das konkrete Beispiel meiner Freundin?

Sie ist abhängig von ihrem Freund, der für sie als Vaterersatz dient. Sie möchte wie ein kleines Kind auf seinem Schoß sitzen und mit ihm schmusen. Auf seelischer Ebene ist sie ein bedürftiges Kind geblieben. Solange sie diese Baustelle in ihrer Seele nicht erkennt und dieses innere Kind nicht in ihr Bewusstsein bringt und erlöst, wird sie in dieser Beziehung immer ein frustriertes Kind bleiben, das enttäuscht von ihrem Freund ist. Dann wird sie weiter schmollen und ihrem Freund erpresserisch androhen: „Wenn Du mir nicht die Aufmerksamkeit gibst, die ich haben will, dann suche ich mir halt jemanden anderen.“

Der Freund fühlt natürlich, dass sie nicht glücklich ist und befürchtet mit Recht, dass sie auf der Suche nach einem anderen Freund ist. Da auch er nicht glücklich ist, hält er genauso nach einer anderen Frau Ausschau.

### **Nur ein Mensch, der selbst untreu ist, hat Angst vor Untreue.**

Es gibt nur einen Ausweg, dass jeder von ihnen selbstständig wird und jeder sich erst einmal selbst glücklich macht, indem er seine Angst und Bedürftigkeit klärt.

Erst wenn die Freundin ein gesundes Selbstbewusstsein entwickelt hat, wird sie in ihrem Freund keinen Vaterersatz mehr sehen. Das Gleiche gilt auch für ihren Freund. Erst wenn er mit sich selbst im Reinen ist, wird er Frauen nicht mehr als anhängliche, vereinnahmende Personen betrachten. Nähe wird für ihn solange ein Albtraum bleiben, bis er die Lebenslügen erkennt, die seine Mutter ihm eingepfht hat.

Wer nicht mehr unter der inneren Zensur leiden mag, und authentisch sein möchte, der sollte die Lebenslügen seiner Eltern (insbesondere die der Mutter) in sein Bewusstsein bringen und dann loslassen. Denn diese Lügen vergiften auch den Umgang mit dem

Partner. Wenn nun einer mit der Klärung seiner Lebenslügen anfängt, aber der andere diese Entwicklung nicht machen will, dann ist eine Trennung die Lösung. Denn nur ein Mensch, mit dem eine ehrliche Kommunikation stattfinden kann, ermöglicht eine Partnerschaft, in der sich jeder frei von Angst und innerer Zensur entfalten kann.

## **Ein Beispiel, wie ich aus den Fängen einer Sozial-Emanze wieder rauskomme.**

Ich nehme einfach die Beziehung zwischen mir und der Frau, die mich begoren hat – oups....geboren hat. Aber begoren ist in meinem Augen eine gelungene Fehlleistung meines Unterbewusstseins.

Ich bin zwar nicht ihr Sohn (mein Bruder kam zwei Jahre später), sondern die Erstgeborene und landete deshalb in der Situation, dass ich der Mittelpunkt ihres Lebens wurde.

Es ist bestimmt sehr deutlich geworden, dass unser Verhältnis extrem belastet war.

Das ich jemals mit dieser Frau friedlich in Kontakt stehen könnte, hielt ich lange Zeit für unmöglich. Ich empfand einfach blinden Hass für die Person, die sich mit ihrer imaginierten, perfekten Mutterliebe als heilige Madonna darstellte. Was ich ihr in der heftigsten Bereinigungszeit am liebsten körperlich an Gewalt angetan hätte, passt in keinen brutalen Folterfilm rein.

Interessanterweise war meine Aggression damals genauso groß, wie die Intensität ihrer geheuchelten Mutterliebe. Beides stand in direkter Relation miteinander.

Aber einen Baseballschläger nehmen und darauf knüppeln, war nicht die Lösung, das war mir klar. Ich war ja selbst nichts anderes als ein Klon und Abziehbild von ihr. Da hätte ich mir selbst eine mit überbraten müssen. Da diese Wut allerdings raus wollte, habe ich mein Kopfkissen verprügelt.

In der Theorie, also nur im Kopf ist diese Wut meines Erachtens nicht erlösbar. Diese Wut will, wie eine dicke schwarze Wolke, durch das Erleben der angestauten Emotionen abgeregnet werden. Eine erfahrene Lebensmediatorin, wie in meinem Falle Elisa Dorandt, ist da eine fruchtbare Lösung.

Weiterhin sah meine Vorgehensweise so aus:

Nicht wieder in die Falle tappen und das machen, was Sozial-Emanzen tun: Bekämpfen, maßregeln und übergriffig werden.

**Ich kann und darf keine andere Person ändern.**

Jeder Mensch ist alleine für sich selbst verantwortlich. Jemanden anderen meine

Meinung als „Ratschlag“ auszudrücken, ist eine Gewalttat. Das Wort sagt es auch schon: Rat-„Schlag“.

Was ich machen konnte war folgendes:

**Mein Verhalten in Bezug auf diese Frau ändern.**

Das hieß, ihr durch Kommunikation ganz klare Grenzen setzen. Ich machte ihr klar, dass ihre seelischen Übergriffe unerwünscht sind.

Dafür musste ich erst einmal erkennen, wo und wie diese Übergriffe stattfanden. Dies war eine Herausforderung, denn diese Übergriffe fanden meistens auf nonverbaler Ebene, zwischen den Zeilen, auf der Beziehungsebene statt.

Beispielsweise erhielten mein Bruder und ich eine E-Mail von ihr:

*„Hallo Ihr Lieben,*

*Eure Tante hat heute Geburtstag.“*

**Meine Antwort:**

*„Schreibe doch gleich:*

*Ihr müsst der Tante zum Geburtstag gratulieren, das gehört sich so! Wer es nicht macht, insbesondere Du Larissa, wird mit tonnenschweren Schuldgefühlen bestraft.*

*Ich werde jedoch nicht aus Schuldgefühlen heraus Geburtstagsgrüße schicken.“*

Etwas nicht direkt ansprechen, aber es doch vom Angesprochenen erwarten, auf diese Art erzeugen Frauen, wie bereits oft erwähnt, gerne Schuldgefühle.

Da Frauen eigentlich meistens so kommunizieren, heißt es:

Allzeit wachsam sein und schauen, welche versteckten Kommunikations-Tretminen gerade transportiert werden, dies ist natürlich anstrengend. Aber im Vergleich mit einer lebenslangen Versklavung ist es jedoch die leichtere Lösung.

Alleine durch mein konsequentes Verhalten (Stopp-Taste drücken) und die Kommunikation über mein Verhalten, konnte ich mich aus dem mütterlichen Würgegriff befreien. Nur so passte ich nicht mehr in ihren Vorstellungscontainer rein.

Erst da begriff sie: Wenn sie in Kontakt mit mir bleiben wollte, dann konnte sie mich nicht weiter so behandeln wie bisher. Die „Kleine Lari“, die artige und brave Tochter, die so funktionierte, wie sie es wollte, gab es nicht mehr.

Sie musste begreifen lernen, wer ich wirklich bin, was für mich stimmig ist und was nicht. Wenn sie mal wieder übergriffig wurde, dann hat sie es durch meine Reaktion sofort



erkannt. Ich teilte ihr meine Wahrnehmungen bezüglich eines Übergriffes nämlich sehr direkt mit.

Die einschneidendste Erfahrung für sie betraf meinen Namen. Nannte sie mich früher „Lari“ und „meine Tochter“ und sich selbst Mu (Abkürzung für Mutter), bestand ich nun auf meinen vollen Namen: Larissa und als ihren Besitz ließ ich mich auch nicht mehr dek-larieren.

Lari, das war für mich ein „Welpenschutz-Name“. Ich habe mich damit klein und niedlich gemacht. Nach dem Motto: Wer mich „Lari“ nennt, hat mich lieb und kann mir nicht böse sein. Jetzt brauche ich nicht mehr „Everybody's Darling“ sein und lieb gehabt werden. Ich bin mit meinem Namen Larissa glücklich.

Kitschige Kosenamen sind ein kräftiges Indiz dafür, dass unterdrückte Aggressionen im Spiel sind.

In der Familie einer Bekannten, die sich mit ihrem Mann ständig subtile Machtspielchen lieferte und gegenseitige Schuldzuweisungen an der Tagesordnung waren, sprachen sich Vater, Mutter und Kind nur mit Kosenamen an.

Alle machten sich damit niedlich und brav, obwohl sie sich am liebsten die Köpfe eingeschlagen hätten.

Wenn eine Frau ihren Mann „Hasi“ nennt, dann frage ich mich, ob er nicht ständig als seelischer „Hasenbraten“ auf dem Tisch landet.

Weibliche und insbesondere mütterliche Übergriffe sind auch das „sich Sorgen“ machen. Dieses Verhalten war bei der Frau, die mich geboren hatte, extrem ausgeprägt. Da ich selbstständig bin, bekam ich oft Nachfragen, wie mein Geschäft so läuft.

Ich sagte ihr, dass sie sich auf sich selbst konzentrieren soll und ihre Ängste nicht in mich hinein projizieren soll. Wenn ich ihr etwas mitteile, dann aus freien Stücken.

Wenn ich Bärlauch sammeln ging und voller Freude davon erzählte, war ihre erste Sorge der Fuchsbandwurm. Da hieß es ihr schon wieder sagen: „Lasse Deine Angst bei Dir! Ich weiß darum und trage die Verantwortung für mein Handeln selbst. Ich habe Freude an der Natur und keine Angst vor ihr. Krankheiten bekommen die Menschen, die sie für die Entwicklung brauchen, wenn sie sich nicht freiwillig und aus Einsicht entwickeln.“

Nach fast fünf Jahren Stopp-Taste drücken, ist die Frau, die mich geboren hat, ein Mensch den ich achten kann.

Sie missbraucht mich nicht mehr für ihr seelisches Wohlbefinden. Sie nimmt mich nun als selbstständigen Menschen wahr und nicht mehr als ihr Spielzeug, das nach ihren Vorstellungen funktionieren soll.

## **So hätte Frau gerne ihren Mann: 20 Regeln für Männer...(an die sie sich besser nicht halten sollten)**

In einem Frauen-Forum fand ich eine Ansammlung von Regeln für Männer, über deren Einhaltung sich heutige Sozial-Emanzen sehr freuen würden. Ich habe die einzelnen Regeln einfach mal unter die Lupe genommen und als Anmerkung meine Sichtweise darunter geschrieben.

### **1. Nicht die Klobrille ist das Problem, sondern die Treffsicherheit des Mannes! Wenn Mann das Kloputzen übernehmen würde, könnte Frau verhandeln, solange heißt es jedoch: Sitzpflicht auf dem Klo!**

*Anmerkung: Auch auf der Toilette ist ein Mann ein freier Mensch. Wenn ein Mann das Kloputzen nicht freiwillig übernehmen mag, dann sollte eine andere Lösung gefunden werden, etwa eine Putzfrau. Wer kann schon von sich sagen, dass Kloputzen seine Lieblingsbeschäftigung ist?*

*Den Kommentar eines Mannes bezüglich der „Klodeckel oben oder unten-Thematik“ fand ich auch sehr interessant:*

*„Kommt endlich mit dem Toilettendeckel klar. Ihr seid erwachsene Frauen. Wenn der Sitz oben ist, klappt ihn runter. Wir brauchen ihn oben, ihr braucht ihn unten. Wir beschweren uns auch nicht, wenn der Sitz unten ist.“*

### **2. Wenn Mann schon Geburtstage und Hochzeitstage vergisst, sollte er Frau wenigstens mit kleinen Geschenken zwischendurch erfreuen.**

*Anmerkung: Mal wieder eine Wunschvorstellung mit der Frau gefeiert und gehuldigt werden will. Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich. Soll Frau sich doch selbst beschenken, dann wird sie auch nicht enttäuscht sein, wenn ihr das Geschenk (etwa ein Eierkocher) nicht gefällt. Geschenke sollten, wenn sie gemacht werden, aus freiem Willen kommen und nicht aus Schuldgefühlen heraus!*

### **3. Regelmäßige Friseurbesuche bereiten keine Schmerzen! Haare können schmerzfrei in eine vorzeigbare Form geschnitten werden. Danke!**

*Anmerkung: Ein Übergriff in der extremsten Form!*

*Ein Mann ist doch keine Puppe, die nach dem eigenen Gusto kostümiert und frisiert wird. Für wen soll Mann eigentlich vorzeigbar gemacht werden? Er nimmt doch nicht an einem „Ich habe den am besten frisierten Dackel“-Wettbewerb teil? Oder doch?*

#### **4. Männer, die glauben, dass Geld Frauen nicht glücklich macht, wissen nicht, was Shopping ist!**

*Anmerkung: Frauen, die denken, dass Shopping glücklich macht, wissen nicht, was Frustkäufe sind. Shopping setzt wie Schokolade-Essen bestimmte Glückshormone frei!*

*Je ausgeprägter das Verlangen nach Shopping ist, desto frustrierter ist die Frau!*

#### **5. Indirekte Anspielungen sind der favorisierte Kommunikationsstil von Frauen. Aus Gründen der Anständigkeit werden Frauen einem Mann die grausame Antwort auf die Frage „Wie war ich?“ nicht unverblümt mitteilen!**

*Anmerkung: Den verlogenen Kommunikationsstil der Frau habe ich ja schon oft erwähnt. Frauen sollten sich allerdings die Frage stellen, warum die Antwort auf die Frage „Wie war ich?“ so grausam aussieht.*

*Als Mann würde ich es keine Minute in einer (bewusst oder unterbewusst) männerverachtenden Frau aushalten.*

#### **6. Kommunikation für Anfänger: Nur Menschen die miteinander reden, können sich auch verstehen!**

*Anmerkung: Wirklich? Warum sagen Frauen dann nicht unverblümt was wirklich los ist? (Siehe Regel Nummer 5). Übrigens, spricht ein Mann tatsächlich ehrlich mit einer Frau, wird diese ihn einen verletzenden Rüpel nennen. Die meisten Frauen wollen die Wahrheit weder hören, noch wahrhaben. Sie wollen höflich belogen werden, damit sie sich später beschweren können, dass ihr böser Mann ein Lügner ist.*

#### **7. Weinen ist manipulierende Erpressung! Der Zweck heiligt eben die Mittel.**

*Anmerkung: Ja, Frauen setzen Tränen bei jeder Gelegenheit ein, wo sie ihre eigene Unfähigkeit kaschieren möchten oder Aufmerksamkeit und Verständnis erheischen wollen. Ein Mann, der darauf reinfällt, fördert damit das „Prinzessinnen-Gehabe“ der Frau, die keine Verantwortung für sich selbst tragen möchte. Eine unselbstständige Frau ist der schwerste Mühlstein, den ein Mann sich aufhalsen kann..*

#### **8. Frauen müssen auch furzen, wie alle anderen Menschen. Allerdings nach Möglichkeit außerhalb der Hör- und Riechweite von anderen Personen! Diese Möglichkeit besteht auch für einen Mann!**

*Anmerkung: In anderen Kulturen wird Rülpsen und Furzen nach dem Essen als ein Kompliment aufgefasst. Andere Kulturen sollten aber kein Maßstab sein.*

*Wenn ein Mensch furzen oder rülpsen mag, dann soll er eben tun, wenn ihm danach ist. Das ist auch persönliche Freiheit.*

**9. Wenn die Welt ungerecht zu uns ist, dann wollen wir einfach von einem großen, starken Mann in den Arm genommen werden, ohne dass er uns lösungsorientierte Vorträge hält.**

*Anmerkung: Das Prinzessinnen-Gehabe lässt grüßen. Die nicht ausgesprochene Aufforderung zwischen den Zeilen: „Sei wie mein Papa und rette mich vor der bösen Welt!“*

*Und wie enttäuscht Frau doch ist, wenn ein Mann ihre Erwartungen und Wunschvorstellungen nicht erfüllt. Eine selbstständige Frau hat die Kraft, dass sie ihre Herausforderungen im Leben selbst klärt. Ein Mann sollte sich nicht zur seelischen Krücke der Frau degradieren lassen.*

*Übrigens: Auf „lösungsorientierte“ Vorträge haben sowieso Sozial-Emanzen das Monopol. Von ihrer eigenen giftigen Medizin, wollen diese Damen natürlich nicht trinken.*

**10. Sex ist kein Wettkampfsport! Erwartet keinen jubelnden Beifall wenn ihr hechelnd und glücklich als Erster fertig seid!**

*Anmerkung:*

*„Wer zu spät kommt den bestraft das Leben, wer zu früh kommt, den bestrafen die Frauen.“*

*Frauen sollten nicht erwarten, dass Männer es lange in ihnen aushalten, wenn sie diese nur besitzen, missbrauchen und manipulieren wollen.*

*Sie sollten auch nicht über das aktuelle Rammstein-Video empört sein. Sex ist heute ein „Blitzkrieg mit dem Fleischgewehr“ geworden. Diese Formulierung stammt aus dem Rammstein-Song „Pussy“. Rammstein zeigen dort ganz unverblümt, was die meisten Männer heute wollen, aber aus Höflichkeit nicht äußern sollen! Frauen sollten sich lieber fragen, weshalb sie auf eine „Pussy“ reduziert werden.*

**11. Es tut uns sehr leid, dass unsere weiblichen Kurven euch permanent anstarren!**

*Anmerkung: Frauen haben eine Wissenschaft daraus gemacht, wie sie mit Wunder-Büstenhaltern, Bauch- und Arschweg-Slips ihre Rundungen möglichst verlockend vor Männern, als effektive Waffe im Kampf um Macht und Anerkennung, in Pose setzen. Damit dies nicht so offensichtlich wird, machen sie Männern Vorwürfe und behaupten, Männer seien sexistische Schweine! Ganz unfrei nach dem Spruch: Angriff ist die beste Verteidigung.*

## **12. Einer Frau Komplimente machen, kostet nichts, und steigert die Stimmung enorm!**

*Anmerkung: „Komplimente machen“ ist eine weitere Abzockmethode aus dem Manipulationsrepertoire der Frau. Sobald eine Frau ein Kompliment macht, will sie etwas Bestimmtes erreichen. Im einfachsten Fall will sie nur lieb gehabt werden und spielt das brave Liebchen. Im anderen Fall mag sie den teuren Ring haben, den sie vorher beim Shoppen entdeckt hat.*

*Komplimente sind eine teure Angelegenheit: Wenn eine Frau einem Mann ein Kompliment macht, wird es für ihn finanziell teuer.*

*Wenn ein Mann einer Frau ein Kompliment macht, geht dies oft auf Kosten der Ehrlichkeit! Auch ein ziemlich hoher Preis, denn mit jeder Lüge aus Höflichkeit unterwirft sich ein Mann seiner Frau.*

## **13. Ganz ehrlich: Nicht die Länge ist wichtig! Was bringt der Ferrari, wenn Mann keinen Führerschein hat?**

*Anmerkung: Schaut es bei Frauen nicht eher so aus: Was bringt ein großer Schwanz – wenn der Ferrari fehlt? Die Größe ist wirklich nicht maßgeblich, sondern eher ob Mann gut aussehend, reich und vorzeigbar ist! Eine große Wurst mag für manche Frauen ein netter Snack für zwischendurch sein, aber was wirklich für die meisten Frauen zählt, sind die „Versorger-Qualitäten“ eines Mannes.*

## **14. Tipps beim Autofahren sind unnötig, da Frauen die Fahr-Prüfung genauso bestehen müssen wie Männer.**

*Anmerkung: Ja, indem einige Frauen beispielsweise Regel Nummer 7 anwenden und auf die Tränendrüse drücken.*

## **15. Eine Frau hat NIE genügend Schuhe.**

*Anmerkung: Übersetzt heißt dies, dass die meisten Frauen total frustriert sind und diese Frustration über exzessiv zelebrierte Kaufgelüste kompensieren.*

## **16 . Eine Frau hat auch NIE genügend Kleider.**

*Anmerkung: Siehe Regel Nummer 15.*

## **17. Fußball schauende und Bier saufende Männer sind total abtörnend. Erwartet nicht, dass Frauen sich in sexy Reizwäsche werfen und Euch dafür begehrenswert finden.**

*Anmerkung: Fußball und sonstige Sportarten sind für machtlüsternde Frauen eine Bedrohung. Warum? Weil sie genau dort keine Macht mehr über ihre Männer*

*haben! Jeder Mann wird seine Frau beiseite schieben, egal welche aufreizenden Dessous sie gerade trägt, wenn gerade sein Lieblingsteam spielt.  
Das ist die kleine Freiheit des Mannes im Käfig.*

## **18. Männer sollten mit ihrem Welteroberungsdrang das Neuland „Haushalt“ entdecken.**

*Anmerkung: Dieses häufig genutzte Argument ist immer noch eine effektive Waffe bei der Dressur des Mannes. Sie bewirkt eines: Mann soll Schuldgefühle haben, weil er den Haushalt nicht oder nicht gut genug macht! Durch den „Haushalt“ findet Frau an allen Ecken und Enden einen Grund, weshalb sie ihren Mann schikanieren und ihre Frustration an ihm ablassen kann.*

*„Du hast den Müll nicht runter getragen, die Zahnpasta-Tube nicht zugedreht, die Butter draußen stehen lassen, ein paar Krümel nicht weg gewischt, nicht an eine neue Klopapierrolle gedacht, das Haustier nicht gefüttert. Diese Liste lässt sich beliebig fortsetzen.*

*Wenn dies eine Frau so stört, dann sollte sie eines machen: Ausziehen und sich selbst in ihrem eigenen Domizil tyrannisieren.*

*Frauen beschwerten sich zwar permanent über die schwere Arbeit im Haushalt, aber was wäre eine Frau ohne den Haushalt für den Mann? Antwort: Nutzlos! Wie bereits erwähnt, definieren Frauen ihren Wert über das „Gebrauchtwerden“. Durch den Haushalt versucht eine Frau sich unentbehrlich zu machen und eine Abhängigkeit zu generieren. Ohne sie würde der Mann doch im Müll ersticken und nichts geregelt bekommen!*

*Diesbezüglich fand ich einen passenden Witz im Internet:*

*Eine Frau will ihrem Mann ein Haustier kaufen.*

*Sie geht in ein Tierfachgeschäft, aber sie findet die Preise sehr hoch. Deshalb fragt sie den Verkäufer nach günstigeren Tieren. Dieser bietet ihr einen Frosch für 25 Euro an.*

*Sie wundert sich, weshalb auch der Frosch so teuer ist. Der Verkäufer erklärt ihr, dass es eben ein ganz besonderer Frosch ist. Er könne blasen!*

*Sie fackelt nicht lange und kauft den Frosch, natürlich mit dem Hintergedanken, dass sie es dann nicht mehr selbst erledigen muss.*

*Sie überreicht ihrem Mann freudig den Frosch.*

*Dieser ist sehr skeptisch, will ihn aber am gleichen Abend noch ausprobieren.*



*Nachts wacht die Frau plötzlich auf, da sie in der Küche Töpfe und Pfannen klappern hört.*

*Als sie in die Küche geht, erblickt sie ihren Mann, wie er mit dem Frosch Kochbücher durchstöbert. "Warum durchstöbert ihr zwei Kochbücher um diese Uhrzeit?" fragt sie.*

*Ihr Mann schaut sie an und sagt: „Sobald der Frosch kochen kann, kannst Du Deine Koffer packen!“*

*In Wirklichkeit ist die Reibung um das Thema „Haushalt“ in einer Beziehung ein sicheres Indiz dafür, dass in der Partnerschaft der Wurm oder ein Frosch drinnen ist!*

*Wer sich um den Haushalt streitet, steckt in der Falle der gegenseitigen Schuldzuweisungen und bekämpft nur Symptome, indem er einen Kaugummi über die rot aufleuchtende Ölwarnanzeige drüberklebt.*

*Der Ursprung dieser Streitfrage sind seelische Baustellen, die bereinigt werden wollen. Etwa eine Mrs. Hyde, die befreit werden will!*

*Falls die Beziehung noch soviel Substanz hat, sollten die Schuldzuweisungsdebatten beendet und die Waffen niedergelegt werden, damit die wahre Ursache gefunden werden kann. Meistens ist die Ursache, dass zwei Vorstellungsccontainer auf Kollisionskurs miteinander sind:*

*Einmal ist da der Vorstellungsccontainer des Mannes. Er will von einer Ersatz-Mami versorgt werden. Dann gibt es den Vorstellungsccontainer der Frau: Sie will von einem Ersatz-Papi beschützt werden.*

*Allerdings ist die Ehefrau nicht die Mutter und der Ehemann nicht der Vater. Also werden beide ständig enttäuscht vom anderen sein. Beide sollten ihre unterbewussten Wünsche und Vorstellungen, die an den Partner gerichtet sind, erkennen und loslassen.*

*Erst wenn ich einen Menschen wahrnehme, wie er wirklich ist und nicht mehr nur die eigene Vorstellung in ihm sehe, dann erst entsteht Liebe.*

## **19. Eine Jogginghose ist nicht für jeden Anlass passend.**

*Anmerkung: Siehe Regel Nummer 3*

*Diesmal lautet das Motto des Wettbewerbes an dem Frau ihren Mann teilnehmen lässt: „Ich habe den am besten gekleideten Dackel an der Leine.“ Auch bezüglich seiner Kleidung ist ein Mann ein freier Mensch! Sobald ein Mann allerdings keinen Wert mehr auf seine Kleidung legt, ist dies ein sicheres Anzeichen dafür, dass in der Beziehung etwas nicht stimmt. Ein glücklicher Mann achtet auf sich und auch auf*



*seine Kleidung. Eine „unsachgemäße“ Haltung in einem Beziehungskäfig äußert sich bei einem Mann unter anderem in Verwehrlosung!*

*Auch hier sind ungeklärte emotionale Baustellen die Ursache dieser beliebten Streitfrage! Siehe Regel Nummer 18.*

**20. Wenn Frauen öfters Migräne haben, sollte Mann darüber nachdenken, dass er der Grund dafür sein könnte. Wie bereits erwähnt, Jogginghosen sind einfach nicht sexy.**

*Anmerkung: Eine beliebte Argumentationsweise, bei der Mann mal wieder schuld ist. Da wird er in den Beziehungs-Käfig gesperrt, manipuliert und dressiert, förmlich zum Esel gemacht und dann beschwert sich die Frau, dass Mann nicht mehr erotisch ist. Mit der faulen Ausrede „Migräne“ wird dann der Sex verweigert.*

*Der wahre Grund liegt mal wieder ganz woanders. Sex ist ein bevorzugtes Machtinstrument und wenn Frau sich nicht genügend von ihrem Mann „gehuldigt“ fühlt, dann bekommt er seine Strafe in Form von Sexentzug! Fatal ist nur, dass sich Frau nie genügend geliebt fühlt und egal, was der Mann macht, er hätte es noch besser machen können.*

*Die Migräneanfälle der Frau werden erst dann aufhören, wenn Frau sich bewusst wird, dass ein Mann kein perfektes Wunschprodukt aus ihrer Vorstellungswelt ist. Wenn sie ihn achtet und wahrnimmt, wie er wirklich ist, erst dann werden Mann und Frau den Sex miteinander genießen können.*

## **Tschüss Kapitalismus!**

### **Schwächt den Kapitalismus – fördert einfach das schöpferische Menschsein**

**Gibt es ein Leben ohne den Kapitalismus?**

**Wenn sich das Bewusstsein innerhalb der Familien ändert, wird sich auch die Volkswirtschaft ändern.**

Wie konnte der Kapitalismus so ausarten?

Weil ein jeder sich aus der Angst heraus materiell absichern wollte.

Das (Kauf-)Verhalten des Einzelnen hat den Kapitalismus erst möglich gemacht:

Da die Politiker das Spiegelbild des Volkes sind, haben sie die entsprechenden Gesetze erlassen. Fazit: Bis zu 80 Prozent seiner Lebenszeit und Lebenskraft muss der berufstätige Bürger heute in Form von Steuern dem Staat abgeben (Mehrwertssteuer miteinbezogen). Wenn das mal keine Freiheitsberaubung ist. Allerdings ist der Staat, samt Politikern, nicht die Ursache dieses Dilemmas. Ein geldgieriger Kontrollstaat ist nur ein Symptom und macht das erkrankte Volksbewusstsein sichtbar.

Dieser hohe Steuersatz sagt eines aus: 80 Prozent seiner Kraft steckt der Mensch heute in die Absicherung seiner materiellen Bedürfnisse.

Er führt deshalb kein selbstbestimmtes Leben in Freiheit mehr und reduziert sich darauf, ein Rädchen im Konsumgetriebe zu sein. Er ist nicht mehrschöpferisch tätig.

Aber es gibt eine freudige Nachricht: Der Weg, der in den Kapitalismus hineinführte, ist der Gleiche, der auch wieder herausführt.

Der Mensch kann durch sein Verhalten die Jauchegrube Kapitalismus wieder trockenlegen!

**Je mehr Zeit der Mensch wieder schöpferisch tätig ist, desto geringer wird auch der Steuersatz werden.**

*„Es gibt nur einen Boss: den Kunden.*

*Er kann jeden im Unternehmen feuern, von der Geschäftsleitung abwärts, ganz einfach, indem er sein Geld woanders ausgibt.“*

*(Sam Walton)*

Übersetzt heißt dies: Wenn Menschen sich wieder als Menschen achten und sich demgemäß verhalten, wird der Kapitalismus verschwinden - ganz ohne Gewalt und Blutvergießen!

Wenn der Mensch wieder seinen schöpferischen Ursprung erkennt, sein Bewusstsein entfaltet und danach lebt, dann hat der Kapitalismus, samt krimineller Politiker-Gang, keinen Nährboden mehr.

In der praktischen Umsetzung bedeutet dies:

- Nicht mehr das Übel in der Außenwelt bekämpfen, sondern vor der eigenen Haustüre kehren. Unstimmigkeiten mit dem Nachbarn sollten nicht durch ein Gericht geregelt, sondern direkt mit dem Nachbarn geklärt werden. Wenn mein Nachbar ein tyrannischer Despot ist, dann spiegelt er mir nur wider, dass ich mit mir selbst despotisch und unschöpferisch umgehe. Es bringt mir nichts, wenn ich vor Gericht gewinne, aber mich selbst weiterhin verrate
- Wenn in meiner Familie Gewalttaten an der Tagesordnung sind, ist eine Spende an eine Opferschutz-Organisation nicht die Lösung, sondern die bewusste Klärung innerhalb der Familie.
- Aufrichtig und ehrlich sein – und nicht weiter, angepasst und höflich, sich der gesellschaftlichen Wertvorstellung oder den Erwartungen und Wünschen der Frauen unterwerfen. „Nein“ sagen, wenn jemand etwas verlangt, was nicht stimmig für mich ist.
- Konditionierungen erlösen: Guten Tag, Bitte und Danke nur noch bewusst aussprechen und nicht mehr automatisch sagen. Wenn ich jemanden nicht mehr wieder sehen möchte, dann sollte ich nicht „Auf Wiedersehen,“ sagen.
- Den Menschen sehen und achten und nicht nur sein Geld, sein Äußeres oder seinen gesellschaftlichen Rang.
- Geld und Güter fließen lassen –anstatt zu horten.
- Menschen als Freunde betrachten und nicht mehr als potentielle Fressfeinde, die mit dem Ellebogenprinzip bekämpft werden müssen.
- Nicht mehr bei „Geiz-ist-geil“-Großunternehmen einkaufen oder in Aktien investieren. Apropos Aktien. Wer sein Geld im Schlaf verdienen will, lebt nicht schöpferisch.  
Übrigens.... Wer bei dem insolventen Quelle-Unternehmen noch schnell ein billiges Schnäppchen ergatterte, hat Leichenschändung betrieben. Was immer gekauft wurde, die Insolvenz-Thematik klebt an diesem Produkt. Wer aus dieser Erfahrung jedoch lernt, hat sein Geld nicht zum Fenster rausgeworfen.

Wer billige Produkte kauft, spart nicht, sondern zahlt drauf, da die billigen Produkte schneller kaputt gehen und öfters neu gekauft werden müssen.

- Nicht mehr sinnlose Gesetze und Regeln befolgen, sondern eigenverantwortlich handeln und beispielsweise die Kinder nicht dem Staat ausliefern. Die Bildung der Kinder selbst organisieren.
- Bevor ich mich den Schulmedizinern unterwerfe, sollte ich erst einmal die seelischen Baustellen ausfindig machen, die sich hinter dieser Krankheit verstecken. Dabei wird die Schulmedizin oft überflüssig, weil ich selbst die richtigen Heilmittel finde.
- Die Lobbyisten entthronen und auch ohne Meisterschein ein Handwerk ausüben. Die Qualität der Arbeit sollte zählen, nicht der Meister-Titel.
- Bauern sollten sich nicht mehr den sinnlosen Regelungen der EU unterwerfen und sich auch nicht subventionieren lassen. Kein Tier braucht einen Chip im Ohr! Tiere sind Lebewesen und keine Konsumware.
- Hundebesitzer sollten ihre Hunde nur an die Leine nehmen, wenn sie es für angebracht halten und nicht weil der Staat es verlangt.

Was ist der passende Name für eine Wirtschaft in der schöpferische Leben im Mittelpunkt steht?

Vitalismus?

Wer mit einer winzigen Tat anfängt und immer öfters schöpferisch handelt, entzieht dem Kapitalismus seinen Nährboden.

Wer gerade nicht weiß, wie er anfangen soll, der kann meine Arbeit unterstützen, mehr darüber im Nachwort >>

## Kapitel XI

### Gibt es ein Leben außerhalb der Venusfalle?

**Ja, ein Leben in Freiheit ist möglich!**

Auch wenn ich nicht gerade zärtlich mit den Frauen, die ich „Sozial-Emanzen“ nenne, umgegangen bin, es gibt auch eine freudige Nachricht.

Jeder Mensch ist lern- und entwicklungsfähig.  
Das beste Beispiel dafür ist die Frau, die mich geboren hat.

Früher war sie in meinen Augen ein seelischer Parasit, der mich erbarmungslos aussaugte. Heute ist sie ein Mensch, der mehr und mehr eigenständig wird und für sich selbst die Verantwortung trägt.

Das Alter spielte bei dieser Entwicklung keine Rolle.  
Sie wachte mit 66 Jahren aus ihrem Bewusstseins-Wachkoma auf.

Anstatt passiv, konsumierende Rentnerin ist sie selbstständige Unternehmerin geworden und hat Freude an ihrer neuen Berufstätigkeit.

*“Wähle einen Beruf, den Du liebst, und Du brauchst keinen Tag in Deinem Leben mehr zu arbeiten.” (Konfuzius)*

Also immer konsequent die „Stopp“-Taste drücken und kommunizieren, wenn eine Frau übergriffig wird, dann entwickelt sich auch die heftigste Sozial-Emanze in einen Menschen mit langsam wachsendem Bewusstsein. Ich habe oft über diese ambivalente Mutter geflucht und mich gefragt, wie ich ihren seelischen Müll, ihre Erbschaft ertragen soll.

Rückblickend betrachtet ist mir klar, dass sie die perfekte Erfüllungsgehilfin war. Hätte sie mich nicht so enorm mit ihrem übergriffigen Verhalten in die Weißglut getrieben, wäre ich im mütterlichen Kokon stecken geblieben.

So aber brachte ihr extremes Verhalten mein seelisches Fass zum überlaufen und mich dahin, dass ich nicht einfach nur passives Opfer blieb und alles runterschluckte, sondern aktiv an meiner seelischen Erlösung arbeitete.

Die Voraussetzung für diesen Entwicklungsprozess war jedoch, dass ich mich aus meinem Vorstellungsgefängnis befreit hatte und meine „Opferselbstverliebtheit“ erlöste. Ansonsten hätte es entweder für mich oder für sie ein tragisches Ende gegeben und eine Lösung wäre nicht möglich gewesen.

## Resümee

Ich bin in diesem Buch mit einem Bulldozer durch das Wohnzimmer der Sozial-Emanzen gefahren, für den Fall, dass dieses Buch dort gelandet ist.

Falls jemand denkt, dass ich Frauen hasse und bekämpfe, dann trägt ihn jedoch seine Wahrnehmung. Mir geht es darum, dass Frauen sich wieder selbst achten und einen Mann als ebenbürtigen Partner ansehen. Sobald Frauen sich selbst achten, kann der Mann es auch wieder.

Dann erst ist ein fruchtbares Miteinander zwischen Mann und Frau möglich und der Mann kann einer Frau wieder trauen, ihre Nähe genießen und das verlorene Paradies wieder finden. Erst dann wird Frau nicht mehr als Sexobjekt (wahr)genommen.

Doch dafür bedarf es Ehrlichkeit und Offenheit und solange Frauen sich hinter ihrer heiligen Sozial-Emanzen-Fassade und ihren kompensatorischen Lebenslügen verstecken, ist die direkte, ehrliche Kommunikation nicht möglich.

Ich wählte in diesem Buch die Provokation für das Wachrütteln. Durch sie habe ich selbst erfahren, wie meine eigene „weibliche Arroganz“ aus der Fassung gebracht wurde und ich mich für eine neue Sichtweise geöffnet habe.

Ich ließ mich von der Lebensmediatorin Elisa Dorandt wach rütteln. Sie fiel nicht auf meine Opferselbstverliebtheit und perfiden Spielchen rein, sondern konfrontierte und provozierte mich direkt mit meinen Lebenslügen. Ohne diese Erfahrung säße ich als mütterliches Abziehbild immer noch als frustrierte Sozial-Emanze in einem Vorstellungscontainer und hätte nie erkannt, welches Machtspiel die Frau, die mich geboren hatte, spielte.

Dies war anfänglich schmerzlich, jedoch der einzige Weg, dass ich in ein selbst bestimmtes und erfülltes Leben fand.

Wenn eine Frau wirklich Liebe erleben mag, dann heißt es für sie, dass sie sich mit ihrer verdrängten Weiblichkeit, mit Lilith, ihrer Mrs. Hyde anfreundet, ansonsten ist das Leben ein grausamer Kampf gegen die Männer.

Frauen, die aktiv gegen Männer ankämpfen und Männer, die es passiv ertragen, beide sind sie die Verlierer, wenn es um wirkliche Liebe im Leben geht.

**Sonne und Mond teilen sich friedlich den Himmel miteinander! Das Männliche und das Weibliche sind zwei gleichberechtigte Prinzipien und sie ergänzen einander. Keines muss das andere beherrschen, beide sind Teil des Ganzen.**

## Ein Rätsel als Nachtisch

## Der Weg in die Freiheit

Vier Männer aus einer Großfamilie hielten es bei ihren Frauen nicht mehr aus. Sie entschieden sich für ein Leben in Freiheit.

Es gab allerdings mehrere Haken: Sie lebten in einem Schloss und dieses umgab ein riesiger Schlossgraben, der mit Wasser gefüllt war. Die Schlossbrücken waren streng bewacht und überdies unter der Kontrolle der Frauen. Die wollten ihre Männer nicht ziehen lassen.

Da die Männer allesamt Nichtschwimmer waren, warteten sie bis das Wasser im nächsten Winter gefroren war und zogen bei Nacht und Nebel los. Sie hatten allerdings nur eine Fackel, die für eine Stunde brennen würde.

Es konnten auch höchstens nur zwei Männer gleichzeitig über das Eis gehen und sie brauchten das Licht, damit sie brüchige Stellen im Eis umgehen konnten.

Der jüngste Mann würde alleine fünf Minuten für die Überquerung des Schlossgrabens brauchen. Der Zweite würde diesen Weg in zehn Minuten schaffen. Die beiden anderen Männer waren älter, einer bräuchte für die Strecke 20 Minuten und der andere 25 Minuten.

Schaffen es die vier Männer, dass sie in einer Stunde den Schlossgraben überqueren?

Die Antwort gibt es im Glossar unter dem Begriff „Lösung“

**Aber eines schon vorweg: Sie schaffen es, wenn sie es für möglich halten und nicht gleich aus Resignation den Kopf ins Eis stecken.**



## Risiken und Nebenwirkungen dieses Buches

Alles auf dieser Welt kann als Waffe missbraucht werden und Schaden anrichten. Auch Wasser kann tödlich sein, wenn ich darin ertrinke.

Beispielsweise gibt es in meinem Bekanntenkreis einen Mann, der von seiner tyrannischen Mutter in der Kindheit extrem abgezockt wurde. Er begann im Erwachsenenalter mit der Analyse dieser Thematik und erkannte die Machtspiele, die seine Mutter ausübte.

Was tat er jedoch? Er drehte den Spieß um und demütigte nun seine Mutter, mit dem neu erworbenen Wissen. Das grausame Machtspiel ging weiter, nur mit vertauschten Rollen und auf einer anderen Ebene.

Dies ist keine Lösung, wenn es ein Dauerzustand wird. Als vorübergehende Erfahrung ist es Teil der Entwicklung. Dann sollte ich mir allerdings offen eingestehen: Ja, ich tyrannisiere jetzt gerade meine Mutter und genieße es sogar. Wenn ich allerdings in diesem Stadium hängen bleibe, dann ist die Situation grausamer als vorher!

Der als Beispiel erwähnte Mann belog sich nämlich selbst. Sein Wissen über die menschliche Psyche nahm er fortan als Alibi dafür, dass bei ihm alles in Ordnung ist und nur die anderen Probleme haben und missioniert werden müssen.

Wer wissen mag, ob er auch in dieser Falle hängt, der beantworte sich folgende Frage:

Will ich andere missionieren? Bin ich enttäuscht und rege mich darüber auf, wenn die Frau, die Mutter etc. mich nicht versteht und weitermacht wie bisher.

Wenn die Antwort „Ja“ ist, dann hänge ich noch in dem Entwicklungsstadium des Missionierens fest.

Wenn ich meine Lebenslügen bereinige, dann brauche ich andere nicht mehr verändern oder belehren. Ich falle dann nämlich als Rädchen im Uhrwerk der familiären Verdrängung aus. Die Familie kann nicht mehr wie gehabt weitermachen. Dadurch, dass ich nicht mehr im Verdrängungsspiel verfügbar bin, wird sich die Familie von alleine bewegen.

Solange ich andere nur belehere, aber nichts in meinem Leben ändere, machen alle weiter wie bisher.

Es selbst leben ist die Lösung.

Ein Mensch, der ein Leben in Selbständigkeit führt, ist ein gutes Rollenmodell, etwa für seine Geschwister. Wenn der kleine Bruder sieht, dass sein großer Bruder, frei von den Vorstellungen der Eltern lebt, dann hat er ihn als lebendiges Beispiel und sieht, dass es geht. Auch er wird sich dann von der despotischen Mutter befreien können.

"Praktiziere, was Du predigst" heißt da eine Weisheit, die ich sehr stimmig finde."

## Nachwort:

### Fördert die Autorin – schwächt dadurch den Kapitalismus

Wer mir, der Autorin das Schreiben weiterhin ermöglichen möchte, der überweise einfach 6,66 Euro auf mein Konto:

Larissa Schmidt  
Postbank Frankfurt/Main  
BLZ: 50010060  
Kontonummer: 69909605

Verwendungszweck: Mars-Pelzchen-Geschenk

Wer jetzt bei 6,66 Euro an den Teufel denkt, den erinnere ich gerne daran, dass der Teufel eine Ausgeburt der Angst ist. Nur Menschen, die dem Himmel nicht trauen, haben Angst und bringen das Böse in die Welt.

Eine Bekannte sagte mir, dass kein Mensch freiwillig Geld überweisen würde.

Für mich schaut dies so aus: Heute wird der Mensch an allen Ecken und Enden finanziell gemolken und gibt deshalb nichts mehr freiwillig. Allerdings hat dies zur Folge, dass der unmenschliche Kapitalismus sich immer mehr ausbreitet, da jeder nur noch so viel wie möglich und obendrein billig haben will. Jeder weiß, wo dieses Mangeldenken letztendlich hinführt.

Mit Gesetzen, Zwang und Androhung von Bestrafung kommt da niemand raus. Menschen sollten wieder aus der Fülle heraus leben und freiwillig alles fließen lassen. Dann kommt es auch wieder bei ihnen selbst an, so wie jeder Regentropfen immer wieder im Ozean landet.

Wer mir aus Einsicht, freiwillig etwas gibt, hat mit dieser Tat dem Kapitalismus seinen Nährboden entzogen und den ersten Schritt getan, damit Menschen eines Tages wieder ohne Profitdenken miteinander leben.

Mag es auch noch so unbedeutend erscheinen: Viele Ameisen können Zuckerberge abtransportieren! Und immer mehr einsichtige Menschen, die sich trotz Angst, **nicht** mehr versklaven lassen, werden den Kapitalismus zu Fall bringen.

Was passiert, wenn die Menschen aus Angst gierig alles festhalten, wird in der Geschichte von den kleinen Leuten von Swabedoo gut verdeutlicht. Deshalb kommt hier jetzt noch mal die ganze Geschichte:

## Die kleinen Leute von Swabedoo

Vor langer, langer Zeit lebten kleine Leute auf der Erde. Die meisten von ihnen wohnten im Dorf Swabedoo und sie nannten sich die Swabedoodahs. Sie waren sehr glücklich und liefen herum, mit einem Lächeln bis hinter die Ohren und grüßten jederman.

Was den Swabedoodahs am meisten liebten war: Sie schenkten einander warme, weiche Pelzchen. Ein jeder von ihnen trug über seiner Schulter einen Beutel und der Beutel war angefüllt mit weichen Pelzchen. So oft sich Swabedoodahs trafen, gab der eine dem anderen ein Pelzchen. Einem anderen ein warmes Pelzchen schenken, ist sehr schön. Es sagt dem anderen, dass er etwas Besonderes ist und bedeutet: "Ich mag dich!"

Und ebenso schön ist es, wenn ein anderer, einem solch ein Pelzchen schenkt. Du spürst, wie warm und flaumig es an deinem Gesicht ist und es ist ein wundervolles Gefühl, wenn du es sanft und leicht in deinen Beutel legst. Du fühlst dich anerkannt und geliebt, wenn jemand dir ein Pelzchen schenkt und du möchtest auch gleich etwas Gutes, Schönes tun. Die kleinen Leute von Swabedoo gaben und bekamen gern weiche, warme Pelzchen und ihr Leben miteinander war sehr glücklich und fröhlich.

Außerhalb des Dorfes, in einer kalten, dunklen Höhle, wohnte ein großer, grüner Kobold. Eigentlich wollte er gar nicht alleine dort draußen wohnen und manchmal war er sehr einsam. Er hatte schon einige Male am Rande des Dorfes gestanden und sich gewünscht, er könnte dort mitten unter den fröhlichen Swabedoodahs sein - aber er hatte nichts, was er hätte geben können - und das Austauschen von warmen, weichen Pelzchen hielt er für einen großen Unsinn. Traf er einmal am Waldrand einen der kleinen Leute, dann knurrte er nur Unverständliches und lief schnell wieder zurück in seine feuchte, dunkle Höhle.

An einem Abend, als der große, grüne Kobold wieder einmal am Waldrand stand, traf ihn ein freundlicher kleiner Swabedoodah. „Heute ist ein schöner Tag!“ sagte der Kleine lächelnd. Der grüne Kobold zog nur ein grämliches Gesicht und gab keine Antwort. „Hier, nimm ein warmes, weiches Pelzchen“, sagte der Kleine, „hier ist ein besonders schönes. Sicher ist es für dich bestimmt, sonst hätte ich es längst schon verschenkt.“ Aber der Kobold nahm das Pelzchen nicht. Er sah sich nach allen Seiten um, und vergewisserte sich, dass auch kein anderer ihn sah oder hörte.

Dann beugte er sich hinunter und flüsterte dem Kleinen ins Ohr: „Du, hör mal, sei nur nicht so großzügig mit deinen Pelzchen. Weißt du denn nicht, dass du eines Tages kein einziges Pelzchen mehr besitzen wirst, wenn du sie immer so einfach an jeden, der dir über den Weg läuft, verschenkst?“

Erstaunt und ein wenig hilflos schaute der kleine Swabedoodah den Kobold an. Der hatte in der Zwischenzeit den Beutel von der Schulter des Kleinen genommen und ihn geöffnet. Es klang richtig befriedigend, als er sagte: „Habe ich es nicht gesagt! Kaum mehr als 217

Pelzchen hast du noch in deinem Beutel. Also wenn ich du wäre, ich würde vorsichtig mit dem Verschenken sein!“

Damit tappte der Kobold auf seinen großen, grünen Füßen davon und ließ einen verwirrten und unglücklichen Swabedoodah am Waldrand zurück. Er war so verwirrt, so unglücklich, dass er gar nicht darüber nachdachte, dass das, was der Kobold da erzählte, überhaupt nicht wahr sein konnte. Denn jeder Swabedoodah besaß einen unerschöpflichen Vorrat an Pelzchen. Schenkte er einem anderen ein Pelzchen, so bekam er sofort von einem anderen ein Pelzchen, und dies geschah immer und immer wieder, ein ganzes Leben lang - wie sollten dabei die Pelzchen ausgehen?

Auch der Kobold wusste das - doch er verließ sich auf die Gutgläubigkeit der kleinen Leute. Und noch auf etwas anderes verließ er sich, etwas, was er an sich selbst entdeckt hatte und von dem er wissen wollte, ob es auch in den kleinen Swabedoodahs steckte. So belog er den kleinen Swabedoodah ganz bewusst, setzte sich in den Eingang seiner Höhle und wartete.

Vor seinem Haus in Swabedoo saß der kleine, verwirrte Swabedoodah und grübelte vor sich hin. Nicht lange, so kam ein guter Bekannter vorbei, mit dem er schon viele warme, weiche Pelzchen ausgetauscht hatte. „Wie schön ist dieser Tag!“ rief der Freund, griff in seinen Beutel und gab dem anderen ein Pelzchen. Doch dieser nahm es nicht freudig entgegen, sondern wehrte mit den Händen ab.

„Nein, nein! Behalt es lieber,“ rief der Kleine, „wer weiß, wie schnell sonst dein Vorrat abnimmt. Eines Tages stehst du ohne Pelzchen da!“ Der Freund verstand ihn nicht, zuckte nur mit den Schultern, packte das Pelzchen in seinen Beutel zurück und ging mit leisem Gruß davon. Aber er nahm verwirrte Gedanken mit.

Am gleichen Abend konnte man noch drei Mal im Dorf hören, wie ein Swabedoodah zum anderen sagte: "Es tut mir leid, aber ich habe kein warmes, weiches Pelzchen für dich. Ich muss darauf achten, dass sie mir nicht ausgehen."

Am kommenden Tag hatte sich dies alles im ganzen Dorf ausgebreitet. Jederman begann, seine Pelzchen aufzuheben. Dann und wann wurde zwar noch mal eines verschenkt, aber es geschah erst nach langer, gründlicher Überlegung und sehr, sehr vorsichtig. Dann waren es allerdings nicht die ganz besonders schönen Pelzchen, sondern die mit kleinen Stellen und schon etwas abgenutzten. Die kleinen Swabedoodahs wurden misstrauisch.

Man begann sich argwöhnisch zu beobachten, man dachte darüber nach, ob der andere wirklich ein Pelzchen wert war. Manche trieben es so weit, dass sie ihre Pelzbeutel nachts unter den Betten versteckten. Streitigkeiten brachen darüber aus, wieviele Pelzchen der eine oder der andere besaß. Und schließlich begannen die Leute warme, weiche Pelzchen gegen Sachen einzutauschen und verschenkten sie gar nicht mehr.

Der Bürgermeister von Swabedoo machte sogar eine Erhebung, wieviele Pelzchen insgesamt vorhanden waren, ließ dann mitteilen, dass die Anzahl begrenzt sei und rief die Pelzchen als Tauschmittel aus.

Bald stritten sich die kleinen Leute darüber, wieviele Pelzchen eine Übernachtung oder eine Mahlzeit im Hause eines anderen wert sein müsste. Wirklich, es gab sogar einige Fälle von Pelzchenraub! An dämmerigen Abenden fühlte man sich draußen nicht mehr sicher. Vorbei waren die Zeiten, als Swabedoodahs gern im Park oder auf den Straßen spazieren gegangen sind und sich einander grüßten und warme, weiche Pelzchen zu schenken. Oben am Waldrand saß der große, grüne Kobold, beobachtete alles und rieb sich die Hände.

Das Schlimmste von allem geschah ein wenig später. An der Gesundheit der kleinen Leute begann sich etwas zu verändern: Viele beklagten sich über Schmerzen in den Schultern und im Rücken und mit der Zeit befiel immer mehr Swabedoodahs eine Krankheit, die Rückgraterweichung genannt wird. Die kleinen Leute liefen gebückt und in schweren Fällen bis zum Boden geneigt umher. Die Pelzbeutelchen schleiften auf der Erde. Viele fingen an zu glauben, dass die Ursache ihrer Krankheit das Gewicht der Beutel sei und dass es besser wäre, sie im Haus zu lassen und dort einzuschließen. Es dauerte nicht lange, und man konnte kaum noch einen Swabedoodah mit einem Pelzbeutel auf dem Rücken antreffen.

Der große, grüne Kobold war mit dem Ergebnis seiner Lügen sehr zufrieden. Er hatte herausfinden wollen, ob die kleinen Leute auch so handeln und fühlen würden wie er selbst, wenn er, wie das fast immer der Fall war, selbstsüchtige Gedanken hatte. Sie hatten so gehandelt! Und der Kobold fühlte sich sehr erfolgreich. Er kam jetzt häufiger einmal in das Dorf der kleinen Leute. Aber niemand grüßte ihn mit einem Lächeln, niemand bot ihm ein Pelzchen an. Stattdessen wurde er misstrauisch angestarrt, genauso, wie sich die kleinen Leute untereinander anstarrten. Dem Kobold gefiel das gut. Für ihn bedeutete dieses Verhalten die "wirkliche Welt"!

In Swabedoo ereigneten sich mit der Zeit immer schlimmere Dinge. Vielleicht wegen der Rückgraterweichung, vielleicht aber auch deshalb, weil ihnen niemand mehr ein warmes, weiches Pelzchen gab - wer weiß es! - starben einige Leute in Swabedoo. Nun war alles Glück aus dem Dorf verschwunden. Die Trauer war sehr groß.

Als der große, grüne Kobold davon hörte, war er richtig erschrocken. "Das wollte ich nicht" sagte er sich, "das wollte ich bestimmt nicht. Ich wollte ihnen doch nur zeigen, wie die Welt wirklich ist. Aber ich habe ihnen doch nicht den Tod gewünscht." Er überlegte, was er nun machen könnte, und es fiel ihm auch etwas ein.

Tief in seiner Höhle hatte der Kobold eine Mine mit kaltem, stacheligen Gestein entdeckt. Er hatte viele Jahre damit verbracht, die stacheligen Steine aus dem Berg zu graben und sie in einer Grube einzulagern. Er liebte dieses Gestein, weil es so schön kalt war und so

angenehm prickelte, wenn er es anfasste. Aber nicht nur das: Er liebte diese Steine auch deshalb, weil sie alle ihm gehörten und immer, wenn er davor saß und sie ansah, war das Wissen, einen großen Reichtum zu besitzen, für den Kobold ein sehr befriedigendes Gefühl.

Doch jetzt, als er das Elend der kleinen Swabedoodahs sah, beschloss er, dass er seinen Steinreichtum mit ihnen teilen wollte. Er füllte ungezählte Säckchen mit kalten, stacheligen Steinen, packte die Säckchen auf einen großen Handkarren und zog damit nach Swabedoo. Wie froh waren die kleinen Leute, als sie die stacheligen, kalten Steine sahen! Sie nahmen sie dankbar an. Nun hatten sie wieder etwas, was sie sich schenken konnten.

Nur: Wenn sie einem anderen einen kalten, stacheligen Stein gaben, dann war da in ihrer Hand und auch in der Hand des Beschenkten, ein unangenehmes, kaltes Gefühl vorhanden. Das Verschenken von kalten, stacheligen Steine bereitete nicht so viel Freude, wie das Verschenken von warmen, weichen Pelzchen. Immer hatte man ein eigenartiges Ziehen im Herzen, wenn man einen stacheligen Stein bekam. Man war sich nicht ganz sicher, was der Schenkende damit eigentlich meinte. Der Beschenkte blieb oft verwirrt und mit leicht zerstochnen Fingern zurück.

So geschah es nach und nach immer häufiger, dass ein kleiner Swabedoodah unter sein Bett kroch, den Beutel mit den warmen, weichen Pelzchen hervorzog, sie an der Sonne auslüftete und, wenn einer ihm einen Stein schenkte, ein warmes, weiches Pelzchen dafür gab. Wie leuchteten dann die Augen des Beschenkten! Ja, manch einer lief schnell in sein Haus hinein, kramte den Pelzbeutel hervor, und schenkte, anstatt des stacheligen Steines, auch ein Pelzchen.

Man warf die Steine jedoch nicht fort, o nein, es holten nicht alle Swabedoodahs ihre Pelzbeutel wieder hervor. Die grauen, stacheligen Steingedanken hatten sich zu fest in den Köpfen der kleinen Leute eingenistet. Man konnte es aus den Bemerkungen heraushören:

Weiche Pelzchen? Was steckt wohl dahinter?

Wie kann ich wissen, ob meine Pelzchen wirklich erwünscht sind?

Ich gab ein warmes, weiches Pelzchen, und was bekam ich dafür? Einen kalten, stacheligen Stein! Das soll mir nicht noch einmal passieren. Man weiß nie, woran man ist: heute Pelzchen, morgen Steine.

Wahrscheinlich hätten wohl alle kleinen Leute von Swabedoo gerne wieder das getan, was bei ihren Großeltern noch ganz natürlich war. Mancher sah auf die Säckchen in einer Ecke des Zimmers, angefüllt mit kalten, stacheligen Steinen, auf diese Säckchen, die ganz eckig waren und so schwer, dass man sie nicht mitnehmen konnte. Häufig hatte man nicht einmal einen Stein zum Verschenken bei sich, wenn man einen Freund traf.

Dann wünschte der kleine Swabedoodah sich im Geheimen, dass jemand kommen möge, der ihm warme, weiche Pelzchen schenkt. In seinen Träumen stellte er sich vor, wie sie alle auf der Straße mit fröhlichen, lachenden Gesichtern herumgingen und sich untereinander Pelzchen schenkten, wie in alten Tagen. Wenn er dann aufwachte, hielt ihn aber immer etwas davon ab, so dass es nicht wirklich geschah.

Das ist der Grund, warum das Verschenken von warmen, weichen Pelzchen nur noch sehr selten geschieht, und niemand es in aller Öffentlichkeit macht. Man tut es im Geheimen und ohne, dass darüber gesprochen wird: Aber es geschieht! Hier und dort, immer wieder.

Ob Du vielleicht auch eines Tages...?

(Verfasser unbekannt)

...Ich fange schon mal an: Ich schenke jedem ein Pelzchen...in Form dieses Buches :-)



## Glossar

### **Ambivalenzkonflikt**

Eine Situation, die gleichzeitig zwei unterschiedliche, unvereinbare Reaktionen auslöst. Auf der einen Seite entsteht Angst, auf der anderen Seite Faszination und Anziehung. Wer sich in solch einer Situation befindet, weiß nicht, wie er sich entscheiden soll.

Oft wird hier der Esel zwischen zwei Heuhaufen als Beispiel genommen, der nicht weiß, von welchem Heuhaufen er fressen soll und mitten drinnen verhungert.

Die Eigenschaft der „Entscheidungsschwäche“ bekommen Menschen übrigens von ihren ambivalenten Müttern in die Wiege gelegt .

### **Anima & Animus**

Begriffe aus der analytischen Psychologie nach Carl Gustav Jung. **Die Anima** ist die weibliche Seite, die innere weibliche Persönlichkeit im seelischen Gefüge des Mannes.

**Der Animus** ist die männliche Seite, die innere männliche Persönlichkeit im seelischen Gefüge der Frau.

### **Bewusstsein**

Meine Definition:

Ein Reinigungsorgan der Seele, vergleichbar mit den Nieren im Körper. Durch Bewusstsein sollte der Mensch seine subjektive Verfangenheit (sein Ego) bereinigen.

Bewusstsein ist für mich weder am Intelligenzquotienten, noch mit Zertifikaten und Titeln messbar.

Über Bewusstsein verfügt ein Mensch, der sich ganz bewusst als Teil der göttlichen Schöpfung empfindet und seine subjektiven Ego-Eigenschaften wie Eitelkeit, Neid und Gier etc. aus Einsicht freiwillig (ohne Gesetze und Angst vor Bestrafung) bereinigt.

Mit göttlicher Schöpfung meine ich allerdings nicht Religionsformen, in denen Menschen sich ein Vorstellungsbild von Gott machen und dies blind anbeten.

Ein Mensch mit Bewusstsein, setzt seine persönlichen, subjektiven Interessen, wie Reichtum, Macht, Anerkennung nicht über das Wohl der restlichen Welt.

Er versklavt sich bewusst nicht in einem Job, der ihm nicht entspricht, aber dafür Geld und Pseudo-Sicherheit bringt.

Er verkauft seine Seele nicht für Geld und mag die Angst vor dem finanziellen Untergang auch noch so groß sein.

Ein Beispiel: Auf Borneo roden die ehemaligen Nomaden, die einmal im Urwald lebten nun als bezahlte Baumfäller ihre frühere Heimat ab.

Und warum?

Aus Angst heraus, dass sie körperlich verhungern könnten.

Dafür bekommen sie Geld, aber sie bezahlen trotzdem mit ihrem Leben, nämlich auf seelischer Ebene.

Auch körperlich bezahlen sie und zwar mit Krankheiten, die sie als Nomaden nicht kannten, etwa Diabetes. Überdies werden viele alkoholsüchtig.

Hier kommt mir ein makaberer Witz in den Sinn:

*„Ein Nachrichtensprecher verkündet: „Die Regenwaldrodungen haben endlich aufgehört.“*

*Der Grund: Es gibt keinen Regenwald mehr!“*

Übrigens...

Diese Menschen brauchen keine entmündigende Entwicklungshilfe von arroganten Industrieländern, die selbst nichts anderes als seelische Entwicklungsländer sind.

Die Bewusstseinentwicklung ist die Lösung, damit dort ein Leben in Freiheit und Eigenverantwortung möglich wird. Diese Möglichkeit ergibt sich nur dann, wenn sich Industrieländer dort nicht mehr wie Mütter einmischen, die ihre Kinder entmündigen.

## **Bildung**

Im Zeitalter von PISA-Studien wird Intelligenz und Wissen mit Bildung verwechselt. Bei der heutigen Bildung geht es nicht um das schöpferische Leben und um den Menschen, es geht einzig darum, ob der Bürger brauchbares Industriefutter ist, also ein gieriger Konsument ist. Wirkliche Bildung erwirkt ein schöpferisches Bewusstsein, das den Menschen ein erfülltes Leben in Freiheit ermöglicht.

## **Depression**

*Allgemeine Bezeichnung für eine verbreitete Form der psychischen Störung mit trauriger Verstimmung, gedrückter, pessimistischer Stimmungslage, Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Antriebsminderung, leichter Ermüdbarkeit, evtl. Angst und Selbsttötungsneigung. (...)*

*(Seite 122, Psychiatrie und medizinische Psychologie von A-Z, Uwe Henrik Peters, 3. Auflage)*

## **Elektrakomplex**

Wikipedia Stand April 2009

*„Der Elektrakomplex ist der Fachbegriff der Psychologie für die weibliche Analogie des Ödipuskomplexes, also die überstarke Bindung einer weiblichen Person an den*

*Vater bei gleichzeitiger Feindseligkeit gegenüber der Mutter. Der Name leitet sich von der griechischen Sagengestalt Elektra ab, die den Mord an ihrem Vater Agamemnon rächen wollte und ihren Bruder Orestes zum Mord an ihrer Mutter Klytāimnestra und ihrem Stiefvater Aigisthos anstiftete.“*

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Elektrokomples> )

## **Esoterik & Esoteriker**

Meine Sichtweise:

Eine Ansammlung von scheinheiligen Menschen, die es sich auf die Fahnen geschrieben haben, seelisch rein sein zu wollen. Sie mögen sich vielleicht von der materiellen Welt verabschiedet haben und ihr letztes Hemd verschenkt haben, aber dafür hängen sie in einem ideellen Vorstellungskontainer fest.

Esoteriker geben sich Namen wie Freitänzerin, CathyLove und MaryLight. Ihr imaginäres Lebensziel ist es, die Welt zu retten und so viele Menschen wie möglich mit ihren Lehren und Vorstellungen zu infizieren und zu missionieren.

Was sie in Wirklichkeit machen ist folgendes: Sie nehmen eine schöne Vorstellung von Moral und Reinheit als Fassade und stülpen diese über ihre marode Seele drüber. Sie sanieren pompös die Fassade eines Hauses, aber innerhalb des Hauses fault und gammelt es rege weiter.

Ein Beispiel aus dem Leben:

Eine Bekannte von mir interessierte sich für Lach-Yoga.

Also trat sie einer Gruppe bei. Sie stellte allerdings fest, dass es noch eine weitere Lach-Yoga Gruppierung gab. Beide standen in Konkurrenz miteinander und bekämpften sich eifrig. Gegen einzelne Mitglieder der jeweils anderen Organisation wurde heftig intrigiert.

Diese Menschen haben gelacht: Und zwar sich ganz kräftig ins Fäustchen, während sie intrigiert haben. Das kommt dabei raus, wenn ich Lachen einer Vorstellung unterwerfe und ein Konzept daraus mache.

Auf der schönen Fassade steht „Lachen“ – aber in der Seele fault es gewaltig.

Konkurrenzkampf und Neid sind an der Tagesordnung. Erlöst wird da nichts, sondern nur verdrängt.

Esoteriker sind leicht erkennbar

- Sie bauen sie sich ein goldenes Kalb. Sie suchen sich einen scheinheiligen Hirten, dem sie sich unterordnen können. Sie bilden eine Gruppe und definieren aus ihren Wertvorstellungen bestimmte Regeln.
- Der Einzelne muss sich diesen Regeln unterordnen. Das Individuum muss seine Eigenständigkeit abgeben. Wer sich nicht unterordnet wird mit Anerkennungsentzug oder Herdenausstoß bestraft.

- Die Mitglieder befinden sich in ständiger Konkurrenz und buhlen um Anerkennung. Missgunst, Streitereien und Intrigen sind die Folge.

Diese Welt ist für mich ein Ort der Bereinigung.

Jeder Mensch kann hier den Mist seiner Vorfahren bereinigen, der seit dem Sündenfall angefallen ist. Wie funktioniert das Bereinigen? Seine subjektiven Ego-Bedürfnisse (Sünden) erkennen und annehmen, erleben und dann erlösen. Esoteriker können diese Entwicklung nicht machen, da sie sich von vornherein als rein ansehen. Wer denkt, dass er heilig ist, bereinigt selbst nichts, sondern missioniert nur andere.

### **Introjektion:**

Wikipedia Stand April 2009

*„Nach Sigmund Freud wird unter „Introjektion“ die Übernahme von Lebens- und Moralauffassungen von Personen verstanden, mit denen sich der heranwachsende Mensch identifiziert. Sie werden daraufhin automatisch als die eigenen Normen und Werte angesehen und nicht bewusst überprüft. Werden diese verinnerlichten Pflichten vernachlässigt, empfindet der Mensch ein Schuld- oder Schamgefühl, hat ein schlechtes Gewissen.“*

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Introjektion>)

### **Industriefutter**

Ein Begriff von Wolfgang Döbereiner.

Er bezeichnet damit Menschen, die sich auf die Funktion des Konsumierens reduzieren lassen und sich einem Wirtschaftssystem unterworfen haben.

Politiker und Bürokratienhänger regieren die Welt.

Nicht das schöpferische Sein, sondern der wirtschaftliche Profit steht heute an erster Stelle im Leben eines Menschen. Dadurch wird der Mensch auf „Industriefutter“ reduziert.

*„Wenn der Mensch zur Liebe fähig sein soll, muß der Mensch selbst an erster Stelle stehen. Der Wirtschaftsapparat muß ihm dienen, und nicht er ihm.“*

*(Seite 145, „Die Kunst des Liebens“, Erich Fromm, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M, Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980)*

### **Ödipuskonflikt**

Wikipedia Stand August 2009

*„Der Ödipuskonflikt bezeichnet eine Theorie der Psychoanalyse Sigmund Freuds, wonach jedes männliche Kind im Laufe seiner Entwicklung eine „ödipale Phase“*

*durchläuft, in der es die eigene Mutter begehrt und mit dem Vater rivalisiert. Von einem Ödipuskomplex spricht man, wenn der Erwachsene immer noch in dieser Problemstellung verharrt, der kindliche Konflikt also nicht befriedigend gelöst werden konnte. Allerdings wird der Begriff Ödipuskomplex oft auch synonym im Sinne des kindlichen Ödipuskonflikts gebraucht.“*

*(<http://de.wikipedia.org/wiki/Ödipuskomplex>)*

Anmerkung: Meines Erachtens wird der Ödipuskomplex nur dann aktiv, wenn beim Sohn eine Muttervergiftung vorliegt.

### **Kompensation**

Wikipedia Stand August 2009

*„Mit Kompensation wird in der Psychologie eine Strategie bezeichnet, mit der bewusst oder unbewusst versucht wird, eine echte oder eingebildete Minderwertigkeit auszugleichen.“*

*([http://de.wikipedia.org/wiki/Kompensation\\_\(Psychologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Kompensation_(Psychologie)) )*

### **Latent**

Nicht direkt erkennbar, aber im Verborgenen vorhanden.

### **Lilith (Schwarzer Mond)**

Während der Mond das Bild für die Mütterlichkeit und Weiblichkeit ist, steht Lilith für die verdrängte, schmerzvoll erlebte Weiblichkeit, die allerdings in die Persönlichkeit integriert werden will.

Für mich ist Lilith die weibliche Entsprechung von Mr. Hyde, der nur aus der Verdrängung heraus entstand, weil Dr. Jekyll rein und heilig sein wollte und seine seelischen Baustellen nicht bereinigte.

In neutestamentlichen Apokryphen wird Lilith als die erste Frau von Adam erwähnt. Wer sich jetzt fragt, was Apokryphen sind... Das sind laut Wikipedia:

*„Texte, die im Entstehungsprozess der Bibel nicht in deren Kanon aufgenommen wurden: aus inhaltlichen Gründen, weil sie damals nicht allgemein bekannt waren, aus religionspolitischen Gründen oder weil sie – selten – erst nach Abschluss des Kanons entstanden sind.“*

*(<http://de.wikipedia.org/wiki/Apokryphen>)*

### **Lösung**

Lösungen sind verwirklichte Chancen, die ein Mensch erst wahrnimmt, wenn er sich dem schöpferischen Leben anvertraut. Solange er nur verkrampft sucht, penibel plant, das

antrainierte Programm „positiv Denken“ abspult, oder sich der Angst unterwirft, wird er sie nicht finden.

Lösungen tauchen erst dann auf, wenn ich sie für möglich halte. Auch wenn die Wahrscheinlichkeitsberechnung und die Angst sagen, dass eine Lösung so gut wie unmöglich ist.

Hier die Lösung vom „Weg in die Freiheit“-Rätsel:

- 1) Als erstes laufen die zwei schnellen Männer über das Eis: 10 Minuten
- 2) Dann bringt der Schnellste die Fackel den beiden langsamen Männern: 15 Minuten
- 3) Nun gehen die beiden langsamen Männer miteinander über das Eis: 40 Minuten
- 4) Als nächstes bringt der Zweitschnellste die Fackel wieder dem Schnellsten: 50 Minuten
- 5) Beide überqueren nochmals das Eis: 60 Minuten

## **Matriarchat**

Wikipedia Stand April 2009

*„Das Matriarchat (von lat. mater „Mutter“, und griech. arché „Beginn, Ursprung“, auch „Herrschaft“) ist eine gynozentrische Gesellschaftsstruktur, in der je nach verwendeter Definition entweder Frauen die Macht innehaben oder die frauenzentriert ist, die Gesellschaftsordnung also um die Frauen herum organisiert ist.“*

*(<http://de.wikipedia.org/wiki/Matriarchat>)*

Was für eine höfliche Definition. Hier folgt meine Sichtweise:

Eine unbarmherzige Diktatur mit pseudo-sozialer Fassade, in der Frauen sehr subtil ihre Macht missbrauchen, um ihre Machtpositionen weiter auszubauen.

Die favorisierte Geheim-Waffe in dieser Gesellschaftsform: Schuldgefühle, die dem Volk eingepflegt werden, damit es gefügig wird und das macht, was die Macht innehabende Leitkuh gerade im Sinn hat. Der Begriff „Massenimpfung“ erhält hier eine ganz neue Bedeutung.

## **Moral**

Eine subjektive, gesellschaftliche Werteskala über die ständig neu definiert wird, welche zwischenmenschlichen Verhaltensweisen in einer Gesellschaft tolerierbar sind. Die Moral wird sehr gerne von pseudo-sozialen und überheblichen Menschen in Anspruch genommen, die gerne predigen, aber das Gesagte selbst nicht praktizieren. Etwa von Politikerinnen, die an die soziale Verantwortung der Bürger appellieren, aber dann mit dem Geschäftswagen in den Urlaub fahren.

## **Muttervergiftung**

Zitat aus dem Buch der Lilith-Komplex:

*„<<Muttervergiftung>> ist die Seuche unserer Zeit. Das furchterregende Wort stand eines Tages im Therapieraum einer Gruppe, als das Ausmaß belastender, das Leben vergiftender Einflüsse durch Mütter als etwas Unfassbares und Ungeheuerliches erkannt und als praktisch Unverdaubares regelrecht ausgekotzt wurde.“*

*(Seite 69, Hans-Joachim Maaz „Der Lilith Komplex, dtv, 5. Auflage Mai 2008)*

### **Narzissmus**

Eine übertriebene Selbstverliebtheit und Geltungssucht hinter der ein Mensch ein geringes Selbstwertgefühl verstecken will.

### **Opferselbstverliebtheit**

Der Begriff „Opferselbstverliebtheit“ stammt aus einem Artikel von Prof. Dr. Gerhard Amendt:

„Vaterlose Gesellschaft als gewaltfreie Welt. Feministische Familienkonstruktionen“ erschienen im Merkur - Heft 718 - März 2009. Er bezeichnet damit eine Eigenschaft von Frauen, die sich als Opfer des Patriarchats darstellen.

### **Projektion:**

Wikipedia Stand August 2009

*„ In der Psychoanalyse nach Sigmund Freud versteht man unter Projektion einen Abwehrmechanismus, bei dem eigene, unerträgliche Gefühle und Wünsche einem anderen Menschen (oder Gegenstand) zugeschrieben werden. Ein prominentes Beispiel ist die Paranoia.*

*„Projektion ist das Verfolgen eigener Wünsche in anderen.“*

*– Sigmund Freud*

*Beispiel: Eine Frau fühlt sich durch einen Kollegen sexuell bedrängt, obwohl dieser den Kontakt meidet. Lässt das Verhalten des Kollegen von außen betrachtet eher die Wahrscheinlichkeit zu, dass er keinen Kontakt wünscht, so kann davon ausgegangen werden, dass die Frau ihr Begehren in den Kollegen projiziert hat.“*

[http://de.wikipedia.org/wiki/Projektion\\_\(Psychoanalyse\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Projektion_(Psychoanalyse))

### **Rituale**

Ein neurotischer Handlungszwang getarnt mit diversen heiligen Deckmäntelchen, etwa bei der Ausübung von bestimmten religiösen Praktiken oder Traditionen.



## Seele

Wikipedia Stand August 2009

*„Der Ausdruck Seele hat vielfältige Bedeutungen, je nach den unterschiedlichen mythischen, religiösen, philosophischen oder psychologischen Traditionen und Lehren, in denen er vorkommt. Im heutigen Sprachgebrauch ist oft die Gesamtheit aller Gefühlsregungen und geistigen Vorgänge beim Menschen gemeint. In diesem Sinne ist „Seele“ weitgehend mit dem Begriff Psyche gleichbedeutend. „Seele“ kann aber auch ein Prinzip meinen, von dem angenommen wird, dass es diesen Vorgängen zugrunde liegt und sie ordnet sowie auch körperliche Vorgänge herbeiführt oder beeinflusst.“*

<http://de.wikipedia.org/wiki/Seele>

Meine Sichtweise:

Die Seele ist eine immaterielle Einheit innerhalb des Menschen, in welcher das schöpferische Prinzip und Leben seinen Wirkungsort findet.

Gleichzeitig ist die Seele das Verbindungsglied zwischen Körper und Geist mit Nabelschnurverbindung ins Zeitlose.

### Falsches Selbst

Der Begriff stammt von Alice Miller, einer schweizerischen Autorin und ehemaligen Psychoanalytikerin.

Ein „falsches Selbst“ entwickelt ein Mensch, der nicht seinem Wesen gemäß leben darf, sondern eine bestimmte Rolle spielen muss, um geliebt zu werden. Die meisten Menschen haben sich dies in der Kindheit angewöhnt, weil es für sie die einzige Möglichkeit war, um von den Eltern vermeintliche Liebe zu bekommen. Menschen, die ein „falsches Selbst“ entwickelt haben, orientieren sich an den Wertvorstellungen der Gesellschaft und opfern dafür ihr wirkliches Wesen.

### Wahres Selbst

Auch dieser Begriff stammt von Alice Miller.

Das wahre Selbst entwickelt ein Kind, das bedingungslos geliebt wurde und deshalb sein eigenes Wesen entfalten konnte. Das wahre Selbst basiert auf Selbstliebe und Selbstvertrauen. (Siehe auch Selbstliebe)

### Selbstliebe

Eine äußerst seltene Pflanze in der menschlichen Seele.

Sie entwickelt sich, wenn eine Pflanze einen guten Gärtner hatte, der ihr gute Wachstumsbedingungen liefern konnte.

Falls der Familien-Gärtner ein Tölpel war, heißt es: Entferne ihn aus dem seelischen

Garten, und werde selbst als Gärtner aktiv. Jeder Mensch ist sowieso für seinen eigenen Garten verantwortlich. Hält jeder Einzelne seinen Garten sauber, dann findet auch die Umweltverschmutzung ein Ende.

### **Sozial-Emanze.**

Eine Frau, die denkt, dass sie unterdrückt wird und für ihre Rechte kämpfen muss. Dies alles geschieht unter dem Deckmantel des sozialen Engagements.

Oder wie es auf einer Witz-Homepage stand:

*„Emanze = Untervögelte Frau, deren Hauptaufgabe es ist, Männern das Leben zu erschweren und zu vermiesen. Sie faselt die ganze Zeit etwas von Frauenrechten, ist oft grau in grau bekleidet – trägt meistens Hosen und verursacht bei Machos Erektionsstörungen.“*

### **Unterbewusstsein:**

Eine Art Jauchegrube in der all die seelischen Belastungen ausgelagert werden, die ein Menschen nicht ertragen kann. Nur blöd, dass die Gülle nicht einfach verschwindet, sondern munter vor sich hin stinkt und explosive Gase bildet. Noch blöder, die Jauchegrube ist soweit unter der Erde, dass dem Menschen gar nicht bewusst ist, dass sie sich dort befindet, geschweige denn, ob sie gerade am überbrodeln ist. Unfrei nach dem Motto: Was ich nicht sehe, gibt es nicht.

Das Unterbewusstsein ist wie der Mond bei Neumond. Ich sehe ihn nicht, aber er ist da und wirkt auf das gesamte Leben. Erst das Bewusstmachen der verborgenen Inhalte im Unterbewusstsein bereinigt, sprich klärt die stinkende Gülle.

Ein weiteres stimmiges Bild für das Unterbewusstsein ist die Lava in einem Vulkan. Ich sehe sie nicht, sie staut sich im Inneren des Vulkans an und bricht aus, wenn der Druck zu groß wird. Da müssen die Menschen im Jahre 79 nach Christus in Pompeji ja sehr viel verdrängt haben, sonst wäre ihnen der Vesuv nicht um die Ohren geflogen.

Laut meinen Recherchen gab es 17 Jahre vor dem Vesuvausbruch schon ein heftiges Erdbeben. Den Menschen wurde nahe gelegt, dass sie Pompeji verlassen sollten. Diese waren aber zu stolz und eitel. Auf den Fassaden ihrer Häuser stand: „Es lebe der Profit.“

So bauten sie lieber neue Statussymbole, wie 10 Göttertempel, weitere Theater und ein neues Kolosseum. Übrigens...Orte, die dem Profit geweiht sind, tragen den Untergang in sich, siehe auch das World Trade Center.

Hier noch die Definition von Unterbewusstsein bei Wikipedia Stand April 2009

*„Das Unbewusste ist in der Psychologie jener Bereich der menschlichen Psyche, der dem Bewusstsein nicht direkt zugänglich ist. Die Tiefenpsychologie geht davon*

*aus, dass unbewusste psychische Prozesse das menschliche Handeln, Denken und Fühlen entscheidend beeinflussen, (...) In der Umgangssprache wird für das Unbewusste auch der Begriff Unterbewusstsein verwendet.“*

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Unterbewusstsein> )

Anmerkung:

Für mich ist das „Unbewusste“ kollektiv. Alle verdrängten Erfahrungen der Gattung Mensch werden dort gespeichert. Siehe C.G. Jungs Begriff vom „kollektiven Unbewussten“.

Das „Unterbewusstsein“ bezieht sich auf den einzelnen Menschen, es ist quasi ein persönlicher Verdrängungscontainer.

### **Verdrängungs- und Abwehrmechanismen**

Meine Definition:

Die rechte Hand des Unterbewusstseins.

Alles, was ein Mensch seelisch nicht ertragen kann, wird durch die Abwehrmechanismen in die Jauchegrube „Unterbewusstsein“ befördert.

Die einzelnen Mechanismen, die bevorzugt werden, sind je nach individueller Veranlagung unterschiedlich ausgeprägt.

Eine untervögelte Emanze wird beispielsweise ihre unerfüllten Triebwünsche auf intellektueller Ebene kompensieren und sich sehr edel denkend und gebildet präsentieren, das ist dann **Sublimation** in Kombination mit **Intellektualisierung**.

Ansonsten sind im Verdrängungs-Sortiment unter anderem noch vorhanden:

**Projektion:** Das, was ich an mir nicht mag, kritisiere ich an anderen Menschen. Den Balken im Auge des Anderen sehe ich ganz deutlich, und lenke mich damit von dem riesigen Brett vor meinem eignen Kopf ab.

**Regression:** Den Welpenschutz-Effekt nutzen, indem ich mich auf die Entwicklungsstufe eines Kindes begeben, mich so verhalte und auch so behandelt werden will.

**Verschiebung:** Eine Aggression, die innerhalb der Machthierarchie von oben nach unten weitergegeben wird. Der nächst Schwächere in einem Verband bekommt die Dresche.

**Vermeidung:** Hier wird eine bestimmte Situation gemieden, die Angst auslösen könnte.

Indem ich etwa nicht spazieren gehe, weil da Hunde sein könnten, die meine verdrängten Aggressionen wittern, und aggressiv reagieren könnten.

**Rationalisierung:** Immer eine Rechtfertigung dafür finden, warum gerade ich das machen darf: Beispielsweise in der Warteschlange vordrängeln, weil ich es gerade so eilig habe. Würde dies jedoch ein Anderer machen, würde ich ihn als rücksichtslos und asozial bezeichnen.

**Introjektion:** Ungeprüft Werte oder Eigenschaften von meinem „Clan“ verinnerlichen.

Hauptsache ich werde von ihm anerkannt und beschützt und stehe nicht verlassen im Regen.

**Verleugnung:** Die Verleugnung wird gut durch die drei Affen verdeutlicht: Einer hält sich die Ohren zu, der Zweite die Augen, der Dritte den Mund. Keiner mag wahrnehmen und aussprechen, was unangenehm erscheint. Wird gerne von Menschen eingesetzt, die sich ständig selbst belügen.

**Idealisierung:** Alles wird durch die rosa Brille gesehen und schön gedacht. Auch hier wird sich selbst kräftig ins Fäustchen gelogen und das wahre Leben wird ignoriert.

## Literaturverzeichnis

Amendt, Gerhard, „Das Leben unerwünschter Kinder“, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Mai 1992)

*Coelho, Paul*, „*Handbuch des Kriegers des Lichts*“, 2001 Diogenes Verlag AG, Zürich,

Fromm, Erich, „Die Kunst des Liebens“, Neu übers. Ausg., Frankfurt/M., Berlin, Wien, Ullstein Verlag 1980

Günter, Bernhard, „Hillary und Bill Clinton“, Wilhelm Heyne Verlag München, 1993

Horie, Michiaki, „Achtung: Fehlschaltung! Sind seelische Störungen vermeidbar?“, R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 2. Taschenbuchauflage, 1984

Kirschner, Josef „Manipulieren - aber richtig“, Vollständige Taschenbuchausgabe, Droemersch Verlaganstalt Th. Knauer Nachf., München/Zürich, 1974

Maaz, Hans-Joachim „Der Lilith-Komplex – Die dunklen Seiten der Mütterlichkeit“, Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH, 5. Auflage Mai 2008

Marian, Bernhard „Als die Großen klein waren: Goethe“, Otto Maier Verlag Ravensburg, 1982

Meyer-Stabley, Bertrand, „James Dean“, 2005

Peters, Uwe Henrik, „Psychiatrie und medizinische Psychologie von A-Z“, Seehamer Verlag, 3. Auflage

Sharamon, Shalila, Baginski, Bodo J. „Kosmobiologische Empfängnisplanung“, Windpferd Verlag, 12. Auflage 2004

Simeons, Dr. med. A.T.W. „Die Entwicklung des menschlichen Gehirns“, Goldmanns gelbe Taschenbücher, 1962

Vilar, Esther, „Der dressierte Mann“, Bertelsmann Sachbuchverlag, Gütersloh – Wien 1971

Watzlawick, Paul „Anleitung zum Unglücklichsein“, ungekürzte Taschenbuchausgabe 21. Auflage, November 2000, Piper Verlag GmbH, München

Wetzler, Scott, „Warum Männer mauern. Wie Sie Ihren passiv-aggressiven Mann besser verstehen und mit ihm glücklich werden.“, Wilhelm Goldmann Verlag, München